

20. Jahrgang
Mai 2011

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E M E N T

M A G A Z I N F Ü R S A F E T Y U N D S E C U R I T Y

axxon
Video Surveillance and Security Solutions

5

RWE Security Manager Rohr:
Zutrittskontrolle neu geregelt

Securitas-Chef Buhl spricht Klartext

Hafen Hamburg: Rauchererkennung

Heras Adronit: van Mierlo und
Busch – Macher im Gespräch

Sicherheit für Öffentliche Bereiche,
Banken, Transport/Verkehr,
Hotel- und Freizeitanlagen

Schließsysteme:
Michael Gregor im Interview

Schwerpunkt: Videoüberwachung

Brandschutz in Tunnels

Sicherung von Rechenzentren

Maschinen- und Anlagensicherheit

Vorschau auf Messe A+A 2011

Gasdetektion und
Gefahrstofflagerung

VIP: Rainer von Kiparski

TITELTHEMA in diesem Heft:
Integrierte netzwerkbasierte
Sicherheitstechnik von B&R; im
Gespräch mit Frank Kaufleitner



open
SAFETY

GIT VERLAG
A Wiley Company



Unsere Interpretation von Bildqualität lautet:
Bildnutzbarkeit.



Die Bildqualität spielt immer eine große Rolle, doch der Nutzen, den Sie aus der Videoüberwachung ziehen, ist direkt von Ihrem Verwendungszweck der Bilder abhängig. Zählen für Sie der Überblick oder größte Detailwiedergabe? Grundstücksüberwachung oder Erkennung von Kfz-Kennzeichen? Live-Überwachung, Aufzeichnung oder beides? Erhalten Sie Bilder, die für Ihren Verwendungszweck optimiert sind? Wir erleichtern Ihnen die Arbeit, indem wir uns zunächst auf die Bildnutzbarkeit konzentrieren.

Wir lassen Sie an unserer Erfahrung und unserem Know-how teilhaben und bieten Ihnen eine umfassende Palette an Bildverbesserungsfunktionen, beispielsweise Fernsteuerung von Zoom und Fokussierung, Megapixel-Auflösung und HDTV,

damit Sie in vollem Umfang vom branchenweit umfangreichsten Portfolio an Netzwerk-Video-Produkten profitieren können.

Damit sichergestellt ist, dass Sie jederzeit Zugriff auf Fachkenntnisse bei der Installation und der Wartung von IP-Überwachungssystemen haben, pflegen wir Partnerschaften mit über 30.000 Spezialisten auf der ganzen Welt. Als Weltmarktführer im Netzwerk-Videobereich ist es unser Ziel sicherzustellen, dass Sie maximalen Nutzen aus Ihren Videoüberwachungssystemen ziehen.

Vertrauen Sie Axis. Sie sind immer einen Schritt voraus.

Besuchen Sie Axis auf der Partner-Roadshow:
www.axis.com/partner-roadshow2011



www.axis.com/imageusability
AXIS P5534 PTZ-Dome Netzwerk-Kamera:
HDTV 720p, 18x optischer Zoom, H.264.

AXIS[®]
COMMUNICATIONS

GIT

2011
20 Jahre
GIT SICHERHEIT

KÜHLUNG TUT NOT

Vor allem die Einsatzkräfte in Fukushima riskieren in diesen Tagen Leben und Gesundheit. Wie Helden verabschiedet man sie samt ihren Löschfahrzeugen auf ihre Fahrt in die Strahlenhöhle – und in der Tat setzen gerade die Feuerwehrmänner und alle anderen Helfer einmal mehr das Meiste aufs Spiel. Doch Helden wollen erfahrungsgemäß die wenigsten sein. Auch wenn die Gefahren so gewaltig und beängstigend sind wie selten – sie wollen ihre Arbeit tun, retten, helfen. Dafür braucht man mehr als bloßen Heldenmut. Ausrüstung, Man-Power, Know-how, Erfahrung. Und der eigene Kopf muss kühl bleiben, auch bei drohender „Überhitzung“.

Letzteres gilt sicherlich für uns alle – selbst wenn der sofortige Atom-Ausstieg in Deutschland mit überwältigender Mehrheit gewünscht wird, selbst wenn die Ängste vorm Desaster mehr als nachvollziehbar sind. Denn komplexe Herausforderungen wie die sichere, bezahlbare und klimagerechte Energieversorgung eines Industrielandes lassen sich niemals mit einfachen Formeln lösen. Wir werden Zeit brauchen – und eben einen kühlen Kopf. Unsere GIT-Kollegin Dr. Katja Habermüller hat übrigens einen Hintergrundartikel zum Reaktorunfall in Japan mit technischen Infos und Links erarbeitet – zu finden unter

Direktlink: <http://bit.ly/g13a7g>

An wahrhaft packenden Themen besteht auch in dieser gedruckten Ausgabe von GIT SICHERHEIT kein Mangel. Ein vertiefender Blick auf das Thema Zutrittskontrolle bei einem Energieriesen: auf Seite 18 suchen wir mit Dr. Andreas Rohr von RWE nach der Best Practice. Zur Situation von Sicherheitsunternehmen und der Qualität ihrer Dienstleistungen spricht Heiner Jerofsky auf Seite 12 mit Manfred Buhl, Securitas-Chef und Vizepräsident des BDWS. Über videobasierte Rauchererkennung im Hamburger Hafen lesen Sie auf Seite 16.

Zu empfehlen ist ein Blick auf die ganz neuen Kameraserien von Axis. Kinderleicht zu installieren, dem Vernehmen nach richtig günstig und in rekordverdächtigen Größen sind sie erhältlich (Seite 56). Exotisch mag unser Ausflug nach Pakistan anmuten. Aber lassen Sie sich ruhig überraschen – mit einer zentralisierten Überwachungslösung für die Allied Bank of Pakistan (62). Noch exotischer in unserem schönen Redaktionsalltag sind böse Leserbriefe. Ein paar davon flogen uns allerdings als Reaktion auf einen Expertenbeitrag zur DIN 14677 und die Instandhaltung von Feststellanlagen um die Ohren. Aber lesen Sie selbst auf Seite 79.

Unser Titelthema befasst sich mit integrierter netzwerkbasierter Sicherheitstechnik: Auf Seite 92 lesen Sie dazu unser Gespräch mit Franz Kaufleitner, Produktmanager für Integrated Safety Technology bei B&R. Wir liefern Ihnen zudem auch schon mal eine Vorschau auf die Düsseldorfer A+A im Oktober – mit Joachim Schäfer, Geschäftsführer der Messe Düsseldorf (Seite 22).

Bevor wir Sie mit unserem Schwerpunkt Hotel und Freizeit in die Ferien schicken (u.a. nach Teneriffa auf Seite 40 und ins spanische Salamanca auf Seite 60) haben wir noch ein paar interessante Neuigkeiten aus dem Bereich der mobilen Gasmess-technik (zur X-Zone von Dräger auf Seite 100) und lüften das Geheimnis über das Projekt „Q“: Auf Seite 104 verraten wir Ihnen nämlich, wie sich Gefahrstofflager-schränke heute den Arbeitsabläufen jedes beliebigen Betriebs anpassen können.

So, wir machen uns jetzt an die Erstellung unseres Jubiläumshefts, das im Juni erscheint (darin u.a. auch ein Interview mit Tyco). Ihnen wünschen nicht nur einen schönen Frühling, sondern auch eine spannende Lektüre dieser aktuellen Ausgabe.



Ihr Steffen Ebert und das Team GIT SICHERHEIT

vfs

Kongress
17./18.05.11

TKH Security Solutions

Für alles eine Lösung
... aber auch alles
aus einer Hand.



- > Zutrittsberechtigung
- > Zeiterfassung
- > Besucherverwaltung
- > Parking Management
- > Gebäudemanagement
- > LED-Beleuchtung
- > Videoüberwachung
- > Intercom
- > Einbruchmeldetechnik
- > Personensicherung
- > Security as a Service (SaaS)



Innovators in Security

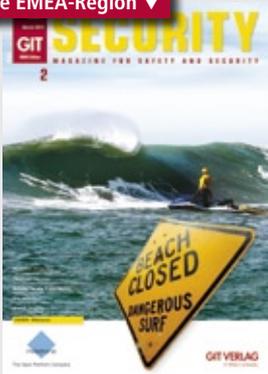
www.tkh-security.de



Vor dem Inkrafttreten der neuen Maschinenrichtlinie beherrschte die sichere Datenübertragung über industrielle Netzwerke die Diskussion. Seither wurde es etwas ruhiger. Wo die B&R Safety-Produktpalette im Marktvergleich steht und welche Entwicklungen auf diesem Gebiet in näherer Zukunft zu erwarten sind, wollte GIT SICHERHEIT von Franz Kaufleitner wissen. Er ist bei B&R Produktmanager für die Integrated Safety Technology.

ab Seite 92

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Kühlung tut Not
Steffen Ebert

3

MANAGEMENT

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Kompetenz in Sicherheit
Manfred Buhl, CEO von Securitas Deutschland, Vizepräsident des BDWS und Mitglied der Arbeitsgruppe Guarding der Confederation of European Security Services (CoESS), spricht Klartext

12

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT UND LOGISTIK

Rauchzeichen im Blick
Videobasierte Rauchererkennung sorgt für Sicherheit im Hamburger Hafen

16

CORPORATE SECURITY / ZUTRITTSKONTROLLE

Security ohne Obscurity
RWE führt konzernweite sichere Zutrittskontrolllösung ein. Exklusiv-Interview mit Dr. Andreas Rohr, RWE Group Security, Cyber Forensic Manager

18

ZUTRITTSKONTROLLE / AUSWEISMANAGEMENT

Jetzt aber: Zutritt per Handy
Lösungsansätze für eine flexible, komfortable Zutrittskontrolle per Near Field Communication (NFC)

20

MESSE A+A / STATEMENT

Sicherheit geht alle an
Statement von Joachim Schäfer, Geschäftsführer der Messe Düsseldorf zur A+A 2011 (18.–21. Oktober)

22

PERIMETERSCHUTZ

Besuch bei den „Wertachtern“
Erik van Mierlo und Jürgen Busch im Gespräch: Sicherheits-Spezialist Heras Adronit nach der Fusion

26

SECURITY

ZUTRITTSKONTROLLE / FÜR HOTEL UND FREIZEIT

Sonnenbad in Sicherheit
Fühlt sich gut an: Digitale Schließanlage für Wohn- und Ferienanlage auf Teneriffa

40

ZUTRITTSKONTROLLE

Wie „Networking“ die Sicherheit erhöht
Vernetzte Schließsysteme in der Praxis

43

Gebündelte Kompetenz

Hewi-System eLock wird jetzt von Opertis vermarktet. Michael Gregor sagt, warum.

46

SCHIEBEWÄNDE

Trennen und verbinden
Manuelle Schiebewandssysteme in Anlage auf Mallorca

48

SCHLIESSYSTEME

Auf großer Fahrt
Ahoi: Schließvorrichtung für Schiebetüren auf Kreuzfahrtschiffen

49

GEBÄUDE SICHERHEIT / EINBRUCHSCHUTZ

Kein Einlass für ungebetene Gäste
Sicherheit fürs Zuhause: Kombination von Mechanik und Elektronik – doppelte Sicherheit für Fenster und Türen

50

MOBILE CCTV

Megatrend Mobilität
Wachstums-Chancen für die digitale Videoüberwachung

52

VIDEOÜBERWACHUNG

Willkommen in Samsung City
Das erwartet die Besucher auf der Messe Ifsec in Birmingham

54

VIDEOÜBERWACHUNG / NETZWERKVIDEO

Ist ja kinderleicht
Kostengünstige und leicht zu installierende PTZ-Dome-Kameras und die weltweit kleinste HDTV-Kamera mit PTZ

56

VIDEOÜBERWACHUNG / FÜR ÖFFENTLICHE BEREICHE

Goldene Zeiten, goldene Stadt
Videosicherheitsanlage schützt Salamanca vor Vandalismus und Diebstahl

60

Ist Maschinensicherheit bei Ihnen die Norm?



VIDEOÜBERWACHUNG / FÜR BANKEN

Eine Zentrale, viele Filialen, eine Lösung
IP-Kameras von Brickcom bieten Banken eine
zentralisierte Überwachungslösung

62

VIDEOÜBERWACHUNG / FÜR HOTEL UND FREIZEIT

Fair Play im Jerry's Nugget
Sicherheit im Casino: Hohe Anforderungen
an Überwachungskameras

64

DIEBSTAHLSCHUTZ

Glasfaser als Diebstahlschutz für Solarmodule
Wie kann Glasfaser vor Dieben schützen?

VIDEOÜBERWACHUNG

HD für Profis
Netzwerkamera-Serie für professionelle Lösungen

69

VIDEO- UND SICHERHEITSMANAGEMENT

Entdecke die Möglichkeiten
Ikea richtet sich mit Axxon Intellect Enterprise ein

70

IT UND IT-SECURITY

SICHERUNG VON RECHENZENTREN

Unterbrechungsfreie Stromversorgung
im Rechenzentrum
Grünes Rechenzentrum mit energieeffizienter USV

72

Rechenzentrum „Out of the Box“

Rittal und Bechtle präsentieren Mikro-Rechenzentrum
für den Mittelstand

74

SICHERER DIGITAL SHREDDER

In den Shredder!
Zuverlässiges Löschen von Festplattendaten

75



VIP IN GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT

Prof. Dr. Rainer von Kiparski
Vorsitzender des Vorstands des
Verbandes Deutscher
Sicherheitsingenieure e.V. (VDSI)

114

BRANDSCHUTZ

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT UND LOGISTIK

Sicherheit im Tunnel
Wenn jede Sekunde zählt 78

FEUERWEHREN / KOMMUNIKATION

Mobile Büros
Wie Einsatzleitfahrzeuge der Feuerwehr
sich für den Ernstfall rüsten 80

ÜBERWACHUNGSRELAIS

Zuverlässig und schnell wie die Feuerwehr
Überwachungsrelais sichert den Betrieb von
Brandschutzeinrichtungen bei Ausfall des
Primärversorgungsnetzes 82

SAFETY

TITELTHEMA

Sichere Zukunft aus sicherer Position
Integrierte netzwerkbasierte Sicherheitstechnik 92

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Durch Licht geschützt
Lichtvorhänge und -schranken zum Schutz
von Mensch und Maschine 94

Im zweiten Schwabenland

Das Unternehmen steuert wird 50 96

GASDETEKTION

Mobile Gasesmesstechnik
Tragbare Geräte vereinfachen
sicherheitstechnische Prozesse 100

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Gefährliches im Gewahrsam
Vom Umgang mit Gefahrenstoffen 102

Unternehmen Q

Wir lüften das Geheimnis: Eine detailreiche
Schrankserie für die Gefahrstofflagerung 104

RUBRIKEN

Wirtschaft 6

Sicherheitsforum 28

Security 32

IT und IT-Security 76

Brandschutz 77

Leserservice 84

Impressum 84

Safety 86

Termine 98

GIT BUSINESSPARTNER 106

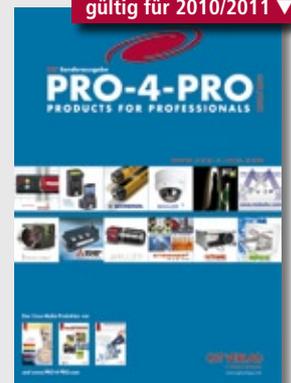
Firmenindex 113

BUSINESSPARTNER Wenn Sie dieses
Zeichen sehen, dann finden Sie die
Adressen des im Text genannten
Anbieters in der Rubrik
GIT BusinessPartner – auf den letzten
Seiten der Ausgabe

Wenn Sie dieses Zeichen
sehen, nennen wir Ihnen einen
Direktlink (Groß- und Klein-
schreibung bitte genau beachten), mit
dem Sie kostenfrei
ein Video ansehen
können



Das Standardwerk
gültig für 2010/2011 ▼



Probe | Kontakt
nina.wehle@wiley.com

Gut beraten zur 13849-1:
Consulting, Engineering und Training.

Infos unter www.pilz.de, Webcode: 0427, Pilz GmbH & Co. KG



Barrierefreie Wohngebäude innovativ gestaltet

BUSINESSPARTNER Bei Geze werden Ideen professionell gemanagt und Innovationen gezielt vorangetrieben. Auch über die Grenzen des eigenen Unternehmens hinaus fördert Geze in Kooperation mit Hochschulen zukunftsfähige und für die Baubranche wegweisende Innovationen und regt hierdurch immer wieder zum Ideenaustausch an. So auch im Rahmen des Entwurfsprojekts „All Inclusive“ des Fachbereichs Architektur der Universität

Stuttgart, das mit einem Geze-Preis auslobt wurde. Was bedeutet Barrierefreiheit für die unterschiedlichsten Personen und wie werden Einschränkungen durch Behinderungen im Alltag empfunden? Diese und weitere Fragen rund um das Thema Barrierefreies Bauen waren die Grundlage für die Entwurfsarbeiten der angehenden Architekten. Vertrieb. services.de@geze.com ■



Die Preisträger des Entwurfsprojekts für barrierefreies Wohnen – angehende Architekten gewinnen einen Geze-Preis

Allzeithoch bei Hekatron

BUSINESSPARTNER Peter Ohmberger und Michael Roth, Geschäftsführer der Hekatron Vertriebs GmbH bzw. der Hekatron Technik GmbH, können sich freuen – 2010 war das erfolgreichste Jahr in der 48-jährigen Firmengeschichte der Sulzburger Brandmeldespezialisten. 2010 kam man mit dem Produzieren und Vertreiben der Brandschutzprodukte kaum nach, so

wachsenden Marktnachfrage entsprechen zu können, werden jährlich mehr als 5 Mio. € in Forschung und Entwicklung investiert. In den letzten drei Jahren flossen in Sulzburg zudem Investitionen von mehr als 20 Mio. € in Produktionstechnik und Gebäude. Diese Investitionen zahlen sich schon heute aus. Die ersten Monate des Jahres 2011 zeigen



In der Hekatron-Fertigung

bereits deutlich, dass der Erfolgsgeschichte in Sulzburg ein neues Kapitel hinzugefügt werden kann. Ein wirtschaftlich hervorragendes Jahr 2010, volle Auftragsbücher für 2011 und außergewöhnliche Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – all das veranlasst die Unternehmensleitung der beiden Hekatron GmbHs, die tariflich vereinbarte Lohnerhöhung um zwei Monate vorzuziehen. Gute Gründe, sich in Sulzburg zu bewerben, denn so Personalchef Matthias Lehmann: „Um unsere zukünftigen Ziele erreichen zu können, benötigen wir mehr Personal, und das auf allen Qualifikationsebenen. Dass wir als Arbeitgeber attraktiv sind, belegen nicht nur die wirtschaftlichen Zahlen. Wir wurden im Februar zum wiederholten Mal beim bundesweiten Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2011“ mit dem Great Place to Work Gütesiegel für die Qualität und Attraktivität als Arbeitgeber ausgezeichnet.“ info@hekatron.de ■

groß war die Nachfrage nach Produkten und Lösungen Made in Sulzburg. Das steigerte den Umsatz der Hekatron Vertriebs GmbH um ca. 24% auf 69,1 Mio. €. Immer strengere Auflagen beim Brandschutz, gefragte Produkte und das Know-how der Mitarbeiter waren laut Vertriebschef Ohmberger die Garantien des Erfolgs. 1,9 Millionen Brandmelder, 5.800 Brandmelderzentralen und zahlreiche Aufträge im Dienstleistungsbereich wie Lohnbestückungen sorgten 2010 in der Hekatron Technik GmbH für tiefschwarze Zahlen. Das schlägt mit einem Umsatz von 49,9 Mio. € zu Buche. Im Vergleich zu 2009 ist das eine Steigerung um satte 30%. Um der weiter

Thales Deutschland erzielt leichten Umsatzanstieg

Thales Deutschland konnte im Geschäftsjahr 2010 ihren Umsatz von 1,38 auf 1,39 Mrd. €, davon ein Importanteil von rund 350 Mio. €, leicht gegenüber dem Vorjahr steigern. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blieb gegenüber 2009 konstant bei rund 6.000. Mehr als die Hälfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Baden-Württemberg beschäftigt. Der Auftragseingang ver-

besserte sich leicht von 1,29 Mrd. € auf 1,3 Mrd. €, davon ein Importanteil von rund 350 Mio. €. „Wir können mit dem Geschäftsjahr 2010 zufrieden sein“, so Dr. Markus Hellenthal, Vorsitzender der Geschäftsführung von Thales Deutschland, „auch wenn sich unsere Erwartungen insgesamt nicht ganz erfüllt haben.“ pitt.marx@thalesgroup.com ■

Rittal feiert 50. Geburtstag

1961 begann Rittal mit der Serienfertigung von vier einfachen Gehäusetypen und revolutionierte damit den Schaltschrankbau. Das Familienunternehmen mit 10.000 Mitarbeitern zählt heute zu den internationalen Wachstums-Champions und hat sich als weltweit führender Systemanbieter für Schaltschränke, Stromverteilung, Klimatisierung, IT-Infrastruktur sowie Software & Service etabliert. „50 Years. Power and Vision“ lautet das Jahresmotto des Unternehmens. Den Auftakt für das Jubiläum bildeten die großen Messeauftritte im Frühjahr mit Cebit und Hannover Messe. Eine große Feier für die

Mitarbeiter ist für den Sommer geplant. „Mit Stolz, aber auch mit viel Dankbarkeit blicke ich auf die letzten 50 Jahre zurück. Wir haben mehr erreicht, als wir uns überhaupt hätten vorstellen können. Ich bin überzeugt, dass Rittal auch in Zukunft eine beispielhafte Geschichte schreiben wird. Wie unser Slogan schon sagt: Wir haben Power und Visionen. Ich freue mich darauf, diese gemeinsam mit Management und Mitarbeitern umzusetzen. Die Anforderungen unserer Kunden haben wir dabei stets im Blick“, erklärte Friedhelm Loh, Inhaber von Rittal anlässlich des Jubiläums. www.rittal.de ■

Dorma im „Lexikon der deutschen Weltmarktführer“

BUSINESSPARTNER Im Rahmen der Buchvorstellung „Lexikon der deutschen Weltmarktführer“ nahm Helge Wego, Leiter Corporate Communications beim Türsystemhersteller Dorma, von Verleger Dr. Florian Langenscheidt und Prof. Dr. Bernd Venohr die Weltmarktführer-Schwinge in Schwäbisch Hall entgegen. Deutsche Unternehmen sind in jeder dritten Branche weltweit Marktführer. 750 dieser Unternehmen sind nun erstmalig im „Lexikon der deutschen Weltmarktführer“ erfasst und zusammengestellt. Das mehr als 690 Seiten starke Nachschlagewerk wird herausgegeben von Dr. Florian Langenscheidt und dem wissenschaftlichen Experten für Familienunternehmen Professor Dr. Bernd Venohr. Das Unternehmen Dorma ist in dem

Lexikon mit einem vierseitigen Beitrag gewürdigt worden. Als symbolische Geste erhielten alle anwesenden Weltmarktführer die speziell für die Veranstaltung in der Porzellanmanufaktur Meissen angefertigte Weltmarktführer-Schwinge. info@dorma-time-access.de ■



Helge Wego nimmt von Verleger Dr. Florian Langenscheidt (re.) und Mitherausgeber Prof. Dr. Bernd Venohr (li.) die Weltmarktführer-Schwinge in Schwäbisch Hall entgegen.

Capital Safety Group akquiriert Uniline Safety

Die Capital Safety Group gab die Akquisition aller Aktien und Anteile der Uniline Safety Systems bekannt, einem führenden Unternehmen für die Entwicklung und Herstellung von Absturzsicherungen in Worcestershire, Großbritannien. Das Unternehmen bietet eine breite Auswahl an Produkten und Dienstleistungen für das Marktsegment Absturzsicherungen mit wichtigen Kunden in den Bereichen Windenergie, Versorgungsunternehmen, Marine und Bedachungen. Uniline Safety

Systems wurde im Jahr 2000 gegründet, hat 38 Mitarbeiter und operiert vom Standort Redditch, Worcestershire, aus mit weiteren Büros in Australien. Durch diese Akquisition wird die Capital Safety Group ihre globale Führungsposition mit wichtigen Kundenbeziehungen, Systemprodukten und Fachkompetenz in Verbindung mit geografischer Stärke weiter ausbauen, um das größte Liefersystem für Absturzsicherungen weltweit aufzustellen. information@capitalsafety.com ■

Ihr Unternehmen
Ihr Netzwerk
Ihre Lösung

iPOLiS

Netzwerklösungen von Samsung

Full-High-Definition-
Bilderfassung

**FULL
HD**

Intelligente
Video-Analyse



Skalierbares
Aufzeichnen



Fernüberwachung
und -Steuerung



Integrierte
Verwaltungssoftware



Samsung iPOLiS Netzwerk-Überwachungslösungen

Samsung iPOLiS Netzwerk-Überwachungslösungen können perfekt auf die betrieblichen Anforderungen Ihres Unternehmens zugeschnitten werden.

Die Anwendung bandbreiteneffizienter Technologien, wie H.264-Kompression, mehrfache simultane Datenübertragung, (H.264, MPEG4 & MJPEG), Samsung Super Rauschunterdrückungsfilter (SSNR III) und Smart Komprimierung, bietet dem Anwender jeden Entscheidungsraum hinsichtlich wie und wo die Aufnahmen erfasst und übertragen werden sollen, bis zu einer Full-High-Definition-Auflösung mit 1080p.

Die nahtlose Integration der Netzwerk-Videorekorder aus Samsungs SRN Reihe, sowie eine Vielzahl an Softwareplattformen von Drittanbietern, ermöglichen es Ihnen, das für Ihr Unternehmen optimale Videoverwaltungssystem zu wählen. Darüber hinaus bieten Ihnen die iPOLiS Videoencoder die Option, konventionelle analoge Geräte in Ihr Netzwerk zu integrieren. Natürlich können Sie Ihr System mit der lizenzfreien Net-i Anzeigesoftware oder den iPOLiS Smartphone-Anwendungen fernüberwachen und -steuern.

Imagination. Innovation. Integration.



IFSEC 2011

16-19 May 2011
NEC Birmingham, UK

SAMSUNG CITY | 5/D130

T +49 (0)6196 666 150
E STEsecurity@samsung.com
W samsungsecurity.com

Samsung Techwin Europe Ltd
Samsung House, Am Kronberger Hang 6, 65824 Schwalbach, Deutschland



Mit großen Schritten weiter auf Erfolgskurs

„100 Millionen bis 2016, das ist unser Ziel“, so Ewald Haimerl, Geschäftsführer und Inhaber des Funktionsschuhherstellers Haix. Dieses ehrgeizige Umsatzziel hat sich das Traditionsunternehmen auf die Fahnen geschrieben. Der Weg



dorthin wird konsequent verfolgt. 2010 erwirtschaftete der Global Player knapp 51 Mio. € Jahresumsatz, was einem durchschnittlichen Gesamtplus von 7% zum Vorjahr entspricht. Die Vorgabe für das Geschäftsjahr 2011 liegt bei über 55 Mio. €. „Bei der Umsetzung unserer Unternehmensplanung gehen wir sehr gezielt vor. Damit wir unser Wachstum fortsetzen können, haben wir im Jahr 2010 kräftig investiert“, erklärt CEO Haimerl. 4,5 Millionen des Investitionsvolumens flossen allein in den Ausbau des Stammsitzes in Mainburg. s.hauke@haix.de ■

SeeTec: Umsatzsteigerung von 40%

BUSINESSPARTNER SeeTec, Hersteller von Videomanagement-Software, konnte in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2010/2011 die positive Entwicklung weiter fortschreiben. So nahmen die Umsätze in den Geschäftsbereichen Software und Service von Juni 2010 bis Februar 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um über 40% zu. Rolf Senger, Mitbegründer und Vorstandsvorsitzender der SeeTec AG, sieht darin eine klare Bestätigung der Unternehmensstrategie. „Die Abgabe des Hardware-Geschäfts im vergangenen Jahr hat es uns ermöglicht, unsere Ressourcen in den Bereichen Software und Services zu bündeln. Als reiner Software-Anbieter kann SeeTec noch effektiver und unabhängiger am Markt agieren. Die äußerst positive Entwicklung in unseren Kerngeschäftsfeldern zeigt, dass diese Entscheidung richtig war und im Markt willkommen geheißen wurde.“ Getragen wurde das Wachstum der letzten Jahre durch zwei wesentliche Faktoren: die Erschließung zusätzlicher Marktregionen und die Entwicklung branchen-

individueller Lösungen. Durch die 2008 begonnene Expansion über die Heimmärkte Deutschland, Österreich und Schweiz hinaus konnte sich SeeTec von einem regional agierenden Unternehmen zu einem der führenden Anbieter von Videomanagement-Software in Europa entwickeln, der in zahlreichen Ländern aktiv ist. So wuchs das internationale Vertriebsteam seit 2008 um 12 Personen. Vertriebsbüros wurden in Frankreich, Schweden und der Türkei eröffnet, zahlreiche weitere Märkte wie Großbritannien, die Niederlande, Russland oder Spanien werden von eigenen Mitarbeitern betreut. Der Aufbau zusätzlicher Standorte ist in Planung. Europaweit verfügt SeeTec inzwischen über ein starkes Netzwerk von Distributions- und Integrationspartnern, das die Umsetzung großer internationaler Projekte ermöglicht. Auch die zunehmende Nachfrage nach branchenspezifischen Standard-Lösungen insbesondere im Logistik-, Finance- und Retail-Bereich trug zur sehr positiven Gesamtentwicklung bei. info@seetec.de ■

Dom verzeichnet Umsatzwachstum in 2010

Mit einem Gesamtumsatz von 61,5 Mio. € verzeichnete Dom wieder ein Umsatzwachstum von rund 3% im Vergleich zu 2009. Besonders der Bereich

OEM zeigte sich stark und erzielte eine zweistellige Wachstumssteigerung. Um den positiven Gesamtrend zu stärken, will das Unternehmen 2011 vor allem die elektronische Produktpalette weiterentwickeln. Zudem feiert das Unternehmen sein 75-jähriges Jubiläum und plant vor diesem Hintergrund attraktive Aktionen für Händler und Kunden. „2010 war ein spannendes Jahr für Dom und hat gezeigt, dass wir mit der richtigen Strategie die wirtschaftlich schwierigen Zeiten gemeistert haben“, resümierte Geschäftsführer Hermann Röser bei der Jahrespressekonferenz in Essen. sabine.ophey@dom-sicherheitstechnik.de ■



Hermann Röser, Geschäftsführer DOM Sicherheitstechnik

Thomas Kleesch neu bei CBC

Der Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH) Thomas Kleesch ist neuer Vertriebsleiter bei CBC (Deutschland) GmbH. Er ist mit sofortiger Wirkung für den Vertrieb in Deutschland, Österreich, Schweiz, Benelux und Nordics zuständig. In dieser strategisch ausgerichteten Position laufen alle Fäden des Vertriebs zusammen. In seiner bisherigen beruflichen Laufbahn konnte er Erfahrungen in der Digitalisierung der Audio- und Videosysteme

unterschiedlicher Industriezweige und die Entwicklung neuer Geschäftsfelder basierend auf der Verarbeitung und Nutzung von Audio- und Videodaten sammeln. In den letzten Jahren war er als Vertriebsleiter für OEM-Hardware bei IBM tätig. CBC wird mit seiner Hilfe das deutsche Vertriebsnetz erweitern, die zielorientierte Ausrichtung auf Kundenbedürfnisse weiter optimieren. info@cbc-de.com ■

KBK: Umzug in neues Werk

KBK Antriebstechnik hat zu Jahresbeginn seinen Umzug in ein neues Werk in Klingenberg abgeschlossen. Im vergangenen Jahr hatte das Unternehmen viele neue Produktreihen wie beispielsweise Distanzkupplungen und miniaturisierte Metallbalgkupplungen ins Programm genommen. Gleichzeitig stieg der Bedarf an Personal und Platz für Produktion und Lagerhaltung. „Wir konnten in

allen Bereichen zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Und das neue Lager bietet deutlich mehr Raum. Damit sind wir jetzt in der Lage, eine größere Zahl an Produkten vorzuhalten und unsere Kunden noch schneller zu beliefern“, erklärt Karpstein. Auch der Maschinenpark ist gewachsen und ermöglicht eine höhere Fertigungstiefe als bisher. info@kbk-antriebstechnik.de ■

Häfele Gruppe meldet Rekordwachstum

Die internationale Häfele Gruppe für Beschlagtechnik und Schließsysteme wuchs im vergangenen Jahr auf 881 Mio. €. Das entspricht einem Umsatzplus von 19%. Insbesondere die 37 Tochtergesellschaften im Ausland legten kräftig zu: Um 23% wuchs das internationale Geschäft, wobei auch der Inlandsumsatz mit 11% im zweistelligen Bereich verbessert wurde. Der im Ausland erzielte Umsatz liegt bei 74%. Die Gruppe mit Hauptsitz in Nagold hat

2010 die Zahl ihrer Mitarbeiter weltweit um 550 auf 5.250 erhöht, davon 1.450 an den verschiedenen Standorten in Deutschland. Man investierte in Vertrieb, Logistik und Produktion 28 Mio. € weltweit, davon in großem Maße auch in die Einführung einer einheitlichen, neuen Software in der gesamten Gruppe. Der Beschlagtechnik-Spezialist erwartet, dass der gegenwärtige Aufschwung im ersten Halbjahr 2011 noch anhalten wird. thorsten.heimhardt@haefele.de ■

DBL verstärkt Geschäftsführung

DBL Deutsche Berufskleider Leasing hat seine Geschäftsführung erweitert. Urs Raschle wurde von der Gesellschafterversammlung einstimmig zum Geschäftsführer Recht und Strategie ernannt. Der Diplom-Jurist soll neben Dirk Hirschmüller (Verkauf und Marketing) sowie Andreas W. Merk (Finanzen und Organisation) neue Schwerpunkte setzen. Seine Ausbildung begann Urs Raschle im schweizerischen Kreuzlingen am Bodensee. Nach seiner Tätigkeit als Privatlehrer

studierte er an der Universität St. Gallen Wirtschaftsrecht und arbeitete nach Aufenthalt in Neuseeland und Australien ab 1995 erst als Steuerberater und 1998 als Manager bei einer internationalen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Zürich. Seit 2005 trägt er als Geschäftsführer gemeinsam mit Ehefrau Claudia Kuntze-Raschle sowie Jan Kuntze die Verantwortung für das Hannoveraner DBL-Vertragswerk Kuntze & Burgheim Textilpflege. info@dbl.de ■

Verstärkung im Vertrieb bei GSBmbH

Hans-Dieter Hesse ist seit Anfang 2011 neue treibende Kraft im Vertrieb der Firma GSBmbH. Er steht in dem Postleitzahlengebiet PLZ 20, 22-25 als Ansprechpartner für die Produkte Firesafe II K90 (Absper-

vorrichtung für Küchenabluft), Firesafe R90 (Feuerschutzabschluss für Prozessabluft), LH-System (Sauerstoffaktivierung) sowie das neue System-Exit (Rauchschutz-Druckanlagen). www.gsbmbh.com ■

Kamera-Auge überwacht und erkennt

Ein neuartiges Kamerasystem könnte künftig in Stadien, auf öffentlichen Plätzen und in Gebäuden für mehr Sicherheit sorgen: Smart Eyes funktioniert ähnlich wie das menschliche Auge. Das System analysiert die Videodaten in Echtzeit und weist sofort auf Besonderheiten und ungewöhnliche Szenen hin. Zu sehen war das System schon auf der Security-Messe 2010 in Essen, GIT SICHERHEIT berichtete zudem auch schon darüber. Aktuell ist über die „smarten Augen“ auch in der Tagespresse zu lesen, da die Technologie in der Düsseldorfer Esprit-Arena getestet wird. Jubel im Stadion, großer Aufruhr. Da wundert es nicht, dass das Handgemenge zwischen einigen Zuschauern vom Sicherheitspersonal unbemerkt bleibt. Jubelnde von Streitenden zu unterscheiden, ist in so einer Situation kaum möglich. Abhilfe schaffen könnten spezielle Überwachungskameras, die Auffälliges sofort entdecken und ungewöhnliche Vorkommnisse identifizieren. Ein solches Gerät haben Forscher des Fraunhofer-Instituts für Angewandte In-

formationstechnik FIT in Sankt Augustin im EU-Projekt „SEARISE – Smart Eyes: Attending and Recognizing Instances of Salient Events“ entwickelt. Das automatische Kamerasystem soll beim Erkennen und Verarbeiten von bewegten Bildern menschenähnliche Leistungen erreichen. Wie das menschliche Auge kann es beispielsweise beim Betrachten einer Szene Objekte unterscheiden, auch wenn sich diese vor einem sehr unruhigen Hintergrund bewegen. Das Smart-Eyes-System analysiert die Videodaten in Echtzeit und weist sofort auf Besonderheiten hin. „Zur Video-Sicherheitsüberwachung von öffentlichen Gebäuden oder Plätzen ist das von unschätzbarem Wert“, sagt Dr. Martina Kolesnik, Wissenschaftlerin am FIT. „In einigen Situationen sind die Fähigkeiten eines menschlichen Beobachters begrenzt. Soll er eine Fankurve in einem Fußballstadion überwachen, entgehen ihm viele Einzelheiten. Er kann nur bestimmte Areale der Gesamtfläche sehr aufmerksam betrachten, und er ermüdet schnell. Hier sind die Smart Eyes klar im Vorteil.“ info@fit.fraunhofer.de ■

Feuerwehr Bocholt nutzt CKS-Alarmvisualisierung

CKS Systeme hat sein bei der neuen Feuer- und Rettungswache Bocholt im Einsatz befindliches Lösungsportfolio erweitert: Durch die Installation eines neuen Ceus-Alarmdisplays erscheinen jetzt alle einsatzrelevanten Informationen aus dem Einsatzleitsystem Celios auf zwei Großmonitoren in der Fahrzeug- und Rettungsdiensthalle. Dem gesamten Löschtrupp stehen die einsatzrelevanten Informationen damit sehr schneller zur Verfügung. Die Feuerwehr Bocholt setzt bereits seit über

zehn Jahren die Leitstellen-Software des Herstellers in der Hauptamtlichen Wache ein – mit der Installation des neuen Alarmdisplay-Systems wird die Zusammenarbeit nun weiter verstärkt. Sobald ein Notfall in der Einsatzzentrale eingeht, werden auf dem Alarmvisualisierungsdisplay die hinterlegten Einsatzmittelketten, inklusive verfügbarer Feuerwehrkräfte und Löschfahrzeuge, angezeigt. Sekundenschnell erhält der Disponent Vorschläge zu den benötigten Ressourcen wie Löschzüge und Einsatzkräfte, zur Alarmierungsweise der beteiligten Hilfskräfte sowie zu den örtlichen Gegebenheiten. Darüber hinaus wird ein Katalog für alle notwendigen Maßnahmen und zur Einsatzdokumentation bereitgestellt. Diese Informationen werden dann direkt in die Fahrzeughalle und die Rettungsdiensthalle übertragen. Die Alarmvisualisierung über Großbildschirme gewährleistet einen lückenlosen Informationsfluss und Einsatzablauf – vom Notfalleingang über den Disponenten zu den Einsatzkräften. info@adt-deutschland.de ■



Die richtige Entscheidung für integrierte Sicherheits- und Brandschutzlösungen

Schutz und Sicherheit vereinen sich zu einer integrierten Lösung. Lückenlos, bedarfsgerecht und technologisch auf dem höchsten Stand der Entwicklung bieten Ihnen ADT und TOTAL WALTHER intelligente Systemlösungen mit hohem Mehrwert für jede gebäudespezifische Anwendung, Feuerschutz und umfassende Sicherheit für Menschen, für Werte – und vor jeder Art menschlich und technisch herbeigeführter Zwischenfälle. Setzen Sie auf Innovationen bis in die Details und informieren Sie sich unter www.adt-deutschland.de und www.totalwalther.de.



ADT Always There®

**TOTAL
WALTHER**

Horst Geiser Co-Geschäftsführer bei Securiton

Seit dem 1. Januar 2011 ist Horst Geiser (50) neuer Geschäftsführer der Securiton GmbH, einem Unternehmen der Securitas Gruppe Schweiz. Er bildet gemeinsam mit dem langjährigen Geschäftsführer und Firmengründer Artur Schmidt (64) die Doppelspitze des Systemhauses für Alarm- und Sicherheitssysteme. Mit Blick in die Zukunft stellt Securiton frühzeitig die Weichen einer späteren Nachfolgeregelung. Horst Gei-

ser, langjähriger Mitarbeiter in der Funktion als Prokurist und technischer Leiter bei Securiton, übernimmt die Verantwortung für die bedeutenden operativen Leitungsaufgaben. Er unterstützt somit Artur Schmidt, welcher sich weiterhin den wichtigen strategischen Aufgaben in der Geschäftsführung widmet. Durch seine langjährige Firmenzugehörigkeit kennt Horst Geiser das Unternehmen mit seinen bundesweit 330 Mitarbeitern verteilt auf 16 Niederlassungen und Geschäftsstellen bestens. Geiser sieht für die Securiton GmbH enormes Potential, sich weiterhin als Anbieter von umfassenden Sicherheitskonzepten und vernetzten Sicherheitslösungen zu etablieren. Die Geschäftsführungs-Kooperation gemeinsam mit Artur Schmidt ist nun ebenso Teil des „starken Hintergrunds“ – so der Image-Slogan der Securiton GmbH. info@securiton.de



Die Geschäftsführung der Securiton GmbH – Artur Schmidt (li.) und Horst Geiser (re.)

Ferdinand Fromm: Prokurist Ausbildungszentrum All Service

Zum 22. Februar 2011 wurde Ferdinand Fromm, bisher Prokurist und Personalentwickler bei All Service Sicherheitsdienste GmbH, zum Prokuristen der Ausbildungszentrum All Service Sicherheitsdienste GmbH ernannt. Er wird sich ganz der neuen Gesellschaft widmen und

ist daher nicht mehr Prokurist bei All Service Sicherheitsdienste GmbH. Aufgrund seiner Fachkompetenz im Bereich Personalentwicklung ist Ferdinand Fromm laut Geschäftsführung prädestiniert, um die neue Gesellschaft voranzubringen. anne-laure.esters@all-service.de

Familienunternehmen in der vierten Generation

Im 101. Jahr seit der Gründung übernimmt bei Dehn + Söhne nun auch die vierte Generation Verantwortung für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Zum



Dr. Philipp Dehn übernimmt Aufgaben im Bereich Vertrieb und Marketing des Familienunternehmens

1. März 2011 ist Dr. Philipp Dehn in die Geschäftsführung des Hauses eingetreten und wird zukünftig zusammen mit seinem Vater Thomas Dehn und Dr. Peter Zahlmann den international tätigen Hersteller von Überspannungsschutz, Blitzschutz und Arbeitsschutz leiten. Dr. Dehn übernimmt hierbei schwerpunktmäßig Aufgaben im Bereich Vertrieb und Marketing. Der 33-jährige Diplomkaufmann promovierte 2005 im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre an der Universität Regensburg, war mehrere Jahre bei der KPMG Corporate Finance München tätig und wechselte dann für vier Jahre zu Leoni. Hier war er als Geschäftsführer und Business Unit Leiter verantwortlich für den Bereich Fiber Optics. info@dehn.de



Andy Sauer, neuer Gebietsleiter sowie System- und Projektberater von Hekatron

Neuer Gebietsleiter bei Hekatron

Seit Februar 2011 ist Andy Sauer für Hekatron tätig und verstärkt als Gebietsleiter im süddeutschen Raum das Team der System- und Projektberater. In seiner Position fungiert er als Ansprechpartner für Meinungsbildner wie Fachplaner, Behörden, Sachverständige und Feuerwehren. Außerdem zählt es zu den Aufgaben von Andy Sauer, im Rahmen des H+ Konzepts von Hekatron die Betreuung von Fachplanern und Architekten auszubauen. info@hekatron.de

Salto-Team komplett

Das fünf Personen umfassende Basisteam von Salto Systems bietet langjährige Kompetenz in der Sicherheitstechnik und wirbt insbesondere im Bereich der elektronischen Zutrittskontrolle mit fundierter Produkt- und Marktkenntnis. Das Team besteht aus Axel Schmidt, Geschäftsführer, Frank Adams, Projektberater Nord, Bernd Jakob, Projektberater Süd, Ute Nerger, Sales Support, und Sebastian Pickert, Technischer Support. www.saltosystems.de



Gut aufgestellt ist hier das Salto-Team

Salto: Partnerschulungen für Errichter

Zum intensiven Kennenlernen seiner Produkte bietet Salto zweitägige Partnerschulungen für Errichter an. Im Rahmen der Schulung erhalten die teilnehmenden Fachbetriebe einen Musterkoffer Salto Wireless, der seitens des spanischen Mutterkonzerns in erheb-

lichem Maße gesponsert wird. Der Inhalt des Koffers eröffnet alle Optionen, Endkunden die Produkte sehr anschaulich und verständlich in Funktion zu präsentieren. Weitere Schulungsdetails unter www.saltosystems.de.

Umfrage: Videoüberwachung im Einzelhandel

BUSINESSPARTNER Axis Communications hat die Ergebnisse von neuen Umfragen in Europa und den USA zur Wahrnehmung und Verwendung von Videoüberwachung im Einzelhandel veröffentlicht. Durch mehrere Umfragen in den USA und Europa wurde bestätigt, dass die unterschiedlichen Anwendungen in der netzwerkbasierter Videoüberwachung weitläufig wahrgenommen werden. Zu den bekanntesten Anwendungen



Johan Åkesson, Business Development Director Retail, Axis Communications

zählen Personen- und Warteschlangenzählungen. So gaben durchschnittlich 67 % aller Befragten in den USA und Europa an, diese Anwendungen zu kennen. Einzelhändlern sind diese Anwendungen nicht nur bekannt, sie sind darüber hinaus bereit, diese Technologien künftig einzusetzen. Die Mehrzahl der Befragten bekundete großes Interesse an Anwendungen für die Personenzählung und die Fluktuationserkennung. In allen Umfragen gaben durchschnittlich 86 % – ein überwältigender Anteil – der Befragten an, dass der Hauptgrund für die Implementierung von Videoüberwachung nach wie vor die Verhinderung von Diebstahl im Allgemeinen und Ladendiebstahl im Besonderen sei. „Die Umfragen zeigen, dass Einzelhändlern die sicherheitsspezifischen Vorteile von netzwerkbasierter Videoüberwachung sehr wohl bekannt sind. Es besteht jedoch noch großer Bedarf an Aufklärung zu den betriebswirtschaftlichen Vorteilen. Durch die Nutzung einer großen Bandbreite an intelligenten Anwendungen, die mit Videokameras kompatibel sind, erreichen Einzelhändler mehr als nur Sicherheit, denn sie erhalten Einblick in das Verhalten ihrer Kunden und können damit ein besseres Einkaufserlebnis entwickeln“, sagte Johan Åkesson, Business Development Director Retail bei Axis Communications. info-de@axis.com

Amokalarm: Winnenden entscheidet sich für System von Honeywell

BUSINESSPARTNER Honeywell hat die Albertville Realschule im Auftrag der Stadt Winnenden mit einem Amokalarmsystem ausgestattet. Das neue Sicherheitssystem sorgt ab sofort dafür, dass Alarmmeldungen direkt und ohne Verzögerung an die Polizei übermittelt werden. Das System ist so konzipiert, dass Fehlalarme weitgehend ausgeschlossen sind. Die Albertville Realschule ist eine

der ersten Schulen in Deutschland, die ein ausschließlich für die Amokalarmierung konzipiertes System erhalten hat. Die Stadt Winnenden hat sich angesichts des Amoklaufs mit 16 Toten, der im März 2009 an dieser Schule stattgefunden hat, entschieden, ein besonders ausgefeiltes technisches System umzusetzen. info.security@honeywell.com

**JETZT
EINREICHEN**

**ANMELDESCHLUSS
11. JULI 2011**

GIT
**SICHERHEIT
AWARD
2012**

GIT VERLAG
A Wiley Company

Die Kategorien

- A – Sichere Automatisierung
- B – Brandschutz
- C – CCTV
- D – Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz
- E – Arbeitssicherheit und Gefahrstoff-Management

Teilnahmebedingungen und Produkt einreichen per
Internet: www.PRO-4-PRO.com/go/GSA2012

ZVEI:
Automation

ZVEI:
Sicherheitssysteme



GIT VERLAG
A Wiley Company

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Kompetenz in Sicherheit

Interview mit Manfred Buhl, CEO der Securitas Deutschland, Vizepräsident des BDWS und Mitglied der Arbeitsgruppe Guarding der Confederation of European Security Services (CoESS)



Securitas ist ein anerkannter „Knowledge-Leader“ im Bereich Sicherheit. Die Securitas Group beschäftigt ca. 260.000 Mitarbeiter in 40 Ländern in Nordamerika, Südamerika, Europa, Asien, dem Mittleren Osten und Afrika. In Deutschland ist das Unternehmen der größte Anbieter von spezialisierten Sicherheitslösungen im privaten Sicherheitsgewerbe mit ca. 19.200 Mitarbeitern an ca. 85 Standorten. Der wissenschaftliche Schriftleiter der GIT SICHERHEIT Heiner Jerofsky sprach mit dem Geschäftsführer der Securitas Deutschland Manfred Buhl über die Situation der Sicherheitsunternehmen, Qualität von Sicherheitsdienstleistungen, Unternehmensziele und Entwicklungen des Sicherheitsmarktes.



Manfred Buhl, CEO der Securitas Deutschland, Vizepräsident des BDWS und Mitglied der Arbeitsgruppe Guarding der Confederation of European Security Services (CoESS)

GIT SICHERHEIT: Sicherheitsdienstleister sind zu einem stabilen Bestandteil der Inneren Sicherheit in Deutschland geworden. Sie haben einen großen Anteil am Erfolg unserer Wirtschaft und am Bestand unserer rechtsstaatlichen Gesellschaftsordnung. Wie sehen Sie als Marktführer die derzeitige und zukünftige Situation Ihres Unternehmens und wie schätzen Sie die Entwicklungsaussichten für die gesamte Branche ein?

M. Buhl: Securitas Deutschland ist gut aufgestellt. Mit 19.200 Beschäftigten hat das Unternehmen 2010 den Umsatz um ca. 10% auf 550 Mio. € erhöht und damit die Stellung als Marktführer weiter ausgebaut. Es besteht aber kein Anlass, die Hände in den Schoß zu legen. Das Sicherheitsgewerbe muss sich 2011 und in den Folgejahren großen Herausforderungen stellen. Ich erwähne den harten Wettbewerb der nahezu 4.000 Sicherheitsunternehmen, die teilweise Dumpingpreise und Dumpinglöhne in Kauf nehmen, das Preisdiktat in der Vergabepraxis, weil Qualität, Professionalität und Zuverlässigkeit bei der Auswahl des Auftragnehmers leider eine zu geringe Rolle spielen, das fortbestehende Fehlen eines Mindestlohnes und der Tarifschmelge mit unzähligen Lohngruppen und die zum 1. Mai diesen Jahres in Kraft tretende Arbeitnehmerfreizügigkeit im EU-Raum. Es wird nach der Einführung eines angemessenen Mindestlohnes weitgehend von der Einführung eines Zertifizierungsverfahrens für Sicherheitsunternehmen und von der damit zusammenhängenden Verbesserung des Qualitäts- und Qualifizierungsmanagements abhängen, welche Entwicklungsaussichten für das Sicherheitsgewerbe bestehen. Für Securitas kann ich sagen: Das Unternehmen wird 2011 seinen Weg unbeirrt fortsetzen Qualität der Dienstleistung und Qualifizierung in den Vordergrund zu stellen, trotz aller Schwierigkeiten, Tariffreue zu wahren und Dumpinglöhne wie Dumpingpreise abzulehnen, die Branchensegmentierung zu intensivieren und statt Mannstunden Sicherheitsberatung, Sicherheitskonzeptionen und integrierte Sicherheitslösungen mit allen not-

wendigen sicherheitstechnischen Komponenten anzubieten. Deshalb schätze ich die Entwicklungsaussichten für Securitas günstiger ein als für das Sicherheitsgewerbe insgesamt.

Die Polizei konzentriert sich immer mehr auf ihre Kernkompetenzen und sieht Sicherheitsdienstleister immer mehr als Partner. In einigen Bundesländern gibt es bereits entsprechende Sicherheitskooperationen. Welche Möglichkeiten sehen Sie zu noch besserer Kooperation und mehr Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten im öffentlichen Raum und was wünschen Sie sich ggf. von der Politik?

M. Buhl: Zunächst lege ich Wert darauf, zwischen den immer wieder gelobten und kritisierten Sicherheitspartnerschaften zwischen Polizei und Sicherheitsunternehmen einerseits und Kooperation bei der Aufgabenabschichtung von der Polizei auf Sicherheitsunternehmen zu unterscheiden. Die teils auf Landesebene, teils auf lokaler Ebene abgeschlossenen Sicherheitspartnerschaften sind nicht kommerziell orientiert. Securitas ist an den meisten beteiligt. Im Wesentlichen bestehen sie darin, dass Mitarbeiter von Sicherheitsunternehmen auf ihren Streifengängen und Fahrtstrecken nach Gefahrensituationen Ausschau halten, die ein polizeiliches Einschreiten erfordern, und eine unverzügliche Lagemeldung an die vereinbarte Ansprechstelle der Polizei erstatten. Diese Partnerschaften sind so wirksam, wie sie Entscheidungsträger auf polizeilicher Seite und in Sicherheitsunternehmen in die Praxis umsetzen und Mitarbeiter motivieren. Kommerziell basierte Sicherheitskooperationen zwischen Polizei und Sicherheitsgewerbe werden hoffentlich in Zukunft zunehmen. Wenn Sicherheitsunternehmen Sicherheitsdienstleistungen im öffentlich zugänglichen Raum erbringen – also etwa Streifendienste in Hausrechtsbereichen wie Bahnhöfen und Flughäfen oder beim Schutz von öffentlichen Veranstaltungen –, arbeiten sie mit der dort im Rahmen ihrer Aufgabenstellung operierenden Polizei zusammen. Diese Zusammenarbeit verläuft umso reibungsloser und effizienter, je zuverlässiger und professioneller die Sicherheitsunternehmen sind. Deshalb lege ich großen Wert auf die von der Innenministerkonferenz (IMK) verlangte Zertifizierung von Sicherheitsunternehmen als Voraussetzung für eine vertrauensvolle und wirkungsvolle Kooperation mit der Polizei. Die vom AK II der IMK eingesetzte Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer Zertifizierungsnorm und eines Zertifizierungsverfahrens hat ihre Arbeit aufgenommen und wird vom Bundesverband BDWS unterstützt. Von der Politik und den Entscheidungsträgern in Behörden wünsche ich mir darüber hinaus, dass sie die positive Entwicklung des Sicherheitsgewerbes unterstützen durch Einführung eines Mindestlohnes, verstärkte Kontrollen der Gewerbeämter, intensive Mitarbeit an der Entwicklung der Zerti-

DVS 1600

Intelligente Videoanalyse

All-in-One:

- Videoanalyse
- Aufzeichnung
- Bildübertragung

- Automatische Alarmmeldungen und effektive Suche nach Ereignissen
- Analyse, Aufzeichnung, Bildübertragung und Recherche in einem System
- Optimierte für den professionellen Dauerbetrieb 24/7
- Geringe Fehlalarmquote durch umfangreiche Validierungsmechanismen
- Einfache Konfiguration und Pflege durch integrierten Wizard



seit 2001
SEDOR
 SEDOR®-Technologie
 inside

fizierung von Sicherheitsunternehmen und durch Vergabeverfahren, in denen entsprechend der DIN Norm 77200 neben dem Preis die Qualität der angebotenen Sicherheitsdienstleistung eine mindestens gleich große Rolle spielt.

Anspruch und die Leistungsfähigkeit der Sicherheitsbranche haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Es entsteht der Eindruck, dass die Entwicklung im gewerblichen und öffentlichen Bereich in Richtung zum professionellen Security-Allround-Service geht. Sehen Sie die Entwicklung ähnlich oder erwarten Sie eher Spezialisierungen innerhalb der Branche?

M. Buhl: Ich bin der Überzeugung, dass sich in der professionellen Kompetenz der Sicherheitsunternehmen die Beherrschung des gesamten Spektrums der Sicherheitsdienstleistungen und die Branchensegmentierung nicht gegenseitig ausschließen. Die Voraussetzung für die Verfolgung beider Alternativen in einem Unternehmen bilden seine Größe, seine finanziellen Ressourcen und die Professionalität seines Managements. Ein Unternehmen wie die von mir geführten Securitas Sicherheitsdienste sind in der Lage, sich auf Branchen mit spezifischen Sicherheitsbedürfnissen zu spezialisieren und dennoch alle rechtlich zulässigen Sicherheitsdienstleistungen anzubieten. Es fehlt weder an erforderlichem Wissen und notwendiger Erfahrung des Managements noch an der Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten, und Securitas hat als weltweiter Konzern die finanziellen Ressourcen, um auch die für eine intelligente Dienstleistung erforderliche Sicherheitstechnik zu investieren und zu betreiben.

Moderne Sicherheitsunternehmen müssen ihren Kunden von der Leistung und Qualität ihrer Arbeit überzeugen. Ebenso müssen sie die Mitarbeiter auf ihre grundlegenden Firmenwerte einstimmen. Wie überzeugen Sie Kunden von Ihrer Arbeitsqualität und wie können Sie Ihre Mitarbeiter im Sinne ihrer Philosophie prägen?

M. Buhl: Von unserer Arbeitsqualität überzeugen wir unsere Kunden und potentielle Kunden zum einen durch unser Leistungsangebot, durch die tatsächlich erbrachte Leistung mit Referenzen und im ständigen Dialog zwischen dem jeweiligen Bereichs- oder Objektleiter und dem Kunden. In diesem Dialog von Kunden vorgetragene Beanstandungen und Zusatzwünsche werden umgehend geprüft und zu einer für den Kunden günstigen Lösung entwickelt. Unser Wertekodex, dessen Kern Ehrlichkeit, Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft bilden, wird unseren Beschäftigten praxisnah vermittelt, sodass er gelebt und in kundenorientierte Leistung umgesetzt wird.

Securitas bietet eine Kombination aus qualifizierter personeller Dienstleistung sowie moderner Sicherheitstechnologie und übernimmt die Konzeption, Implementierung und Instandhaltung des technischen Equipments wie Videotechnik, Brand- und Einbruchmeldeanlage oder Warensicherung. Welche Vorteile bringen dem Kunden Angebote mit dieser Verknüpfung von Sicherheitservice und Sicherheitstechnik?

M. Buhl: Vorteile der integrierten Sicherheitslösung: Die Kompetenz und Finanzkraft von Securitas, die das Unternehmen befähigt, ganzheitliche Sicherheitslösungen für komplexe Risikobereiche zu entwickeln und die in solche Sicherheitslösungen integrierte Sicherheitstechnik aufgrund eigener Investition bereitzustellen und zu betreiben, bringt den Kunden mehrere Vorteile: Die von Securitas aufgrund des objektiven Sicherheitsbedarfs entwickelte Lösung ist kein Stückwerk, sondern beruht auf einer umfassenden Risiko- und Bedrohungsanalyse und stellt – im Gegensatz etwa zur Leistung einer bestimmten Zahl von Dienststunden (Mannstunden) – eine ganzheitliche Lösung dar. Der Kunde braucht selbst keine oder jedenfalls eine nur beschränkte Sicherheitskapazität vorhalten. Er bekommt Sicherheitsdienstleistung, Sicherheitstechnik und deren fachmännische Bedienung aus einer Hand. Durch

„Prävention hat Priorität!“

Manfred Buhl, CEO der Securitas Deutschland, Vizepräsident des BDWS und Mitglied der Arbeitsgruppe Guarding der CoESS

die Vorfinanzierung der zu installierenden Sicherheitstechnik, die vom Kunden in regelmäßigen periodischen Zahlungen vergütet wird, entsteht Kostentransparenz und Planbarkeit auf lange Sicht. Securitas setzt den „return of invest“ zur Modernisierung der installierten Sicherheitstechnik ein, sodass stets die modernste, wirksamste Technik eingesetzt ist.

Wenn der Wirtschaftsaufschwung anhält, prophezeien Fachleute einen erheblichen Nachwuchsmangel bei Sicherheitsdienstleistern. Was ist zu tun, dass in Zukunft ausreichend geeigneter Nachwuchs zur Verfügung steht?

M. Buhl: In der Tat kann die Entwicklung hin zur Vollbeschäftigung in Verbindung mit dem demografischen Alterungsprozess zum Nachwuchsmangel bei Sicherheitsunternehmen führen. Der kann am ehesten behoben werden, wenn das Unternehmen so professionell geführt wird, dass es auf lange Sicht sichere Arbeitsplätze anbieten kann; und wenn es gelingt, dass das Sicherheitsgewerbe Wirtschaft und Gesellschaft von dem tatkräftigen Willen zu wirtschaftsethischer Unternehmensführung überzeugt und den Beschäftigten faire Arbeitsbedingungen mit einem Lohngefüge bietet, das es den Beschäftigten ermöglicht, eine Familie zu ernähren.

Die Arbeitnehmerfreizügigkeit für Arbeitskräfte innerhalb Europas steht unmittelbar bevor. Ab dem 1. Mai 2011 wird es möglich sein, dass Arbeitnehmer aus Osteuropa in Deutschland tätig sein können. Wird das Arbeitsplätze und Qualität im Sicherheitsgewerbe gefährden und welche Bedeutung hat der gesetzliche Mindestlohn?

M. Buhl: Ab 1. Juni wird der gesetzliche Mindestlohn für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Sicherheitsindustrie bindend eingeführt. Dies beschloss der Tarifausschuss beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales einstimmig. Damit geht ein mehr als vier Jahre währender Kampf um die Einführung einer gesetzlichen Lohnuntergrenze auf die Zielgerade. Jetzt liegt es am Bundeskabinett, so schnell wie möglich die Rechtsverordnung auf Allgemeinverbindlichkeit zu erlassen. Bislang mussten Sicherheitsmitarbeiter, vor allem in den ostdeutschen Ländern, zusätzlich zu ihrem Verdienst staatliche Unterstützung in Anspruch nehmen. Teilweise lag das Einkommen eines Guards in Sachsen-Anhalt bei 200 Arbeitsstunden im Monat noch unter 1.000 Euro brutto. Für den 1. Juni 2011 sieht der Vertrag mindestens 6,53 Euro Stundengrundlohn für Sicherheitsfachkräfte vor, je nachdem in welchem Bundesland sie beschäftigt sind. Ab 1. Januar 2013 wird dann der Mindestlohn auf 7,50 Euro steigen. Wenn der Mindestlohn für das Sicherheitsgewerbe nicht käme, würde sich die Arbeitnehmerfreizügigkeit bedenklich auswirken. Es könnten sonst – begünstigt durch die niedrige Einstiegsbarriere in das Sicherheitsgewerbe – vor allem im Osten Deutschlands neue Firmen für Sicherheitsdienstleistungen entstehen, die Arbeitssuchende aus osteuropäischen Ländern zu Dumpinglöhnen anwerben, und dies würde unweigerlich zu Dumpingpreisen auf dem Arbeitsmarkt dieser Branche führen.

Die Sicherheitswirtschaft als Oberbegriff für alle technischen und personellen Sicherheitsprodukte ist abhängig von der Bedrohungslage und dem Kosten-Nutzen-Verhältnis ihrer Produkte und Dienstleistungen. Welche Möglichkeiten haben Sie bei Ausschreibungen, den Kunden (Firmen, Privatleute und öffentliche Hand) vom günstigsten und nicht vom billigsten Angebot zu überzeugen?

M. Buhl: Unabhängig von konkreten Ausschreibungen von Sicherheitsdienstleistungen und Sicherheitslösungen ist die Sicherheitswirtschaft bestrebt, potentielle Kunden durch fachliche Publikationen und Werbung davon zu überzeugen, dass das wirtschaftlichste Angebot mit einem optimalen Preis-Leistungs-Verhältnis auch für den Kunden das günstigste Angebot darstellt. Während das billigste Angebot darauf spekuliert, dass trotz mäßiger Sicherheitsdienstleistung „nichts passiert“, wird mit dem günstigsten Angebot

das ganze Spektrum qualitativ der Lage entsprechend angemessener Leistungen transparent gemacht. In der DIN 772090 „Anforderungen an Sicherheitsdienstleistungen“ sind 2002 erstmals einheitliche, bundesweit geltende, Kriterien und nachprüfbar Anforderungen definiert worden, die auch überschaubar sind. Auch für die Vergabe von Aufträgen öffentlicher Auftraggeber wird der Zuschlag nach § 97 Abs. 5 GWB auf das wirtschaftlichste Angebot erteilt. Orientierung bietet für das Sicherheitsgewerbe das vom europäischen Verband CoESS erstellte sog. Bestbieterhandbuch. Auf die Einhaltung der Voraussetzungen für den Zuschlag auf das wirtschaftlichste Angebot, bei dem gem. § 97 Abs. 7 GWB die persönliche und fachliche Eignung des Bieters, seine Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit berücksichtigt werden, kann das Sicherheitsunternehmen durch Einreichung eines zugelassenen Nebenangebots, bei Erreichung gesetzlich definierter Schwellenwerte auch durch Antrag auf Nachprüfung, hinwirken.

Sie bieten branchenspezifische Sicherheitslösungen für sehr viele Bereiche, wie z. B. für den Gesundheitsmarkt, für Bundes- und Landesliegenschaften, für den öffentlichen Personennahverkehr, Logistik, Handel, Industrie und für die Sicherheit in der Luftfahrt. Dazu brauchen Sie qualifizierte und motivierte Beschäftigte. Welche Aus- und Weiterbildungsgänge durchlaufen Ihre Mitarbeiter und wie hoch ist der Anteil von langjährigen Mitarbeitern?

M. Buhl: Das Unternehmen Securitas hat eine Akademie gegründet, mit der den Mitarbeitern Weiterbildungsthemen angeboten werden, die auf die Bedürfnisse des Marktes und aktuelle wie künftige Einsatzbereiche abgestimmt sind. Die Akademie ist TÜV-zertifiziert und damit anerkannter Bildungsträger. Für die Branchensegmente, für die das Unternehmen spezifische Sicherheitslösungen anbietet, unterrichten Managementteams die in diesen Bereichen eingesetzten Mitarbeiter in den für ihren Aufgabenbereich wichtigen Rahmenbedingungen, Betriebs- und Geschäftsabläufen,

technischen Prozessen und anderen aufgabenrelevanten Themen.

Sicherheit ist ein relativer Zustand der Gefahrenfreiheit, der durch vorbeugende Maßnahmen, Technik und Personaleinsatz erreicht werden kann. Leider werden solche Maßnahmen oft erst ergriffen, wenn besondere Ereignisse, Schadensfälle und Angst dazu zwingen. Welche Bedeutung hat die Prävention für Ihr Unternehmen und sind Kunden auch in Zukunft bereit, in angemessene Sicherheit zu investieren, auch dann, wenn (dadurch) nichts passiert?

M. Buhl: Der Wert der Prävention kann gar nicht überschätzt werden. Unsere Sicherheitsdienstleistung besteht im Wesentlichen aus Kontrollen, Wachposten, Streifengängen und dem Betreiben sicherheitstechnischer Komponenten zum Schutz vor Schadenseintritten. Prävention hat in unserem Dienstleistungsangebot höchste Priorität. Die Investitionsbereitschaft der Wirtschaft zur Gefahrenabwehr ist sehr unterschiedlich. Eine von KPMG 2010 in Auftrag gegebene Studie „Wirtschaftskriminalität in Deutschland 2010“ zeigt, dass mittelständische Unternehmen in den letzten drei Jahren massiv in ihre Kontroll- und Aufklärungssysteme investiert haben und die Präventionssysteme deutlich optimiert haben. Gleichwohl wird nach den Ergebnissen der Studie die Kriminalitätsgefahr vom Mittelstand weiterhin stark unterschätzt. Wir stehen im Dialog mit unseren Kunden und raten ihnen, aufgrund von Schwachstellenanalysen die notwendigen angemessenen Präventionsmaßnahmen durchzuführen, zumal sich jede Prävention letztlich effizienter auswirkt als repressive Maßnahmen aufgrund begangener schadensintensiver Straftaten.

Vielen Dank für das Gespräch.

► **KONTAKT**

Securitas Deutschland Holding GmbH & Co. KG, Berlin
Tel.: 030/501000-0
info@securitas.de, www.securitas.de

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz



„Das ist meine Brandmelderzentrale“

Clemens Heiny, Errichter der SECURITAS GmbH



Integral IP Die Errichterzentrale

Integral IP von Hekatron ist die Errichterzentrale, davon ist Clemens Heiny überzeugt. Entwickelt und ausgestattet mit Produkteigenschaften speziell für seine Anforderungen, ist sie die Lösung für den Errichter – heute, morgen und übermorgen.

Übrigens, Integral IP ist die erste und einzige Brandmelderzentrale mit echter Hard- und Software Redundanz.



DIE ERRICHTERZENTRALE

www.hekatron.de

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT
UND LOGISTIK

Rauch- zeichen im Blick

**Videobasierte Raucherken-
nung sorgt für Sicherheit im
Hamburger Hafen**

**In den großen Welthäfen, den logis-
tischen Drehscheiben der Weltwirt-
schaft, werden jährlich mehrere
hundert Millionen Tonnen Güter in
den rechteckigen Transport- und
Lagergroßbehältern in modernen
Containerterminals umgeschlagen.
Im Hamburger Hafen, einem der
größten Häfen der Welt, betreibt die
Hamburger Hafen und Logistik AG
(HHLA) drei Containerterminals: das
weltweit modernste Containertermi-
nal in Altenwerder (CTA), das älteste
und größte Terminal des Hamburger
Hafens, den Burchardkai (CTB), und
die Anlage auf dem Tollerort (CTT).
Die Sicherheit in den Terminals un-
terliegt dabei strengsten gesetzli-
chen Vorschriften. Im Bereich der
Lagerung von Gefahrgut-Containern
setzt HHLA daher für das CTA und
CTB ein speziell entwickeltes video-
basiertes System von Total Walther
zur Rauchererkennung als präventive
Brandschutzmaßnahme ein.**



Hamburger Hafen:
Großes Areal, Sicherheit gefragt
Fotos: Hamburger Hafen und Logistik AG

Wie bunte Bauklötze aus Kindertagen wirken die Container – zumeist im genormten 20- oder 40-Fuß-Standardformat – am Containerterminal Altenwerder aus der Vogelperspektive: Fünfzehn gigantische Containerbrücken heben die Logistik-Boxen entlang der rund 1.400 m langen Kai-mauer im Zwei-Minuten-Takt an Land oder laden sie in die anlegenden großen Containerschiffe. Insgesamt 84 automatisch geführte Fahrzeuge (AGV) transportieren die Container auf die vorgesehenen Lager- und Umschlagsflächen, von wo sie über ein Gleisnetz von rund 700 m Länge per Bahn oder LKW zu ihren Bestimmungsorten im Hinterland gelangen. Auf einem Areal von rund einem Quadratkilometer erstreckt sich das hoch automatisierte CTA als logistisches Meisterwerk mit modernster Technik und innovativen EDV-Systemen. In der Fachwelt als „State of the art“ geltend, schlägt der CTA mehr als zwei Millionen Standardcontainer jährlich um.

Dabei spielt neben dem effizienten Löschen und Laden die Sicherheit rund um den Transport und die Lagerung der Container eine entscheidende Rolle. Denn: Auch Gefahrgüter wie Erzeugnisse der chemischen Industrie oder Düngemittel, leicht entzündlich oder explosiv, kommen per Seefracht in den Stahlboxen oder Tank-Containern

nach Hamburg. Spezielle Stellflächen stehen für die Gefahrgut-Container an Land zur Verfügung. Container mit gefährlichen Stoffen, die miteinander reagieren können, lagern getrennt voneinander – nach einem individuellen zuvor im Schulterschluss von Sicherheitsfachleuten, Feuerwehr und zuständigen Behörden erstelltem Lagerkonzept. Das Brandrisiko ist so relativ gering. Um im Ernstfall dennoch frühzeitig reagieren zu können, fordert die Feuerwehr zusätzlich eine automatische videogestützte Branderkennung, um diese Lagerbereiche stetig wachsam im Blick zu halten und entstehende Brände frühzeitig bei ersten Anzeichen von Rauchentwicklung zu erkennen.

Software und Videotechnik intelligent kombiniert

Nach langem Suchen und nicht zufriedenstellenden Probetrieben mit Systemen verschiedener Anbieter fand die Hamburger Hafen und Logistik AG in dem Sicherheitsexperten Total Walther einen kompetenten Partner. Für das Gefahrgut-Lager am CTA und später auch am CTB entwickelte und implementierte das Tyco-Tochterunternehmen aus Köln erfolgreich ein zuverlässiges System zur automatischen videogestützten Branddetektion mit digitaler Bildauswertung. „Die Videoka-



Hamburger Hafen: Großcontainerschiffe am HHLA Container Terminal Altenwerder.

meras müssen an schwankenden Lichtmasten, in rund 30 m Höhe installiert, zuverlässig erkennen, wenn Rauch an den Tank- und Gefahrgut-Containern durch Brand entsteht und sofort per Videodatenanalyse an die aufgeschaltete Leitstelle Alarm melden“, erklärt Ludwig Marquardt, Projektleiter bei Total Walther, rückblickend die komplexe Aufgabe. „Auch wenn im Hintergrund ein Containerschiff beim Starten der Dieselmotoren eine schwarze Rauchwolke in den Himmel bläst, muss die Video-Raucherkennung dies sicher unterscheiden können“. Neben der ständigen Bewegung von Fahrzeugen im überwachten Bereich und der Beleuchtung des Areals in der Nacht zählen auch sich ändernde Witterungseinflüsse als potenzielle Störfaktoren zu den besonderen Herausforderungen des Projektes.

Total Walther bringt sowohl das erforderliche Know-how als auch ein breitgefächertes Produktportfolio mit hochmoderner Videotechnik mit. Als Software-Experte holt der Sicherheits-Spezialist das Unternehmen Thermotemp aus Siegen mit ins Boot. Gemeinsam entwickeln die Projektpartner in einem achtmonatigen Probetrieb ein zuverlässiges Video-Raucherkennungssystem, das alle Betriebszustände berücksichtigt und entstehende Brände sicher frühzeitig detektiert. Ther-

motemp nutzt hierzu ein VdS zugelassenes Infrarotbranderkennungssystem als Software-Basis.

Wachsamen Augen in schwindelnder Höhe

Heute blicken insgesamt 15 hochauflösende S/W-Kameras von verschiedenen Lichtmasten aus auf das Gefahrgutlager am CTA und überwachen die Container. Wetterfest nach Schutzklasse IP 66 und ausgerüstet mit Heizung und Sonnendach liefern die Videokameras mit lichtstarken aspherischen Objektiven mit integriertem Spotfilter, Gegenlichtkompensation und automatischer Blendenregulierung hochauflösende Videobilder auch bei schlechten Lichtverhältnissen. Jede Videokamera ist mit einem eigenen Kamerarechner verbunden, der die übermittelten Videosignale mittels Bildverarbeitungskarte digitalisiert, Videodaten bündelt und auswertet; Fehlalarme, Störungen und Betriebszustände oder witterungsbedingte Unterbrechungen protokolliert und Alarme an eine zentrale Rechereinheit der Leitstelle meldet. Je nach Entfernung übermitteln die einzelnen Kameras aus luftiger Höhe ihre Videobilder per Koax- oder Zwei-Draht-Übertragung an ihre Auswerteeinheiten, die als Industrie-PC-Systeme

mit 19 Zoll-Technik in der 230 V-Trafostation am Fuß der Lichtmasten Platz finden.

Rauchzeichen lesen will gelernt sein

Der Überwachungsbereich sowie die Parameter zur Rauchererkennung werden für jede einzelne Kamera individuell festgelegt. Komplexe Bildverarbeitungs-Algorithmen werten die Videodaten nach speziellen Verfahren zur Objekt- und Bewegungsanalyse aus. So kann anhand von räumlichen und zeitlichen Bewegungsmustern Rauch durch seine spezifischen Eigenschaften von anderen Bewegungen unterschieden werden. Ob ein Kran sich im Hintergrund bewegt oder Schnee und Regen fällt – die intelligente Software kann diese Ereignisse eindeutig vom Rauch unterscheiden. Kurzzeitige Beeinträchtigungen der Rauchererkennung durch extreme Wetterereignisse sind dabei zu vernachlässigen und lösen keine Fehlalarme aus. Erkennt der Kamerarechner Rauchentwicklung anhand der übermittelten Videodaten, leitet er die Alarmmeldung an einen zentralen Rechner in der Leitstelle weiter.

Zentral den Überblick behalten

Via Ethernet/TCP-IP sind sämtliche Kamerarechner mit dem Zentralrechner in der Leitstelle vernetzt. Von hier aus können die Mitarbeiter per Mausklick auf sämtliche Videodaten, Parametrierungen und Protokolle der einzelnen Kameras zugreifen sowie Fernwartungen durchführen und sämtliche eingehenden Videobilder im Überblick darstellen. Wenn Rauch erkannt wird, erscheint ein Alarmfenster auf der Software-Benutzeroberfläche mit dem aktuellen Livebild und signalisiert der Sicherheitsfachkraft akustisch und optisch, welche Kamera Rauch detektiert und wo im Container-Lager ein Brand entsteht. Über einen Bildringsspeicher können die Mitarbeiter die vor und ab dem Zeitpunkt der Rauchererkennung gespeicherten Videobilder zur besseren Übersicht der Gefahrensituation gezielt abrufen. Die Anbindung an den zentralen Rechner sorgt für die sofortige Alarmauslösung und stellt so eine frühzeitige Intervention im Brandfall sicher. Fazit: „Mit dem intelligenten Verbund von Sicherheits- und IT-Technologie sind die Containerterminals CTA und CTB auch für die stetig wachsenden Sicherheitsanforderungen und den zunehmenden Wettbewerb der internationalen Seehäfen um Container-Fracht gut gerüstet“, erklärt Projektleiter Marquardt abschließend.

► KONTAKT

Jens von Ebbe
Total Walther GmbH
Tel.: 02102/7141-263
Fax: 02102/7141-126
www.totalwalther.de

CORPORATE SECURITY / ZUTRITTSKONTROLLE

Security ohne Obscurity

RWE führt eine konzernweite sichere Zutrittskontrolllösung ein

Für nicht wenig Bewegung im Zutrittskontrollmarkt sorgt derzeit ein Whitepaper von RWE. Gemeinsam mit den Security Research Labs in Berlin hat der Konzern es vor kurzem unter dem programmatischen Titel „Establishing Security Best Practices in Access Control“ veröffentlicht. Beschrieben wird darin der Weg, den RWE in einem konzernweit angelegten Prozess in Richtung eines sicheren Zutrittskontrollsystems beschreitet. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT befragte Dr. Andreas Rohr von der RWE Group Security als Cyber Forensic Manager zu Hintergründen und Einzelheiten des Projekts.

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Rohr, Sie haben bei RWE einen Prozess zur Einführung sicherer Zutrittskontrolle gestartet. Was hat Sie dazu angetrieben?

A. Rohr: Zunächst einmal kann man einen solchen Prozess nicht allein vollziehen, sondern benötigt insbesondere auch die Erfahrungen des operativen

Bereichs. Vor dem Hintergrund der in der jüngeren Vergangenheit veröffentlichten Sicherheitsschwächen diverser RFID-Technologien im Bereich der Zugangskontrolle wurde eine erneute Risikoanalyse notwendig. Über eine neue Architektur nachzudenken wurde neben Sicherheitserwägungen auch durch den Wunsch nach Unabhängigkeit von einem Integrator bzw. Hersteller motiviert. Es reichte uns daher nicht aus, einfach die eingesetzte RFID-Technologie durch eine heute als sicher eingestufte Technik auszuwechseln. Hauptsächlich wollten wir verhindern, in Zukunft noch einmal in eine ähnliche Situation zu kommen und die Sicherheit nicht ausschließlich auf einer Sicherheitseigenschaft beruhen zu lassen. Außerdem war unser Ziel eine komplette Neuausrichtung hin zur flexiblen Unterstützung aller mit einem Konzernausweis nutzbaren Applikationen.

Von welchen Applikationen und Umfängen sprechen wir bei RWE in diesem Zusammenhang?

A. Rohr: Hier sind vornehmlich die Zutrittskontrolle und das bargeldlose Bezahlen in der Gastronomie zu nennen. Es gehören aber auch Nachweise für Sicherheitsbelehrungen, also gesetzliche Auflagen, dazu. Außerdem werden Abrechnung und Zeiterfassung über die Ausweisnutzung abgewickelt. Eine weitere Komponente ist die sogenannte starke Authentisierung unter Nutzung von Zertifikaten, die sich auf einem PKI-Smart-Card-Chip im Ausweis befinden. Was den Umfang betrifft, so reden wir bei RWE über einen Bereich von mehr als 150 Lokationen in über zehn Ländern mit insg. 70.000 Mitarbeitern und weiteren 40.000 Ausweisen für RWE-Externe (z.B. Dienstleister oder Besucher).

RWE führte 2010 ein Assessment hinsichtlich RFID-Sicherheit durch. Was war das Ergebnis?

A. Rohr: Es handelte sich um eine Sicherheitsanalyse der am Markt verfügbaren Technologie unter Einbeziehung der veröffentlichten Schwachstellen z.B. von Hitag 1, HID prox, Mifare Classic und Legic Prime. Sie machte uns deutlich, dass diese von Komfort getriebenen Ansätze – gepaart mit beworbenen aber nicht offengelegten „Sicherheitsfeatures“ (Stichwort: security-by-obscurity) – sich als nicht zielführend, also nicht sicher, erwiesen haben. Zudem ist festzuhalten, dass für die Absicherung eines Objekts oder Einzelassets eine

durchgängige Sicherheitskonzeption notwendig ist. So kann die Verwendung einer RFID-basierten Zugangskontrolle nur ein Baustein in der Gesamtheit aller Absicherungsmaßnahmen sein.

Geben Sie uns ein Beispiel?

A. Rohr: Man würde beispielsweise eine Holztür sicher nicht mit einer kryptografisch sicheren RFID-Technik zugangssichern. Das angestrebte Schutzniveau sollte zum einen zu den (technischen) Absicherungsmaßnahmen passen und andererseits dem Schutzbedarf des abgesicherten Bereiches entsprechen. Für die Erhöhung des Schutzniveaus kann man gegebenenfalls die Nutzung einer RFID-basierten Karte durch Einbezug weiterer Faktoren wie Wissen (PIN) oder Besitz (Biometriemerkmal) ergänzen. Überdies hinaus empfiehlt sich eine Betrachtung der Buchungsdaten auf berechtigungstechnisch korrekte, aber potentiell missbräuchliche Nutzung – etwa von geklonten Karten. Ein solcher Intrusion-Detection Ansatz erfordert die Beachtung der Mitbestimmung und des Datenschutzes.

Welche Eigenschaften muss ein System aus Ihrer Sicht erfüllen, damit es als sicher gelten kann?

A. Rohr: Als Indiz für eine sichere Systemarchitektur eines Zugangskontrollsystems ist die Bereitschaft des Herstellers anzusehen, diese – gegebenenfalls abgesichert durch ein Non-Disclosure-Agreement (NDA) – zur Prüfung/Bewertung offenzulegen. So beruht die eigentliche Sicherheit auf einer durchgängigen Verwendung von offenen, gut untersuchten Standard-Kryptoalgorithmen. Anders ausgedrückt, sollte eine Architektur als vom Design her sicher einstuftbar sein. Das eigentliche Sicherheitsniveau wird dann vom Kryptokey-Management bestimmt. Dazu gehören die sichere Erzeugung von Schlüsseln, deren sichere Verteilung an die betreffenden Systeme sowie die Verwendung im Personalisierungsumfeld von Zugangskarten. Als essentiell wichtig wird bei RWE die Möglichkeit angesehen, alle Masterkeys selbst zu erzeugen, so dass die Schlüsselhierarchie – wie bei einigen Integratoren üblich – nicht außerhalb von RWE startet.

Können Sie uns kurz die einzelnen Phasen der Einführung eines sicheren Zutrittskonzepts bei RWE erläutern?



A. Rohr: Bei RWE wurden, grob zusammengefasst, insgesamt drei Phasen beschritten. In einem ersten Schritt wurden die Sicherheitsanforderungen an zukünftige Zugangskontrollsysteme beschrieben und alle in Frage kommende Nutzanwendungen im Konzern betrachtet. In der Folge wurde eine Zielarchitektur beschrieben, die bestehende Installationen transparent weiterbetreibt und gleichzeitig die Neuumsetzung im Sinne einer sanften Migration ermöglicht. Die dafür nötigen Systembausteine haben wir in einer zweiten Phase entwickelt und implementiert. Parallel wurde an drei Standorten im Rahmen dort laufender Neubauprojekte bereits die neue Konzeption prototypisch umgesetzt, um Betriebserfahrungen im Umgang mit den neuen Systemen zu sammeln. Diese Phase ist nahezu abgeschlossen. Bereits angefangen hat die letzte Phase, d.h. die tatsächliche Regelnutzung in Projekten mit neu auszustattender Zugangstechnik. Besonders sensitive Bereiche können nun auf den neuen Konzernstandard zurückgreifen, um auf das gewünschte Sicherheitsniveau zu migrieren.

Würden Sie uns das neue Konzept der multifunktionalen RWE-Service-Card etwas näher beschreiben?

A. Rohr: Das Hauptziel ist es, einen im gesamten Konzern international einsetzbaren Konzernausweis zu haben, der für die verschiedensten Anwendungen genutzt werden kann. Zuvorderst ist dies sicher die Zugangskontrolle und das bargeldlose Bezahlen in der RWE-Gastronomie. Zukünftig gehört dazu aber auch die Authentisierung an Computern und Services in der RWE IT-Landschaft mittels Zertifikaten. Dafür sind insgesamt drei zentrale Elemente erforderlich, die dann prinzipiell jede Art von dezentral gemanagten Zugangs- oder IT-Systemen unterstützen. Die drei zentralen Bausteine sind ein konzernweit einheitliches Kartenmanagement (inkl. Produktion), das Krypto-Schlüsselmanagement und eine einheitliche, workflow-basierte Rechtesteuerung. Die Notwendigkeit eines einheitlichen Kartenmanagements liegt auf der Hand, da eine Karte in allen beteiligten Systemen bekannt sein muss und dies in einem Top-Down-Ansatz am einfachsten zu realisieren ist. Die angeschlossene Kartenproduktion sollte daher natürlich mandantenfähig sein und dezentral produzieren können. Das zentrale Schlüsselmanagement ist eine Grundvoraussetzung für den sicheren Betrieb und muss konzernweit einheitlich erfolgen. Möchte man nicht in allen Zugangskontrollsystemen Rechte eines Nutzers einzeln verwalten (typischerweise ein System pro Hersteller), so ist eine Abstraktion im Sinne eines Ident- und Rights-Managements notwendig. So kann dann jeder Mitarbeiter mit seiner Karte in jeder Lokation unabhängig vom eigentlichen System vorort berechtigt werden. Alle verfügbaren Bausteine sollen definierte Schnittstellen haben und somit



Dr. Andreas Rohr von der RWE Group Security, Cyber Forensic Manager

substituierbar sein. Dadurch werden der Wettbewerb und die einsetzbare Produktvielfalt im Konzern erhöht, ohne die berühmten Inseln zu bauen. Größter Mehrwert für die Anwender wie das Facility-Management oder einzelne Projekte sind standardisiert einsetzbare Herstellerprodukte mit relativ geringen Realisierungsrisiken.

Es handelt sich ja um Hybrid-Karten mit Legic Prime, Legic Advant und Desfire EV1 – und es werden auch HID-Karten getestet?

A. Rohr: Aufgrund der bereits mit diversen Technologien vorhandenen Installationen in der Zugangskontrolle und Gastronomie muss ein neuer Konzernausweis zwangsläufig eine Hybridkarte mit verschiedenen RFID-Chips sein, so dass eine Rückwärtskompatibilität gewährleistet ist. Alternativ könnte man sicher auch Leseterminale verwenden, die verschiedenste Karten verarbeiten können. Die Festlegung eines einheitlichen Sicherheitsniveaus (je Bereich) ist dann aber kaum noch möglich. Daher haben wir uns für den Weg der Implementierung des neuen Designs bei Neu- und Umbauten ohne Kompatibilität zu etwaigen alten Karten entschieden, wobei alle Mitarbeiter mit Zugang zu diesen Bereichen dann eine Hybridkarte bekommen. So ist ein über einen gewissen Zeitraum gestreckter Wechsel möglich und kein Totalaustausch notwendig. Auch bei allen Neuausstattungen mit Karten und bei Karten-Reproduktionen werden ausschließlich die neuen Hybridkarten verwendet.

Inwieweit arbeiten Sie bei diesem Projekt mit anderen Unternehmen zusammen?

A. Rohr: RWE ist eines der Unternehmen, die sich derzeit in einer Neuausrichtungsphase der Konzernausweise und der Zugangskontrolle befinden. Die Gründe dafür sind vielschichtig und wir stehen mit einigen Großkonzernen aus dem Dax-30 Bereich in Kontakt. Gemein ist allen, dass eine Kopie

der vergangenen Ansätze ausschließlich mit neuer Technologie als nicht zielführend angesehen wird. Wir stehen in engem Kontakt sowohl mit Chipherstellern als auch den Entwicklungsabteilungen der führenden Anbieter im Zugangskontrollmarkt. Für ein zentrales Schlüssel- und Rechte management existieren bis dato keine marktverfügbaren Produkte, die dem Anforderungsprofil entsprechen. Daher haben wir aufwandsteilig mit einem weiteren Dax-30 Unternehmen und den Security Research Labs in Berlin ein entsprechend generisches, sicheres Schlüsselmanagement entwickelt. Im Bereich des zentralen Rechte managements laufen derzeit eine Studie und Untersuchungen zu den Grenzen und Voraussetzungen für einen Einsatz in heterogenen Umgebungen. Im weiteren Verlauf ist es angestrebt, den einzelnen Herstellern einen Industriekunden-Standard in die Entwicklungsbücher zu schreiben, die im Endeffekt auf Anbieter- und Kundenseite zu geringeren Implementierungsrisiken und zu mehr Flexibilität bei der Auswahl führen wird. In Zukunft sollten also keine Customizing-Aufwände zur Integration verschiedener Zugangskontrollsysteme mehr entstehen: Customizing führt sonst über den gesamten Lebenszyklus immer wieder zu Mehraufwänden und die Komplexität im Life-Cycle-Management wird erhöht.

Herr Dr. Rohr, herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Whitepaper „Security Best Practices in Access Control“ ist hinterlegt unter

Direktlink: <http://bit.ly/goslfm>



► KONTAKT

Dr. Andreas Rohr
RWE Aktiengesellschaft
Tel.: 0201/12-15671
andreas.rohr@rwe.com, www.rwe.com

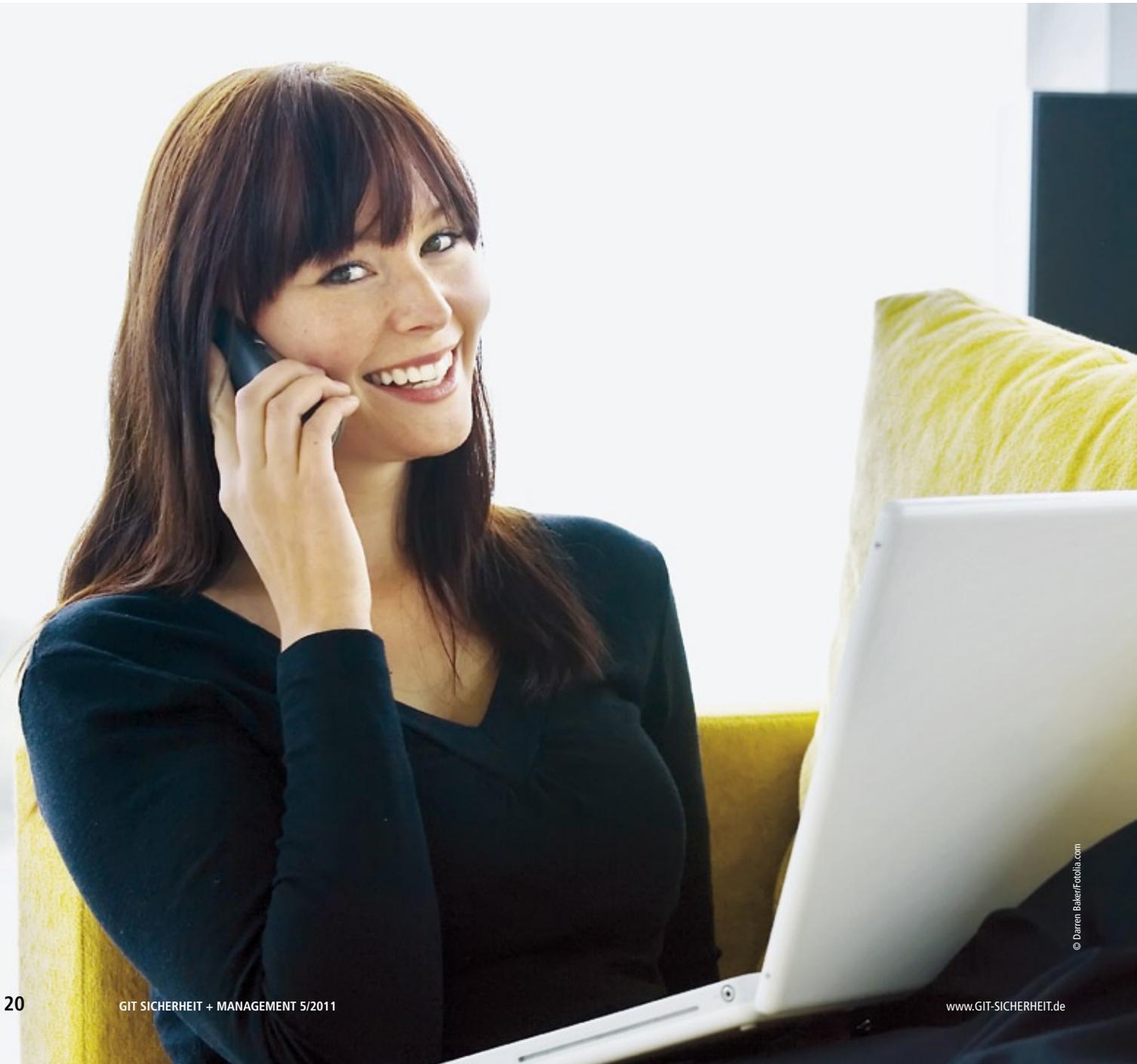
ZUTRITTSKONTROLLE / AUSWEISMANAGEMENT

Jetzt aber: Zutritt per Handy

Lösungsansätze für eine flexible, komfortable Zutrittskontrolle per Near Field Communication (NFC)

Engagement in Sachen NFC konnte man schon auf der Security 2010 in Essen erleben – dementsprechend haben wir in der GIT SICHERHEIT Messenachlese das Thema aufgegriffen. Passend zum aktuellen Schwerpunkt beleuchten wir jetzt noch einmal die Potentiale dieser Technologie.

Vor ziemlich genau zwei Jahren gab es in GIT SICHERHEIT einiges über die Zutrittskontrolle per Handy zu erfahren und in verschiedenen Ausgaben des Jahres 2009 hatten wir über Entwicklungen in diesem Bereich berichtet. Mit den neuesten Handy- und Smartphone-Generationen werden die Visionen von damals jetzt langsam,



aber doch ziemlich sicher Realität. Denn mehr und mehr der neudeutsch „Gadgets“ genannten Geräte können mit einem Mal von der technischen Spielerei zum sinnvollen Instrument werden. Auch und besonders, wenn es sich um Anwendungen im Bereich Sicherheit dreht. Zu den Pionieren auf dem Gebiet der NFC-Anwendungen für die Zutrittskontrolle gehört Interflex.

Übertragungsstandard kann Kosten sparen...

Bekannt aus Projekten wie „Bezahlen per Handy im öffentlichen Nahverkehr“ stellte Interflex spezielle Anwendungsszenarien für Near-Field-Communication (NFC), für einen Zutritt per Handy vor. Die Stuttgarter Experten für Sicherheitskomplettlösungen sehen in einer Einbindung von NFC-

Technologien ein beachtliches Zukunftspotenzial, etwa für die Besucherverwaltung. Unternehmen können mit der Interflex Sicherheitssoftware einfach Berechtigungen für eine beliebige Anzahl an Türen auf ein NFC-Mobiltelefon übertragen. Das Handy gewährt seinem Benutzer anschließend Zutritt an den entsprechenden Pegasys-Terminals. Die Berechtigungen lassen sich dabei tages- und stundengenau vergeben.

Mit den vorgestellten NFC-Anwendungsszenarien erschließt sich Interflex gerade frühzeitig das Potenzial dieser fortschrittlichen Technologie. Der Übertragungsstandard zum kontaktlosen Datenaustausch über kurze Strecken kann zu einer einfachen, sicheren und kosteneffizienten Zutrittskontrolle ohne Sicherheitseinbußen für die Unternehmen beitragen. Mit einem Einsatz von NFC-Technologien bei Mobiltelefonen und Zutrittsterminals lässt sich beispielsweise die Anmeldung verschiedener Besucherprofile erleichtern. Bereits vorab erhalten Gäste benötigte Berechtigungen auf ihr Handy. NFC dient dabei als „Schlüssel“ für die entsprechenden elektronischen Schließzylinder.

...und trotzdem sicher sein

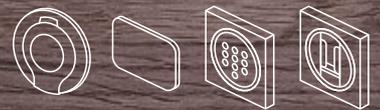
Das Potenzial von NFC verdeutlicht ein weiteres Anwendungsszenario: bei einer Kalendereinladung für eine Besprechung erhalten alle Teilnehmer bei ihrer Zusage über einen Workflow automatisch die Zutrittsrechte für alle Terminals bis zu dem Besprechungsraum. Dabei können diese wählen, ob sie die Berechtigung per Ausweis, als Barcode für ein Smartphone oder per NFC für ihr Mobiltelefon erhalten wollen. Der erprobte Einsatz in Bezahlvorgängen im öffentlichen Nahverkehr und die renommierten Entwickler von NFC sprechen für den hohen Sicherheitsstandard. Zusätzlich bindet Interflex NFC in die eigenen Sicherheitsstandards des bewährten Produktportfolios ein. Die Verwaltung der NFC-Berechtigungen erfolgt über die Sicherheitssoftware IF 6040. In der Browseroberfläche lassen sich einzelne Zutrittsbereiche auswählen und über eine spezielle NFC-Zusatzfunktionalität per SMS übertragen.

Interflex als einer der europäischen Marktführer für Komplettlösungen in den Bereichen Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle und Personaleinsatzplanung rundet mit den NFC-Lösungen sein breites Angebot für effiziente Zutritts- und Besucherverwaltung zwar „nur“ ab. Für den einen oder anderen Anwender aber könnte dies vielleicht schon bald die lange ersehnte Lösung für genau seine Anforderung sein.

► KONTAKT

Ursula Bamesreiter
Interflex Datensysteme GmbH & Co. KG, Stuttgart
Tel.: 0711/1322-114
Fax: 0711/1322-111
ursula_bamesreiter@eu.irco.com
www.interflex.de

THE BEAUTY OF A KEYLESS WORLD.



Digitales SmartHandle 3062.

Unser Digitales SmartHandle 3062 ist mit dem red dot design award ausgezeichnet. Auch die Technologie begeistert: lange Batterielebensdauer, direkt vernetzbar und als besonderer Clou die einfache SnapIn-Montage – Beschlag auf das Türblatt aufsetzen, Schraube anziehen, fertig! Typisch SimonsVoss.

Telefon: +49 89 99228-0
www.simons-voss.com
www.facebook.com/SimonsVoss.AG

SimonsVoss
technologies

MESSE A+A / STATEMENT

Sicherheit geht alle an

Statement von Joachim Schäfer, Geschäftsführer der Messe Düsseldorf zur A+A 2011 (18.–21. Oktober)



Joachim Schäfer, Geschäftsführer Messe Düsseldorf



Bei der letzten A+A bot MSA (vormals bekannt als MSA Auer) seinen frisch gebackenen Multigasdetektor Altair 4X feil. Was wird es diesmal von den „US-Berlinern“ zu sehen geben? Auch das große deutsche Unternehmen Dräger Safety wird mit neuen Lösungen präsent sein.

Das Ziel ist klar gesteckt: Mit ihrer seit 2007 greifenden Gemeinschaftsstrategie für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz möchte die Europäische Union bis zum Jahr 2012 einen Rückgang der Arbeitsunfälle um ein Viertel erreichen. Wengleich in der Vergangenheit schon enorme Fortschritte realisiert werden konnten, ereignen sich europaweit immer noch jedes Jahr vier Millionen Unfälle am Arbeitsplatz.

Vom 18. bis 21. Oktober 2011 wird bei der A+A in Düsseldorf, der internationalen Leitmesse für Persönlichen Schutz, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, der Endspurt eingeläutet im Hinblick auf die ehrgeizige Zielsetzung der EU für 2012. Denn die A+A ist im Zwei-Jahres-Turnus der zentrale Treffpunkt für marktführende Unternehmen, Fachbesucher so-

wie nationale und internationale Institutionen. Der parallel stattfindende A+A Kongress ist das größte Diskussionsforum Europas für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Keine andere Branchenveranstaltung bietet einen derart kompletten Überblick über neuesten Produkte und Services und setzt durch den Austausch unter Experten so viele fachlichen Impulse wie die weltweite Nr. 1, die A+A.

Mit Spannung wird der A+A 2011 entgegenglickt, denn unabhängig von den Zielsetzungen der Europäischen Union stehen die Bereiche Arbeitsschutz, betriebliche Gesundheitsförderung und betriebliche Sicherheit vor weiteren Herausforderungen bedingt durch Veränderungen der Arbeitswelt. Die einschlägige demografische Entwicklung in den Industrienationen führt zu ei-

ner Alterung der Erwerbsbevölkerung. Beschäftigungsverhältnisse ändern sich durch den Ausbau der selbständigen Tätigkeit, der Weitervergabe von Aufträgen an nachgelagerte Unternehmen oder auch durch den Anstieg der Beschäftigtenzahlen in kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Arbeit wird darüber hinaus weiblicher. Aus dem gesteigerten Anteil an Frauen in Bezug auf die Erwerbstätigenquote folgt zugleich, dass geschlechterbezogene Sicherheits- und Gesundheitsaspekte stärker zu berücksichtigen sind.

Vor dem Hintergrund sich immer schneller wandelnder Arbeitsprozesse und Umfeldbedingungen sowie in Anbetracht unterschiedlichster Bedrohungslagen – von möglichen Terroranschlägen über Naturkatastrophen bis hin zu weltweit sich ausbreitenden Pandemien – schafft die A+A in Düsseldorf im Zusammenspiel ihrer Veranstaltungsbestandteile Transparenz hinsichtlich innovativer Produktlösungen und Dienstleistungen sowie der Umsetzung von Präventions- und Sicherheitskonzepten in der betrieblichen Praxis.

Im Zusammenspiel der Bandbreite ihres Ausstellerangebotes und des inhaltlichen Spektrum des Kongresses sowie der Themenparks wird die A+A 2011 wieder einen kompletten Überblick über alle Aspekte der Arbeitssicherheit und der betrieblichen Gesundheitsförderung geben.

Hauptangebotsbereiche der A+A Fachmesse in den Hallen 3 bis 10 sind:

- Persönlicher Schutz (u.a. mit den klassischen A+A-Themen Persönliche Schutzausrüstungen, Corporate Fashion, sichere Geräte und Einrichtungen)
- Gesundheit bei der Arbeit (z.B. Arbeits-, Umwelt- und Reisemedizin, Prävention, Arbeitsgestaltung/ Ergonomie)
- Betriebliche Sicherheit (u.a. Brandschutz, betrieblicher Umweltschutz, Mess- und Regeltechnik)
- Katastrophenschutz (z.B. Notfallmedizin, Technische Hilfsmittel, ABC-Schutz, Dekontamination)

Persönlicher Schutz – ein dynamischer Milliardenmarkt

Persönlicher Schutz ist die beste Garantie für den Schutz der Mitarbeiter, sichert gesunde Arbeit und ein hohes Leistungsvermögen der Belegschaft. Dieser Themenbereich steht deshalb schon



Alles Carbon bei Uvex? Wir werden es sehen, spätestens auf der A+A in Düsseldorf – vom 18. bis 21. Oktober 2011.

traditionell besonders im Blickpunkt bei der A+A. 69 Prozent der Besucher der A+A 2009 interessierten sich für den „Klassiker“ im Programm von Fachmesse und Kongress. Zu den Produkt-highlights zählten zum Beispiel Business-Anzüge ausgerüstet mit Windschutz-Membranen, stylische und zugleich funktionelle Schutzbekleidung speziell für den Außeneinsatz oder auch voll recycelbare Arbeitsschutzjacken. Ansprechendes Design, intelligente Funktionslösungen und neue Materialien für Schutzbekleidungen thematisiert bei der A+A 2011 neben dem Bereich Corporate Fashion auch die Modenschau in Halle 5. Hier zeigen und erklären führende Anbieter ihre neuesten Kollektionen.

Betriebliche Sicherheit – die Verknüpfung von Safety und Security

Sicherheit geht alle an, auch beim Blick auf die betrieblichen Sicherheit. Zu einer tragenden

„Säule“ im Themenangebot der A+A hat sich in den letzten Jahren sukzessive der Bereich der betrieblichen Sicherheit entwickelt. Zuletzt interessierten sich mehr als 30.000 Besucher für diesen Bereich. Hier geht es um Produkte, Ausrüstungen und Services für den Schutz von Menschen, Betriebsvermögen und der Umwelt. Die enge Verknüpfung von Maßnahmen für den individuellen Schutz (Safety) und die Sicherheit von Vermögenswerten (Security) markieren insbesondere Aspekte des Brand- und Katastrophenschutzes.

Neben einem kompletten Brandschutz-Thementag im Rahmen des A+A Kongresses, der sich schon bei der A+A 2009 eines regen Besucherinteresses erfreute, einem umfangreichen Ausstellerangebot für die einsatzgerechte Ausstattung von Werkfeuerwehren und Brandwachen wird sich auch der Werkfeuerwehrverband Deutschland (WFV) wieder an der A+A beteiligen (Halle 6). Auf einer Sonderfläche des WFV geht es um „Best Practices“ in Form von



SD04.2 Das neue Schlüsseldepot mit dem rundum Plus an Sicherheit

Feuerwehr Schlüsseldepot SD04.2 von SeTec

- VdS-zugelassen
- optionaler Rundumschutz
- Heizung mit Thermostat
- drei Objektzylinder möglich
- grüne Kontrollanzeige
- Innenraumbeleuchtung

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



UNSERE .. JUBILÄUMS AUSGABE 2011

Heft 6/2011 – Juni +++ Redaktion
bis 2.5.11 +++ Anzeigen bis 30.5.11
+++ Erscheinung am 16.6.11 +++

GIT SICHERHEIT
MANAGEMENT
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

2011
20 Jahre
GIT SICHERHEIT

GIT VERLAG
A Wiley Company

Live-Präsentationen für Einsatzkräfte sowie um Informationen und Tipps rund um alle relevanten Aspekte hinsichtlich der Überwachung sensibler Produktionsverfahren sowie der Organisation von Abläufen bei Störungen, Unfällen bis hin zu Großschadensereignissen.

Von besonderem Interesse dürfte für die A+A-Besucher hinsichtlich des Themenbereichs „Betriebliche Sicherheit“ auch der „Innovationspark Gefahrstoffe“ in Halle 9 sein. Beteiligte Aussteller geben einen Überblick über neue Produkte und Services für den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen. Schwerpunkte sind Anlagensicherheit und Arbeitsschutz (u. a. Gefährdungsbeurteilung, Gefahrstoffmessung, REACH) sowie Gesundheitsmanagement (z. B. medizinische Versorgung bei Unfällen mit Chemikalien).

Neu im Programm: Katastrophenschutz

Trotz eines funktionierenden Sicherheitsmanagements und vorbeugenden Handelns lässt sich das Eintreten des „Ernstfalles“ nicht immer vermeiden. Betriebliche Unfälle können sich zu einer Katastrophe ausweiten, Naturkatastrophen oder auch kriminelle Handlungen bis hin zu Terroranschlägen stellen ein hohes Gefährdungspotenzial für Beschäftigte, Anlagen und sonstige Vermögenswerte von Unternehmen dar. In solchen Unglücksfällen von außerordentlicher Dimension bedarf es einer optimalen Koordination der Aufgaben und Tätigkeiten des betrieblichen Sicherheitsmanagements mit denen von Polizei, Feuerwehren, Behörden und Organisationen für den Katastrophenschutz (in Deutschland z. B. Bundesanstalt Technisches Hilfswerk THW).

Gesundheit bei der Arbeit, Workplace Design & mehr

Aus dem Themenkomplex „Arbeitsmedizin“ wurde bei der A+A der Bereich „Gesundheit bei der Arbeit“. Denn Betriebsärzte und Arbeitsmediziner warten nicht, bis Erkrankte zu ihnen kommen. Neben der Diagnostik arbeitsbedingter Gesundheitsschäden und Berufskrankheiten ist ihr Handeln im Sinne der Prävention vor allem beratender Natur, ausgerichtet an der Gesunderhaltung der Mitarbeiter. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen und Arbeitsabläufen. Ergonomie zielt auf eine ganzheitlich orientierte Arbeitsplatzgestaltung, welche alle Faktoren für das Leistungsvermögen bei der Arbeit berücksichtigt (z. B. Raum, Organisation, Arbeitsmittel, Technik, Akustik).

Das umfangreiche Angebot der A+A 2011 zu allen relevanten Aspekten des Arbeitsschutzes, der betrieblichen Gesundheitsförderung und der betrieblichen Sicherheit findet darüber hinaus noch Ergänzung durch den Treffpunkt Sicherheit in Halle 10, dem zentralen Punkt der nicht-kom-

merziellen Aussteller (z. B. Berufs- und Fachverbände, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, ILO).

Parallel zur A+A Fachmesse reicht die inhaltliche Bandbreite des begleitenden Kongresses von ökonomischen Fragestellungen, gesundheitsbezogenen Themen (z. B. Berufskrankheiten), Möglichkeiten der Arbeitsplatzgestaltung über Herausforderungen durch spezifische Gefährdungen und Belastungen bis hin zu Antworten auf technische Fragen, etwa in Bezug auf Anlagensicherheit oder Schutzausrüstungen. Hervorzuheben ist auch das Themenangebot des Kongresses zum Brand- und Katastrophenschutz.

Thema EU-Dienstleistungsrichtlinie

Für Gesprächsstoff bei der A+A 2011 dürfte neben der Diskussion über die quer durch Europa verfolgten länderbezogenen Strategien für mehr Beschäftigung, bessere Arbeit und wirksamen Arbeitsschutz auch die Folgen der neuen „EU-Dienstleistungsrichtlinie“ sorgen. Wenn rechtliche und administrative Hindernisse beseitigt werden sollen im Sinne eines grenzüberschreitenden, offenen Marktes für Dienstleistungen, dann gilt es natürlich auch die Harmonisierung und Implementierung von einheitlichen Standards für den Arbeitsschutz im Sinne einer überall vergleichbar hohen Arbeitsplatzqualität voranzutreiben.

Wichtige Impulse hierfür werden von der A+A 2011 und dem Partnerland Polen ausgehen. Neben einem Gemeinschaftsstand polnischer Aussteller und dem Besuch einer hochrangigen politischen Delegation ist darüber hinaus fest geplant eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum polnischen Markt für Persönliche Schutzausrüstungen.

Das umfangreich überarbeitete Internet-Portal der A+A hält wichtige Informationen bereit und ermöglicht eine optimale Vorbereitung für Aussteller und Besucher – unter www.aplusa.de.

► KONTAKT

Joachim Schäfer
Messe Düsseldorf GmbH, Düsseldorf
Tel.: 0211/4560-01
Fax: 0211/4560-548
info@messe-duesseldorf.de
www.aplusa.de

„WIR SIND SICHER“

■ *„Gallus Etikettendruckmaschinen sind konsequent modular aufgebaut, um den differenzierten Kundenanforderungen Rechnung zu tragen. Integrierte Sicherheitstechnik mit Skalierbarkeit und Diagnosefähigkeit ist hierfür eine unabdingbare Voraussetzung. openSAFETY erfüllt unsere Anforderungen optimal.“*

Karl Friedrich Schröder

Vice President Research & Development, Label Business, Gallus Gruppe



Der weltweite Standard für integrierte Sicherheitstechnik spart aufwendige Parallelverkabelung, ermöglicht eine schnellere Inbetriebnahme und höchste Taktzahl durch effiziente Kommunikation. openSAFETY bietet maximale Produktivität bei zertifizierter Sicherheit. Garantiert kompatibel zu Ihrer Industrial Ethernet Lösung.

www.open-safety.org

open 
SAFETY

PERIMETERSCHUTZ

Besuch bei den „Wertachtern“

Der Sicherheits-Spezialist Heras Adronit nach der Fusion

Seit Anfang des Jahres gibt es die Firma Heras Adronit – hervorgegangen aus der Fusion von Adronit und Heras SKS. Entstanden ist ein deutscher Marktführer für Zaun-, Tor- und Zutrittssysteme. Synergien heben, Effektivität erhöhen, Effizienz steigern – das sind die ehrgeizigen Ziele. Genauer erfuhrt Matthias Erler von GIT SICHERHEIT von Geschäftsführer Erik van Mierlo und dem Vertriebsleiter Jürgen Busch.

GIT SICHERHEIT: Herr van Mierlo, Sie haben kürzlich auf den Unternehmer- und Sicherheitstagen 2011 die Philosophie Ihres fusionierten Hauses vorgestellt. Was macht diese Philosophie aus?

E. van Mierlo: Unsere Bezeichnung als „Die Wertachter“ bringt unsere neue Unternehmensphilosophie im Kern zum Ausdruck. Dieser Begriff zieht die beiden Wörter „Wertschätzung“ und „Achtsamkeit“ in eines zusammen und soll unsere Werte zum Ausdruck bringen: Wir sind qualitätsbewusst, vorausschauend, verlässlich und aufmerksam. Und genau so wollen wir uns im Markt präsentieren. Auch unsere interne Fusion, die Verschmelzung zweier Kulturen, ist dabei mitbedacht. Studien der Pariser Sorbonne bestätigen, dass Fusionen besser funktionieren, wenn die neue Firma auch eine eigene neue Identität aufbaut, mit der sich alle Mitarbeiter identifizieren können. Das schweißt erheblich besser zusammen, als wenn man alles beim Alten ließe. Wir sind also „Wertachter“ extern und intern gleichermaßen. Deshalb ist auch unser neuer Firmenname eine Zusammenziehung der beiden alten Firmen. Zusätzlich profitieren wir dadurch auch weiterhin von dem guten Ruf beider Unternehmen.

Welche Folgen hat die neue Aufstellung strukturell?

E. van Mierlo: Generell stehen einem fusionierten Unternehmen mehr Möglichkeiten offen, weil die Ressourcen auf einen Schlag doppelt

so groß sind. Prozesse können verzahnt und dadurch effizienter und effektiver gestaltet werden; ähnliches gilt auf der Verwaltungsebene. Zahlen, Berichte, Wirtschaftsprüfungen, etc. fallen beispielsweise nur einmal an. So lassen sich auch Strukturen schaffen, die vorher aus Kostengründen nicht möglich waren. Wir haben z.B. eine neue Abteilung Produktmanagement aufgebaut,

eine Customer-Services-Abteilung und eine Abteilung für Qualitätsmanagement.

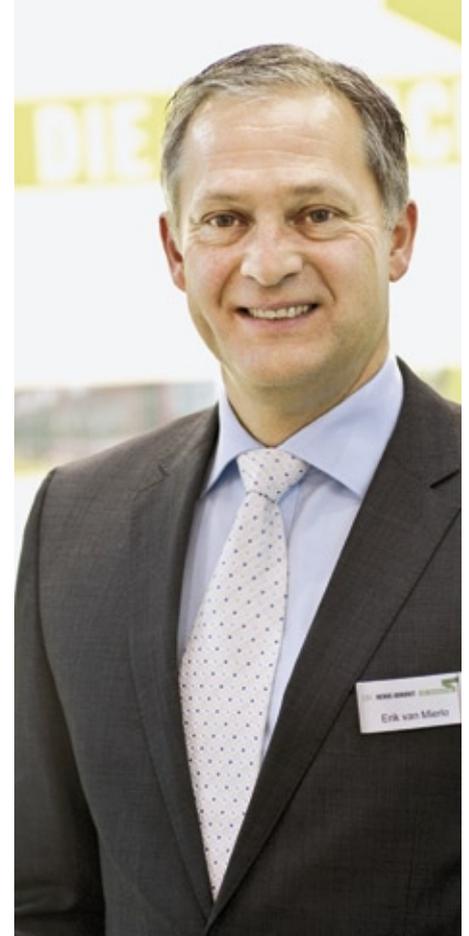
Es gab auch Veränderungen bei den Standorten?

E. van Mierlo: Das ist richtig. In betrieblicher Hinsicht haben wir Kompetenzzentren eingerichtet an den Standorten Bocholt, Unna und Gescher. Dadurch haben wir die Produktbereiche so zusammengefasst, wie es die Abläufe, der Fertigungsaufwand und die Stückzahlen erfordern. Zusätzlich haben wir eine zentrale Logistik in Rhede aufgebaut. Was die Vertriebsstruktur angeht, so haben wir die Zuständigkeitsgebiete verkleinert. Durch Zusammenlegung der beiden Unternehmen haben wir ja doppelt so viele Außendienstmitarbeiter und können das Vertriebsgebiet, das sich vorher die Mitarbeiter beider Firmen, jeder für sich, aufgeteilt haben, jetzt in kleineren geographischen Gebieten betreuen. Dadurch sind wir nun in der Lage, den Kontakt zu unseren regionalen Kunden, aber auch zu den einflussreichen Architekten, Bauunternehmern und Kommunen zu intensivieren.

Herr Busch, lassen Sie uns einen Blick auf das Produktsortiment von Heras Adronit werfen. Was hat die Fusion hier verändert?

J. Busch: Die Fusion von Heras SKS und Adronit hat uns auch hier einen wesentlichen Vorteil ver-

Vertriebsleiter
Jürgen Busch



Geschäftsführer
Erik van Mierlo



schaft: Adronit hatte nämlich auch interessante Produkte für Privatkunden im Portfolio, Heras SKS war eher gewerblich ausgerichtet. Jetzt können wir beide Segmente aus einer Hand anbieten. Das ist für unsere Zaunbauer-Kunden ein erheblicher Vorteil. Wer private und gewerbliche Kunden gleichermaßen bediente, musste bislang mit zwei Anbietern zusammenarbeiten – mit allen Kostenfolgen bei der Bestellung und in der Logistik. Wir waren früher Mitbewerber mit gewissen Überschneidungen – jetzt bündeln wir unsere Aktivitäten, unterstützen uns, statt uns gegenseitig zu bekämpfen. Auch in dem Bereich Zutrittskontrollsysteme – also Drehkreuze, Schranken, Dreh- und Durchgangssperren bis hin zur Zaundetektion können wir unseren Kunden individuelle, projektbezogene und begleitende Beratung aus einer Hand bieten.

Welche Vorteile ergeben sich noch für den Kunden?

J. Busch: Unsere Kunden profitieren zum einen durch unser breiteres Sortiment und haben den Vorteil, alles aus einer Hand zu bekommen. Außerdem haben wir viele Ideen für Dienstleistungen entwickelt. Den Bedarf hierfür haben wir im Rahmen einer Marktbefragung bei Kommunen, Architekten, Zaunbauern, usw. genau erkundet. Wir wissen, welche Unterstützung sie genau wünschen und werden Neuerungen vorstellen, die ihnen die Arbeit erleichtern, und mit denen unsere Zaunbauer mehr Aufträge generieren können.

Das macht neugierig. Geben Sie uns ein Beispiel?

J. Busch: Ein Beispiel bieten Ausschreibungen von Architekten. Für sie entwickeln wir einen Ausschreibungsgenerator: Der Architekt erhält so z.B. genaue Informationen, welche Optionen technisch in welchen Kombinationen realisierbar sind. Unseren Zaunbauer-Kunden wollen wir Zugang auf unsere EDV gewähren, so dass sie selbst in der Lage sind, sich ein Angebot zu generieren.

Über welche Innovationen aus Ihrem Hause wird sich der Markt in nächster Zeit freuen können?

E. van Mierlo: Das Vorhaben, innovative Produkte zu schaffen, ist ein wesentlicher Grund für die Schaffung unseres Produktmanagements. Wir werden uns verstärkt auf Innovationen konzentrieren – alleine oder zusammen mit der CRH Fencing & Security Group, der wir angehören. Beispielsweise werden wir dieses Jahr mit einer neuen Steuerung auf den Markt kommen. Und in Zusammenarbeit mit unseren Kollegen aus den Niederlanden werden wir Ende des Jahres ein neues Schiebtor vorstellen, das iGate. Dafür haben wir bereits den Red-Dot-Design-Award bekommen, der am 4. Juli verliehen wird.

Ihr Logo ist jetzt grün. Wir unterstellen mal, dass das nicht nur eine Marketingentscheidung war und fragen: Inwieweit spielen Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein eine Rolle bei der neuen Marke?

E. van Mierlo: Wir wollen damit durchaus zeigen: Die Zukunft entwickelt sich definitiv mehr in Richtung Grün – das ist in Deutschland sehr stark der Fall, aber auch in anderen Ländern wie etwa den Niederlanden: Dort verlangt z.B. die Gesetzgebung in bestimmten Branchen gewisse „grüne“ Qualifikationen von Firma und Produkt, um überhaupt an öffentlichen Ausschreibungen teilnehmen zu können. Auf diese Weise ist es schon einigen Firmen gelungen, einen Auftrag zu erzielen, obwohl sie der bis zu 5% teurere Anbieter waren, weil sie nachweisen konnten, umweltfreundlicher zu produzieren über eine sogenannte „CO₂ Leistungstreppe“. Unsere Branche muss sich mit diesem ganzen Thema noch vielmehr auseinandersetzen. Hier wird viel geschehen – etwa bei den Fertigungs- und Logistikverfahren. Es geht aber auch um die Produkte selbst, die ja z.B. korrosionsgeschützt sind. Hier gibt es neue Technologien mit denen sich der Korrosionsschutz umweltfreundlicher gestalten lässt. Ein noch weiterer Schritt sind Produkte, die in sich selbst schon die Möglichkeit haben, Energie zu erzeugen, z.B. eine Schrankenanlage mit Solarpanel.

Welche anderen Entwicklungslinien sehen Sie in Ihrer Branche als entscheidend an?

E. van Mierlo: Ein weiterer Trend ist in der zunehmend eingesetzten Elektronik zu sehen. Es gibt mehr intelligente Systeme – so lässt sich eine Zutrittskontrollanlage heute auch aus der Entfernung bedienen. Das Gleiche gilt für Überwachungskameras, die über eine IP-Adresse angesteuert werden. Aber abgesehen von diesen Trends können wir feststellen, dass Zaundetektion und Überwachungssysteme generell immer wichtiger werden. Das ist z.B. bei kritischen Infrastrukturen der Fall, etwa bei Kraftwerken, aber auch bei Flughäfen, Bahnhöfen und Schienenanlagen. Das alles wird immer häufiger und stärker abgesichert. Das Thema „Werte schützen und darauf achten“ rückt immer weiter in den Vordergrund.

Herr van Mierlo, Herr Busch, herzlichen Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Erik van Mierlo, Jürgen Busch
 Heras Adronit GmbH, Bocholt
 Tel.: 02871/24414-0
 Fax: 02871/24414-99
 info@heras-adronit.de
 www.heras-adronit.de

Mit einer intelligenten Zutrittsorganisation ist es egal, wer oder was da noch auf Sie zukommt.



blueChip timeLine.
 Die elektronische Zutrittsorganisation der Zukunft.



- + Schlüsselbetätigt
- + Örtlich und zeitlich begrenzte Zutrittsberechtigungen
- + Schnelle und kostengünstige Erweiterung und Änderung
- + Maximaler Komfort, minimaler Aufwand

ZVEI-Arge Errichter und Planer wächst rasant

Einen Mitgliederzuwachs von 70 auf 128 Mitgliedsunternehmen verzeichnet die ‚Arbeitsgemeinschaft Errichter und Planer‘ im ZVEI im Jahr 2010. „Das sind über 80%“, freut sich Geschäftsführer Eckart Roeder. „Das außerordentlich dynamische Wachstum belegt die hohe Wertschätzung der Facharbeit des ZVEI für Errichter. So nutzen viele unserer Mitglieder die Zertifizierung zum ‚ZVEI-Facherrichter RWA‘, um sich besser am Markt zu positionieren. Unsere praxisnahen Merkblätter und Arbeitshilfen sind eine wertvolle Unterstützung im Tagesgeschäft, wie die konstant hohe Nachfrage eindrucksvoll zeigt.“ Für das laufende Jahr ist ein weiterer Ausbau der Aktivitäten geplant. So soll die Zertifizierung auf Errichter von Brandmeldeanlagen, Sprachalarmanlagen und

auf Planer ausgedehnt werden. Neben weiteren Merkblättern ist für 2011 auch der Start des neuen ‚ZVEI-QM-Systems‘ geplant. Dieses bietet Errichtern die Möglichkeit einer kostengünstigen Gruppenzertifizierung ihres Qualitätsmanagements nach ISO 9001, ohne die Nachteile einer Matrixzertifizierung in Kauf nehmen zu müssen. Die ‚Arbeitsgemeinschaft Errichter und Planer‘ ist die Plattform für Sicherheitsfacherrichter, Elektroplaner und Sachverständige im ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie. Sie vertritt Errichter- und Planerinteressen unter anderem in nationalen und internationalen Normungsgremien. Detaillierte Informationen zur ‚Arbeitsgemeinschaft Errichter und Planer‘ sind unter www.zvei-errichter.de abrufbar. ■

Brandschutz Tagung auf der SicherheitsExpo 2011

Ein Brand im Bürogebäude, im Rechenzentrum oder im Lager kann die Existenz einer Firma bedrohen. Effektive und vorausschauende Brandschutzkonzepte sind daher ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssicherheit. Umfassende Information über vorbeugenden Brandschutz liefert der bekannte Brandschutzexperte Dr. Wolfgang J. Friedl mit weiteren 17 Referenten am 7. Juli 2011 im Rahmen der 8. Sicherheitsmesse München. Veranstaltungsort ist das ICM, Internationales Congress Center der Messe München. Es werden produktneutrale Vorträge aus der Praxis für die Praxis interessant und aktuell präsentiert.

- Rauchfreie Rettungswege durch Überdruck
- Explosionsschutz
- Zündgefahren durch elektrostatische Zündquellen
- Facility-Management-Systeme für den Brandschutz
- Hochdruck-Wasserebel-Löschtechnik
- Löschsprays und Handfeuerlöscher

Referenten sind:

Dipl.-Ing. H. Vollmer, Brandchemie GmbH; Dipl.-Wirtsch.-Ing. G. Horch, FAHO GmbH; Dipl.-Ing. Max Bröl, Klinikum Augsburg; Prof. Dr. Horst Ermer; Dipl.-Ing. Manfred Groß; Dipl.-Ing. Reinhardt Rothenaicher, Wacker Chemie AG; Manuel Bohe MBA, Concepture GmbH; Karsten Weichelt, RiskAdvise; Dipl.-Ing. Oliver Callies; Dr. M. Buser, Swiss Re Europe S.A.; Dr. Witzenzellner, Xintecon GmbH; Ingo Klepke; Matthias Nevels, Perfekt Löscheräte GmbH; Rainer Barth, EAS GmbH; Andreas Färber, Pro-mat GmbH; Stephan Stoll, Württembergische Feuerversicherung.

Die Zielgruppe:

- Planungs- und Ingenieurbüros
- Brandschutz-, Arbeitsschutz- und Sicherheitsbeauftragte
- Facility Manager
- Sachverständige, Behördenvertreter und Bauträger

Weitere Informationen unter: www.SicherheitsExpo.de

Hier einige Highlight aus dem Programm:

- Verwendbarkeitsnachweise im baulichen Brandschutz
- Organisation des brandsicheren Umbaus im laufenden Klinikbetrieb

Praxishandbuch „Die Gefahrstoffverordnung 2010“ erschienen

Die novellierte Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) ist in Kraft getreten. Der Verband Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI) hat gemeinsam mit der Forum Verlag Herkert GmbH unter Federführung von Dr. Klaus Fröhlich, Leiter des VDSI-Arbeitskreises Gefahrstoffe, das Praxishandbuch „Die Gefahrstoffverordnung 2010“ herausgegeben. Das Nachschlagewerk wendet sich an Sicherheitskräfte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Führungskräfte und Arbeitgeber. Es wird ergänzt durch ein Online-Portal, in dem praktische Arbeitshilfen, Musterdokumente und Leitfäden abrufbar sind. Die novellierte GefStoffV bringt tief greifende Änderungen: Die Gefährdungsbeurteilung wurde weiter ins Zentrum gerückt, und die Mindestanforderungen an den Inhalt des Gefahrstoffverzeichnisses wurden ergänzt. Neben der Aufhebung des bisherigen Schutzstufenkonzepts und der Neuordnung der darauf basierenden Schutzmaßnahmenpakete wurden auch die Voraussetzungen zur Einstufung von Tätigkeiten mit geringer Gefährdung

neu formuliert, ohne wie bisher Ausschlusskriterien zu nennen. Das Praxishandbuch „Die Gefahrstoffverordnung 2010“ bietet konkrete Hilfestellung, wie diese und weitere Maßgaben in den Unternehmen umgesetzt werden können. Auch die veränderten Anforderungen im europäischen Gemeinschaftsrecht, die eine Überarbeitung der GefStoffV bewirkt haben, werden im Praxishandbuch ausführlich beschrieben. Dazu zählen vor allem die REACH- und die EG-GHS-Verordnungen. Die EG-GHS-Verordnung regelt die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen in der Europäischen Union unter Berücksichtigung des auf UN-Ebene erarbeiteten Globalen Harmonisierten Systems (GHS). Im Text der neuen GefStoffV werden die neuen Einstufungen und Kennzeichnungen sowie die neuen Begriffe der EGGHS-Verordnung nicht erwähnt. Diese Regelungslücke schließt das Praxishandbuch mit wertvollen Handlungshilfen und Erläuterungen. ISBN: 978-3-86586-236-5 ■

D E F I N I

► **Zig Bee**

Als Erweiterung zu den bisherigen standardisierten Funkverfahren wie WLAN und Bluetooth definiert Zig Bee einen neuen Funkstandard. Die Technologie wurde für drahtlose Nahbereichsnetzwerke mit niedrigen Datenraten entwickelt. Die Datenübertragungsraten liegt bei 20 bis maximal 250 Kbit/s und ist damit wesentlich geringer als bei WLAN und Bluetooth, die maximale Reichweite beträgt 75 m. Zig Bee basiert auf der IEEE-Spezifikation 802.15.4 (ein Übertragungsprotokoll für drahtlose Sensornetze) und ist in der Lage, automatisch nach freien Funkkanälen zu suchen. Die Funktechnik nutzt das gleiche 2,4-Gigahertz-Frequenzband wie Wireless LAN und Bluetooth und kann auf 16 Kanälen bis zu 255 Geräte miteinander verbinden. Geeignet ist der Zig-Bee-Standard für den Einsatz im Bereich der Gebäudetechnik, der industriellen Automatisierungs- und Steuerungstechnik, für

Anwendungen im Heimbereich (z.B. Unterhaltungselektronik oder Funkmelder), bei Computer-Peripherien sowie in der Medizintechnik.

► **Feuerleiter**

Ist eine der Außenwand eines Gebäudes angebrachte Steigleiter (im Allgemeinen mit Rückenschutz), die der Feuerwehr im Falle eines Brandes den Zugang zu bestimmten Bereichen (Dach, Obergeschoss, Notausstiege usw.) ermöglicht. Feuerleitern sind nur im Ausnahmefall als Flucht- bzw. Rettungsweg geeignet.

► **Störungsmeldung**

Die Störungsmeldung ist die durch ein Anlagenteil oder die Einbruchmeldeanlage abgegebene Meldung über eine erkannte oder vorliegende Störung. Laut VdS ist das ein Alarm, dem keine Gefahr zugrunde liegt. Gemäß der Definition nach DIN VDE 0833-2 ist das eine Auslösung von Brandalarm, ohne



Erfolgreiche Unternehmens- und Sicherheitstage

Mit den Unternehmer- und Sicherheitstagen vom 14.–16.02.2011 am Werkstandort Unna und dem Tagungsort Hagen hat Heras Adronit erneut Vertreter aus der Sicherheitsbranche sowie aus angrenzenden Branchen für einen überzeugenden und produktiven Experten-austausch gewinnen können. Interessante Branchenneuigkeiten, Informationen und vor allem der Erfahrungsaustausch standen unter dem Motto „Neue Märkte, Produkte und Trends aus der Sicherheitstechnik“ im Zentrum der Veranstaltung. Den Startschuss des mehrtägigen Events markierte die Werksbesichtigung der Fertigungsstätte Unna am Nachmittag des 14.02.2011. Hier konnten unter anderem diverse Exponate, welche im Ausstellungsraum installiert wurden, aus der Nähe betrachtet werden. In anschließenden Workshops wurden die Funktionen der Produkte praktisch er getestet. Vor allem die Produktneuheiten konnten die Teilnehmer durch ihren hohen Innovationsgrad überzeugen. Das eineinhalbtägige Tagungsprogramm wurde am Folgetag durch die Eröffnungsrede des Geschäftsführers des neu fusionierten Unternehmens, Erik van Mierlo, eingeläutet. Neben branchenrelevanten Themenvorträgen

über Konzernsicherheit, Videotechnik, Perimeterschutz oder den Stellenwert von Inspektionen konnten auch neue Gesichter mit frischen Standpunkten überzeugen. Vor allem die Beiträge mit juristischen und kriminologischen Hintergrundwissen erlaubten aufschlussreiche Perspektivwechsel. Der mit Spannung erwartete Vortrag des mehrfachen Weltmeisters und Olympiasiegers im Schwimmen und gleichzeitigen Experten für Unternehmens- und Finanzkommunikation, Dr. Michael Groß, bildete einen der Höhepunkte des letzten Tagungsvormittags. Mit seinen persönlichen Anekdoten aus dem Sport illustrierte der Dozent der „Frankfurt School of Finance & Management“ dem Fachpublikum lebhaft, „wie man im Erfolg schwimmt“. Mit den diesjährigen Unternehmer- und Sicherheitstagen knüpfte Heras Adronit an die Beliebtheit der Veranstaltung in der Vergangenheit an. „Aufgrund der guten Resonanz und dem Feedback aus den informellen Gesprächen am Rande der Tagung freuen wir uns schon jetzt auf die Unternehmer- und Sicherheitstage 2012“, so Vertriebsleiter Jürgen Busch. **(Hierzu auch unser Interview „Besuch bei den Wertachtern“ auf Seite 26) ■**

BDWS-Vizepräsident Bachus begrüßt neues DB-Sicherheitskonzept „Sicherheit plus“

Erneut zeigt der terroristische Anschlag auf dem Moskauer Flughafen, wie angreifbar und zerbrechlich Sicherheit in hoch mobilen Gesellschaften ist. „Daher begrüßen wir vom Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen e.V. das neue Konzept der DB-Sicherheit. Durch eine Verstärkung um 500 Sicherheitsmitarbeiter auf 3.700 und die Flexibilisierung der Sicherheitskräfte im öffentlichen Personenverkehr (ÖPV) wird so für mehr subjektive und objektive Sicherheit der Fahrgäste gesorgt“, so Peter H. Bachus, BDWS-Vizepräsident und Vorsitzender des BDWS-Fachausschusses ÖPV. Die Zusammenarbeit zwischen der DB-Sicherheit, privaten Sicherheitsdienstleistern im Auftrag der Deutschen Bahn sowie von Verkehrsverbänden und der Polizei basiere auf gewachsenen Strukturen und sei präventiv ausgerichtet. Dennoch sei eine verstärkte personelle Präsenz aus Sicht des Branchenverbandes ein effizientes Mittel auch zur Vandalismus- und Gewaltprävention. Daher habe der BDWS in seinem Fachausschuss ÖPV seit November 2008 wesentlich an den Qualifizierungsmaßnahmen und Tarifierungen für Sicherheitsmitarbeiter im

öffentlichen Personenverkehr gearbeitet. Insgesamt seien im ÖPV über 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter privater Sicherheitsdienstleister durch die Deutsche Bahn oder Verkehrsverbände im Einsatz. Dabei zeigten Erkenntnisse über den Einsatz privater Sicherheitsdienstleister im ÖPV, dass Präsenz sowie geschultes Vorgehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vandalismusschäden reduzieren und Gewalt vorbeugen können. „Dennoch ist festzustellen, dass Angriffe auf eingesetztes Personal rücksichtslos und brutal stattfinden. Dies führt zu einer hohen physischen und psychischen Belastung des eingesetzten Sicherheitspersonals. Daher liegt unsere Forderung, höher qualifiziertes Personal in Kombination mit Technik einzusetzen und zu entlohnen sowie den Ausbau der Vernetzung aller Sicherheitsakteure in der kritischen Infrastruktur des öffentlichen Personenverkehrs voranzutreiben, im vitalen Interesse der Fahrgäste unserer Auftraggeber“, so Bachus abschließend. Der eingeschlagene Weg der Deutschen Bahn sei daher vorbildlich und gelte als Benchmark für die Sicherheit aller Fahrgäste im ÖPV. ■

T I O N E N

dass ein Schadenfeuer ausgebrochen ist. Falschalarme können verschiedene Ursachen haben, wie z.B. ein Störungsalarm, der durch technische Störungen (Defekt) in der Brandmeldeanlage verursacht wird, oder ein Täuschungsalarm, der durch äußere Einflüsse und nicht von einem Schadenfeuer kommenden Einwirkungen auf die Brandmelder verursacht wird (z.B. Zigarettenrauch, Dampf, Staub, Insekten, temporäre Arbeiten mit Rauch- und Wärmeentwicklung, elektrische Störeinflüsse usw.). Wichtig ist dabei, dass eine Störung als solche von einer Störmeldeanlage erkannt wird und einen Störungsalarm auslöst. In der Regel handelt es sich bei Störungsmeldungen also um technische Alarmer.

► Amokzylinder

In Amoksituationen ist es erforderlich, unverzüglich die Klassenräume von innen zu verschließen. Das kann lebensrettend sein. Dazu werden spe-

zielle Knäufzylinder eingesetzt, die die vorhandenen Schließzylinder ersetzen. Diese Zylinder werden von innen mit einem Drehknopf und von außen mit einem Schlüssel bedient. Die Besonderheit liegt in der Rutschkupplung des Knäufzylinders, der das Blockieren von der Innenseite verhindert und so mit dem berechtigten Schlüssel den Zugang gewährt.

Lichtschachtsicherung

Lichtschachtroste sind fest zu verankern. Lichtschächte können auch durch den Einbau einer Rollrostsicherung geschützt werden. Dabei werden im Lichtschacht Rahmen, in die Stahlrohre eingebaut sind, montiert. In den Stahlrohren befinden sich lose eingelegte Rundstahlstäbe. Diese Rundstahlstäbe drehen sich bei Sägeversuchen, wodurch ein Durchschneiden wesentlich erschwert wird (siehe dazu auch VdS-Sicherungsrichtlinien/Technische Erläuterungen).

Verdienstkreuz für Uwe-Dirk Uhlig

Am 10. März wurde Uwe-Dirk Uhlig in Nürnberg für seine großen Verdienste um das „Wohl der Allgemeinheit“ mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Diese Auszeichnung wurde ihm im Rahmen einer Feierstunde im Nürnberger Rathaus durch die Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Katja Hessel, verliehen. Zur Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande gratulierte Dr. Harald Olschok, BDWS- und BDGW-Hauptgeschäftsführer, herzlichst. Uhlig sei der fünfte herausragende Vertreter beider Verbände, dem diese hohe Auszeichnung zuteilwerde. Weitere BDWS- bzw. BDGW-Verdienstkreuzträger sind: die ehemaligen BDWS-Präsidenten Frank Mauersberger und Rolf Wackerhagen. Für die BDGW ihr ehemaliger Vorsitzender, Fritz Kötter, und der stellvertretende Vorsitzende, Reinhard W. Ottens. Uwe-Dirk Uhlig wurde am 12. Juli 1942 in Berlin geboren. Nach beruflichen Stationen in Kornwestheim, Stuttgart und Kirchheim/Ufr. wurde er am 1. Januar 1985 Geschäftsführer der Nürnberger Wach- und Schließgesell-

schaft. Von Beginn an engagierte er sich auch in der Verbandsarbeit. Er war über 25 Jahre Mitglied der Tarifkommission in der Landesgruppe Bayern im BDWS. In den Vorstand wurde er 1992 gewählt, von 1998 bis 2010 war er Vorsitzender der zweitgrößten Landesgruppe des Verbandes. In dieser Eigenschaft leitete er auch die Tarifkommission. Am 9. Mai 1995 wurde Uhlig in das BDWS-Präsidium gewählt. Auf den Jahresmitgliederversammlungen 1998 in Düsseldorf, 2001 in München, 2004 in Köln und 2007 in Potsdam wurde er jeweils mit den besten Wahlergebnissen wiedergewählt. Auf der Mitgliederversammlung 2010 in Mainz schied er aus dem Präsidium aus. Auch im Schwesterverband, der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste, war Uhlig äußerst aktiv. Im Jahr 1992 wurde er zum stellvertretenden BDGW-Vorsitzenden gewählt. Von 2002 bis 2005 war er Vorsitzender. Neben der ehrenamtlichen Tätigkeit für BDWS und BDGW engagierte sich Uhlig u.a. im Bayerischen Verband für Sicherheit in der Wirtschaft, in diversen Gremien der IHK Nürnberg sowie im Wirtschaftsbeirat der Union. ■

Mindestlohn fürs Sicherheitsgewerbe kommt

Ab 1. Juni wird der gesetzliche Mindestlohn für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Sicherheitsindustrie bindend eingeführt. Dies beschloss der Tarifausschuss beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales einstimmig am Freitag in Bonn. „Damit geht ein mehr als vier Jahre währender Kampf um die Einführung einer gesetzlichen Lohnuntergrenze auf die Zielgerade“, so kommentiert der Deutschlandchef von Securitas, Manfred Buhl, das Ergebnis der Abstimmung. „Jetzt liegt es am Bundeskabinett, so schnell wie möglich die Rechtsverordnung auf Allgemeinverbindlichkeit zu erlassen.“ Im



„Wir sind auf der Zielgeraden“, so Manfred Buhl – lesen Sie auch unser Interview mit dem Securitas-Chef ab Seite 12 in diesem Heft

Februar 2008 forderte Buhl erstmalig in den ARD-Tagesthemen einen flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohn. Bislang mussten Sicherheitsmitarbeiter, vor allem in den ostdeutschen Ländern, zusätzlich zu ihrem Verdienst staatliche Unterstützung in Anspruch nehmen. „Teilweise lag das Einkommen eines Guards in Sachsen-Anhalt bei 200 Arbeitsstunden im Monat noch unter 1.000 Euro brutto“, begründet der Vizepräsident des BDWS Buhl sein Engagement für eine Anhebung der Löhne durch den neuen Tarifvertrag. Für den 1. Juni 2011 sieht der Vertrag mindestens 6,53 Euro Stundengrundlohn für Sicherheitsfachkräfte vor, je nachdem in welchem Bundesland sie beschäftigt sind. Ab 1. Januar 2013 wird dann der

Mindestlohn auf 7,50 Euro steigen. Der Entscheidung war ein langwieriger Prozess vorausgegangen, den Buhl auch für seine 19.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Securitas inhaltlich mitführte. Am 27. März 2009 hatte der Bundesverband BDWS beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) den Antrag auf Aufnahme in das Arbeitnehmer-Entsendegesetz gestellt und einen ersten Mindestlohtarifvertrag abgeschlossen, den der Tarifausschuss beim BMAS am 31. August 2009 aber ablehnte. Der BDWS und die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di hatten daraufhin am 16. April 2010 in Hannover einen weiteren Mindestlohtarifvertrag für die 170.000 Beschäftigten im deutschen Sicherheitsgewerbe unterzeichnet. Ende Oktober 2010 vertagte der Tarifausschuss beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Entscheidung über den Antrag von BDWS und ver.di, die Allgemeinverbindlichkeit per Rechtsverordnung durch die Bundesregierung zu erklären, ins Jahr 2011, worauf ver.di und der BDWS einen überarbeiteten neuen Vertrag am 11. Februar 2011 in Berlin unterzeichneten. Die Zustimmung zum Mindestlohn durch den Tarifausschuss des Arbeitsministeriums ist der vorletzte Schritt, bevor es das Gesetz gibt. Den letzten muss jetzt die Bundesregierung gehen und die Allgemeinverbindlichkeit erklären. „Damit sind aber nur die Voraussetzungen geschaffen. Wir werden genauso ausdauernd darauf drängen, dass der Mindestlohn effektiv kontrolliert und Verstöße wirksam sanktioniert werden“, gibt Buhl als klares Signal in die Sicherheitsbranche. „Es liegt jetzt an den Verantwortlichen in den Bundesländern und Kommunen, die Umsetzung und Einhaltung des Mindestlohnes zu begleiten, zu kontrollieren und bei Verstößen diese zu ahnden.“ ■

„Wenn man zwei Stunden lang mit einem netten Mädchen zusammensitzt, meint man, es wäre eine Minute. Sitzt man jedoch eine Minute auf einem heißen Ofen, meint man, es wären zwei Stunden. Das ist Relativität.“

Albert Einstein, deutscher Physiker und Nobelpreisträger

Neuer Innenminister Friedrich im Amt

Am 3. März 2011 wurde Dr. Hans-Peter Friedrich von Bundespräsident Christian Wulff zum Bundesminister des Innern ernannt. Gleich im Anschluss fand die Übergabe der Amtsgeschäfte von Dr. Thomas de Maizière an den neuen Bundesinnenminister statt. Der neue Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich begrüßte seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bundesministerium des Innern: „Ich freue mich auf die neue herausfordernde Tätigkeit und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen. Auf mich warten hier vielfältige Aufgaben – von der Gewährleistung der Sicherheit in unserem Land, dem Hüten der Verfassung, der Förderung des Spitzensports bis zum großen Bereich der Informationstechnik, um nur einige Beispiele zu nennen.“ Zur Begrüßung überreichte Staatssekretärin Cornelia Rogall-Grothe dem neuen Chef symbolisch ein gerahmtes Organigramm des Hauses sowie einen Grüntift zum Zeichnen der hausinternen Ministerpost. ■



Der neue Innenminister Dr. Hans-Peter Friedrich, hier bei der Festveranstaltung 60 Jahre Bundespolizei am 15. März 2011 in Berlin (Foto: BMI/Hans-Joachim M. Rickel)

„Zukunft der Facility-Management-Dienstleistungen in Deutschland 2020“

In weniger als einem Jahrzehnt wird der Begriff Facility Management (FM) eine andere Bedeutung haben. Mit neuen Kundengruppen wie Entrepreneuren, industriellen IT-Unternehmen sowie Privathaushalten steigt der Stellenwert dieses Marktsektors enorm an. Verstärkt übernehmen FM-Dienstleistungsunternehmen künftig Gewährleistungen und arbeiten mit Wartungs- und Reinigungs-Robotern. Dies hat auch Auswirkungen auf die Personalstrategie – sowohl beim Dienstleister als auch beim Kunden. Das sind Ergebnisauszüge aus der Lünendonk-Studie 2011 „Zukunft der Facility-Management-Dienstleistungen in Deutschland 2020“, die das Marktforschungsunternehmen Lünendonk GmbH, Kaufbeuren, in Kooperation mit der FutureManagementGroup AG (FMG), Ellville, erstmals auflegte. Der Berichtsband kann ab sofort bei der Lünendonk GmbH bezogen werden. Die neue Zukunftsstudie beschreibt nicht nur mögliche Entwicklungen im FM bis zum Jahr 2020, sondern zeigt auch Handlungsoptionen für die heterogenen Anbietertypen auf. „Anhand der wahrscheinlichen Zukunftsszenarien bieten wir sowohl Anbietern als auch Nutzern von FM-Dienstleistungen mit der Zukunftsstudie eine Grundlage, ihre eigene Sichtweise und Strategie hinsichtlich des aktuellen

und künftigen Handelns zu überprüfen“, sagt Jörg Hossenfelder, Geschäftsführender Gesellschafter der Lünendonk GmbH und Autor der Studie. So fordert nach Einschätzung der für die Zukunftsstudie befragten Marktteilnehmer und Experten im Jahr 2020 etwa ein Drittel der Kunden, dass Facility Management ihre spezifische Unternehmensstrategie unterstützt. Daher erwartet der Kunde vom beauftragten Dienstleister künftig auch hohes Verständnis für seine individuelle Unternehmensstrategie und entsprechendes Handeln im Rahmen des Leistungsspektrums. Dies hat auch Auswirkungen auf das Berufsbild. Im Jahr 2020 müssen sich die Dienstleister auch mit Fortschritten in der Robotik und der künstlichen Intelligenz auseinandersetzen. Die Entwicklung wird dazu führen, dass Service-Roboter komplexe Aufgaben übernehmen. Durch den Trend zum flexiblen Arbeiten in vernetzten Projekten wird die Anzahl an selbstständigen Unternehmern steigen. Zudem wird sich im Jahr 2020 der private Haushalt als attraktiver Nischenmarkt etablieren. Die umfassende Lünendonk-Studie „Zukunft der Facility-Management-Dienstleistungen in Deutschland 2020“ ist ab sofort unter www.luenendonk.de bei der Lünendonk GmbH erhältlich. ■

Lehrbuch Geprüfte Schutz- und Sicherheitsfachkraft

Die überarbeitete Neuauflage der wichtigsten Lektüre für die zukünftigen Geprüften Schutz- und Sicherheitsfachkräfte orientiert sich am DIHK-Rahmenplan mit Lernzielen für die Prüfung. Die Themen reichen von Rechts- und Dienstkunde, Arbeits-, Brand- und Umweltschutz über die Bewältigung von Notfällen sowie Kommunikation und Situationsbewältigung bis hin zur Konfliktvorbeugung und -deeskalation. Speziellen Aufgabenfeldern wie der Kunden- und Serviceorientierung sowie der Zusammenarbeit im Team und mit anderen Kräften ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Eine übersichtliche und

anschauliche Darstellung des Stoffes zeichnet das Werk aus, das von kompetenten Autoren, Dr. Dr. Frank Ebert, Dipl.-Psychologe Wolfgang Foerster, Dipl.-Meteorologe Rainer von Holleuffer-Kypke, Dr. phil. Ulrich Jochmann und Werner Pfeiffer, verfasst wurde. Viele Beispiele aus der Praxis tragen zum Verständnis einzelner Sachverhalte bei. Aufgrund seines breiten inhaltlichen Spektrums dient das Fachbuch für viele Tätigkeitsfelder der Sicherheitswirtschaft als aus-sagkräftiges Kompendium und damit als Arbeitshilfsmittel für die Sicherheitspraxis. Erschienen im Richard Boorberg Verlag, ISBN 078-3-415-04536-1. ■

Photonik als Schlüsseltechnologie für Sicherheitswesen

Die rasante Entwicklung der optischen Technologien in den vergangenen Jahren hat viele Anwendungen in der modernen Sicherheitstechnik überhaupt erst ermöglicht. Hersteller von zivilen ebenso wie militärischen Sicherheitssystemen sowie Anlagenbauer und Rohstofflieferanten profitieren dabei von den großen Fortschritten in der Optik, Sensor- und Messtechnik. Mit dem

neuen Ausstellungsbereich „Sicherheit & Verteidigung“ ergänzt die Laser World of Photonics 2011 ihr Produktspektrum. Präsentiert werden Applikationen für die Überwachung und Erkennung von Objekten und Personen, zur Detektion von Gefahrenstoffen oder zur Optimierung von Fertigungsprozessen. claudia.huber@messe-muenchen.de ■

Luftsicherheit: Sicherheitslücken schließen

Bereits zum 3. Mal veranstalteten der Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen (BDWS) und das Bundespolizeipräsidium die „Luftsicherheitstage“. Etwa 200 Teilnehmer besprachen die Herausforderung, Sicherheitsbelange und Effizienz in Einklang zu bringen. Meinungsstark präsentierte sich u.a. der Vorsitzende des Tourismusausschusses im Bundestag, Klaus Brähmig. Bei der Überwachung innerdeutscher Flughäfen sollten Bundespolizei und BKA erhöhte Präsenz zeigen und mehr Befugnisse erhalten, so der CDU-Politiker. Dies sei auf keinen Fall durch private Dienstleister zu ersetzen. Brähmig sprach sich auch für den Einsatz von Körperscannern und die schnellere Abfertigung „vertrauenswürdiger Reisender“ aus. Dem sogenannten trusted-traveler-Konzept stehen deutsche Behörden eher skeptisch gegenüber. Mehr Unterstützung findet bei ihnen das „Profiling“, die rasche und professionelle Identifizierung ungewöhnlicher Verhaltensweisen von

Fluggästen. „Länder wie Israel machen es uns erfolgreich vor“, so auch Brähmig. Er forderte ein europaweites Profiling-Modell. „Sicherheit sollte unbedingten Vorrang vor der individuellen Freiheit haben“, streute er – abweichend vom Redemanuskript – ein. Der sächsische Elektrohandwerksmeister gilt aber als moderater Politiker und äußert sich in der Regel ausgewogen. Sicherheitspolitische Analysen oder Verfassungsrecht zählen nicht zu seinen Schwerpunkten. Der Vorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft, Rainer Wendt, kündigte an, sich künftig verstärkt den Belangen der Mitarbeiter der privaten Sicherheitsdienstleister widmen zu wollen. Dabei gehe es weniger um die Höhe der Stundenlöhne, als um die Gestaltung der Arbeitsverträge. Wegen der Rushhours im Flugverkehr morgens und abends ist ein Trend zu sehr kurzen Schichten zu verzeichnen. Auch die Unternehmensvertreter sehen dies als Problem, stehen aber unter Kostendruck. ■



Deutsche Originale

Die einzigartige IP Kamera

- Herausragende Bildqualität
- Hohe Lichtempfindlichkeit
- Megapixel, CCD, CMOS, H.264
- Robust und zuverlässig

Full HD • 30 fps



click. see. smile!

www.basler-ipcam.com

Die Blackbox fürs Auto

BUSINESSPARTNER Der neue Smarty von Monacor ist ein Videoaufzeichnungs-System mit nützlichen Zusatzfunktionen für alle Autofahrer. Dient



der Smarty zur Beweissicherung, zum Beispiel für den Fall eines Verkehrsunfalls als Blackbox, so braucht er nur im Fahrzeug installiert und dann nicht wei-

Perimeter-Detektionssysteme

Gunnebo Perimeter Protection stellt im Rahmen des VFS-Kongress vom 17.–18. Mai in Leipzig Perimeter-Detektionssysteme vor. „Mit der Sicherheitsbranche im konstruktiven Dialog“, so lautet das Motto des diesjährigen Fachaustausches, welcher der Schirmherrschaft Markus Ulbig, dem Staatsminister des Inneren des Freistaates Sachsen, obliegt. Die Veranstaltung samt damit verbundener Ausstellung dient dem Meinungs-austausch über aktuelle Entwicklungen in der Sicherheitsbranche. Dank der kürzlich erworbenen exklusiven Vertriebsrechte des italie-

ter beachtet werden. Denn in ihm sind Beschleunigungssensoren und ein GPS-Empfänger integriert. Registrieren seine Beschleunigungssensoren ein abrupte Veränderung, werden Bild und Positionsdaten automatisch und rückwirkend auf der SD-Karte gespeichert. Die Bilder dokumentieren dann also die letzten Sekunden vor einem Unfall. Mittels der mitgelieferten Auswertungssoftware „Smarty Drive Recorder“ können dann die gespeicherten Daten komfortabel in Form von Grafiken und Karten (auf Basis von Google Maps) dargestellt und ausgewertet werden. Dabei liefert das System mit seiner Weitwinkelkamera bis zu 30 Bilder pro Sekunde und gibt sogar die gefahrene Geschwindigkeiten wieder. info@monacor.de ■

nischen Unternehmens GPS Standard kann der Hersteller nicht nur ein breites Produktportfolio in diesem Bereich präsentieren. Vielmehr setzt das Unternehmen mit seiner Sicherheits-Expertise auf ein ganzheitliches, aufeinander abgestimmtes Konzept zu Geländeschutz und Freigeländeüberwachung, welches auf einer maßgeschneiderten Planung basiert. Dazu werden im Rahmen einer Bedarfsanalyse zu Projektbeginn konkrete Sicherheitslücken sowie die daraus resultierenden Sicherheitsmaßnahmen bestimmt. info@perimeterprotection.de ■

Verwaltungstool für Sicherheitsumgebungen

Genetec hat die allgemeine Verfügbarkeit seiner Lageplan-basierten Plan-Manager-Command-and-Control-Technologie bekannt gegeben. Das Unternehmen erweitert mit dem Plan-Manager das Konzept der herkömmlichen grafischen



Lagepläne und unterstützt die Bediener mit diesem interaktiven und effizienten Tool bei der Verwaltung ihrer Sicherheitsumgebungen. Der Plan-Manager wird den Kunden als Add-On-Modul für das Omnicast-Videoüberwachungssystem des Unternehmens angeboten. Das System ermöglicht den Bedienern die Erstellung und die Integration von Lageplänen ihrer kundenspezifischen Umgebungen in ihr Videoüberwachungssystem. Die Bediener können dann sofort auf die vielfältigen grafischen Objekte im Lageplan zugreifen und ändern. Dazu gehören z.B. Hotspots (vordefinierte Hochsicherheitszonen), Lageplanverknüpfungen (Links zwischen unterschiedlichen Lageplänen oder innerhalb des gleichen Lageplans), bevorzugte Ansichten, Kameras oder andere Komponenten. Durch einfaches Klicken auf eine Kamera, einen Alarm oder einen beliebigen Punkt im Lageplan kann ein Bediener die gewünschten Videos ansehen. Kameras werden als farbige Icons im Lageplan dargestellt, die die Position, den Status und den Blickwinkel der Kameras zeigen. kbrown@genetec.com ■

Komplettlösung für Hotspot-Internetzugang in Hotels

BUSINESSPARTNER LevelOne, Hersteller von Netzwerk-Komponenten und digitalen Sicherheitslösungen, kann seine erste Komplettlösung für den Hotspot-Internetzugang in Hotels und anderen öffentlichen Räumen vorstellen. Auf Basis des Wireless Hotspot Gateways WHG-1000 stellt LevelOne seinen Kunden in Verbindung mit dem LevelOne DSA-1000 Device Server und dem Ticket-Drucker PRT-1000 umfangreiche Möglichkeiten für das WLAN-Management sowie für das drahtlose Abrechnungsmanagement zur Verfügung. Das Wireless Hotspot Gateway WHG-1000 ist gerade für das Abrechnungsmanagement in Hotels besonders geeignet. Es unterstützt programmierbare Abrechnungsprofile und ermöglicht somit eine einfache Rechnungserstellung. Als All-in-one Wireless Hotspot-Gateway unterstützt es zudem die Zahlung per Kreditkarte (PayPal) sowie ein lokales Benutzerkonten-Roaming. Dabei können 100 lokale und 500 On-Demand-Konten für Besucher eingerichtet werden. Neben einer AAA-Unterstüt-

zung verfügt das Gerät außerdem über Power-over-Ethernet (PoE)-WAN, IP PnP, PoE und 300 Mbps 802.11b/g/n Wireless. Mittels seiner integrierten Lösungen kann das WHG-1000 schnell und leicht den Hotspot-Dienst aufnehmen und damit die Serviceleistungen im Hotelbetrieb erhöhen. Hotels haben durch Web-Server und Web-Seiten für das Client-Login die Möglichkeit, ihren Gästen einen umfassenden und schnellen Service zu bieten. Das einfach zu bedienende Benutzer- bzw. Besucher-Kontenmanagement-Tool erhöht dabei die Übersichtlichkeit über die Internetnutzung. Neben Zahlungsplänen, PayPal-Kreditkarten-Gateway und Protokollfunktion stehen auch das IP-Sharing und zahlreiche weitere Funktionen zur Verfügung. Mit einem einfachen Logo-Upload kann ein Hotspot darüber hinaus ein individuelles Branding erhalten. WAP2 und IEEE-802.1x sind zur Sicherheit der Daten sowie zur Benutzerauthentifizierung ebenfalls gegeben. sales@level-one.de ■

Modernes Schlüsseldesign für alle Schließsysteme

Anfang April stellte CES die Schlüssel-Produktion endgültig auf die neue Kopfform um. Damit sind jetzt auch alle Schlüssel für konventionelle Schließsysteme in der neuen modernen Optik erhältlich. Dabei wurde die Geometrie des Schlüssels so gestaltet, dass er mit einer sehr hohen Vielzahl von Schutzbeschlägen mit Zylinderabdeckung und Türprofilen mit Nur-Kernlochungen kombiniert werden kann. Nachdem das neue kreisrunde Schlüsseldesign nach der Einführung bei den Wendeschlüsseln vom Markt äußerst positiv aufgenommen wurde, hat CES die Umstellung der Produktion, das Anpassen von Maschinen, Werkzeugen und die IT-Einbindung, forciert. Funktionalität und Modernität, wertige Optik und Haptik sind die charakteristischen

Merkmale. Unverwechselbar CES, so wird der Schlüssel mit dem gut lesbaren eingepprägten Markenlogo, dem kreisförmig angeordneten Slogan „Made in Velbert – Germany“ und dem Markenkern: „Qualität seit 1840“ auf der Rückseite zu einem besonders wertvollen Kommunikationsinstrument. info@ces-cylinder.de ■



Videokatalog 2011

In seinem seit März 2011 gültigen Videokatalog stellt Vicon zahlreiche Produktneuheiten vor. In neun Kapitel gegliedert, enthält er das gesamte Sortiment der Videoüberwachung. Zahlreiche neue Analog- und Netzwerkkameramodelle werden vorgestellt, darunter vor allem Onvif-kompatible Megapixel- und HD-IP-Kameras sowie neue H.264-Digitalrecorder. Dazu kommt Viconnet 6, eine voll skalierbare, funktionsreiche Open-Platform-Video-Management-Softwarelösung. Sie bietet die Mög-

lichkeit, frei zwischen professionellen Systemkomponenten und Onvif-kompatiblen IP-Netzwerkkomponenten von der Stange zu wählen. „Als erfahrener CCTV Hersteller und Komplettanbieter bieten wir unseren Kunden nicht nur ein ganzheitliches High-End-Produktsortiment, sondern vielmehr projektspezifische Unterstützung bei der Planung und Ausarbeitung anwendungsspezifischer Videosicherheitslösungen“, so Paul Thomas, Vertriebsleiter DACH des Herstellers. info@vicon-cctv.de

Komfortleser

Das BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) hat den Komfortleser Cyberjack RFID Komfort von Reiner SCT zertifiziert. Er stelle die höchste Chipkartenleser-Kategorie für den neuen Personalausweis (nPA) dar. Anders als alle bisherigen Lesegeräte ermögliche er, künftig auch die elektronische Signaturfunktion (eSign) zu nutzen. Die Entwickler des Herstellers arbeiteten gemeinsam mit dem BSI und den beteiligten Prüfstellen an der Fertigstellung des Geräts. Geschäftsführer Carsten Som-



mer: „Wir haben die Herausforderung angenommen und sind mit erheblichen Investitionen in Vorleistung gegangen.

Nun liegt es an den akkreditierten Trust Centern, schnellstens nachzuziehen und die benötigten E-Sign-Zertifikate zum Nachladen auf den nPA bereitzustellen.“ Verfahren wie etwa der elektronische Entgeltnachweis (Elena) seien dringend darauf angewiesen. Die elektronische Unterschrift müsse für sie flächendeckend verfügbar sein. splachetka@reiner-sct.com ■

Anmelden per Fingerabdruck

Die Finanz Informatik, der IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe, bietet ihren Kunden ein biometrisches Authentifizierungsverfahren von T-Systems an. Damit überprüfen Unternehmen die Zugangsberechtigung der Mitarbeiter zu ihren IT-Anwendungen und Geschäftsdaten. Eine solche starke Authentifizierung ist insbesondere bei Sparkassen vorgesehen, die auf eine Einmalanmeldung (Single-Sign-on) setzen. Nach der-

zeitigen Schätzungen wollen die Sparkassen bis Ende des Jahres 10.000 ihrer rund 254.000 Arbeitsplätze mit Fingerabdruck-Scannern und entsprechender Software ausstatten. Die Mitarbeiter identifizieren sich dann beim Log-in zusätzlich zum Passwort auch mit ihrem Fingerabdruck. Chipkarten, die verloren oder entwendet werden können, sind in diesem Fall nicht mehr nötig. ■

Narrensichere Gebäudenavigation

Nach einer Idee von Günther Ortman hat das Fraunhofer-Institut an einem praktikablen und sicheren Wegeleitsystem z. B. für Flughäfen und Messeareale geforscht. Daraus entstand die „D-GN 2-Dimensionale Gebäudenavigation“. Den Entwicklern schwebte ein System vor, das kein technisches Wissen beim Anwender voraussetzt. Die Handhabung sollte sich für Menschen jeden Alters und jeder Landessprache einfach und unkompliziert darstellen – auch für ältere Menschen. Die Handhabung erklärt sich simpel und wird schon auf den ersten Blick plausibel am Beispiel der Anwendungssituation „Flughafen“. Das Prinzip: Vom ersten Moment an leitet das Gerät den Fluggast sicher und rechtzeitig bis zu seiner Maschine. Denkbar ist, dass der Passagier bei der Fluggesellschaft, wo sein Flug gebucht ist, beim Aushändigen der Boardcard zusätzlich ein personalisiertes mobiles Navigationsgerät erhält. Technisch problemlos möglich ist die Funktionalisierung des 2D-GN als elektronische Boardcard. Ab diesem Zeitpunkt entfallen dann auch alle eventuellen Verständigungsprobleme zwischen dem Bodenpersonal und dem fremdsprachigen Fluggast. Denn dieser ist jetzt für die Fluggesellschaft während der Aufent-

haltszeit auf dem Airport bis zum Abflug akustisch und visuell per Text in allen nur gewünschten Sprachen ansprechbar. Das bedeutet, dass Informationen – z. B. über geänderte Abflugzeiten oder das Aufrufen eines verspäteten Fluggastes – sowie aktuelle Angebote der Fluggesellschaften



den Kunden auf direktem Wege immer persönlich erreichen. Optional lässt sich die Phase nach dem Einchecken für ein „Personal Marketing“ nutzen: Das Systemgerät führt den Fluggast zu seinem Bestimmungsort (Gate). Abhängig von der noch verbleibenden Zeit bis zum Abflug, kann der Fluggast über das 2D-GN Informationen auf Dienstleistungen und Produkte der Flughafengesellschaft und der am Flughafen ansässigen Shops, Restaurants und der medizinischen Versorgung individuell hingewiesen werden. Bei der letzten Kontrolle vor dem Bestiegen der Maschine übergibt der Fluggast das mobile Gerät dann wieder dem Bodenpersonal. Ortmann@das-thema.de ■

Optimierung von Verkaufsstellen im Einzelhandel

Auf der Euroshop 2011 präsentierte ADT seine neuesten Lösungen für den Einzelhandel. Die Lösungen zielen auf die Optimierung von zwei Bereichen, die für jedes Einzelhandelsunternehmen von großer Bedeutung sind: die Verbesserung der Leistung in der Verkaufsstelle sowie die Reduzierung von Warenschwund und Verlusten. Zu den neu vorgestellten Lösungen gehören die EAS (Electronic Article Surveillance)-Plattform Sensormatic Essentials und die Visualize-Software zur Analyse des Kundenverhaltens. Neben der Software Visualize zur Analyse des Kundenverhaltens stellte ADT auch weitere intelligente Lösungen auf der Artikel-ebene, basierend auf RFID, vor: Artikelbezogene Informationen, die mithilfe von RFID-Technologie gewonnen werden, unterstützen den Einzelhandel durch die

Echtzeitdarstellung der Bestände dabei, die operative Effizienz und das Ergebnis in der gesamten Verkaufsstelle zu verbessern. ADT Sensormatic beinhaltet RFID innerhalb des gesamten Applikationsangebotes auch in den EAS-Etiketten, die mit RFID-Technologie kombiniert werden können. Die Lösung versorgt Händler mit detaillierten Informationen über die Warenbestände. So lässt sich nicht nur eine der größten Ursachen für Verluste – entgangene Verkäufe durch ungenaue Bestandserfassung – wirksam bekämpfen, sondern durch die erhebliche Reduzierung des Inventuraufwands für die Mitarbeiter gleichzeitig auch Zeit und Personalkosten einsparen. Die Mitarbeiter werden entlastet und haben dadurch mehr Zeit, Kunden zu bedienen. info@adt-deutschland.de ■

Sicherheit und Effizienz auf Flughäfen

Mit dem E-Gate stellt Gunnebo eine Lösung bereit, die Wartezeiten und Personaleinsatz an Flughäfen reduziert und gleichzeitig für ein Plus an Sicherheit sorgt. Die Grenzkontrolle läuft automatisch auf Grundlage biometrischer Daten ab und ermöglicht so einen hohen Personendurchsatz. Anlässlich der Messe Terminal Expo 2011 in Kopenhagen wurde mit dem Boarding-Gate eine Parallelentwicklung zur intelligenten Lösung E-Gate präsentiert. Laut International Civil Aviation Organization (ICAO) wird die Anzahl der internationalen Flugreisenden künftig jährlich um etwa 5 % ansteigen. Mit dem E-System können Airport-Betreiber die Grenzkontrollen darauf ausrichten. In das Lösungsszena-



rio bringt der Hersteller sein Know-how über Zutrittskontrollsysteme ein. Siemens IT Solutions and Services stellt seine Expertise im Bereich Systemintegration, biometrischer Erkennungssoftware und Datenbankanbindung bereit. Basis der Lösung ist eine Schleuse, die den kontrollierten Bereich vom öffentlichen trennt. claudia.reitz@gunnebo.com ■

Effizientes und sicheres Banknotenrecycling

Mit dem Safecash TCR 4000 bietet Gunnebo eine Lösung zur Optimierung von Bargeldprozessen für Handel und Banken. Der Banknotenrecycler ermöglicht die einfache Ein- und Auszahlung von gleichzeitig bis zu 200 Scheinen in allen Denominationen. Durch die Zwischenlagerung in einem zertifizierten Safe lassen sich die Kosten für Werttransporte deutlich reduzieren. Banken können die eingezahlten Noten für die Bestückung von Geldausgabeautomaten nutzen, Händler ihre Kassen mit Banknoten versorgen. Die Lösung lässt sich zudem biometrisch integrieren und ermöglicht so für Geldinstitute die Umsetzung einer Plus-Geschäftsstelle ohne Zwang zum permanenten Sichtkontakt. Das Gerät verfügt über einen LCD-Touchscreen und bietet eine intuitive Nutzerführung. Ein

hochkomplexer Sensor führt einen Fitness- und Echtheits-Check der Scheine nach EZB Art. 6-Klassifikation mit Rückverfolgung durch und verfügt über eine Doppelscheinerkennung. Dadurch ermöglicht die Lösung das Bargeldrecycling ohne zusätzliche Prüfung der Banknoten. claudia.reitz@gunnebo.com ■



Videosystemplattformen mit höherer Leistungsfähigkeit

Geutebrück erhöht weiter die Leistungsfähigkeit seiner Videosystemplattformen. Die neue Generation „plus“ von GeViScope und re_porter ist omnibrid und unterstützt damit alle gängigen Kompressionsverfahren und Standards von H.264 über H264CCTV, MPEG-

len Client/Server-Architektur und integrierten Videoanalyseoptionen bietet die neue Generation plus Videolösungen für jeden Bedarf und Komplexitätsgrad – von einfachen Videosicherheitsanwendungen bis zu hochkomplexen vernetzten digitalen Kreuzschienensystemen. Für Hochsicherheitsbedürfnisse bieten maßgeschneiderte Modular-Server-Lösungen Verfügbarkeitsraten von bis zu 99,9%. Rechenintensive Videoanalyseverfahren lassen sich zudem auf externe Hochleistungsplattformen auslagern, und zwar ohne die laufenden Videoaufzeichnungen zu beeinflussen. Die Transcoding-Funktion ermöglicht Dual Channel Streaming und Dynamic Live Streaming für optimiertes Speichern und Netzwerkentlastung. info@geutebrueck.de ■



4CCTV, M-JPEG bis hin zur ONVIF Kompatibilität sowie Audioaufzeichnung für analoge und IP Kameras. Das aktuelle Betriebssystem ist nun Windows 7 embedded. Mit ihrer flexib-

Effiziente Überwachung

Die Einsatzmöglichkeiten der leistungsfähigen digivod-Software wird im neuen Release 2.3.1 durch viele neue Funktionen erweitert. Im Bereich der Rechtevergabe sorgt digivod 2.3.1 für mehr Sicherheit: Die Vergabe ist jetzt bis auf Kameraebene möglich, und auch einzelne Kamerafunktionen können nun mit differenzierten Rechten versehen

werden. Auch im Hinblick auf individuell bestimmbare Regeln ist digivod 2.3.1 deutlich ausgereifter als seine Vorgänger. So können eigene Zeitpläne für die Regeln erstellt werden; die zonenbasierte Alarmauslösung ist durch verschiedene Kamera-MD-Bereiche sowie verschiedene Analyse-Bereiche möglich. p.kirsch@digivod.de ■

Kameras für Sicherheitsnetzwerke

Panasonic System Networks Europe führt zwei kostengünstige I-Pro-Smart-HD-Kameras für Sicherheitsnetzwerke ein: WV-SP102 und WV-SP105. Die Modelle bieten VGA- bzw. 720p-HD-Auflösung mit bis zu 30 Bildern pro

Echtzeit mit geringer Datenmenge. Die Modelle verfügen über Funktionen wie die Adaptive-Black-Stretch-Technologie (ABS) für einen großen Dynamikbereich und Digital Noise Reduction (3D-DNR). Außerdem erkennen die Kameras Bewegungen mit vier programmierbaren Bereichen, 15 Empfindlichkeitsstufen und zehnstufiger Objektgrößeneinstellung. Metadaten für die Bewegungsdetektion (VMD) ermöglichen die VMD-Suche in Netzwerkvideorekorden des Herstellers (WJ-NV200, WJ-ND400). Hinzu kommen zwei Zonen zur Ausblendung von privaten Bereichen, beispielsweise Fenstern und Eingängen/Ausgängen von Gebäuden. kontakt@eu.panasonic.com ■



Sekunde (FPS), H.264-Mehrfachbildströme (High Profile) und JPEG-Bildströme. Beide Kameras arbeiten mit dem Panasonic Uniphier LSI-Chip (Large-Scale Integrated Circuit) und H.264-High-Profile-Format. Diese liefern Bildströme in

IP –Kameraserie

BUSINESSPARTNER Die IP-Serie des Traditions Herstellers Grundig ist ab sofort erhältlich bei Aasset Security. Sie kommt in stilvollen weißen Gehäusen und ist ausgestattet mit leistungsstarker Sicherheitstechnik. Ob als 720p-HD-Version oder mit 1.080p in der Full-HD-Variante, die Netzwerkkameras kommen mit auffallend scharfen Videobildern im Format 16:9 und machen durch ihre Anwenderfreundlichkeit auf sich aufmerksam. Die IP-Modelle sind Onvif-kompatibel, lassen sich einfach in bestehende CCTV-Systeme integrieren und vereinfachen die Netzwerk-Konfiguration durch die hilfreiche Grundig-Installations-Software. Um auch im Tagesgeschäft zu überzeugen, entsprechen die



Kamerakuppeln der Dome unterschiedlichen Schutzklassen gegen tätliche Angriffe (u.a. IK 10). Außerdem sind sie mit ihrem IP-Adressenfilter und weiteren Sicherheitsvorkehrungen besonders sicher gegen nicht autorisierte Netzwerk-Zugriffe geschützt. Standardmäßig in alle Modelle integriert ist die intelligente Bewegungserkennungsfunktion mit automatisierter Alarmbenachrichtigung per E-Mail an den Benutzer. Außerdem beschränkt die spezielle Gehäusekonstruktion die Wärmeentwicklung im Kamerarinneren, wodurch die Kameras auch in Einsatzgebieten mit dauerhaft hohen Umgebungstemperaturen problemlos arbeiten. marketing@aasset.de ■

Exklusivpartnerschaft

BUSINESSPARTNER Die 3S Vision Surveillance Group, taiwanesischer Hersteller von Megapixel-Kameras, vertreibt seine Produkte im deutschen Markt exklusiv über den Distributor MHM Electronic in Lindhorst. Der Hersteller bietet ein breites Spektrum an IP-Kameras verschiedenster Bauformen sowie 2- und 4-Kanal-Video-Netzwerkserver. Sämtliche Produkte verfügen über Dual Codecs für

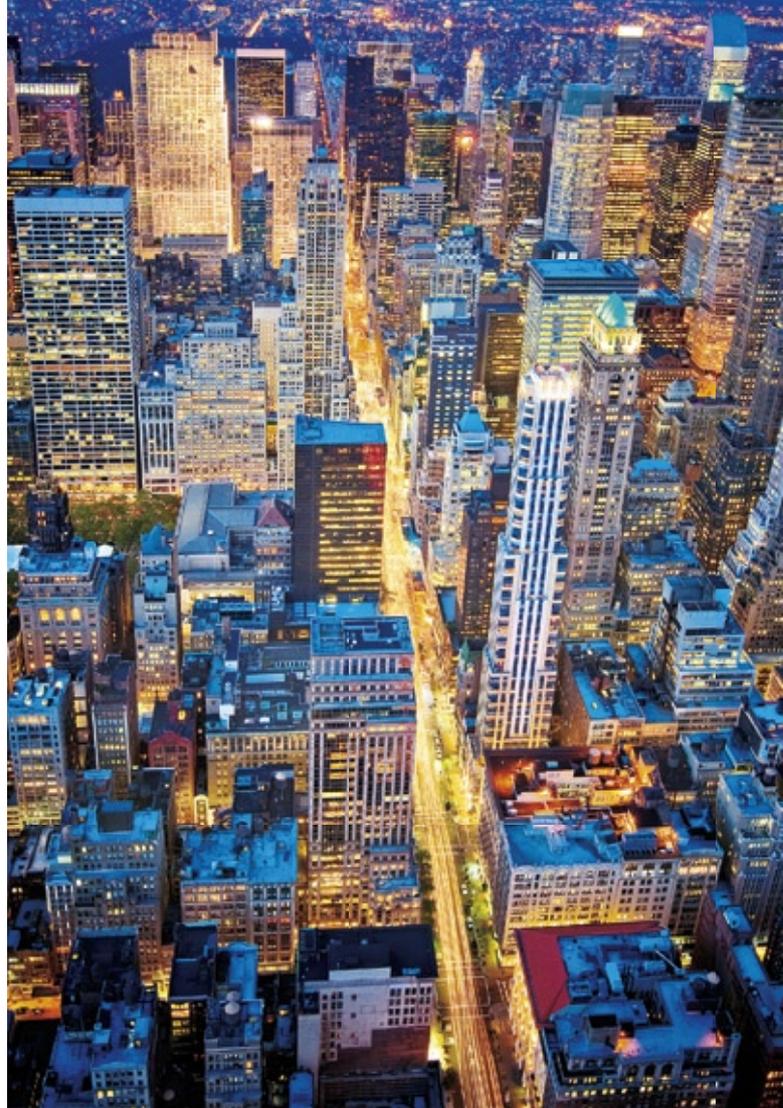
H.264- und MJPEG-Komprimierung, und die Kameras bieten eine Auflösung von zwei Megapixeln. Eine Viewer-Software für mittlere Anlagen bis maximal 64 Kameras ist kostenlos im Lieferumfang enthalten. Für größere Ausbaustufen bietet MHM Client/Server-Softwarelösungen für die individuellen Überwachungsaufgaben des Anwenders. info@mhm-electronic.de ■

Einbindung in Videomanagement-Plattform

Wie schon für die Tastatur USB-DCZ und für die Positioniereinheit Ulisse IP, kündigt Videotec auch für das verteilte System Albert zur Videoinhaltsanalyse die Einbindung in die IP-Videomanagement-Plattform Milestone Xprotect an. Das Milestone Device Support Team veröffentlichte kürzlich das X-Protect Device Pack 5.3, mit dem das System Albert in ihre Liste der unterstützten Produkte aufgenommen wird. Dabei handelt es sich um ein neues Konzept unter den CCTV-Systemen, das intelligenteste Videoanalyse mit leichter Bedienung verbindet und für Bediener und Aufnahmesysteme optimale Sichtverhältnisse liefert. Der Hersteller hat sich den kooperierenden Betrieb mehre-

rer Kameras patentieren lassen, der beste Aufnahme- und Bildeigenschaften in einem System gewährleistet. Wegen der Integration der Fehlertoleranz und einer Redundanzfunktion eignet sich das System für betriebsnotwendige Anwendungen im Außenbereich, bei denen mehrere Ereignisse gleichzeitig auftreten können und von den Bedienern verlangt wird, eine große Anzahl von Kameras einschließlich PTZ-Modellen zu führen. Installations- und Betriebskosten für Videoanalyselösungen werden reduziert. info@videotec.com ■





Einfache Installation durch ferngesteuerte Positionierung

BUSINESSPARTNER Bosch Sicherheitssysteme hat die AutoDome-Junior-HD-Serie um eine neue feststehende Kamera erweitert. Genau wie die anderen Modelle dieser Serie bietet auch die feststehende AutoDome-Junior-HD-Kamera eine Auflösung von 1.080p oder 720p sowie 10-fachen optischen Zoom bei einem kompakten Design. Dadurch ist sie die ideale feststehende Kamera für den Innenbereich und hervorragend für Anwendungen geeignet, bei denen eine hochwertige Bildverarbeitung sowie



die Ästhetik wichtig sind. Die scharfen und klaren Bilder der Kamera erleichtern die Identifizierung von Menschen oder kleinen Gegenständen (beispielsweise Schmuck). Sie eignet sich daher perfekt für den Einsatz im Einzelhandel sowie in Banken, Casinos und Regierungs- und Geschäftsgebäuden. HD-Video sorgt zudem für ein besseres Situationsbewusstsein, da es dank dem Bildformat 16:9 ein vergrößertes Blickfeld ohne Detailverlust bietet. www.bosch-sicherheitssysteme.de

Store-Performance

ADT hat auf der Euroshop 2011 sein Lösungsportfolio für Einzelhändler vorgestellt. In den Mittelpunkt stellte das Unternehmen drei für Einzelhändler besonders wichtige Bereiche: Store-Performance-Lösungen, Software zur Bestandsplanung sowie Tag-Rezirkulation. Angefangen bei der Herstellung und dem Versand über die Filial- und Schaufenstergestaltung bis hin zu Point-of-Sale- und Kassen-Informationen, ermöglichen diese Lösungen Einzelhändlern einen vollständigen Überblick über ihre Filialprozesse. Einzelhändler erhalten genau die Business-Intelligence-Informationen in Echtzeit, die sie

zur Steigerung von Effizienz und Produktivität, zur Optimierung von Kundenerlebnissen und zur Verbesserung ihrer Rentabilität benötigen. Mit Altworx und Vizualize unterstützen zwei Softwarepakete die Store-Performance-Lösungen: Auf Basis hochmoderner Video-Analysefunktionen führt Altworx Daten von Personenzählensystemen am Ein- und Ausgang, POS-Systemen und Video-Anlagen im Kassensbereich zusammen und analysiert und bewertet diese. Lesen Sie auch unseren ausführlichen Artikel über die Lösungen von ADT auf der Euroshop in dieser Ausgabe. info@adt-deutschland.de

Neue CCTV Megapixel Objektive

Bei Fujinon steht dieses Jahr das umfangreiche Produktsortiment an hochwertigen CCTV-Objektiven im Mittelpunkt der Ifsec. Besondere Highlights sind die neuen Modelle an Megapixel-Varifocal-Objektiven für Tag&Nacht sowie neue hochauflösende Tele-Zoom-Objektive, die speziell zur Überwachung langer Distanzen entwickelt wurden. Das

neueste High-End Model im Sortiment der Megapixel Objektive von Fujinon ist das Telezoom-Objektiv HC16x100R2CE-F11, das ein Auflösungsvermögen von 2 MP bietet und der optischen und mechanischen Qualität von Fujinon-HD-Fernsehobjektiven entspricht. Der Brennweitenbereich von f=100~1.600 mm ist dank des eingebauten 2-fach Extenders verdoppelbar und erreicht eine maximale Brennweite bis 3.200 mm. Das Objektiv ist für lichtempfindliche Kameras mit Sensorgrößen bis zu 1" entwickelt worden. Trotz der langen Brennweite bietet das Objektiv eine gute Lichtstärke von F3.4. Aufgrund der verwendeten Tag&Nacht-Technologie von Fujinon ist zudem ein Einsatz mit IR-Beleuchtung möglich. cctv@fujinon.de



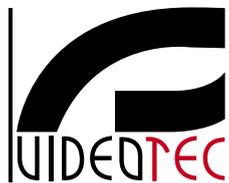
Ifsec, Halle 5, Stand E25

full internet control.

ULISSE NETWORK-CAM

Das PTZ-Kamera-System für **Netzwerk-Kameras** ideal für Anwendungen der Videoüberwachung in externen Umgebungen.

www.videotec.com



CCTV PRODUCTS
www.videotec.com

IP Fixed-Domes mit Audio-Funktionalität

Baslers demnächst verfügbare IP-Fixed-Dome-Modelle sind mit einer Audio-Funktion und einem neuen Multimedia-Video-Prozessor ausgestattet und werden bei der diesjährigen Ifsec in Birmingham vorgestellt. Mit der Integration der Audio-Funktionalität können sowohl ein Mikrofon für Audio-Aufnahmen als auch Lautsprecher als Teil einer öffentlichen Lautsprecheranlage an die Kamera angeschlossen werden. Durch Verwendung dieser Funktion haben die IP-Fixed-Dome-Kameras eine noch größere Reichweite als nur den Kamerasichtbereich. Die demnächst verfügbaren Kameramodelle, die BIP2-D1000c-dn und das HD-Modell BIP2-D1300c-dn mit einer Auflösung von 1,3 Megapixeln, bieten Echtzeitvideo-Bildraten von bis zu 30 fps bei MJPEG-, MPEG-4- und H.264-



Kompression. Außerdem sind zwei unterschiedliche H.264-Kompressionsprofile möglich, darunter das High Profile (bis Level 5) – ein Standard, der beispielsweise auch bei Blu-ray eingesetzt wird. Durch ihr schlagfestes Aluminiumgehäuse und mögliche Betriebstemperaturen von -35°C bis $+50^{\circ}\text{C}$ eignen sich die Kameras für die Videoüberwachung im Außenbereich und unter extremen Bedingungen im Innenbereich. bc.sales.europe@baslerweb.com ■

Wärmebildkamera zur Freilandüberwachung

Dedicated Micros bietet jetzt mit der Infiniti eine kombinierte Wärmebild-Dome-Kamera. In einem robusten Paket bekommt man eine IP-CCTV-Kamera, eine Wärmebildleinheit und einen integrierten Schwenk-/Neigemechanismus. Somit ist die Überwachung von größeren Flächen auch bei widrigen Bedingungen, bei denen herkömmliche Kameras an ihre Grenzen stoßen, kein Problem mehr. Mit einer Reichweite von bis zu

900 m ist der Einsatz als sogenanntes „Frühwarnsystem“ möglich. Durch das Nebeneinander von Wärmebild- und IP-Kamera werden auch zwei separate Bilder aufgezeichnet, somit bekommt man noch detaillierte Informationen, um tätig zu werden. Natürlich lässt sich die Infiniti problemlos in die Closed-IPTV-Architektur von Dedicated Micros integrieren. infobox@dmicros.com ■

Leistungsstarke IP-Rekorder

Mit insgesamt zehn Produkten bietet die neue F-Serie von eneo ein umfassendes Programm für die IP-basierte Videoüberwachung. Neben IP-Kameras und Domes gehören zur neuen F-Serie auch die benutzerfreundlichen IP-Rekorder FNR-4004/500 und FNR-4016/500, die die Aufzeichnung in einem Netzwerk denkbar einfach machen. Die Speicherung der Videobilder erfolgt mit dem effizienten H.264-Kompressionsverfahren. Die maximale Bildwiederholrate pro Kanal liegt bei 25 Bildern pro Sekunde. Auflösung, Bildrate, Bitrate, Bildqualität etc. können für jeden Videokanal separat eingestellt und optimal auf die Gegebenheiten abgestimmt werden. So kann z.B. bei der Überwachung eines großen Bereichs mit vielen Details (Bahnsteige, öffentliche Plätze etc.) die bestmögliche Einstellung gewählt werden, sodass die Details klar erkennbar



niedrigere Bildqualität, Auflösung etc. gewählt werden, um Netzwerklast und benötigten Speicherbedarf zu reduzieren. Hierzu trägt auch die Unterstützung dualer Videostreams bei: Diese Funktion ermöglicht die zeitgleiche Übertragung der Videobilder eines Kanals über zwei Videostreams, die sich ebenfalls – z.B. entsprechend des verwendeten Endgeräts (Monitor oder Smartphone), das zur Darstellung verwendet wird – einstellen lassen. security@videor.com ■

Neue Netzwerkvideorekorder

Das Unternehmen Plustek will im Bereich Videoüberwachung weitere Punkte sammeln. Die „Plustek NVR Slim-Serie“ ist nun mit dem NVR Slim240 PRO und den NVR Slim380 um zwei Modelle erweitert worden: Wie auch das Vorgängermodell verfügen beide Netzwerkvideorekorder über ein hochwertiges Aluminium-Gehäuse und benötigen keine Kühlventilation. Dadurch gehören die Plustek NVRs zu den kleinsten und leisesten Netzwerkvideorekorder auf dem Markt. Der Duplexmodus erlaubt ein zeitgleiches Aufzeichnen und Abspielen von Videodaten. Der NVR Slim380 ist mit acht LAN-Anschlüssen ausgestattet, sodass bis zu acht IPCams direkt mit bis zu 120 fps angeschlossen werden können. Über die vier I/O-Port-Eingänge und zwei I/O-Port-Ausgänge lassen sich weitere Funktionen, wie

zum Beispiel Glasbruchsensoren, Türöffner, aber auch Alarmsirenen und Warnlichter, integrieren. So vereint der NVR Slim380 Funktionen einer professionellen Videoüberwachung und einer Alarmanlage in einem Gerät. Die NVR-Produkte können bei allen Plustek-Distributoren bezogen werden. Unter anderem bei: pilot Computerhandels AG, KOMSA AG, Actebis Peacock, Ingram Micro, System GmbH und Allnet GmbH. Die 1989 in Hamburg angesiedelte Firma Plustek ist bekannt als Anbieter im Bereich Scanner jeglicher Art. Seit 2010 befindet sich die neue Europazentrale im Technologiepark in Ahrensburg. Mittlerweile hat die Firma ihre Produktpalette auch auf andere Bereiche, wie z.B. Security und Kommunikations- und Serverlösungen, ausgeweitet. marco.kraemer@plustek.de ■

Privatzonen-Maskierung

Funkwerk Plettac Electronic stellt ein System zur benutzerabhängigen Maskierung von Videosignalen vor. Das Stand-Alone-System Prima-S und die Software-Applikation Prima-P ermöglichen die Maskierung von Privatzonen in Live-Videobildern. Auf diesen sind Gebäude oder Orte von Privatpersonen nur unscharf oder geschwärzt zu sehen. Eine Neuheit ist das sogenannte Post-Privacy Masking. Die Masken sind benutzerabhängig und können bei Bedarf im Nachhinein ausgeblendet werden, was beispielsweise im Fall von Straftaten die Ermittlungen vereinfacht. „Der Schutz der Allgemeinheit schließt den Schutz der Privatsphäre somit nicht mehr aus“, erläutert Geschäftsführer Gérard P. Monin. Das System sei speziell für analoge Videosysteme konzipiert worden. Bereits bestehende Anlagen könnten die Betreiber einfach aufrüsten. Das

System ist modular eigenständig und richtet sich an Kunden, die eine analoge



Videoüberwachungsanlage betreiben, aufrüsten bzw. einführen wollen. So können Videosysteme, die bisher nicht den Datenschutzrichtlinien entsprechen, nachgerüstet werden und müssen nicht deinstalliert werden. Christian.Kaup@funkwerk-vs.com ■

Erweiterte Zeiterfassung und Zutrittskontrolle

Für die Nutzer der elektronischen Zeiterfassung und Zutrittskontrolle Timecard von Reiner SCT steht die neue Softwareversion 4.2.9 kostenlos als Update zum Download bereit. Sie bietet zahlreiche neue Features und kann mittels einer Zusatzlizenz um eine effiziente Urlaubs-, Schicht- und Abwesenheitsplanung erweitert werden. Neu sind neben einer optimierten Benutzerführung insgesamt 22 neue Funktionen. So lassen sich etwa inkonsistente Buchungen einfach per Mausclick auflisten, Projekte filtern und durchsuchen sowie alle Türbewegungen chronologisch aufzeichnen. Mittels ei-

ner Zusatzlizenz können Unternehmen die Software um das neue Urlaubs-, Schicht- und Abwesenheitsmodul erweitern. Damit werden alle Abwesenheiten wie Urlaub, Gleitzeit, Dienstgänge und Arztbesuche über ein elektronisches Formular in Echtzeit beantragt: Innerhalb von nur einer Minute erstellt der Arbeitnehmer einen papierlosen Antrag für die gewünschte Abwesenheit und sendet diesen zur Genehmigung an seinen Vorgesetzten. Wird die Abwesenheit bewilligt, können die vertretenden Kollegen per E-Mail darüber informiert werden. splachetka@reiner-sct.com ■



*Eine Kristallkugel
Ihre Welt zu sichern*

FE8171V | Fischaugen-Fest-Netzwerk-Kamera **ONVIF**

- 3 Megapixel CMOS Sensor
- 1.27mm Fischaugen Linse für 360° Panorama Blickwinkel
- Abnehmbarer IR Cut Filter geeignet für Tag und Nacht
- Echtzeit H.264, MPEG-4 und MJPEG Komprimierung (Dreifacher Codec)
- Multiple Simultane Datenströme
- EN50155 kompatibel für Profi Mobil-Überwachung
- Zerstörungssicher IK10-eingestuft und Wetterschutzgehäuse mit Schutzklasse IP-67
- Eingebaute 802.3af und PoE kompatibel
- Eingebauter MicroSD/SDHC/SDXC Steckplatz für integrierten Speicher



Verfügbar im Juni 2011

Administration „simply easier“

BUSINESSPARTNER PCS bietet ab sofort den Convision Central Manager CCM 3.5 in seinem Portfolio. Der CCM ist eine kompakte Softwarelösung zur Verwaltung von Videokameras und Videoservern. Die neue Version 3.5 des Convision Central Managers CCM vereinfacht die Administration der angeschlossenen Kameras und Server erheblich. Per Drag & Drop lassen sich Videobilder von Analog- oder Netzwerkkameras zu einer Mehrfachansicht zuordnen und speichern. Der CCM 3.5 ist zudem in der Lage, alle Convision Videoserver, Analog- und Netzwerkkameras bis hin zu Megapixel- und HDTV-Kameras anzuzeigen, zu parametrieren, zu verwalten sowie die Videodaten zum Export auf externe Speichermedien bereitzustellen. Dabei sind der Anzahl der angeschlossenen Videoquellen keine Grenzen gesetzt. Der CCM 3.5 stellt bis zu 100 Kamerabilder



gleichzeitig im Multiview-Mode dar. Ziel bei der Entwicklung der neuen Version 3.5 des Convision Central Managers war es, den Aufwand für die Betreuung und Wartung verteilter Video-Systeme wesentlich zu verringern. So greift nun der Administrator nur mit einem Mausklick direkt auf die Videoquelle, den Videoserver oder die Netzwerkkamera zu und konfiguriert sie. Zentral von einem Platz aus verbindet er sich zu jeder Videoquelle im System. Die aufwendigen Einzelanwahlen entfallen. intus@pcs.com ■

News Katalog 2011

BUSINESSPARTNER Mit rund 350 Neuheiten auf 114 Seiten ist der Katalog News 2011 von Monacor International der bislang umfangreichste seiner Art. Das Sortiment von IMG Stage Line, der Marke für Musiker, DJs und Entertainer, wird um zahlreiche PA-Lautsprecherboxen und Lichteffektgeräte für kleine und große Events erweitert. Erstmals bietet IMG Stage Line nun eine Serie wetterfester PA-Lautsprechersysteme an, die speziell für den leistungsstarken Open-Air-Einsatz konzipiert sind. Aber auch nützliche Zubehörartikel wie der passive Pegelminderer ILA-1020 oder Kaltgerätenetzstecker mit automati-



schon Verriegelung gehören zu den Neuheiten. Unter dem Markennamen Monacor finden sich im Katalog neue Produkte für Beschallungs- und Konferenztechnik, Videoüberwachung, Lautsprecherchassis sowie steuerbare LED-Lichttechnik. Zu den besonderen Innovationen gehört das drahtlose Infrarot-Sprach-Übertragungssystem IRS-200 für Tagungsräume und Schulen. Zudem bieten neue DMR-Sets und CCTV-Recorder jetzt die Option des Zugriffs via Smartphone. Der Katalog ist ab sofort unter www.monacor.de oder per E-Mail an kataloge@monacor.de kostenfrei erhältlich. ■

Friedhelm Loh Group „Top-Arbeitgeber Deutschland 2011“

Die Friedhelm Loh Group hat als eines von 101 Unternehmen das Gütesiegel „Top Arbeitgeber Deutschland 2011“ erhalten. In ihrer Begründung hoben die

Forscher vor allem die guten Aufstiegschancen, die Verdienstmöglichkeiten und die vielfältigen Weiterbildungsangebote der Firmengruppe hervor. So wurden 2010 von der Abteilung Marketing Technical Support zahlreiche Workshops für Rittal-Mitarbeiter aus der ganzen Welt durchgeführt. Allein zur internationalen Vertriebsschulung kamen rund 200 Kollegen aus über 25 Ländern. Das firmeneigene Weiterbildungsinstitut, die Loh Akademie, schult zudem jährlich rund 4.000 Mitarbeiter. Außerdem wurden in Zusammenarbeit mit der Volkswagen Qualifizierungsgesellschaft Weiterbildungsprogramme für Marktkommunikation sowie Personalführung aufgesetzt. www.friedhelm-loh-group.com ■



Heike Bingmann und Danny Otto freuen sich, dass die Friedhelm Loh Group zum dritten Mal mit dem Gütesiegel „Top Arbeitgeber Deutschland“ ausgezeichnet wurde

Neue „Technische Kommentare“ vom VdS

Die neue VdS-Publikationsreihe „Technische Kommentare“ vermittelt wichtige Informationen zu relevanten Themen des Einbruchdiebstahlschutzes. Mit dem in vielen Tausend Prüfungen und Zertifizierungen sowie in der fachlichen Auseinandersetzung mit verschiedenen Techniken zur Sicherung von Menschen und Gütern über Jahrzehnte hinweg erarbeiteten Sachwissen leistet VdS einen weiteren Beitrag zur Verbrechensbekämpfung. Die Technischen Kommentare, VdS 3134, werden kapitelweise in abgeschlossenen Themenblöcken veröffentlicht. So lässt sich eine hohe Aktualität der vielfältigen Schwerpunkte gewährleisten. Die Publikationsreihe wird den gesamten Bereich der Sicherungstechnik umfassen. „Das erste Kapitel behandelt den Themenkomplex Wertbehältnisse. Aufgrund deren geringem Verschleiß sind heute noch zahlreiche jahrzehntealte Produkte im Einsatz. Selbst für viele Experten ist es schwer, klar zu bestimmen, welche Summe beispielsweise einem ‚Panzergeldschrank der Stufe D20‘ oder einem ‚Stahlschrank gemäß VDMA 24992‘ anvertraut werden kann. Hinzu kommt, dass aufgrund der Weiterentwicklung aufseiten der Täter diese Produkte oft nicht mehr aktuellen Anforderungen

entsprechen“, erklärt Paulus Vorderwülbecke, Entwickler für Sicherungskonzepte bei VdS. „Die Technischen Kommentare schaffen hier Abhilfe, indem wir eine große Anzahl von Arten und Klassen von Wertbehältnissen, historisch oder brandneu, mit ihren Kerneigenschaften und Angaben zu den einzelnen Anforderungen beschreiben. Auch heute wie damals übliche Tätervorgehensweisen werden betrachtet.“ Zusätzlich listen die Technischen Kommentare empfohlene Deckungssummen für die verschiedenen Klassen von Wertbehältnissen. „Denn unsere Aufgabe ist, Einbrechern das Leben schwer zu machen“, freut sich Vorderwülbecke. „Und dazu tragen wir mit den neuen Technischen Kommentaren jetzt noch umfassender bei. Mit den Teilen unseres Wissens, die wir der Öffentlichkeit zugänglich machen können, verbessern wir die Möglichkeiten von Industrie wie Privatleuten, Kriminellen einen entscheidenden Schritt voraus zu sein.“ Bildschirmversionen der VdS 3134 stehen unter www.vds.de/techkomm kostenlos zur Verfügung. Druckbare Dokumente erhalten Sie mit den kostenpflichtigen VdS-Richtlinien-CDs, Informationen hierzu: <http://vds.de/de/bildungszentrum-verlag>. ■

„Es ist besser, ein junger Maikäfer als ein alter Paradiesvogel zu sein.“

Samuel Langhorne Clemens, US-Schriftsteller

Auszeichnung für Edelstahl-Türstation

Die Edelstahl-Türstation Acero Pur von Ritto by Schneider Electric hat den IF Product Design Award 2011 in der Kategorie 11 für Gebäude gewonnen. Das IF-Label wurde dem Produkt für besondere Merkmale in den Bereichen Design, Verarbeitung, Materialwahl und Sicherheit verliehen. Die Gestaltung der Pur-Türstation mit der 2,5 Millimeter dicken Edelstahlverblendung verkörpert stilvolle Eleganz: In Reihen angeordnet und symmetrisch oberhalb der Tastatur platziert, fügen sich die Lautsprecher- und Mikrofonöffnungen harmonisch in den Gesamteindruck des Systems. Die Tastatur und Namensschilder werden von wei-

ßen LEDs beleuchtet und bilden das formtechnische Gegengewicht zu den Mikrofon- und Lautsprecheröffnungen. Individuelle Gravuren für Firmenlogos, Straßennamen oder Hausnummern runden das Erscheinungsbild ab und machen die Türstation zu einem eleganten Blickfang. Gravuren mit LED-Hintergrundbeleuchtung können genauso einfach hinzugefügt werden wie farbige Beschriftungen. Gegensprechanlage, Tastatur und Namensschilder sind bündig auf der Edelstahl-Frontplatte der Türstation angeordnet, sodass die verschiedenen Gravuren sowie die Beschriftung von Acero Pur im Mittelpunkt stehen. info@ritto.de ■





BHE - da bleibt keine Frage offen!



BHE-Fachkongress

Sicherheitskonzepte für Krankenhäuser und Pflegebetriebe



© Charité-Universitätsmedizin Berlin

Ein **Muss** für

- Verantwortliche aus Krankenhäusern, Kliniken, Reha-Einrichtungen und Pflegeheimen
- Fachrichter
- Planer- und Ingenieurbüros
- Hersteller von Sicherungstechnik
- Baubehörden und Feuerwehren

kostenlose Teilnahme für Anstalten des öffentlichen Rechts und gGmbH möglich

7./8. Juni 2011 – Fulda

Kongresszentrum Hotel Esperanto

Der BHE-Fachkongress Sicherheitskonzepte für Krankenhäuser und Pflegebetriebe bietet

- **Informationen**
- **Anwender-Konzepte**
- **innovative Technologien**

Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 06386 9214-0)

... oder unter www.bhe.de



ZUTRIITTSKONTROLLE / SICHERHEIT FÜR HOTEL UND FREIZEIT

Sonnenbad in Sicherheit

Digitale Schließanlage für Wohn- und Ferienanlage Atlantic View auf Teneriffa

Egal ob Sonnenanbeter, Naturliebhaber, Wassersportler oder Wanderer - hier kommen sie alle auf ihre Kosten. Nur ein „Katzensprung“ von der Westsahara und gute 1.300 km vom spanischen Festland entfernt liegt die sonnenverwöhnte Kanareninsel Teneriffa. Das ganzjährig milde Klima, eine facettenreiche Vegetation, bizarre Vulkanlandschaften, tolle Strände und vielfältige sportliche und kulturelle Aktivitäten ziehen jedes Jahr rund fünf Millionen Touries an, viele davon als Langzeiturlauber. In der luxuriösen Ferien- und Wohnsiedlung Atlantic-View im Süden der Insel, bei Las Galletas, dient seit Anfang 2010 das digitale Schließ- und Zutrittskontrollsystem von Simons-Voss dem Schutz von Eigentümern und Mietern. Es war gleichzeitig die erste Anlage dieser Art auf dem gesamten Kanaren-Archipel.

wöhnte Zeitgenossen: Alle Wohnungen verfügen über großzügige Terrassen, Bäder und ein komplettes Entertainment-, Küchen-, und Haushalts-Equipment. Hier kann man das ganze Jahr über prächtig Urlaub machen: Drei Schwimmbäder in der Anlage, Strand vor der Tür, gute Einkaufsmöglichkeiten, gemütliche Bodegas und Restaurants im Ort und am Hafen. Auch das Surfer- und Strandparadies El Medano sowie zwei Golfplätze sind nur wenige Minuten entfernt. Las Galletas

gilt zudem als Top-Ausgangspunkt für alle Aktivitäten und Ausflüge in Teneriffas Süden.

Sonneninsel mit Schattenseiten?

Die „Insel des ewigen Frühlings“ hat aber auch ihre Schattenseiten: Die Arbeitslosenquote auf Teneriffa liegt derzeit bei rund 27% – und darunter leidet die Sicherheit, für Einheimische und ausländische Besucher gleichermaßen. Christine

„Wir sind mit dem Atlantic-View die ersten Nutzer überhaupt auf den Kanaren, die mit der SimonsVoss-Technik arbeiten. Das quasi selbsterklärende System und die extrem einfache Handhabbarkeit haben uns alle vollauf überzeugt ...“

Christine Bockamp, Präsidentin der Atlantic-View-Eigentümergeellschaft

Die Wohnsiedlung Atlantic-View liegt im Süden der Insel, in der Nähe des idyllischen Fischerörtchens Las Galletas, direkt am Meer. Die komfortable Ausstattung der 150 zwischen 40 und 120 m² großen Apartments überzeugt selbst ver-

**Wohnanlage
„Atlantic View“
auf Teneriffa –
Ferienraum für
Touries und Lang-
zeiturlauber**

Foto: atlantic-view.de



Projektaufgabe:

- Neuinstallation eines digitalen Schließ- und Zutrittskontrollsystems für zurzeit sechs Gebäudeteile sowie Ausgabe von Transpondern an ca. 340 interne und externe Nutzer
- Zentrale Administration
- Kurzfristige Veränderungen von Zutrittsberechtigungen; Zutrittskontrolle, Protokollierung
- Witterungsbeständige Zylinder

Bockamp, seit 2009 Präsidentin der Atlantic-View- Eigentümergesellschaft, kann ein Lied davon singen: „Es gab immer wieder Einbrüche in unserer Anlage. Viele Eigentümer haben deshalb eigene Sicherheitsschlösser eingebaut, aber die Schlüssel wurden sofort wieder nachgemacht.“ Auch Vandalismus ist hier ein Problem. „Es kam früher oft vor, dass sich Externe unbefugt Zutritt

zu unseren Swimming-Pools verschafft haben“, sagt Bockamp. Die Deutsche hat sich vor vielen Jahren in die Insel verliebt – und ist geblieben. Als sich die Fälle häuften und es vermehrt Anfragen gab von Seiten der Eigentümer, die Sicherheit zu erhöhen, war es für Christine Bockamp höchste Zeit zu handeln. Im Frühsommer 2009 nahm sie Kontakt mit verschiedenen Anbietern

auf und begutachtete deren Schließsysteme so weit möglich persönlich.

Die Latte lag hoch, denn gleich mehrere – auch insel-spezifische – Anforderungen mussten erfüllt werden. „Stromausfall“, erklärt Frau Bockamp, kommt auf den Kanaren sehr häufig vor. Das künftige System musste hier also absolute Ausfallsicherheit garantieren. Viele Lösun-



gen waren jedoch auf permanente Stromversorgung angewiesen.“ Durch die direkte Lage am Meer musste die neue Schließanlage auch hohe Luftfeuchtigkeit und Kontakt mit Salzwasser aushalten können. Zutrittskontrolle war ebenfalls ein wichtiges Thema. „Wir wollten eine Kontrollmöglichkeit darüber, wer wann wo rein geht bzw. wer zuletzt einen Raum oder einen Bereich in der Anlage betreten hat. Videoüberwachung fiel da direkt aus – denn sie gibt nur Aufschluss über den Tathergang, nicht aber über den Täter.“ Auch Kartensysteme waren schnell aus dem Rennen, erzählt sie: „Damit hatten wir bereits Erfahrung – und die hat gezeigt, dass die Kartenschlitze immer wieder mit Kaugummi oder Kleber zugeklebt werden. Das kam natürlich gar nicht in Frage.“

Eher per Zufall stieß Christine Bockamp dann auf das digitale Angebot des deutschen Anbieters SimonsVoss – und damit war die richtige Lösung gefunden: „SimonsVoss brachte all das mit, was wir brauchten.“

Digitaltechnik aus Deutschland

SimonsVoss aus Bayern, weltweit führender Anbieter im Markt elektronischer Schließ- und Zutrittskontrollsysteme, eröffnet seit Ende der 1990er eine komplett schlüssel- und kabelfreie Welt. Die Idee des digitalen Schließ- und Zutrittskontrollsystems 3060 ist ebenso einfach wie genial: Es ermöglicht maßgeschneiderte Zutritts-, Erfassungs-, Protokoll- und Steuerfunktionen in einem einzigen, übersichtlichen Tool. Die sichere, verschlüsselte Funk-Datenübertragung zwischen digitalem Transponder – Pendant zum konventionellen Schlüssel – und digitalem Schließzylinder schützt zuverlässig vor Sabotage-, Abhör-, und Kopierversuchen; jetzt auch auf Teneriffa.

„Die digitale Lösung von SimonsVoss“, bestätigt Frau Bockamp, „war ein echter Volltreffer. Mithilfe der bedienerfreundlichen Software zur Programmierung der Systemkomponenten können wir jederzeit schnell auf Veränderungen oder unerwartete Ereignisse reagieren. Verlorene oder kopierte Schlüssel, früher ein kostspieliges Sicherheitsrisiko, sind heute kein Thema mehr, denn Transponder werden einfach online freigeschaltet oder im System inaktiviert.“ Jedem Nutzer wird dabei jeweils ein Transponder zugeordnet und die Zutrittsrechte für jede Tür bzw. jeden Raum werden individuell erteilt oder entzogen – und das mit nur einem Klick, am PC.

Das überzeugte auch die verschiedenen Gremien der Eigentümergesellschaft, deren Einverständnis Christine Bockamp vor Einführung der Digitaltechnik einholen musste. Anfang 2010 war es dann soweit: Das erste SimonsVoss-Projekt auf den Kanaren ging an den Start. In 16

Lösung:

- Digitales, verkabelungsfreies Schließsystem
- Zentrale Zutrittsverwaltung am PC mit grafischer Oberfläche, Neuprogrammierung der Zutrittsberechtigungen über Funk
- Benutzerfreundliche Software
- Digitale Schließzylinder mit wetterfester Ausführung (.WP)

Türen der Wohnsiedlung – Haupt- und Nebeneingänge, Bibliothek, Türen zum Pool – wurden digitale Zylinder eingebaut. „Da keinerlei Kabel verlegt werden mussten, gab es auch kaum Umstellungsprobleme und die Installation war innerhalb weniger Tage über die Bühne“, erinnert sich die Präsidentin.

Sicher bei jeder Witterung

Den VdS- und BSI-zertifizierten, digitalen Schließzylinder gibt es in unterschiedlichsten Varianten – auch eine „wetterfeste Ausführung“ ist im Angebot. Und genau die ist im Atlantic-View eingebaut. „Witterungsresistente Zylinder waren für uns ja ein absolutes Muss“, meint die Präsidentin, „denn fast alle Türen liegen am Meer, speziell die Türen zum Meerwasserpool. Die Schließzylinder von SimonsVoss sind absolut dicht und halten selbst sintflutartigen Regenfällen stand.“

Dabei schließt so ein SimonsVoss-Zylinder nicht nur: Auf Wunsch erfasst und protokolliert er auch jeden Zutritt – bis zu 3.000 Mal. Christine Bockamp: „Das erhöht in jedem Fall den Druck; jetzt trauen sich Übeltäter nicht mehr so einfach an die Türen. Einbrüche kamen jedenfalls bislang keine mehr vor. Und selbst wenn – wir können ja haargenau prüfen, ob, wann und durch wen ein unbefugter Zutritt stattgefunden hat. Das ist schon sehr beruhigend.“ Für den Notfall ist zum Öffnen der Türen zusätzlich auch eine PIN-Code-Tastatur installiert, die über Eingabe eines 4- bis 8-stelligen Codes aktiviert wird. „Das erhöht die Sicherheit“, so Bockamp, „man muss nur ab und zu den Code ändern.“ Dabei ist die formschöne, batteriebetriebene Tastatur nicht nur sicher, sondern auch robust: Im Bedarfsfall kann sie sogar auf Glas montiert werden; und ihre Batterie überdauert bis zu 100.000 Betätigungen oder bis zu 10 Jahre im Stand-by.

Projekt im Höhenflug

Am häufigsten als Türöffner im Einsatz ist jedoch der Transponder. 340 Exemplare des Mini-Handschmeichlers wurden im Atlantic-View ausgegeben – in erster Linie natürlich an die Eigentümer bzw. Bewohner, bei Bedarf auch an deren Mieter, an Reinigungs-, Verwaltungs- und Instandhaltungspersonal. Bockamp zufolge war die Akzeptanz von Beginn an sehr groß: „Wir sind ja mit dem Atlantic-View die ersten Nutzer überhaupt auf den Kanaren, die mit der SimonsVoss-Technik arbeiten. Und obwohl die Pilotanlage erst seit gut drei Monaten im Einsatz ist, wird sie schon jetzt überschwänglich gelobt. Das quasi selbsterklärende System und die extrem einfache Handhabbarkeit haben uns alle vollauf überzeugt. Ein weiterer Riesenvorteil ist, dass Sicherheitslücken oder hohe Kosten heute kein Thema mehr sind. Es könnte nicht besser sein.“ Ganz offensichtlich war auch SimonsVoss reif für die Insel.

Von Versicherungen und Polizei empfohlen

Die SimonsVoss Technologies AG mit Sitz in Unterföhring bei München ist Markt- und Technologieführer für digitale Schließ- und Zutrittskontrollsysteme. Mit dem digitalen Schließsystem 3060, das aus einem digitalen Schließzylinder, einem Transponder (digitaler Schlüssel) und dem Smart Relais (Schlüsselschalter) besteht, bietet SimonsVoss Unternehmen, Organisationen und anspruchsvollen Privatkunden innovative Zutrittslösungen. Die Produkte von SimonsVoss zeichnen sich gegenüber herkömmlichen mechanischen und elektronischen Schließanlagen durch höhere Sicherheit, Flexibilität und Wirtschaftlichkeit aus. Das digitale Schließ- und Zutrittskontrollsystem 3060 von SimonsVoss entspricht höchsten Sicherheitsanforderungen. Es ist vom Verband deutscher Sachversicherer in Klasse-B zertifiziert und wird von Versicherungen und Polizei als elektronisches Schließsystem empfohlen.

► KONTAKT

SimonsVoss Technologies AG, Unterföhring
Tel.: 089/99228-0
Fax: 089/99228-222
vertrieb@simons-voss.de
www.simons-voss.com



ZUTRITTSKONTROLLE

Wie „Net- working“ die Sicherheit erhöht

Vernetzte Schließsysteme in der Praxis

Bürotower in Berlin-Mitte, 7 Uhr morgens. Bernd Huber, Abteilungsleiter einer Softwarefirma, hat gestern gekündigt und ab sofort keinen Zutritt mehr zum Unternehmensgebäude. Der Sicherheitsverantwortliche löscht seine Zutrittsberechtigung am PC, der Online-Wandleser am Objekteingang weiß nun: Huber darf nicht mehr rein! Weiß er es wirklich? Dann lesen Sie mal, wie es weiter geht (bitte umblättern).



Sonnenaufgang, die ersten Mitarbeiter kommen und melden sich mit ihren Identifikationsmedien (z. B. mit Karte, Armband oder Combi-Schlüssel) am Online-Wandler an. Der Leser überträgt nun automatisch alle Aktualisierungen – auch die, dass Huber jetzt keinen Zutritt mehr hat – auf die Identifikationsmedien der Mitarbeiter. Wie z. B. auf die Karte von Sarah Sommer, der adretten Sachbearbeiterin vom fünften Stock. Die Übertragung funktioniert ganz einfach über das virtuelle Netzwerk des Schließsystems.

Auf ihrem Weg ins Büro identifiziert sich Sarah Sommer noch am Türbeschlag zu ihrer Abteilung. Der Beschlag ist wie alle anderen im Unternehmen nicht verkabelt. Kein Problem, denn alle Aktualisierungen sind ja dank des virtuellen Netzwerkes auf der Karte gespeichert. Und jetzt auch im elektronischen Türbeschlag, denn die Karte von Frau Sommer überträgt alle Infos auf den Beschlag. So einfach funktioniert das: Jeder Mitarbeiter trägt die Aktualisierungen mit seinem Identifikationsmedium in seine Abteilung und an jede von ihm frequentierte Tür. In kürzester Zeit, kennt jede Tür – ob verkabelt oder nicht – die letzten News. Kein Unberechtigter könnte also mit Bernd Hubers Karte im Unternehmen ein und aus gehen.

Eigene Existenzgrundlage steht auf dem Spiel

Unternehmen werden von vielen Menschen frequentiert – Mitarbeitern, Gästen, Handwerkern, Reinigungsdienst und von anderen mehr. Ohne technische Hilfe ist es für die Sicherheitsverantwortlichen unmöglich, Unberechtigte von Berechtigten zu unterscheiden. Ein vernetztes Schließsystem, wie von erfahrenen Herstellern wie Evva angeboten, ist unumgänglich, wenn es um die Sicherheit des Unternehmens oder der öffentlichen Institution geht.



Mit der neuen Evva-Lösung „Salto AElement“ sind Berechtigungsvergaben auch über Funk möglich. Die Zutritte sind immer gewährleistet. Denn auch bei einer Funkstörung werden alle Zutrittsinformationen über das virtuelle Netzwerk übermittelt.

Durch Spionage oder Sabotage kann sogar die Existenzgrundlage bedroht sein. Eine Gefahr, die nicht unterschätzt werden sollte. Zehn Prozent des Welthandels etwa sind laut EU-Angaben Fälschungen und Nachahmungen. Der volkswirtschaftliche Schaden beträgt dadurch zwischen 200 und 300 Milliarden (!) Euro. Tendenz steigend. Die Nachahmer kommen dabei nicht nur von Fernost, sondern auch vom Ort nebenan. Darüber hinaus gehören Gelegenheits-Diebstähle von Mitarbeitern oder professionelle Einbrüche weiterhin zum Alltag vieler Unternehmen. Vernetzte Schließsysteme sind die zeitgemäße Antwort auf diese Sicherheitsrisiken. Die Lösungen von Evva, einem der führenden Hersteller von Sicherheitstechnik in Europa, erhöhen zudem den Bedienkomfort und erleichtern die Verwaltung.

Alles mit allem vernetzt – nichts wird vergessen

- Mit vernetzten Schließsystemen lassen sich alle Türen innerhalb eines oder mehrerer Objekte von einem einzigen PC aus steuern und kontrollieren.
- Berechtigungen werden sofort vergeben (z. B. für den neuen Mitarbeiter), geändert oder gelöscht. Das virtuelle Netzwerk informiert auch unverkabelte Türen über alle neuen oder geänderten Schließberechtigungen.
- Die Identifikationsmedien werden direkt am Stand-alone-Wandler bei der Identifikation aktualisiert. Es ist kein separates Update-Terminal notwendig.
- Mehr Komfort für die Nutzer, denn sie brauchen nur ein einziges Identifikationsmedium (Karte, Armband, Combi-Schlüssel etc.).
- Das Objekt erhält einen Anbau? Das Firmenareal wird vergrößert? Das vernetzte Schließsystem von Evva etwa besticht durch hohe Investitionssicherheit. Es bindet auch alle zukünftigen Gebäude (auch in anderen Ländern) ins Sicherheitssystem ein.

Elektronik und Mechanik in Kombi

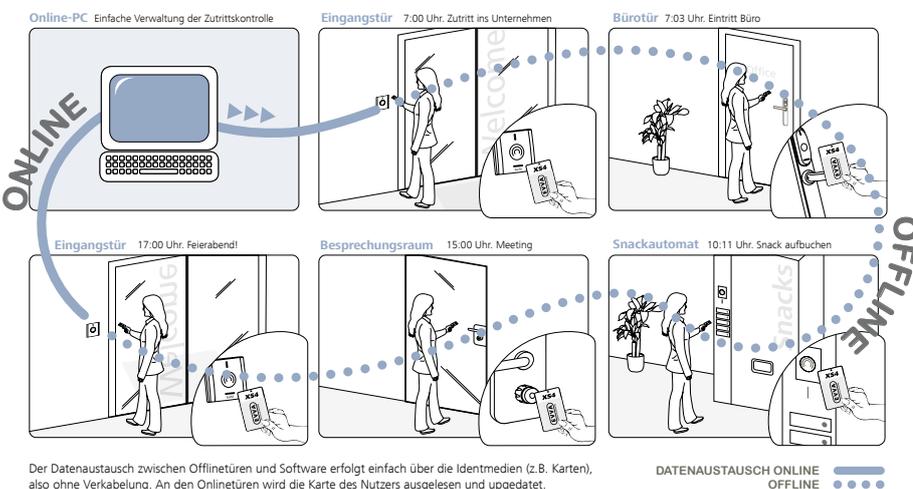
Wenn man von vernetzten Schließsystemen spricht, darf man nicht die Mechanik vergessen. Mechanische Schließsysteme sind noch immer ein Fundament der Gebäudeabsicherung. Ein kombinierter Einsatz ist in sehr vielen Fällen die ideale Absicherungsstrategie. Das heißt, Mechanik und Elektronik dürfen einander nicht ausschließen, sondern ergänzen sich. In der Sicherheitsplanung stellt sich die Frage: „In welchen Bereichen des Unternehmens sind mechanische Schließsysteme, in welchen Zutrittskontrollen notwendig?“ Dies ist im Hinblick auf Sicherheit und Kosten von Bedeutung. Basis dafür ist die persönliche und richtige Beratung vom Profi. Vernetzte Schließsysteme vereinen beides und bieten alle Vorteile. Mit einem Kombi-Schlüssel kann der Nutzer sowohl die mechanische als auch die elektronische Anlage bedienen. Es ist also immer nur ein Identifikationsmedium notwendig.

Unser Bürotower Berlin-Mitte, kurz vor Feierabend

Ein langer Arbeitstag geht zu Ende. Mittags hat Sarah Sommer in der Kantine gegessen. Einfach Karte an den Kassen-Leser halten und schon ist die Pizza aufgebucht. Und abends gönnt sie sich noch einen Snack aus dem Automaten. Alles wird auf die Karte gespeichert und beim Verlassen der Firma wieder in den Wandler und somit in den Verwaltungs-PC eingespeichert. Durch das virtuelle Netzwerk wird alles reibungslos im Sicherheitssystem verwaltet, ohne teure Verkabelungen, ohne großen Aufwand. Wie zum Beispiel:

- neue/gelöschte/limitierte Berechtigungen

Das virtuelle Netzwerk SVN von EVVA. Sicherheit und Komfort – online wie offline



Der Datenaustausch zwischen Offline-Türen und Software erfolgt einfach über die Identifikationsmedien (z. B. Karten), also ohne Verkabelung. An den Onlinetüren wird die Karte des Nutzers ausgelesen und upgedatet.

Das virtuelle Netzwerk von Evva hat alle Zutrittsereignisse unter Kontrolle. Der Datenaustausch erfolgt über die Identifikationsmedien (z. B. Karte) der Nutzer.

Trends in Sachen Sicherheitstechnik

Auf welche Kriterien sollten Unternehmen künftig achten, wenn sie eine Sicherheitslösung anschaffen? Hier die wichtigsten Tipps:

Keine kostspielige, aufwändige Verkabelung. Das Schließsystem regelt und verwaltet sämtliche Zugangsberechtigungen im Unternehmen. Die Bedienung muss kinderleicht und für alle Nutzer sehr komfortabel sein. Moderne Systeme, wie beispielsweise von Evva, kommen auch ohne Verkabelungen aus.

Hochwertige Schlüsseltechnologien. Der Trend geht zu Qualitäts-Schließzylindern, die vor unterschiedlichen Angriffstechniken schützen. Die besseren Systeme verfügen unter anderem über Abtast-, Aufbohr-, Kernzieh- und Pickingschutz. Je besser die Verarbeitung, desto höher auch die Lebensdauer.

Notsperre nicht vergessen. Diese ist von Einsatzorganisationen, wie z.B. Feuerwehr, objektbezogen oftmals vorgeschrieben!

Designvielfalt. Die Optik spielt eine immer größere Rolle. Sicherheitsprodukte müssen auch in Stil und Ambiente zum Objekt passen. Wegen der starken Nachfrage nach individuellen Konzepten verstärkt sich dieser Trend noch.

Für heute und morgen. Unternehmen achten verstärkt auf Sicherheitstechnik, die auch mor-

gen noch passt. Zubauten oder neue Standorte müssen sich später mühelos ins Sicherheitssystem eingliedern lassen.

Intelligente Schnittstellen. Die Zukunft gehört intelligenten Schnittstellen, die unterschiedliche Systeme harmonisieren. So arbeitet z.B. in Hotels die Hotelsoftware mit der Sicherheitssoftware perfekt zusammen und macht damit doppelte Dateneingaben überflüssig.

Benutzerfreundliche Software. Mit dem sog. „Graphical Mapping“ lässt sich der Gebäudeplan des Unternehmens in die Sicherheitssoftware integrieren. Die Türstandsanzeige (offen oder geschlossen) ist damit am Gebäudeplan ersichtlich. Eine Türfreigabe ist direkt über die Software möglich.

Ein System – zahlreiche Anwendungen. Zutrittsberechtigungen in Sekundenschnelle ändern, Verriegelungen automatisieren, Konsumationen an Verkaufsautomaten bargeldlos abbuchen und vieles mehr mit nur einem – einfach zu bedienenden – vernetzten Sicherheitssystem. Eine Vision, die schon erfolgreich in der Gegenwart angekommen ist. Die Lösungen von Evva sind seit Jahren weltweit bewährt und setzen diese Ansprüche bereits in die Realität um.

- getätigte Konsumationen (in Kantinen, an Verkaufsautomaten)
- das Nutzen von Servicediensten (z.B. Wellnessbereich in Hotels, Kopierer in Büros etc.)
- Sperren verlorener Karten
- Batteriestatus
- Zutrittsereignisse (z.B. wer hat wann diese Tür geöffnet?).

Komfort erhöht, Verwaltung entlastet, Geld gespart

Vernetzte Schließsysteme entlasten die Organisation, reduzieren den Personalaufwand und garantieren mehr Komfort. Es sind keine aufwändigen Verkabelungen notwendig und auch keine manuellen Datenaktualisierungen. Daher gelten Schließsysteme, die mit virtuellen Netzwerken arbeiten – wie beispielsweise Salto XS4 von Evva –, als besonders wirtschaftliche Sicherheitslösung.

► KONTAKT

Mag. Martin Mayrhofer
Evva Sicherheitstechnologie GmbH, Wien
Tel.: +43 1 81165 1310
Fax: +43 1 8116516
m.mayrhofer@evva.com
www.evva.com



Alles sehen.
Immer.



Mit unserer einheitlichen Sicherheitsplattform

Stellen Sie sich eine Welt vor, in der eine mit leistungsfähigen Funktionen ausgestattete fortschrittliche Anwendung alle Ihre Sicherheitssysteme nahtlos vereint. Wir bieten dies. Weltweit ziehen bereits tausende von Kunden die Vorteile aus unserer einheitlichen Sicherheitsplattform.

Lesen Sie, was Sie dafür benötigen auf genetec.com
Nummernschilderkennung | Videoüberwachung | Zutrittskontrolle

Innovative Solutions

Genetec

ZUTRITTSKONTROLLE

Gebündelte Kompetenz

Das Hewi-System eLock wird jetzt von Opertis vermarktet

Seit dem 1. März wird das Hewi-System eLock von einem eigenständigen Unternehmen vermarktet: Die von Hewi zu diesem Zweck neu gegründete Firma Opertis befasst sich künftig mit der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Elektronischen Schließsystemen. GIT SICHERHEIT sprach mit Produktmanager Michael Gregor über die Hintergründe.



Michael Gregor, Produktmanager bei Opertis

GIT SICHERHEIT: Herr Gregor, das Hewi-System eLock wird neuerdings von einem eigens dafür gegründeten Unternehmen namens Opertis vermarktet. Was war der Grund für diesen Schritt?

M. Gregor: Bereits seit vielen Jahren beschäftigt sich Hewi mit dem Geschäftsfeld Elektronische Schließsysteme. Sehr frühzeitig, schon Mitte der Neunziger, wurden die Chancen dieses Wachstumsmarktes erkannt. Der Markt der Elektronischen Schließsysteme ist nach wie vor ein enormer Wachstumsmarkt. Die Marktverhältnisse werden zunehmend dynamischer und es ergeben sich technologisch neue Herausforderungen. Zudem werden gerade im Elektronikbereich die Innovationszyklen ständig kürzer. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wurde Opertis gegründet. Die vorhandenen Kompetenzen im Bereich Elektronischen Schließsysteme wurden so in einem eigenständigen Unternehmen gebündelt. Das Unternehmen konzentriert sich ausschließlich auf die Entwicklung, Produktion und den Vertrieb von Elektronischen Schließsystemen. Durch die Größe des Unternehmens einerseits und der Konzentration und Fokussierung auf den Markt der Elektronischen Schließsysteme andererseits, sind die Entscheidungswege deut-

lich kürzer und Opertis kann schneller und flexibler auf sich verändernde Marktanforderungen reagieren. Das soll aber nicht heißen, dass wir die Vorteile der starken Schwester Hewi an unserer Seite nicht auch zukünftig nutzen werden. Wir werden am Markt gemeinsam agieren. Aus der Nähe der Geschäftsbereiche Baubeschlag und Elektronische Schließsysteme ergeben sich Synergieeffekte, die wir natürlich nutzen werden.

Wie viele Mitarbeiter sind bei Opertis tätig?

M. Gregor: Derzeit sind es 32 Mitarbeiter. Wir werden die Mitarbeiterzahl in naher Zukunft gerade im Vertriebsbereich noch deutlich aufstocken.

Wie ist der Vertrieb organisiert?

M. Gregor: Der Vertrieb wurde in der Zwischenzeit neu strukturiert, mit dem Ziel, eine höhere Präsenz in Objekten und beim Leistungspartner zu erzielen. Er ist regional aufgestellt und sehr kundensorientiert organisiert. Neben den klassischen Büros, die in den jeweiligen Ballungszentren angesiedelt sind, verfügen wir über ein Key-Account-Management, das Großkunden, Verbände und Schlüsselskunden betreut. Außerdem ist der Vertrieb in den

Ländern Österreich, Schweiz, Belgien, Niederlande und Luxemburg vertreten. Der Technische Vertrieb wird von Technikern im Kundendienst ergänzt. Hinzu kommen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Innendienst, die den Außendienst im Bereich kaufmännischer und technischer Aufgabenstellungen unterstützen. Diese Struktur bietet viel Potential und ist auf die regionalen Besonderheiten ausgerichtet. Den Technischen Vertrieb werden wir in naher Zukunft noch deutlich ausbauen, um die Präsenz beim Kunden vor Ort zu erhöhen.

Können Sie uns das eine oder andere Projekt beschreiben, bei dem die von Ihnen angesprochenen Synergien zum Tragen kommen?

M. Gregor: Ein besonders interessantes Projekt wurde unlängst in Wien fertiggestellt: Das Kollpinghaus. Dies ist ein Mehrgenerationenwohneheim, das sowohl betreutes Wohnen für Mütter und Kinder bietet, aber auch ein Pflegeheim umfasst. In dem Neubau wurde eLock eingesetzt – die Sanitärausstattung stammt von Hewi. Das ist ein schönes Beispiel für die von uns genannten Synergien. Auch die GDA Hannover, eine Alten- und Pflegeheimeinrichtung haben wir mit eLock ausgestattet. Dieses Projekt durften wir bereits

in der GIT SICHERHEIT vorstellen. An diesem Beispiel zeigt sich, wie Elektronische Schließsysteme auch ihren Beitrag zum demografischen Wandel leisten, indem sie älteren Bewohnern Privatsphäre garantieren und gleichzeitig das Pflegepersonal in seiner täglichen Arbeit unterstützen. Zudem wird der Hotelbereich für uns immer bedeutender, aber auch im öffentlichen Bereich sind wir sehr aktiv. So wurde vor Kurzem das Klärwerk Gut Großlappen, ein kommunales Objekt der Stadt München, mit eLock ausgestattet.

Können Sie uns kurz skizzieren, inwiefern sich eLock von Wettbewerbsprodukten abhebt?

M. Gregor: eLock eignet sich für die unterschiedlichen Anforderungen und Sicherheitslevel der Türen im Objekt. Für die grundlegende Sicherheitsanforderung im Innenbereich wurde das eLock Komfortsystem entwickelt. Es handelt sich hierbei um eine am Markt einzigartige Schlosslösung für die flexible Organisation klassischer Zimmertüren – eine kostengünstige und komfortabel zu bedienende Lösung für die Mehrzahl der Türen im Objekt. Für Anforderungen an hohe Sicherheit für Außen- und Innenbereiche im Objekt stehen Schließzylinder, Doppelknäufzylinder, Rahmentürsystem und Wandleser mit verschiedensten Ausbaustufen zur Verfügung.

Bei Anforderungen an höchste Sicherheit in sensiblen Innenbereichen steht das Biometriemodul Face zur Verfügung. Nach erfolgreicher Identifizierung mittels Identiträger am Wandleser wird der Nutzer von einer Kameraeinheit biometrisch identifiziert. Nur wenn das Gesicht zum zugehörigen Identiträger passt, wird der Zutritt gewährt. Durch diese doppelte Identifikationsabfrage wird den gehobenen Sicherheitsanforderungen Rechnung getragen. Ein weiterer Vorteil des eLock-Systems liegt in der Modularität und Upgradefähigkeit. Bei eLock sind alle Features bereits in den Beschlägen integriert und lassen sich bei Bedarf freischalten. Der Kunde entscheidet und bezahlt somit ganz individuell für diejenige Funktion, die für seine jeweilige Objektsituation benötigt wird. Eine Differenzierung sehen wir aber nicht nur auf der reinen Produktebene, sondern auch in Dienstleistungen, die unserem Kunden eine optimale Hilfestellung in seiner täglichen Arbeit geben. So wird der Kunde z.B. im Innen- und Außendienst von einem eingespielten Team von Spezialisten betreut.

Herr Gregor, welche Neuigkeiten kann der Markt von Ihnen in nächster Zukunft erwarten?

M. Gregor: Die interaktive Planungshilfe als konsequente Fortsetzung der Planungsunterstüt-

zung zeigt, dass wir uns kontinuierlich weiterentwickeln. Bei uns stehen nicht nur Produktthemen im Fokus – hier sind wir mit einer breiten Produktpalette passend für jede Türsituation in unserem heutigen Zielmarkt bereits gut aufgestellt. Opertis hat zum Ziel, eine optimale Kundenunterstützung zu bieten. Wir wollen unsere Kunden heute und auch zukünftig eine umfassende Hilfestellung bieten – sei es in Form von unterstützenden Unterlagen, wie z.B. die Planungshilfe, oder der Kundens Schulung. Den Bereich der Kundens Schulung werden wir weiterentwickeln, mit dem Ziel, noch besser auf die Belange des Kunden einzugehen. Auf der Münchener Sicherheits-Expo im Juli werden wir eLock-Produktneuheiten präsentieren.

Besten Dank für das Gespräch, Herr Gregor.

► KONTAKT

Michael Gregor
Opertis GmbH, Bad Arolsen
Tel.: 05691/87741-0
Fax: 05691/87741-310
info@opertis.de
www.opertis.de

Zeigt Fallen,
was ein
aken ist.



Alle herkömmlichen Automatik-Mehrfachverriegelungen sind auf Auslösefallen angewiesen. Nur der AS 3500 kommt dank kontaktloser Magnettechnik gänzlich ohne aus – für ein sattes Schließgeräusch ohne Fallenaufschlag und eine einzigartig flächenbündige Optik. Maßgebliche Sicherheitsvorteile bieten zwei massive Schwenkhaken, die von unten nach oben verriegeln. Sie greifen auch bei absackender Tür stets sicher und leichtgängig ins Standardschließblech mit Q-Verstellung. Die einzige Falle überzeugt gleich mehrfach. Die serienmäßige Softlock-Falle im Hauptschloss ist wartungsfrei. Ihre hochwertige Kunststoffummantelung trägt dauerhaft zur leichten Betätigung sowie zum flüsterleisen Schließkomfort bei. Und mit der Tagesentriegelung, einer der cleveren Nachrüstoptionen, geht's auch ohne Schlüssel aus dem Haus. AS 3500 – automatisch mehr Komfort am Haken.

SCHIEBEWÄNDE

Trennen und verbinden

Manuelle Schiebewandsysteme



Manuelles Schiebewandsystem von Geze im Hotel Formentor auf Mallorca

Auf welcher vielfältigen Weise Manuelle Schiebewandsysteme (MSW) eingesetzt werden können, zeigte sich gerade wieder in den Sommermonaten, wenn ein großer Teil des Lebens im Freien stattfindet. In Restaurants, Cafés, Hotels oder in Shopping Malls und Flughäfen lassen sie sich einfach zusammenschieben. Innen- und Außenraum gehen unmittelbar und barrierefrei ineinander über. Auch gibt es keine offen stehenden Türen, die die Aussicht behindern oder Platz wegnehmen.

Die Fülle an Einsatzmöglichkeiten, flexible Funktionalität und Design machen MSW von Geze zu einer idealen Lösung für die transparente Raumaufteilung. Sie öffnen, teilen und trennen Räume und passen sie flexibel ihrer jeweiligen Nutzung an. Ihr modularer Aufbau ermöglicht den Einsatz von verschiedenen Systemelementen unterschiedlicher Funktionalität. Horizontal fixe Flügelemente können als Pendeltür mit dem Bodentürschließer Geze TS 550 NV, als Drehtür mit Bodenlager, als Anschlagtür mit Außendrehlager oder als Festfeld genutzt werden, horizontal bewegliche Flügelemente dagegen als Schiebetür. Eine bedienfreundliche mechanische Verriegelung verwandelt eine geschlossene Schiebetür blitzschnell in eine voll funktionsfähige Drehtür. Sie ist dann die perfekte Lösung, wenn die MSW-Glasfront in der kalten Jahreszeit nicht komplett geöffnet werden soll. Erhöhter Einbruchschutz VSG aus TVG oder ESG kommt unserem wachsenden Bedürfnis nach Sicherheit entgegen. Es bietet erhöhten Einbruchschutz und minimiert das Verletzungsrisiko. Die Verwendung von VSG aus teilvorgespannten Gläsern (TVG) ermöglicht durch die sich gegenseitig aussteifenden Bruchstücke sogar mit beschädigten Gläsern einen vorübergehend weiteren Betrieb der Anlage. Die spezielle VSG-Klebesicherung verhindert ein Herausrutschen der schweren VSG-Scheiben aus dem Trag- und Klemmprofil. Eine zusätzliche Glas- oder Profilmontage ist nicht erforderlich. Die hochwertigen Präzisionskugellager in den Laufwagen sorgen auch bei großen Flügeln für hervorragende Laufeigenschaften und ge-

räuscharmen Betrieb. Beim Verschieben der Glaselemente minimieren sie den Kraftaufwand.

Durchgängige Ästhetik als integriertes Ganzglassystem

Gestalterisch perfekt ist das MSW-System als Integriertes Ganzglassystem (IGG). MSW mit IGG integrieren die Profile und das Beschlagsystem unsichtbar zwischen den Scheiben – ohne sichtbare oder aufragende Teile auf der Glasoberfläche. Durch die Bedruckung des Glasrandes auf der Scheibeninnenseite verschwindet die Beschlagtechnik optisch dahinter. Manuelle Schiebewände mit IGG ermöglichen somit eine durchgängige Ästhetik und große Freiheit in Entwurf und Gestaltung. Individuelle Designs entstehen z. B. mit Siebdruckmotiven oder speziellen Glasarten. Intelligent zwischen den Scheiben integrierte Jalousien sorgen mit einem Handgriff für Diskretion und machen das System ideal für Besprechungsräume – bspw. in Banken.

► KONTAKT

Geze GmbH, Leonberg
Tel.: 07152/2030
Fax: 07152/203-310
vertrieb.services@Geze.com
www.Geze.de



SCHLISSYSTEME

Auf großer Fahrt

Schließvorrichtung für Schiebetüren auf Kreuzfahrtschiffen

© Christopher Bradshaw/Fotolia.com

Kreuzfahrten und Luxus gehören zusammen – und Luxus offenbart sich in den Details: Etwa bei den Türen. Auf Kreuzfahrtschiffen der Holland-America-Line fährt jetzt bspw. eine kompakte Schließvorrichtung für Schiebetüren von Dictator mit.

Die Kabinen bieten einen direkten Zugang zum Promenadendeck, und schon diese Lage ist vielversprechend. Den sicherheitstechnisch interessierten Mitreisenden wird freilich auch die von Dictator neu entwickelte kompakte Schließvorrichtung Dictamat 50 interessieren, die hier für geschlossene Schiebetüren sorgen. Bei der Holland-America-Linie, dem Eigner der Schiffe, konnte der Hersteller mit einer ganzen Reihe von Vorteilen überzeugen: So erwies sich zunächst einmal die mechanische Funktionsweise gerade für eine Nachrüstung sehr geeignet, um die es hier ging. Ein Stromanschluss ist nicht erforderlich – dadurch bleibt der Aufwand für die Montage überschaubar und auch im täglichen Betrieb entstehen keinerlei zusätzliche Kosten. Ein weiterer Vorzug der mechanischen Konstruktion ist die Vermeidung störender Antriebsgeräusche, was

gerade von geräuschempfindlichen Passagieren begrüßt werden dürfte.

Präzise und stromunabhängig

Die einwandfreie Funktion der Schließvorrichtung ist auch bei Stromausfall jederzeit gegeben. Und die Schließgeschwindigkeit ist so präzise und feinfühlig regulierbar, dass sie auf jeden Anwendungsfall optimal angepasst werden kann. Alle Komponenten können komplett aus nicht rostenden Materialien hergestellt werden (auf den Kreuzfahrtschiffen sind die metallischen Bauteile aus V4). Die Schließvorrichtung ist je nach Anforderung und Bedarf entweder als kompakte Einheit oder als Baukastensystem erhältlich. So lässt sich selbst bei vergleichsweise beengten Platzverhältnissen, wie sie auf Schiffen anzutreffen sind, so gut wie immer eine passende und ansprechende Lösung konzipieren – z.B. unter der Abdeckung des Schienensystems. Die Systemlösung aus Schiebetür, Schienensystem und Dictamat 50 wurde in Kooperation mit dem Türenhersteller erarbeitet – dazu zählte u.a. die Entwicklung spezieller Halterungen und vieler anderer Details.

Vielseitig verwendbar

Das System eignet sich freilich nicht nur für den Einsatz auf Kreuzfahrtschiffen. Anwendung finden sie ebenso in Krankenhäusern, Altenheimen und anderen öffentlichen Einrichtungen. Auch hier werden heute immer häufiger Schiebetüren eingesetzt: Sie bieten in platzsparender Weise breite Durchgangsöffnungen, ohne dass – wie im Fall von Drehtüren – Gänge blockiert werden, herumrangiert werden müsste oder womöglich jemand

durch die öffnende Drehtür gestoßen würde. Motorische Lösungen verursachen nicht nur bei Anschaffung und Montage einen deutlich höheren Aufwand, es entstehen zusätzlich auch noch Folgekosten im täglichen Betrieb, so der Hersteller. Diese konsumierten ständig Energie und unter Umständen müsse sogar noch eine Notstromversorgung vorgehalten werden. Und noch ein weiterer Punkt spricht gegen motorische Lösungen: elektrisch betriebene Einrichtungen müssen einer jährlichen Wartung unterzogen werden, ein nicht zu vernachlässigender Kostenfaktor.

Schiebetüren, die mit dem Dictamat 50 ausgerüstet sind, lassen sich von Hand problemlos öffnen, und schließen danach automatisch sanft und leise. Die Schließgeschwindigkeit kann dabei je nach Erfordernis schneller oder langsamer eingestellt werden. Wird die Vorrichtung zusammen mit dem mechanischen Timer des Herstellers eingesetzt, so bleibt die Schiebetür sogar noch ca. 25 Sekunden geöffnet, bevor der Schließvorgang eingeleitet wird. So kann zum Beispiel auch problemlos noch ein Bett durch die Tür geschoben werden, ohne dass diese dabei noch extra aufgehalten werden muss. Weitere Anwendungsfelder sind darüber hinaus auch die Türen von Kühlräumen oder anderen Räumen, bei denen durch die geöffnete Tür wertvolle Energie verloren gehen könnte – dazu zählen z.B. EDV-Serverräume, die klimatisiert werden müssen.

► KONTAKT

Norma Pohl
Dictator- Technik GmbH, Neusäß
Tel.: 0821/24673-12, Fax: 0821/24673-90
n.pohl@dictator.de, www.dictator.de



GEBÄUDESICHERHEIT / EINBRUCHSCHUTZ

Kein Einlass für ungebetene Gäste

Kombination von Mechanik und Elektronik – doppelte Sicherheit für Fenster und Türen

Die Angst, Opfer eines Einbruchs zu werden, hat sich in den letzten Jahren berechtigterweise stark erhöht. Die aktuelle polizeiliche Kriminalstatistik für Deutschland meldet im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Anstieg der Einbruchdelikte. Besonders drastisch ist der Anstieg bei den sogenannten Tageswohnungseinbrüchen. Hier stieg die Zahl der erfassten Fälle um 14,6 % auf 48.401 Taten. Um an dieser Stelle entsprechend entgegenzuwirken, bieten mechanische Sicherungen an Fenster und Türen eine gute Grundabsicherung. Doch jede mechanische Sicherung erhöht nur den Zeitwert und den Aufwand, in das Gebäude einzudringen. Melden können sie den Einbruchversuch nicht. Elektronische Komponenten wie Alarmanlagen gewinnen dort als flankierende Maßnahme zunehmend an Bedeutung.



© SIGTIMEFerdia.com

Neu ist die Kombination von Mechanik und Elektronik. Abus ist als weltweit einziges Unternehmen in der Lage, VdS-zertifizierte mechanische Produkte wie das FTS 96 oder das FOS 550 durch elektronische Modifikationen sinnvoll so zu erweitern, dass diese Produkte dank elektronischer Intelligenz in die Lage versetzt werden, bereits den Einbruchversuch zu erkennen und zu melden, noch während sie dem Einbrecher einen mechanischen Widerstand entgegensetzen. Dabei unterscheidet die Sensorik sogar zwischen alltäglichen Kontakten wie bei einem Ball, der gegen das Fenster fliegt, oder einem wirklichen Einbruchversuch.

Mechatronische Melder: Komfort und Schutz

Abus Security-Center hat bereits seit zwei Jahren mit der Funk-Fenstersicherung FTS 96 E und dem Secvest Key 2Way Funkzylinder mechatronische Melder für seine Funkalarmanlage im Portfolio. Das war jedoch nur der Anfang. Im zweiten Quartal 2011 kommen noch weitere mechatronische Abus Funk-Melder auf den Markt. Neu ist der Funk-Fenstergriff FG 350 E. Er übermittelt zuverlässig den Öffnungszustand der Fenster an die Alarmzentrale und ist damit die perfekte Alternative zu regulären Öffnungsmeldern. Eine denkbar einfache Installation

durch Ersetzen des Standardgriffs bringt so schnelle Sicherheit.

Speziell für Eingangstüren konzipiert, sorgen auch die zwei neuen Funk-Tür-Zusatzschlösser FTZ 7010 E und FTZ 7025 E für doppelte Sicherheit. Sie verfügen über einen Doppelhubriegel mit Außenschließzylinder und Drehknopf auf der Innenseite beziehungsweise Doppelhubriegel mit Außen- und Innenschließzylinder. So wird beim Sperren des Tür-Zusatzschlosses die Alarmzentrale automatisch scharf beziehungsweise unscharf geschaltet. Eine akustische Rückmeldung dient zur Bestätigung. Zusätzlich verfügen sie über das gleiche Alarmdetektionsverhalten wie der FTS 96 E und sind in der Lage, einen Einbruchversuch über Haus- oder Wohnungseingangstür, der häufigsten Einbruchmethode in Mehrfamiliengebäuden, zu detektieren.

Das Funk-Fensterstangenschloss FOS 550 E rundet das Portfolio mechatronischer Melder ab. Es sichert Fenster und Fenstertüren mit nach innen öffnenden Dreh- und Dreh-Kipp-Beschlägen mit drei Verriegelungspunkten und einem Druckwiderstand von über einer Tonne. Per Funk übermittelt das Schloss zuverlässig an die Alarmzentrale, ob das Fenster oder die Tür geschlossen oder geöffnet ist. Die neuen Secvest 2Way-Erweiterungen schützen so Türen und Fenster noch effektiver vor Einbrüchen. Die Funk-Melder lassen sich einfach und schnell in



bedienbare Nachrüstsysteme sind heute von Privat Anwendern sowie kleinen und mittleren Unternehmen mehr gefragt denn je. Fachrichter, die sich dieses Marktpotenzial sichern möchten, finden in Abus einen kompetenten Ansprechpartner. Abus Security-Center bietet in der eigenen Academy Schulungen rund um die Themen Alarmanlagen und Videoüberwachung an. Neben den technischen Grundlagen lernen Einsteiger sowie fortgeschrittene Sicherheitserichter alles, was sie für den Erfolg in diesem Markt und beim Kunden vor Ort benötigen.



Gregor Schnitzler
Bereichsleiter Technik bei
Abus Security-Center

alle Abus Funk- und Hybridalarmsysteme wie die VdS Home-zertifizierte Secvest 2Way, die Secvest IP oder Terxon-Familie nachrüsten. Über das Secvest 2Way Funk-Universalmodul ist sogar eine Einbindung der mechatronischen Melder in Funkalarmanlagen von Fremdherstellern realisierbar, sofern diese über eine Drahtzone verfügen.

Chance für Fachrichter

Noch gibt es keinen anderen Hersteller auf dem Sicherheitsmarkt, der eine Komplettlösung aus Mechanik und Elektronik dieser Art anbietet. Der Markt für mechanische und elektronische Sicherheitstechnik wächst beständig. Vor allem einfach

KONTAKT

Abus Security-Center GmbH & Co.KG, Affing
Tel.: 08207/95990-333
Fax: 08207/95990-100
info.de@abus-sc.com
www.abus-sc.com



AElement ist eine geschützte Marke von SALTO Systems

MOBILE CCTV

Megatrend Mobilität

Wachstums-Chancen für die digitale
Videoüberwachung



Per UMTS oder WLAN jederzeit alles im Blick: das mobile System der LevelOne Videoüberwachung

Das Thema Mobility ist in aller Munde. Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache. Bei Motorola geht man im Jahr 2011 beispielsweise von Steigerungsraten bei Tablet-PCs von 150–200 % aus. Laut der Marktforschungsfirma ABI Research steigen z. B. die Mobility-Services in den nächsten drei Jahren im Schnitt um 81 %. Zunächst wird der Umsatz 2013 auf 20 Mrd. US-Dollar anwachsen. Zusätzlich steigt die Akzeptanz beim Kunden (ein nicht zu unterschätzender Faktor) stetig an und wird durch den Cloud-Trend weiter gepusht.

Der Grund für den Mobility-Boom liegt auf der Hand – und zwar in Form von Smartphones, I pads bzw. Tablet-PCs und anderer mobiler Endgeräte. Ihre Erfolgsstory verdankt sich immer leistungsstärkeren CPUs und Displays, dem UMTS-Ausbau sowie den Verbesserungen hinsichtlich Abdeckung, Flatrate und Geschwindigkeit. All das macht es zunehmend leichter, die Kunden von der Lösung zu überzeugen.

Die digitale Videoüberwachungsindustrie setzt ebenfalls auf die „Mobilität“ der angebotenen Lösungen. Dies ist dank der UMTS-Verfügbarkeit heutzutage kein Problem mehr und wird konse-



Per IP basierter Lösung erfolgt der Zugriff von der zentralen Leitstelle im Transportwesen

quent ausgebaut. Viele Hardware-Hersteller haben diesen Trend lange Zeit nicht richtig erkannt: Es wurden einzelne Produkte angeboten, anstatt Lösungen für Systemhäuser sowie Errichter zu entwickeln. In drei Schritten wurde diese Lücke innerhalb der letzten drei Jahre geschlossen.

Schritt 1 – die Client-Server-Lösung

Eine Client-Software ermöglicht den entfernten Zugriff auf digitale Videoüberwachungslösungen. Die Software kann auf einem Notebook oder PC installiert werden und sich mit der Server-Software (z. B. der Management- und Überwachungssoftware) mittels einer Internetverbindung verbinden. Über diese Kombination kann von jedem Ort der Welt aus auf das Überwachungssystem zugegriffen werden.

Schritt 2 – Zugriff per App

Mit der immer weiter voranschreitenden App-Entwicklung erhalten auch Nutzer einer digitalen Videoüberwachungslösung einen großen Mehrwert: die mobile Überwachung gewünschter Objekte wird komfortabler und flexibler. Hersteller haben Apps entwickelt, die es jederzeit ermöglichen, auf digitale Videoüberwachungen zuzugreifen. Allerdings gab es noch niemanden, der das System selbst mobil auslegt.

Schritt 3 – die mobile Lösung

Die Lösung selbst wird mobil und erweitert somit den Einsatz der digitalen Videoüberwachung um ein Vielfaches. Solche Produkte werden z. B. für den Einsatz im Transportwesen entwickelt: Kamera, NVR und PoE-Komponenten sind nun bereit, als Lösung in einer „rollenden Anwendung“ installiert zu werden. Mittels UMTS/WLAN können auch diese Objekte jederzeit mobil überwacht werden. Das weckt Begehrlichkeiten: Neue Märkte und Umsatzchancen werden eröffnet, das hat der Fachhandel gebraucht. Mit über 80% Wachstum (laut einer ABI Research Studie) bieten sich hier echte Umsatzchancen und Potenziale, um Neukunden zu gewinnen.

Ausblick

Eine strikte und konsequente Umsetzung der Mobilitätsstrategie in sämtlichen Märkten wird neue Dienstleistungen und somit auch neues Umsatzpotenzial hervorbringen. Sei es im Transportwesen oder beim Endkunden mit Einfamilienhaus. Zusätzlich werden Produkte als Plug&Play-Lösung konzipiert und weitere Verknüpfungen mit dem "Automatisierten Haus" entwickelt. Hier greifen z. B. Home-Automation-Funktionen, die dann ebenfalls über eine App von mobilen Endgeräten aus gesteuert werden können. Ein Beispiel: Man kehrt mit dem Flugzeug aus dem Winterurlaub zurück und schaltet per App die Heizung im Haus an. Bereits am Urlaubsort konnte man auf die installierten IP-Kameras im Eigenheim zugreifen und so jederzeit sichergehen, dass daheim alles in Ordnung ist.

Fachhandel und Systemhäuser müssen sich dieser neuen Aufgaben und Chancen bewusst werden und sich ihnen stellen. Allerdings war es noch nie einfacher, eine neue Technologie in Projekten umzusetzen und somit neue Umsatzquellen zu generieren. Das Thema Mobility ist, auch dank der Medien, akzeptiert und jedem präsent.



Andreas Fieberg,
Head of Marketing
& Product Management,
LevelOne

► KONTAKT

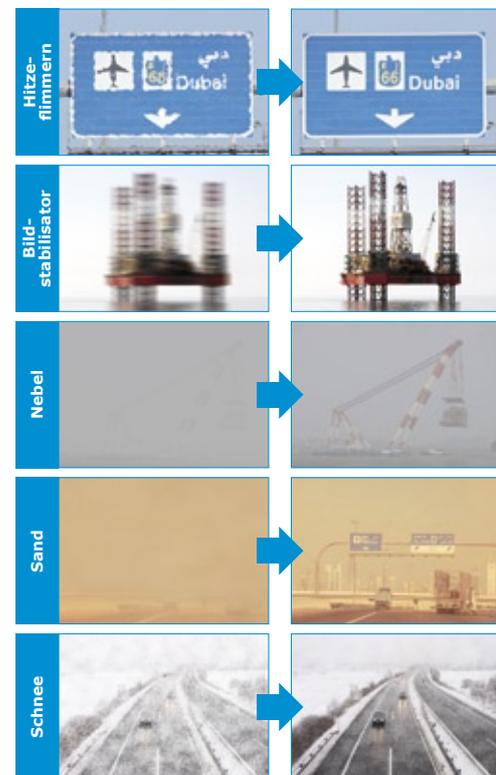
LevelOne by Digital Data Communications GmbH,
Dortmund
Tel.: 0231/9075-0
Fax: 0231/9075-184
info@digital-data.de
www.level-one.de, www.equip-info.net



PAIR
Pentax Atmospheric Interference Reduction

HIGHLIGHTS DES 55X ZOOMOBJEKTIVES MIT PAIR II-TECHNOLOGIE

- Brennweitenbereich 12 – 1.680 mm
- Reduzierung von Hitzeblimmern
- Interner elektronischer Bildstabilisator
- RS232C-Schnittstelle
- Autofokus
- Reduzierung von Bildstörungen in der Luft, z. B. Nebel, Regen, Sand, Rauch oder Schnee



PENTAX Imaging Systems GmbH
Security Systems Division
Julius-Vosseler-Str. 104
22527 Hamburg
Tel.: +49-(0)40-5 61 92-109
Fax: +49-(0)40-5 61 92-334
E-Mail: ssd@pentax.de
Web: www.pentax.de

VIDEOÜBERWACHUNG

Willkommen in Samsung City

Um eine ganze Stadt vorzustellen braucht man Platz. Deshalb ist Samsung für die Präsentation des Samsung City Konzepts dieses Jahr auf der Messe Ifsec 2011 auf den bis jetzt größten Stand auf dem NEC-Gelände in Halle 5 gezogen.



Samsungs neue SNP-5200 Netzwerk PTZ-Dom-Kamera

„Unser neuer Stand in Halle 5 ist über 40% größer als der vom letzten Jahr“, sagt James Smith, Leiter des Europäischen Marketings bei Samsung Techwin Europe Ltd., dies bietet uns die optimale Plattform zur Präsentation unserer kompletten Produktpalette der Sicherheitslösungen, bestehend aus unseren aktuellsten IP & Netzwerkprodukten sowie weiteren Technologien unserer CCTV-, Zutrittskontroll-, Türsprechanlage- und Einbruchmeldesysteme. Viele dieser Produkte basieren auf einzigartigen Samsung-Technologien. Deshalb werden wir den Besuchern unseres Stands praktische Vorführungen bieten, wie sie diese spannenden und innovativen Technologien am besten nutzen können, um den meisten Gewinn aus ihrer Investition in Sicherheit zu erzielen.

Das Samsung City-Konzept auf der Ifsec

„Das Konzept für unseren Stand wird Samsung City sein“, fügt James Smith hinzu. Auf der Ifsec



2011 möchten wir vor allen Dingen zeigen, dass alle unsere Produktreihen in einer vollständig integrierten Lösung harmonisch zusammen kommen. Wir können das Leben der Menschen positiv beeinflussen, sowohl zuhause als auch auf der Arbeit, indem wir nahtlos skalierbare Sicherheitslösungen bereitstellen, die die alltäglichen Aktivitäten von Personen bzw. Organisationen nicht stören, sondern ihnen wirklichen Nutzen bringen. Samsung City (D130, Halle 5) wird uns die Möglichkeit geben, den vollen Umfang unserer Fähigkeiten und unseres Verständnis dessen, was wichtig für die Verbraucher ist, zu demonstrieren.“

„Imagination, Innovation, Integration“ zum Anfassen

Was Samsung über 200 Fachleuten der Sicherheitsindustrie bereits an der Samsung Vision Konferenz in Malta präsentierte, wird auf der Ifsec jetzt einem breiten Publikum vorgestellt. Unter dem Motto „Imagination, Innovation, Integration“ gab das Unternehmen dort einen Überblick über die Zielstellung des Unternehmens für das nächste Jahr und darüber hinaus.

Wie bereits im Interview mit Lucas Lee, dem neuen Geschäftsführer von Samsung Techwin Europe, in GIT SICHERHEIT 4/11 erwähnt, wird Samsung seine iPOLiS IP-Netzwerkproduktreihe schnell weiter ausbauen, einschließlich einer neuen Serie an Full-HD-Kameras sowie einem erweiterten Angebot an Netzwerk-Videorekordern. Samsung wird sich auf voll integrierte Sicherheitslösungen konzentrieren, um die unterschiedlichen Anforderungen der verschiede-



Die SNO-5080 ist eine von Samsung's neuen Megapixel HD-Kameras aus der iPOLiS-Reihe

nen Marktsegmente abdecken zu können. Aus diesem Grund enthüllte das Unternehmen seine innovative TSM-Plattform (Total Security Management), welche eine vollständig skalierbare Komplettlösung von Samsung für eine Vielzahl an Anwendungen darstellt, von Lösungen für individuelle Standorte bis zu kompletten Stadtverwaltungssystemen. Durch die Anwendung der aktuellsten Netzwerktechnologie kann TSM eine Vielzahl an Produktpaketen vereinen, einschließlich Überwachung, Videoservern, Speicherlösungen, Netzwerkschaltern, intelligenter Videoanalyse, Videowänden und automatischer Kfz-Kennzeichenerfassung (ANPR). Die TSM-Plattform und alle neuen Produkte werden auf der Ifsec zu sehen sein.

► KONTAKT

Ralf Balzerowski
Samsung Techwin, Schwalbach
Tel.: 0619/6666150
r.balzerowski@samsung.com
www.samsungsecurity.com

Überwachungskameras laufen rund um die Uhr. Erfassen Sie alles mit der **Zuverlässigkeit von WD.**



AV-Speicherung von WD. Absolute Zuverlässigkeit für Überwachungsanwendungen.



Verlassen Sie sich auf nichts Geringeres als Festplatten der AV-Klasse von WD – dafür gebaut, in der stets aktiven, anspruchsvollen Welt digitaler Videoüberwachung zu bestehen. Diese Laufwerke sind dafür ausgelegt, bis zu 12 gleichzeitige HD-Video-Datenströme zu unterstützen. Auch minimieren sie Frame-Verluste, die ein Problem darstellen können, wenn man Standard-Laufwerke von Desktop-Rechnern für die Speicherung von Überwachungsmaterial benutzt. Für eine rund um die Uhr sichere Lösung können Sie auf WD zählen.

Festplatten der AV-Klasse von **WD**



PUT YOUR LIFE ON IT®



VIDEOÜBERWACHUNG / NETZWERKVIDEO

Ist ja kinderleicht

Kostengünstige und leicht zu installierende PTZ-Dome-Kameras und die weltweit kleinste HDTV-Kamera mit PTZ



Foto: www.kn-ausser.de/ellen.Lewis/www.axis.com

Axis Communications, Marktführer im Bereich Netzwerkvideo, stellt seine jüngsten Kameramodelle vor – ganz aktuell die P5522, eine bequem zu installierende PTZ-Dome-Kamera für die professionelle Videoüberwachung von Innen- und Außenbereichen. Und dann ist da noch die kleinste für die Deckenmontage ausgelegte PTZ-Dome-Kamera der Welt mit Namen M50. Wir stellen sie beide vor.

Wir steigen ein mit der Axis P5522. Diese neuen Kameras liefern dem Anwender von einem entfernten Standort aus eine 360°-Ansicht eines großen Überwachungsbereichs sowie einen 18-fachen optischen Zoom. Die P5522 für den Innenbereich bzw. ihre „E“-Variante für draußen können eine ideale Lösung sein für Einzelhandelsgeschäfte, Banken, Museen, Lagerhallen, Parkplätze, Baustellen und Betriebsgelände.

„Die P5522 für Innenräume und das für den Außenbereich geeignete Modell P5522-E sind äußerst preisgünstige PTZ-Netzwerk-Kameras, konzipiert für kostenbewusste Unternehmer“ erläutert Erik Frännlid, der fürs Produktmanagement zuständige Axis-Director. „Die Kameras lassen sich bequem installieren sowie schwenken und neigen. Sie ermöglichen eine 360°-Ansicht des überwachten Bereichs. Darüber hinaus liefert der 18-fache Zoom mit Autofokus sehr detaillierte und klare Aufnahmen. Ein weiteres Ausstattungsmerkmal ist die Tag- und Nachtfunktionalität - die Kameras wechseln bei schwacher Beleuchtung automatisch in den Schwarzweißmodus, um bessere Ergebnisse zu erzielen.“

Neben der Tag- und Nachtfunktionalität bieten die Überwachungskameras einen weiten Dynamikbereich, so dass die Objekte in den hellen und dunklen Bereichen einer Szene sichtbar werden. Die PTZ-Dome-Kameras unterstützen Videoauflösungen bis zu D1 720x576 bei 50 Hz und sie können mehrere Videoströme in H.264 und/oder Motion JPEG mit unterschiedlichen Bildraten und Auflösungen gleichzeitig übertragen. H.264 optimiert den Bandbreiten- und Speicherbedarf, ohne dass Kompromisse bei der Bildqualität in Kauf genommen werden müssen, während die Unterstützung von Motion JPEG mehr Flexibilität gewährleistet.

Keine Angst vorm Sprinkler

Die Innenraumvariante bietet Schutz nach IP51 vor Staub und Tropfwasser und ermöglicht selbst dann Videoaufnahmen, wenn eine Sprinkleranlage aktiviert ist. Das für den Außenbereich geeignete E-Modell hingegen ist IP66- und NEMA 4X-konform, so dass es in der Lage ist, Regen, Schnee, Sonne und Staub standzuhalten. Es

Axis Partner-Roadshow: Neue Trends in der IP-basierten Videoüberwachung

Axis Communications ist auch in diesem Jahr wieder auf Tour und setzt damit das erfolgreiche Format der Axis Partner Roadshow fort. Zum fünften Mal werden in **acht Städten** in Deutschland, Österreich und in der Schweiz neue Trends rund um die Themen Netzwerk-Kameras, Wärmebild-Kameras und Video-Encoder präsentiert. Der Schwerpunkt der Veranstaltungen liegt auf einer Kombination aus Key-Note-Vorträgen und Live-Vorführungen der Partner-Lösungen.

Die Axis Partner-Roadshow macht Halt in den Städten Hamburg, Berlin, Frankfurt, Düsseldorf, Stuttgart, München, Wien und Zürich. Mit dabei sind in diesem Jahr die Axis-Partner 1000eyes, Allied Telesis, Artec Technologies, Milestone Systems, Promise Technology und Schille. Die Live-Demonstrationen der Partner finden mehrmals täglich in kleinen Gruppen statt. So hat jeder Teilnehmer ausreichend Möglichkeiten, Fragen zu stellen und sich die Lösungen im Detail erklären zu lassen.

Zudem bietet Axis in diesem Jahr einen **Workshop zum Thema Projektplanung**, in dem Planungsaspekte an einem Beispiel aus dem Retail-Bereich betrachtet werden. Ein weiterer Axis Workshop geht auf Features- und Performance-Maßstäbe von Axis Netzwerk-Kameras und Video-Encodern ein und zeigt Möglichkeiten der Produktnutzung auf.

Weitere Höhepunkte der Veranstaltung ist der **Key-Note-Vortrag von Dr. Eduardo Monari vom Fraunhofer Institut** zum Thema: „Intelligente Videoüberwachung mit Multi-Kamera-Systemen – Anwendungen, Ansätze und Stand der Forschung“

Die Besucher der Veranstaltung können an einem **Gewinnspiel** teilnehmen, bei dem es unter anderem eine Axis P1347 Netzwerk-Kamera im Wert von 1099 € zu gewinnen gibt. Außerdem erhält jeder registrierte Teilnehmer, der die Teilnahmegebühr regulär entrichtet, eine Axis M1114 Netzwerk-Kamera im Wert von 429 €.

Weitere Informationen zur Axis Partner Roadshow 2011 unter: www.axis.com/partner-roadshow2011

werden keine zusätzlichen Gehäuse benötigt, wodurch Zeit und Geld eingespart und mögliche Installationsfehler minimiert werden können. Die Stromversorgung der beiden Modellvarianten über High Power over Ethernet (IEEE 802.3at) erleichtert die Installation nochmals, da nur ein einziges Kabel für die Stromversorgung sowie

die Videoübertragung und PTZ-Steuerungen benötigt wird. Ein High PoE-Midspan ist den Kameras beigelegt.

Mithilfe der einzigartigen Advanced Gatekeeper-Funktionalität von Axis sind beide P5522-Modelle in der Lage, bei Erkennung von Bewegung im überwachten Bereich an eine vordefinierte Position zu schwenken, um beispielsweise ein Autokennzeichen oder das Gesicht einer Person zu erfassen, und nach einem voreingestellten Zeitraum wieder in die Ausgangsposition zurückzukehren.

Wenn optional ein Mehrfachanschlusskabel verwendet wird, bietet die Innenraumkamera die Möglichkeit, den Überwachungsbereich von einem anderen Standort aus nicht nur optisch sondern auch akustisch zu überwachen und mit Benutzern oder Eindringlingen zu kommunizieren oder einen Alarm auszulösen, wenn verdächtige Geräusche erkannt werden. Darüber hinaus lässt sich die Kamera über das optionale Kabel an externe Geräte wie Sensoren und Relays anschließen und beispielsweise Türen automatisch schließen oder Lampen einschalten. Die Axis P5522/-E Kameras sind mit einem integrierten SD/SDHC-Speicherkartenschacht für die lokale Speicherung von Videoaufzeichnungen ausgestattet.

Die Modelle Axis P5522/-E können seit April 2011 bestellt werden. Die P5522 ist zum Preis von 1.299 Euro erhältlich, das Modell P5522-E kostet 1.649 Euro (unverbindliche Preisempfehlungen).

Weltweit kleinste HDTV-Kameras mit PTZ-Funktionen

Doch Axis Communications hat noch ein neues „Baby“ in seiner Kameraschar. Ganz aktuell stellt man nämlich die kleinsten für die Deckenmontage ausgelegten PTZ-Dome-Kameras der Welt vor. Auch die PTZ-Dome-Kameras der M50 Netzwerk-Kamera-Serie bieten Geschäftsinhabern eine erschwingliche und äußerst diskrete Videoüberwachungslösung - speziell für die Fernüberwachung von Innenbereichen aller Art - von Ladengeschäften, Banken, Hotels, Büroräumen bis zu Restaurants und Lagerhallen. Mithilfe dieser Kameras lassen sich ein oder mehrere Standorte effektiver verwalten und besser schützen.

Die schlichten und kompakten M50 Kameras sind nur 13 cm breit und 5,6 cm hoch. Auch sie ermöglichen eine unauffällige 360°-Überwachung und liefern Videobilder in HDTV-Qualität. Ein weiteres Ausstattungsmerkmal ist das integrierte Mikrofon für die Audioerkennung. Diese Funktion erkennt ungewöhnliche Geräusche, die außerhalb der Geschäftszeiten auftreten, und löst einen entsprechenden Sicherheitsalarm aus.

„Die PTZ-Dome-Kameras M50 im Miniformat liefern das richtige Bild in der richtigen Größe zum richtigen Preis,“ erläutert noch einmal Erik



Verstehen ist alles

Eine neue Dimension der drahtlosen Zutrittskontrolle: leistungsstark und problemlos für jede Tür geeignet.

Die neue Technologie von SALTO versteht Ihr Gebäude. Sie kennt die Zutrittskontrollaufgaben und ist mit den meisten RFID-Technologien kompatibel.

SALTO GEO ist Teil unserer 360°-Systemlösung.

Eine effiziente und leicht installierbare Komplettlösung für die drahtlose Zutrittskontrolle

Der neue GEO-Zylinder (Global Electronic Opening) von SALTO ist ein intelligenter und leistungsstarker Schließzylinder, der sich problemlos installieren lässt und mit der neuesten Technologie arbeitet, um den Anforderungen an ein neues Zutrittskontrollsystem gerecht zu werden. Dank der offenen Architektur und der so genannten Data-on-Card-Technologie von SALTOs Virtual Network (SVN) lässt sich dieser Zylinder in die vorhandene Infrastruktur einbinden, um so eine voll integrierte Plattform für drahtlose, zuverlässig und einfach zu handhabende Zutrittskontrolle zu schaffen.



UNSERE .. JUBILÄUMS AUSGABE 2011

Heft 6/2011 – Juni +++ Redaktion
bis 2.5.11 +++ Anzeigen bis 30.5.11
+++ Erscheinung am 16.6.11 +++

GIT **SICHERHEIT**
MANAGEMENT
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

2011
20 Jahre
GIT SICHERHEIT

GIT VERLAG
A Wiley Company



Für Einsteiger und Fortgeschrittene: die PTZ-Dome-Kameras Axis P5522 für die professionelle Videoüberwachung lassen sich leicht installieren und werden zu einem äußerst günstigen Preis angeboten

Auch die M50-Kameras ermöglichen selbst dann Videoaufnahmen, wenn eine Sprinkleranlage aktiviert ist

Frännlid. „Die Serie bietet alle Vorteile und die Flexibilität einer PTZ-Kamera sowie das Design und die Qualitätsmerkmale von Axis zu einem Preis, der für viele kleine Einzelhandelsgeschäfte und Büros erschwinglich ist. Geschäftsinhaber können die Kameras von einem entfernten Standort aus beliebig schwenken, neigen und zoomen und somit eine 360°-Ansicht erzielen. Die Kameras geben einen Überblick über die Ladenräume und eignen sich hervorragend, um zu prüfen, ob die Regale gefüllt sind und geeignete Werbemaßnahmen für die Waren durchgeführt wurden. Darüber hinaus liefern sie wichtige Informationen über das Kundenverhalten, die benötigt werden, um höhere Verkaufszahlen zu erzielen und den Kundenservice zu verbessern. Wenn die Ladengestaltung geändert wird, kann das Sichtfeld der Kamera entsprechend angepasst werden und die Kamera muss nicht an einer anderen Stelle angebracht werden. Wie jede Überwachungskamera hilft die Axis M50 zudem Zwischenfälle zu erkennen, Warenverluste zu verringern und das Ladengeschäft zu schützen.“

Die Mini-PTZ-Dome-Kameras lassen sich leicht und bequem an weichen und harten Decken sowie an Wänden anbringen. Die Kameras können einen Überwachungsbereich von bis zu 400 m² abdecken. Die Kameras werden über Power over Ethernet (IEEE 802.3af) mit Strom versorgt, was die Installation zusätzlich erleichtert, da für die Stromversorgung sowie die Videoübertragung und PTZ-Steuerung ein Standardnetzwerkkabel, das mit einem PoE-Switch verbunden ist, verwendet wird.

Die neue PTZ-Dome-Serie umfasst das Kameramodell Axis M5014 mit HDTV 720p-Auflösung und das Modell M5013 mit SVGA-Auflösung (800x600 Pixel). Die HDTV 720p-Auflösung mit 1280 x 720 Pixeln der M5014 bietet progressive Abtastung und HDTV-Farbtreue sowie eine volle Bildrate und das Format 16:9. Die Kameras der M50-Serie können mehrere einzeln konfigu-

rierbare H.264- und Motion JPEG-Videoströme gleichzeitig liefern.

ADP macht's möglich

Mit dem Axis ADP-Programm werden die Kameras der Axis M50-Serie und natürlich auch die P5522-Modelle vom größten Softwareportfolio im Marktes im Bereich Video- und Alarmverwaltung unterstützt. Ebenfalls einsetzbar für alle ist die Videoverwaltungssoftware Axis Camera Station. Auch die M50-Serie kann seit April bestellt werden. Die unverbindlichen Preisempfehlungen: 449 Euro werden für die M5013 und 549 Euro für das Modell M5014 veranschlagt.

Direktlink: <http://bit.ly/hlMVf5>

Den Freunden gepflegter Swing-Musik können wir ein Produktvideo empfehlen. Es zeigt ganz unterhaltsam, wie die M5014 funktioniert.



Erik Frännlid ist Director of Product Management bei Axis und nennt die wichtigsten technischen Fakten zu P5522 und M50



► KONTAKT

Axis Communications GmbH, Hallbergmoos
Tel.: 0811/55508-0
Fax: 0811/55508-69
info-de@axis.com
www.axis.com

BUSINESSPARTNER

Die neuen AXIS Mini PTZ- Kameras M5013 und M5014



AXIS M5013 SVGA 800 x 600 AXIS M5014 HDTV 720p

- Bis zu 30 Bilder pro Sekunde
- Kompression: JPEG & H.264
- Indoor
- IP 51 Staub und Spritzwasserschutz
- 3fach digitaler Zoom
- Schwenkbereich 180° / Neigebereich 90°
- Motion Detection
- Power over Ethernet

AXIS M5013
Hersteller-Nr. 0398-001
ALLNET Artikel: 86494

AXIS M5014
Hersteller-Nr. 0399-001
ALLNET Artikel: 86495

AXIS P5512-E PTZ Outdoor Dome Kamera

- Outdoor-ready IP66
- Auflösung : 640x480
- Bis zu 30 Bilder pro Sekunde
- Kompression: Motion JPEG & H.264
- 12fach optischer zoom
- Schwenkbereich 360° Auto Flip / Neigebereich 180°
- Tag & Nachtsicht
- Auto Iris
- Power over Ethernet
- Dual Way Audio
- I/O Port

AXIS P5512-E
Hersteller-Nr. 0410-001
ALLNET Artikel: 86636



NETAVIS Netzwerk Video Rekorder 4 Kanal

- Sehr kompakter Netzwerk Rekorder für den Anschluss von bis zu 4 HDTV 720p Kameras
- Motion Detection , Live Viewing, zeitgesteuerte Aufnahme
- Remote Access
- Übersichtliche Ablage von Events
- Alarmbildversand via E-Mail und FTP
- Festplatte: 500GB SATA
- 1GB Arbeitsspeicher
- Verwendete Aufzeichnungssoftware: NETAVIS Observer Basic
- Kompatibel zu den Kameraprodukten von ALLNET, AXIS, SONY , Panasonic und vielen mehr
- Tool für den Zugriff via Iphone und PDA sowie Analyse-Tool für Personen zählung und Kundenstromanalyse sind optional erhältlich.



netavis
we observe



Allnet Artikel: 84141



VIDEOÜBERWACHUNG / ÖFFENTLICHE BEREICHE

Goldene Zeiten, goldene Stadt

Videosicherheitsanlage schützt Salamanca vor Vandalismus und Diebstahl

Salamanca ist eine geschichtsträchtige Stadt, die ihre Besucher durch ihr einzigartiges Flair und Ambiente verzaubert. Um den historischen Stadtkern vor Vandalismus und den dort ansässigen Einzelhandel vor Diebstahl zu schützen, wurde eine moderne Dallmeier Videosicherheitsanlage installiert.

Salamanca ist bekannt für seine historischen Sehenswürdigkeiten: die älteste bestehende Universität Spaniens, die zwei Kathedralen aus dem 12. und 16. Jahrhundert, die Casa de las Conchas oder die Plaza Mayor, dem Mittelpunkt der Stadt. Alle Gebäude sind aus dem gleichen Material gebaut, dem Stein von Villamayor, der durch seine charakteristische goldgelbe Farbe das ganze Stadtbild prägt.

Doch wie so oft ist nicht alles Gold, was glänzt. Die idyllische Stadt, die seit 1988 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde, hatte große Probleme mit Vandalismusschäden an den alten Gebäuden und mit Einbrüchen in den Geschäften der Altstadt. Francisco Albarrán, Stadtverordneter für Verkehr und Sicherheit der Bürger von Salamanca, erklärt: „Es ist bewiesen, dass der Einsatz von CCTV-Systemen mit permanenter Aufzeichnung Randalierer und Diebe abschreckt. Daher hatten wir uns im Ein-

klang mit den in der betroffenen Zone ansässigen Einzelhändlern für die Installation einer Videosicherheitsanlage entschieden.“ Nach ausgiebigen Tests vor Ort fiel die Wahl schließlich auf eine Lösung von Dallmeier – sie wurde den Anforderungen am besten gerecht. „Vor einer Kaufentscheidung wollten wir das System umfangreich testen – und zwar unter Realbedingungen an Ort und Stelle. Auch das Verhalten bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen wollten wir vorab klären, weshalb wir die Anlage sowohl bei Tageslicht als auch nachts mit der entsprechenden Straßenbeleuchtung überprüften“, so Albarrán. Das Ergebnis – insbesondere die gute Bildqualität – hat überzeugt. Albarrán: „Jetzt verfügen wir über ein qualitativ hochwertiges und zuverlässiges Werkzeug, um den gesamten historischen Stadtkern und die dort befindlichen Einkaufszonen zu überwachen.“

Installation nach Denkmal-schutzvorgaben

Mehrere Dallmeier PTZ-Kameras des Typs „Damera“ wurden vom lokalen Partner Plettac electronics in Salamanca installiert. Die Kameras zeichnen sich unter anderem durch einen hochperformanten Pan/Tilt/Zoom-Mechanismus mit 248 programmierbaren Preset-Positionen und eine integrierte Bewegungserkennung aus. Zum Einsatz kommen sowohl IP-Kameras als auch analoge Modelle, die jeweils über einen MicroStreamer in das Netzwerk eingebunden werden.

Aufgezeichnet werden die Bilder 24 Stunden täglich auf einem DMS 240 IPS „In Memory of Leonardo“, einem Videosever mit bis zu 24 IP-Kanälen. Er unterstützt sowohl SD als auch HD Auflösungen (720p, 1080i, 1080p) bis zu 8 Megapixel.

Die Steuerung des Systems erfolgt über die Videomanagementsoftware PView. Ob Livebild-Übertragung oder Wiedergabe von aufgezeichnetem Bildmaterial, Datenabfrage nach vielfältigen Such- und Filterkriterien, virtueller Rundgang oder Konfiguration des Aufzeichnungsservers über Netzwerk: PView erlaubt eine effiziente und benutzerfreundliche Bedienung der Anlage.

Die Installation der Videoanlage war an strengen Auflagen gebunden, wie Francisco Albarrán erklärt: „Der historische Stadtkern steht unter Denkmalschutz, so dass keine großen baulichen Veränderungen vorgenommen werden dürfen. Auch das Erscheinungsbild und die Atmosphäre der Altstadt sollten durch die Anwesenheit von Überwachungskameras nicht gestört werden.“ Gemeinsam mit Dallmeier und Plettac wurde deshalb eine Lösung entwickelt, die für den „Catálogo de Patrimonio“ zertifiziert und von den Verantwortlichen für Architektur und Denkmalschutz der Stadtverwaltung abgesegnet wurde: Die Anwendung eines Radionetzes für die Videoübertragung ermöglichte die Reduzierung des baulichen Aufwands und eine rasche Verteilung des gesamten Systems. Außerdem wurden die sichtbaren Elemente wie Kameras, Schaltschränke und Antennen farblich an ihr Umfeld angepasst.

Herausforderung Bandbreite

Obwohl die Verwendung des Radiosystems große Vorteile bringt, musste man zunächst mit einem Problem klar kommen: die Bandbreite. Da Multicast aufgrund des Radionetzes nicht möglich war, hätte die Übertragung der Bilder schnell zu einer Netzwerküberlastung geführt. „Wir verwenden

jetzt eine Sonderlösung mit einer geeigneten Unicast-Übertragung, die Dallmeier speziell für uns entwickelt hat“, so Albarrán zufrieden. „Trotz der begrenzten Bandbreite des Radionetzes von nur einem Mbit können wir nun ein hohes Qualitätsniveau bei der Bildübertragung halten.“

Goldene Zeiten in der goldenen Stadt

Mittlerweile hat sich die Videoanlage im Praxiseinsatz bewährt: „Seit der Installation und Inbetriebnahme der CCTV-Anlage konnten wir einen Rückgang von Vandalismusfällen in den überwachten Zonen registrieren. Außerdem haben uns die Aufzeichnungen von Vorfällen geholfen, diese schnell und eindeutig aufzuklären“, erläutert José Luis Serrano Paule, Superintendent der Polizei Salamanca. Und Francisco Albarrán ergänzt: „Wir beabsichtigen, die Überwachung auf einen größeren Bereich des Stadtzentrums auszubauen.“

► KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG, Regensburg
Tel.: 0941/8700-0, Fax: 0941/8700-180
info@dallmeier.com, www.dallmeier.com




INNOVATION MOVES ON...

IFSEC IS EUROPE'S FIRST OPPORTUNITY TO SEE NEW SECURITY PRODUCTS BROUGHT TO LIFE

ACCESS CONTROL | CCTV | INTRUDER ALARMS | IP/NETWORK SECURITY
PUBLIC SECURITY | SECURITY SOLUTIONS

THE INTERNATIONAL SECURITY EVENT

IFSEC is part of the Protection & Management Series, uniting **security** with **fire**, **safety** and **facilities management** professionals.

REGISTER FOR FREE ENTRY AT

WWW.IFSEC.CO.UK

REGISTRATION CODE

GSMA

IFSEC 2011
16-19 May 2011
NEC Birmingham, UK

SUPPORTED BY

bsia
bsia security solutions

London First

ADS

ASIS

CERTIFIED BY

OFFICIAL MEDIA PARTNER

ORGANISED BY

U.S. COMMERCIAL SERVICE
Security Solutions for the United States

info4
SECURITY.COM

UBM
Live

VIDEOÜBERWACHUNG / SICHERHEIT FÜR BANKEN

Eine Zentrale, viele Filialen, eine Lösung

IP-Kameras von Brickcom bieten Banken eine zentralisierte Überwachungslösung

Pakistan: Entwicklungsland, Konflikttherd. Religiöser Extremismus, soziale Probleme. Dorthin wagen wir einen Blick. Wie dort wohl Sicherheit organisiert wird? Beispiel: die „Allied Bank of Pakistan“. Bei ihrer Gründung vor über siebzig Jahren war sie eine der ersten Banken in Pakistan. Ge- gründet in Lahore als „Australasia Bank“, seit 1942 unabhängig. Heute durchaus mit einem Fundament aus solidem Eigenkapital, Grundbesitz und Vermögenswerten. Das Institut besitzt außerdem das größte Netzwerk an Online-Filialen – über 800 in Pakistan – und bedient sein Klientel mit einer Reihe technikbasierter Produkte und Dienstleistungen.



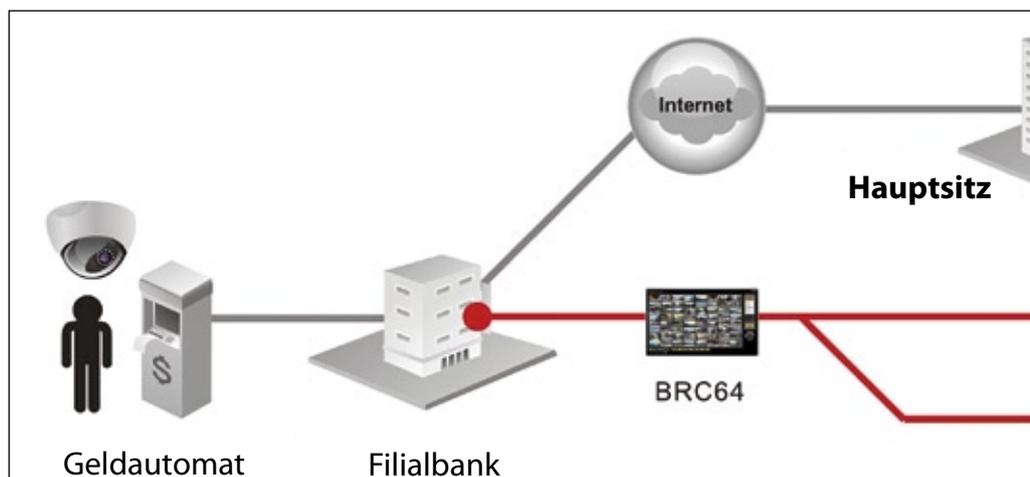
Blick in den Vorraum der Bank mit Geldausgabeautomat

Über 350 Geldautomaten im ganzen Land

Die Allied Bank Limited suchte nach einer Überwachungslösung für ihre 350 Geldautomaten-Vorräume in ganz Pakistan. Die Überwachungslösung sollte die Aktivitäten an allen Geldautomaten erfassen, bevor das Video zurück in einen zentralisierten Kontrollraum gesendet wird. Der pakistani-

sche Systemintegrator, Astaa Technologies, schlug eine Brickcom IP-Überwachungslösung vor wegen der Produktqualität, der einfachen Installation und der Zufriedenheit bei vorhergehenden Projekten.

Zum Einsatz in der endgültigen Lösung kommen jetzt 360 IP-Kameras, die in über 60 Filialen der Allied Bank of Pakistan installiert wurden



Zentralisierte Überwachungslösung für Bankfilialen

(350 fix installierte Dom-Kameras vom Typ FD-100Ae-73 und 70 OB-100Ae-f3 Bullet-Kameras). Astaa Technologies installierte die Brickcom FD-100Ae Dome- und OB-100Ae Bullet-Kameras in jeder Allied Bank Limited Filiale. Die hochauflösenden Sensoren der Kameras sorgen für eine Megapixel-Auflösung von bis zu 30 Bildern pro Sekunde, garantieren eine klare Erkennung und Echtzeitaufnahme von Personen, die die Geldautomaten-Vorräume betreten und verlassen. Die hohe Bildqualität ist auch für Beweis Zwecke geeignet. Mit einer H.264 Kompression kann das Video mit geringeren Bandbreitenanforderungen übertragen werden, ohne dass mit Einbußen der Bildqualität gerechnet werden muss.

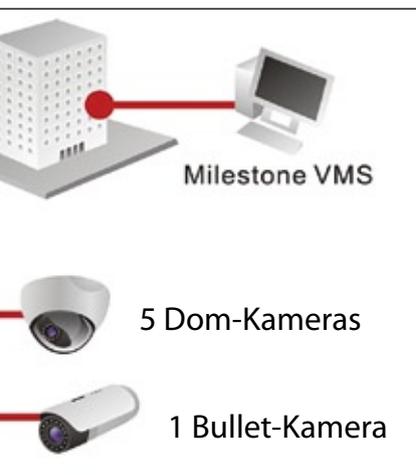
Einfache Installation spart viel Geld

Die Installation von 350 Kameras an verschiedenen Standorten landesweit wurde als sehr kostenintensiv veranschlagt. Mit der Übertragungsoption Power-over-Ethernet der FD-100Ae und OB-100Ae, konn-

ten die Brickcom Kameras aber problemlos installiert und gleichzeitig Geld und Zeit eingespart werden. Die IP-Übertragung ermöglicht dem Management der Allied Bank Limited den Fernzugriff auf die Videobilder jeder beliebigen Filiale von nur einem Standort aus, die Zentralisierung des Überwachungsmanagements sowie die Senkung der Sicherheitskosten.

Die Kameras werden problemlos von der Milestone XProtect Enterprise 6.5 Software verwaltet, die komplett mit den Brickcoms IP-Kameras kompatibel ist. Zu den wichtigsten Vorteilen des Systems gehören:

- Verbesserte Bildqualität für Personenerkennung in den Geldautomaten-Vorräumen.
- Höhere Bildqualität für Beweis Zwecke
- Einfache Installation und reduzierte Gesamtbetriebskosten
- Personal- und Vermögensschutz aufgrund Fernzugriffs auf Videos.
- Echtzeit-Videostreaming (30 Bilder pro Sekunde) und hohe Kompressionstechnik nach H.264



► KONTAKT

Brickcom Corporation, Hukuo, Hsinchu Hsien, Taiwan
 Tel.: +886 3 598 2022
 Fax: +886 3 598 2023
 info@brickcom.com
 www.brickcom.com

EFB Elektronik GmbH, Bielefeld
 Tel.: 0521/40418-975
 info@efb-elektronik.de
 www.efb-elektronik.de

PREIS ODER PERFORMANCE?



MUSS MAN ZWISCHEN BEIDEN WÄHLEN?

ComNet liefert preiswerte und funktionelle Qualität, Made in USA mit erweiterter Garantie.

ComNet stellt seine neuen preiswerten Glasfaser und Ethernetprodukte vor. Für Anwendungen, bei denen Preis und Funktion wichtig sind, ist die ValueLine die Lösung.



LWL Videoübertragungen, Datenübertragungen, Audioübertragungen, Ethernetswitche, Medienkonverter, EoVDSL Ethernet über Zweidraht- oder Koaxkabel

comnet
 Communication Networks

www.comnet.net
info-de@comnet.net
 +49 36256 33311

ComNet: Zufriedene Kunden sind unser Anliegen!

- ✓ Kostenlose Unterstützung bei der Projektplanung
- ✓ Technische Unterstützung vor und nach dem Verkauf
- ✓ Eine der größten Produktpaletten für Glasfaser und Ethernetübertragungen
- ✓ Kundenfreundliche Einstellung

Die ComNet EoVDSL Lösung spart Zeit und Geld



Ethernet über vorhandene Koax- oder Zweidrahtkabel

- Automatisches Einregulieren der Datenrate abhängig von der Übertragungstrecke und Kabelqualität
- Zweidrahtübertragung bis zu 3km, Koaxübertragung bis zu 500m
- 5 unterschiedliche Modelle verfügbar, preislich und funktionell abgestimmt.

VIDEOÜBERWACHUNG / SICHERHEIT FÜR HOTEL UND FREIZEIT

Fair Play im Jerry's Nugget

Sicherheit im Kasino: Hohe Anforderungen an Überwachungskameras



Basler IP-Kameras überwachen den Spielautomaten-Bereich.



Las Vegas, 1964: Die beiden jungen

Unternehmer Jerry Lodge und Jerry

Stamis gründen das kleine Kasino

„Jerry's Nugget“. Das Geschäft

boomt und schon bald reicht der

Platz nicht mehr aus. Vier Jahre später

verlagern die Gründer den Standort

ihrer Goldgrube auf die andere

Straßenseite, wo 1968 das neue

Jerry's Nugget mit einer Gesamt-

größe von ca. 9.000 m² eröffnet und

noch heute die Besucher anlockt.

Das erfolgreiche Kasino bietet eine Keno-Lounge, Tischspiele, Renn- und Sportwetten und eine Etage mit Spielautomaten. In den 1970er-Jahren stieg der Bekanntheitsgrad des Kasinos durch den Verkauf eines eigenen, einzigartigen Spielkartenblattes, der Jerry's Nugget-Spielkarten. Jerry's Nugget bietet nicht nur Glücksspiel, sondern auch Live-Bühnenunterhaltung und einen Gastronomiebereich. Zurzeit sorgen bei Jerry's Nugget an einem normalen Geschäftstag 350 Angestellte dafür, dass sich im Schnitt 1.500 Besucher wohl fühlen.

Hoher Einsatz: Sicherheitsrisiken im Kasino

Las Vegas mit seiner lebhaften Kasino-Atmosphäre, beeindruckenden Shows und Sport-Ereignissen ist eine der beliebtesten Touristenattraktionen in den Vereinigten Staaten. Für fast jeden Touristen, der nach Las Vegas kommt, ist der Besuch eines Kasinos ein Muss. Die meisten Besucher haben jedoch keine Vorstellung davon, welche Sicherheitsvorkehrungen Kasino-Besitzer vornehmen müssen, um Fair Play zu garantieren – sowohl, was Sicherheitspersonal als auch Überwachungssysteme angeht. Doch sind Spielbetrüger nicht das einzige Sicherheitsrisiko: Die enorme Geldmenge, die in einem Kasino ständig präsent ist, kann auch Angestellte leicht zum „Griff in die Kasse“ verführen. Ganz nebenbei reduzieren bessere Sicherheitsmaßnahmen der

Kasinos auch das Risiko eines Schadens, was für Kasinobetreiber zu günstigeren Konditionen beim Versicherungsschutz führt.

Digitaltechnik: Ein Gewinn für die Sicherheit

2010 entschied sich Jeremy Stamis, Geschäftsführer bei Jerry's Nugget, für ein Update der Sicherheitskameratechnologie. Er ließ 220 alte analoge Kameras durch hochmoderne Basler Netzwerk-Kameras ersetzen. Die vorhandene analoge Installation konnte keine detailreichen Bilder liefern, so dass beispielsweise das Motiv einer Karte an den Spieltischen auf den Videoaufnahmen nicht erkennbar war.

Die Mehrzahl der Kameras bei Jerry's Nugget wurde in den Bereichen benötigt, in denen die Spielautomaten und Spieltische stehen, um Falschspiel aufdecken zu können. Zusätzliche Kameras sollten im sogenannten Cage-Bereich installiert werden, in dem sich das „Finanzzentrum“ des Kasinos befindet. Hier werden nicht nur Jetons und Spielmarken gekauft und in Bargeld umgetauscht, sondern auch das Geld gezählt.

Eine der Hauptanforderungen bei der Wahl der Sicherheitskameras waren für Jeremy Stamis Geschwindigkeit und Auflösung der Kameras. Wenn jemand während eines Spiels am Tisch betrügt, sind die Bewegungen oftmals so schnell, dass sie nicht ohne weiteres vom menschlichen Auge erkannt werden. Im Fall eines Betrugsverdachts

kann eine Videoaufzeichnung später – wenn nötig auch Bild für Bild – überprüft werden, um herauszufinden, ob ein Betrug stattgefunden hat. Das gleiche gilt auch für den Cage-Bereich, wo es sogar noch einfacher ist, etwas zu verbergen, wenn man den anderen Angestellten oder dem Sicherheitspersonal den Rücken kehrt. Durch die hohe Auflösung der neu installierten Kameras ist



Die gedämpfte Beleuchtung im Kasino erfordert hochempfindliche Überwachungskameras.

es jetzt auch möglich, ins Bild hinein zu zoomen und jedes Detail genau zu erkennen.

Ein genauere Blick auf die Installation

Deshalb entschied sich Jeremy Stamis für den Einsatz von IP Fixed-Box-Kameras der Firma Basler: Die BIP2-1300c-dn liefert Echtzeit-Videodaten bei einer Auflösung von 1,3 Megapixeln und Bildwiederholraten von 30 fps für jede Kompressionsart (MJPEG, MPEG-4 oder H.264). Dieses Kameramodell wird zur Überwachung der Spielautomaten und Spieltische eingesetzt, um mögliche Betrugsversuche frühzeitig zu erkennen. Dank der Megapixel-Auflösung der CCD-Sensoren kann ein Security-Mitarbeiter auch kleinste Details im Bild erkennen, wie beispielsweise das Spielkartenmotiv auf einem großen Spieltisch. Hier kommt auch die hohe Lichtempfindlichkeit der Basler IP-Kameras ins Spiel: Bei einer Helligkeit von nur 15 lux können Basler BIP2-1300c-dn IP-Kameras scharfe Bilder liefern und gleichzeitig die Forderung nach der Bildrate von 30 fps bei einer Belichtungszeit von nur etwa 1/30 s erfüllen.

Einige noch schnellere BIP2-640c-dn IP-Kameras mit Standard-Auflösung sichern den Cage-Bereich. Hier wird alles mit 100 Bildern pro Sekunde aufgenommen – eine Framerate, die auf

dem Sicherheitsüberwachungsmarkt alles andere als alltäglich ist. Bei dieser Bildrate können die Kameras jede Unregelmäßigkeit erkennen, für die das menschliche Auge zu langsam wäre. Bei der Anzahl der im Cage installierten IP-Kameras können alle wichtigen Bereiche überwacht werden, wie beispielsweise die Maschinen, die zum Geldzählen und zum Zählen der Wertmarken verwendet werden, sowie die Gesichter der Kunden und der Angestellten.

Im Kasino Jerry's Nugget werden alle Videodaten für mindestens vier Monate gespeichert. Wenn das Verhalten eines Spielers oder Angestellten auffällig ist, werden die aufgenommenen Videodaten mit sehr langsamer Geschwindigkeit von einem der fünf Operator im Videoüberwachungs-Kontrollraum angesehen. Der Angestellte des Überwachungsdienstes guckt sich jedes einzelne Bild im Kontext an und kann so die gesamte Szene genau prüfen. Falls ihm etwas Verdächtiges auffällt, das ein Eingreifen erfordert, informiert er einen der dreißig Sicherheitsangestellten bei Jerry's Nugget.

Um die bestmögliche Bildqualität sicherzustellen, werden alle von den Basler IP-Kameras aufgenommenen Bilder im MJPEG-Format komprimiert und auf Servern der Firma TimeSight gespeichert. MJPEG-Komprimierung liefert zwar die beste Bildqualität, aber auch eine sehr große

AUS GUTEM **GRUND**
GRUNDIG

Grundig Roadshow 2011



AUS GUTEM
GRUND
GRUNDIG

Grundig Roadshow 2011

Grundig ist wieder da!

Jetzt erfahren Sie die ganze Wahrheit.

Besuchen Sie die Grundig Roadshow auf einem der sechs größten Flughäfen ganz in Ihrer Nähe und erfahren Sie die ganze Wahrheit über Grundig-CCTV.

Köln 03.05 | Hamburg 04.05 | Berlin 05.05 | Stuttgart 07.06 | München 08.06 | Frankfurt 09.06

Jetzt kostenlos anmelden auf www.aasset.de



Anforderungen an die Videoüberwachung im Kasino

Videoüberwachung im Kasinobereich war bisher immer eine große Herausforderung. Auf technischer Seite erfordern z.B. die große Anzahl der benötigten Kameras viel Speicherplatz. Hinzu kommen die in vielen Ländern strengen Richtlinien der Spielkommissionen. Die Kasinoindustrie hat daher lange gezögert, veraltete Analogsysteme durch neue IP-Technik mit Megapixel-Auflösung zu ersetzen.

Für eine angenehme Spielatmosphäre ist in Kasinos die Beleuchtung in der Regel gedämpft. Bei solchen Bedingungen eine Bildwiederholrate von 30 fps und damit Belichtungszeiten von weniger als 1/30 Sekunde zu erreichen, erfordert oftmals IP-Kameras mit lichtempfindlichen CCD-Sensoren. Diese eignen sich am besten für ungünstige Lichtverhältnisse. Entsprechende Kameramodelle gibt es von Basler mit Auflösungen von VGA bis zu 2 Megapixeln und Bildraten von bis zu 100 fps. Durch Kompression der Bilddaten in der Kamera kann der Speicherbedarf auch beim Einsatz von Megapixel-Kameras reduziert werden.

Während sich hohe Auflösungen wie z.B. 1,3 Megapixel für große Detailgenauigkeit bei 30 fps mit komprimiertem Bilddatenstrom (z.B. H.264 High Profile) anbieten, braucht man für die Überführung von Trickbetrügerei Kameras, welche die Forderung von 30 fps noch übertreffen. Die richtige Wahl wäre hier beispielsweise eine IP-Kamera mit einer Standard-Auflösung von 640 x 480 Pixeln und 100 Bildern pro Sekunde.

Hochauflösende Echtzeitvideodaten lassen sich durch geeignete Kombination verschiedener Verfahren komprimieren. Dies kann z.B. durch die Wahl eines hocheffizienten Kompressionsverfahrens, wie z.B. das H.264 High Profile erfolgen. Eine weitere Reduktion kann auch mit einer Videodatenverwaltung erreicht werden, die alle Kameraaufnahmen je nach Alter und Gewichtung des aufgezeichneten Ereignisses weiter komprimiert.

Kartentrück, der mit einer Basler BIP2-640c-dn IP-Kamera bei 100 fps aufgenommen wurde. Dieser Trick wäre mit 30 fps nicht erkennbar.

Datenmenge, so dass durch die Videostreams sehr viel Speicherplatz beansprucht wird. Um den Speicherbedarf und damit die Gesamtspeicherkosten zu verringern, werden alle Bilddaten auf die TimeSight-Server übertragen, wo sie TimeSights Video Life Management (VLM)-Prozess durchlaufen. In diesem Prozess werden die gespeicherten Daten nach sieben Tagen, einer für die Kasino-Sicherheit entscheidenden Zeitspanne, weiter komprimiert. Nach dreißig Tagen werden die gespeicherten Bilder ein zweites Mal komprimiert, weisen aber auch dann immer noch eine bessere Bildqualität auf als Videoaufzeichnungen von analogen Kameras.

Zertifizierte Sicherheit dank neuer IP Fixed-Box-Kameras

Das Kasino Jerry's Nugget ist durch die Nevada State Gaming Commission zertifiziert. Sie verlangt, dass nach jeder Veränderung an einer bestehenden Sicherheitskamerainstallation im Kasino eine erneute Zertifizierung erfolgt. Eine der Hauptanforderungen, die im Zertifizierungsprozess erfüllt werden muss, ist eine Bildrate von mindestens 30 fps. Da die Basler BIP2-1300c-dn IP-Kamera 30 fps liefert und die BIP2-640c-dn sogar 100 Bilder pro Sekunde, war die Zertifizierung keine Hürde für diese Kameras. Mehr noch: Die Basler Kameras waren unter den ersten Netzwerkkameras, die jemals von der Nevada Gaming Commission zertifiziert wurden.

Jeremy Stamis freut sich über seine neuen Sicherheitskameras: „Beim Austausch des alten Sicherheitssystems waren uns verschiedene Punkte wichtig, darunter Bilddaten in forensischer Qualität und Langzeitspeicherung. Damit möchten wir jeglichen Verlusten vorbeugen, wie etwa durch Diebstahl und andere Delikte. Mit unseren neuen IP-Kameras und dem Video Life Cycle Management von TimeSight erreichen wir sowohl äußerst detaillierte Aufnahmen als auch eine Reduzierung der Speicherkosten.“

Direktlink: <http://bit.ly/goslfm>

Auf **GIT-SICHERHEIT.de** finden Sie ein Video des hier beschriebenen Kartentricks. Die komplette URL lautet: <http://www.git-sicherheit.de/webcasts/basler-kartentrick-im-casino>



► KONTAKT

Basler AG, Ahrensburg
Tel.: 04102/463-500
Fax: 04102/463-599
bc.sales.europe@baslerweb.com
www.basler-ipcam.com

Immer alles im Blick



Besuchen Sie uns in
Birmingham IFSEC Halle 5,
Stand E25, 16.-19. Mai 2011



MP MEGA
PIXELS

Megapixel Vari Focal Objektive

▶ 1/3"	YV2.7x2.2SA		3 MP	f = 2,2~6 mm
	YV2.1x2.8SR4A	D/N	3 MP	f = 2,8~6 mm
	YV2.8x2.8SA		3 MP	f = 2,8~8 mm
	YV4.3x2.8SA		3 MP	f = 2,8~12 mm
	YV10x5HR4A	D/N	1,3 MP	f = 5~50 mm
	YV3.3x15SA		3 MP	f = 15~50 mm
▶ 1/2,8"	YV3.3x15HR4A	D/N	1,3 MP	f = 15~50 mm
	YV2.7x2.2SR4A	D/N	3 MP	f = 2,2~6 mm
▶ 1/2"	YV2.8x2.8SR4A	D/N	3 MP	f = 2,8~8 mm
	DV3.4x3.8SA		3 MP	f = 3,8~13 mm
	DV10x8SA		3 MP	f = 8~80 mm
▶ 1/1,8"	DV10x8SR4A	D/N	3 MP	f = 8~80 mm
	DV3.8x4SR4A	D/N	3 MP	f = 4~15,2 mm

Fujinon. Mehr sehen. Mehr wissen.

DIEBSTAHLSCHUTZ

Glasfaser als Diebstahlschutz für Solarmodule

Die Produktion elektrischer Energie durch Photovoltaik Solarmodule stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an und es wurden überall auf Dächern und besonders auf Feldern zahlreiche Modulsysteme installiert. Aufgrund des Wertes und der steigenden Nachfrage dieser Elemente ist Diebstahl zu einem Thema geworden. Die Lösung durch Videoüberwachungskameras stellte sich in manchen Fällen als ineffektiver Schutz dieser wertvollen Diebesziele heraus. Um solche Anlagen zu schützen, wurde jetzt ein einfaches und verlässliches auf Glasfaser basierendes System entwickelt.

Das nachfolgende Schaltbild zeigt die grundlegende Funktionsweise des angewandten Diebstahlschutzes. Die ComNet FDC1/2 Glasfaserkabel-Bruchmelder werden normalerweise in einem Kontrollraum installiert, können jedoch auch in einem externen manipulationssicheren



Gehäuse installiert werden, da die Geräte unter extremen Temperaturen von -40°C bis $+75^{\circ}\text{C}$ und mit unterschiedlichen Betriebsspannungen betrieben werden können. Für diese Geräte gilt ebenfalls die exklusive lebenslange Gewährleistung von ComNet.

Eine Glasfaser Schleife als empfindlicher Sensor

An das Gerät ist eine Glasfaser Schleife angeschlossen, wobei das eine Ende des nichtleitenden Glasfaserkabels zum optischen Ausgang des Senders und das andere Ende zum optischen Eingang des Empfängers führt. Normalerweise befindet sich im Glasfaserkabel mit einem Durchmesser von 2–2,8 mm eine einzelne Faser (abhängig von der Entfernungsstrecke entweder Monomode oder Multimode) und unter der Außenbeschichtung, deren Zusammensetzung auch für die Außeninstallation geeignet ist, befindet sich die kompakte Faser von 0,9 mm und eine Schicht Aramidfaser, die als mechanischer Schutz dient. Der Einsatz eines Glasfaserkabels bietet auf diese Weise eine kosteneffektive Lösung, ohne dass das Kabel mittels Kurzschluss überbrückt werden kann, so wie es bei einem Kupferkabel möglich wäre.

Die Faser wird mittels ST Steckern direkt an die optischen Sende- bzw. Empfangselemente angeschlossen. Das Glasfaserkabel durchläuft

den Metallrahmen der Solarmodule, bevor es an das FDC1/2 Gerät angeschlossen wird. Somit kann das Solarmodul nicht entfernt werden, ohne das Glasfaserkabel zu brechen. Das FDC1/2 Modul überwacht konstant den Status der montierten Glasfaserkabel und kann in weniger als 0,5 ms den Alarmrelaisausgang ansteuern, wenn ein Kabel gebrochen oder eine Manipulation entdeckt wird. Der Relaisausgang lässt sich als Schließkontakt oder Öffner für maximale Flexibilität konfigurieren. Durch diesen Diebstahlschutz ist es möglich, mit überschaubaren Mitteln die viel größere Investition eines kompletten Solarmodul-Stromerzeugungssystems zu schützen. Eine weitere Kostenersparnis erzielt man durch den Einsatz der FDC2 Module, die zwei unabhängige Glasfaser Schleifen in einem einzigen Gerät überwachen können und eine platzsparende Geräteinstallation ermöglichen.

► KONTAKT

Jens-Uwe Ludwig
ComNet Europe Ltd.
Tel.: 036256/33311
Fax: 036256/33311
jludwig@comnet.net
www.comnet.net

VIDEOÜBERWACHUNG

HD für Profis**Netzwerkamera-Serie für professionelle Lösungen**

Extreme Bildschärfe, akkurate Farbwiedergabe und Eignung für kritische Umgebungen – das versprechen die neuen Netzwerkkameras von Vivotek. Ein Blick auf die Serie „Supreme“.



Mit Bildern der Extraklasse – so formuliert es Owen Chen von Vivotek – will sich der Hersteller von Netzwerkkameras von seinen Mitbewerbern abheben. Geliefert werden sie von den Netzwerkkameras der neuen Supreme-Serie, die sich mit extremer Bildschärfe hervortun sowie einer akkuraten Farbwiedergabe. Und sie sollen die Anforderungen für die meisten kritischen Anwendungsumgebungen erfüllen. Die HD 2-, 3- und 5-Megapixel-Auflösung sorgt für die Details und gestochen scharfe Bilder.

Die ungewöhnlichen 60 fps, Full HD sowie die 30 fps 1.3 MP gewährleisten eine Aufnahme von ruckelfreien, kristallklaren Videos bei der Überwachung von schnellen Bewegungsabläufen oder Aktivitäten. Der Sensor und die Farbwiedergabetechnik „Supreme Night Visibility“ sorgen für eine lebendige, klare Überwachung mit hoher Bildqualität – auch nachts. Die WDR-Technologie sorgt darüber hinaus für gut erkennbare Bilder bei hohen Kontrasten in der Umgebung – also etwa bei starker Hintergrundbeleuchtung, Blendung oder Lichtreflektionen. Zusätzlich sorgt bei bestimmten Modellen „P-iris“ für optimale Bilder mit besserem Kontrast, verbesserter Bildschärfe und Schärfentiefe bei allen Lichtverhältnissen.

Beste Nachtsicht

Bei der Vivotek IP8151 handelt es sich um die erste Supreme-Serie

von fixierten Netzwerkkameras für den professionellen Einsatz – sie kam im September 2010 auf den Markt. Ausgestattet mit dem Sony Exmor 1.3-Megapixel CMOS-Sensor, bietet sie als eines der wichtigsten Merkmale eine besonders gute Nachtsicht. Tagsüber liefert sie sehr detailreiche Aufnahmen auch bei schlechten Lichtverhältnissen bis zu 0,04 Lux bietet sie dank „True Color“ sehr gute Sichtweiten. Die Kamera unterstützt die Kompressionstechnologie nach Industriestandard H.264, was die Dateigröße drastisch reduziert und wertvolle Bandbreite einspart. Dank Kompatibilität mit MPEG-4 und MJPEG, können Videostreams in jedem dieser Formate für vielschichtige Applikationen übertragen werden.

Drei Jahre Garantie

Zu den weiteren High-End-Features gehören: u.a. SDHC-Kartenslot, Power over Ethernet und Multiple Streams. Die Kamera ist für die anspruchsvollsten Überwachungsanwendungen geeignet und liefert scharfe, ruckelfreie Videos und bemerkenswerte Ergebnisse auch bei schlechten Lichtverhältnissen. Die Garantiezeit für die Produkte der Serie hat der Hersteller auf drei Jahre verlängert. Das, so Owen Chen, „stärkt den langfristigen Wert unserer Produkte und garantiert ihre Leistung und Zuverlässigkeit, wodurch unsere Kunden

von einer besseren Kostenkontrolle profitieren und sich um das Wesentliche kümmern können“.

► KONTAKT

Vivotek Inc., Chung-Ho, Taipei County, Taiwan
Tel.: +886 2 8245 5282
Fax: +886 2 8245 5532
info@vivotek.com, www.vivotek.com

HERAS ADRONIT**DIE WERTACHTER**

WIR ACHTEN AUF DAS, WAS IHNEN VIEL WERT IST

Ihr zuverlässiger Partner für Zaun-, Tor- und Zutrittssysteme.

HERAS ADRONIT GmbH · Raiffeisenring 44 · D-46395 Bocholt
Fon: +49 (0)2871 24414-0 · Fax: +49 (0)2871 24414-99
info@heras-adronit.de · www.heras-adronit.de

VIDEO- UND SICHERHEITSMANAGEMENT

Entdecke die Möglich- keiten

Ikea richtet sich mit Axxon
Intellect Enterprise ein

Damit im Umfeld von Billy, Poäng,
und Co. nichts Unrechtes geschieht,
hat die bekannte schwedische
Möbelhauskette Ikea seine Verkaufs-
flächen mit der intelligenten Video-
überwachungssoftware Axxon
Intellect Enterprise ausgestattet.
AxxonSoft ist ein führender Soft-
wareentwickler, der IP-basiertes
technisches Sicherheitsmanagement,
intelligente Videoüberwachung und
eine unternehmensweite Plattform
mit voll integrierten vertikalen und
horizontalen Lösungen verbindet.
Dass AxxonSoft mit weltweit führen-
den Herstellern von Hardware für
Sicherheitssysteme zusammen
arbeitet und Contributing-Member
des ONVIF-Forums ist, haben
zusammen mit dem attraktiven
Preis-Leistungs-Verhältnis das
Sicherheitsmanagement von Ikea
dazu veranlasst, sich für eine Über-
wachungssoftware aus dem Hause
AxxonSoft zu entscheiden.



Intelligente POS-Sicherheitssysteme gegen Betrug

Jährlich müssen Unternehmen horrenden Beträge aufgrund von Warenschwund abschreiben. Der Einzelhandel hat stets mit mehr oder weniger großen Inventurdifferenzen zu kämpfen, weshalb es wichtig ist Videoüberwachung und Kassensysteme im Einklang arbeiten zu lassen. Das leistungsfähige Werkzeug POS („Point of Sale“) von Axxon Intellect Enterprise ermöglicht eine solch hocheffiziente und intelligente Videoüberwachung. Daten des Kassensystems und Videodaten werden synchronisiert und können so sehr einfach nach Vorfällen durchsucht werden. Damit können Lagerhallen, Verkaufsflächen, Kassensysteme, Laderampen, Hallen, Servicerräume und angrenzende Flächen umfassend überwacht und kontrolliert und Inventurdifferenzen reduziert werden. Beispielsweise werden Texte aus den Quittungsbelegen oder kassenspezifische Vorgänge mit den Videodaten synchronisiert. Selbst Alarmer aufgrund bestimmter Produkte oder Vorgänge (Kasse manuell geöffnet, Eingabe eines Produktcodes von Hand) können ausgelöst werden. Auf diese Art und Weise erhält der

Wachdienst nicht nur stets eine volle Übersicht über die Vorgänge an der Kasse. Zusätzlich werden auch der Schutz vor Schwund in Shops, eine erhöhte Servicequalität und das Lösen von Konflikten erreicht.

Archivierung, Synchronisierung und Analyse

Jedes Videobild kann vergrößert, bewegt oder ausgedruckt werden, um genau erkennen zu können, was gerade geschieht. Das Ergebnis? Axxon POS stellt eine Hilfe dar, um unzulässige Wechsel, Austauschvorgänge, Stornierungen sowie Fälschungen zu erkennen und ihnen vorzubeugen.

- **Gleichzeitige Datenanzeige:** Der Text der Kassenbelege wird in das Video des Geschäftsvorgangs eingeblendet.
- **Meldung verdächtiger Aktivitäten:** Um die Aufmerksamkeit, der Videoüberwachungsbetreiber zu schärfen, werden verschiedene Farben benutzt, um die Handlungen des Kassierers zu kennzeichnen (Geldrückgabe, Rabatte anbieten, Aufträge abbestellen und so weiter).



© Inter IKEA System B.V.

- Flexible Netzwerkfähigkeiten über LAN-, W-LAN- oder Telefonleitungsverbindungen stellen sicher, dass ein System nicht er-



Das POS-Modul von Axxon Enterprise synchronisiert Video-bilder und Kassenvorgänge

weitert werden muss, um den Vorteil des POS-Moduls von Axxon Enterprise zu erhalten.

- **Video- und Audio-Steuerung.**
- **Leichte Integration** mit der Mehrzahl der bekannten **POS-Terminals.** Für Verkaufsstellen, die nicht sofort unterstützt werden, bietet AxxonSoft eine individuelle Anpassung an.
- Module laufen parallel auf nur einer Plattform

Mit diesem zusätzlichen Software-Modul wurden sämtliche Ikea-Häuser in Russland mit je fünf Servern ausgestattet, von denen drei für die Überwachung des Einkaufsbereichs und zwei für die POS-Kontrolle zuständig sind. Insgesamt läuft Axxon Intellect Enterprise auf 60 Servern mit 960 Videokanälen, wovon 384 Kanäle für die POS-Kontrolle eingesetzt werden.

„Seit mehr als fünf Jahren verwendet Ikea in all seinen russischen Shops ein integriertes Sicherheitssystem, das auf Axxon's Software Intellect Enterprise basiert. Intellect ermöglicht uns eine effiziente Kontrolle der Verkaufsflächen und des Mitarbeiterbereichs. Durch die Nutzung von

Remote Monitoring Stations können alle Situationen im Detail analysiert werden. Auch können wir so eine gezielte Durchsuchung ohne weitere Hilfe von Sicherheitspersonal durchführen. Das installierte POS-Kontrollsystem ermöglicht uns die Überwachung aller Kassentransaktionen und hilft uns verschiedenste kontroverse Situationen mit Kunden zu lösen. Während der bisherigen Einsatzzeit hat sich Intellect als robustes und hoch effizientes Sicherheitssystem bewährt.“, lautet das Fazit von Sergei Chugreev, Verkaufssicherheitsmanager von Ikea.

► KONTAKT

Torsten Anstädt

AxxonSoft GmbH, Wiesbaden

Tel.: 0611/1575140

Fax: 0611/1575141

torsten.anstaedt@axxonsoft.com

www.axxonsoft.com

Wir geben ein exzellentes Bild ab

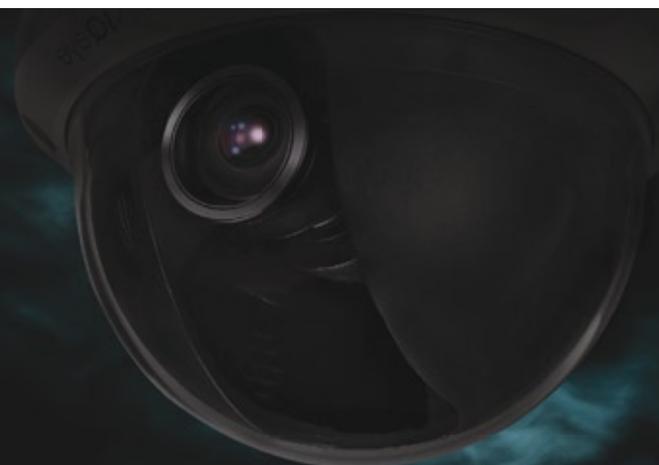
Die brandneue Alliance-Kamera der nächsten Generation ist die Fortsetzung eines Jahrzehnts überragender technologischer Entwicklung, Design und Qualität.

ONVIF und PSIA kompatibel, lässt sich die voll ausgestattete, Vandalismus-resistente Multi-Megapixel-Domkamera mit H.264-Unterstützung praktisch überall einsetzen und arbeitet perfekt mit jeder Software führender VMS-Anbieter zusammen.

- > Multi-Streaming H.264 und MJPEG
- > 3 Jahre Garantie
- > Innen-/Außen-Einsatz und Tag/Nacht

Seien Sie live dabei bei der Enthüllung...

16. Mai 2011
IFSEC, Halle 4, Stand F143



IQ inVision

SICHERUNG VON RECHENZENTREN

Unterbrechungsfreie Stromversorgung im Rechenzentrum

Grünes Rechenzentrum mit energieeffizienten Eaton-USVs

Hinter dem Schlagwort vom grünen Rechenzentrum stecken für Stefan Blaschka, Geschäftsführer der IMG Immo Kauf, knallharte Fakten: Die Mieter des neuen IMG Centers in Traun zahlen durch den niedrigen Energiebedarf des im Bürokomplex integrierten IT-Rechenzentrums geringere Nebenkosten als in einer Immobilie mit älterer Technik. Der modulare Aufbau des Rechenzentrums sorgt zudem dafür, dass jeder Mieter die für ihn passende Serverlandschaft bekommt. Damit wird der Standort für die Mieter attraktiver.

Die Planung und Einrichtung des Rechenzentrums übernahm EPS Electric Power Systems. Das auf Hochverfügbarkeits-Stromlösungen und Rechenzentren spezialisierte Systemhaus versah das Herzstück der IT-Landschaft mit hochmoderner energieeffizienter Technik. EPS-Geschäftsführer Josef Frühwirth erläutert: „Es gibt zwei große Stellschrauben für einen niedrigen Energieverbrauch im Rechenzentrum: die Klimatisierung und den Stromverbrauch der USV-Systeme. Im IMG Center in Traun konnten wir für beides optimale Lösungen erarbeiten.“

Kühles Nass: Kühlung mit Grundwasser

Bei der Kühlung setzte EPS auf die Einbindung eines bestehenden Grundwasseranschlusses. In der Regel wird für die Klimatisierung mittels Wärmeaustauscher Luft verwendet, die die Abwärme aus den Serverschränken leitet; im IMG Center übernimmt Wasser diese Funktion. Der Wärmeaustausch wird durch regulierbare Luken in einem Doppelboden (RCS, Regulated Cooling Solutions) realisiert. Wenn keine Kühlung notwendig ist, wird die regulierbare Öffnung verschlossen; bei erhöhtem Kühlleistungsbedarf können zusätzliche Ventilatoren eingesetzt werden. Für die Temperatursteuerung geben Sensoren permanent Aufschluss über die Umgebungsbedingungen im Rechenzentrum, und beim Überschreiten von vorab festgelegten Grenzwerten wird der für das Rechenzentrum verantwortliche Mitarbeiter alarmiert. Dieser kann dann die Luken wie alle anderen Komponenten auch

direkt aus der Rechenzentrumssteuerung heraus fernsteuern. Der Vorteil dieses Konzeptes ist, dass das Rechenzentrum nur in dem Maße gekühlt wird, wie es tatsächlich notwendig ist. Die Kühlung mit Grundwasser ist zudem besonders effektiv, da das Wasser eine konstantere Temperatur aufweist als die Außenluft; dadurch sinkt der Energieverbrauch weiter.

Grüne USV

Der zweite große Faktor für einen niedrigeren Energieverbrauch im Rechenzentrum ist der Stromverbrauch der Unterbrechungsfreien Stromversorgungen. EPS empfahl dem IMG-Center-Betreiber IMG Immo Kauf zwei Eaton 9355, diese zeichnen sich durch hohe Zuverlässigkeit und niedrigen Energiebedarf aus. Der Energieverbrauch einer USV wird durch die Verhältnisse bei Leistungsfaktor und Wirkungsgrad bestimmt. Der Leistungsfaktor definiert dabei das Verhältnis der Wirkleistung einer Last (Watt) zur Scheinleistung (VA). Der Idealfall ist ein Leistungsfaktor von „1“. Er besagt, dass das Gerät lediglich die reine Wirkleistung verbraucht, es entstehen keine sogenannten Blindleistungsverluste. Der Wirkungsgrad gibt die Effizienz der Energieübertragung an. Entscheidend hierfür ist, wie gut der Ausgangsleistungsfaktor einer USV an den Eingangsleistungsfaktor des Verbrauchers angepasst ist.

Eaton erreicht eine besonders hohe Energieeffizienz in seinen Online-Doppelwandler-USVs durch die IGBT-Gleichrichtertechnologie.

Wo früher Carrera Optyl seine Markenbrillen montierte, steht heute ein Vorzeigeprojekt in puncto Green IT: Das IMG Center im österreichischen Traun setzt mit seinem generalüberholten Bürokomplex auf die neuesten Energiesparttechnologien. Technisches Kernstück des renovierten Gebäudes ist das grüne Rechenzentrum für alle Mieter, das die EPS Electric Power Systems GmbH in nur sechs Wochen einrichtete. Die Ausfallsicherheit garantiert der österreichische Dienstleister mit Unterbrechungsfreien Stromversorgungen (USVs) von Eaton.



Moderne USV-Anlagen mit echten geregelten IGBT-Gleichrichtern erreichen am Eingang einen Leistungsfaktor von nahezu 1. Ihr Ausgangsleistungsfaktor wird auf 0,9 ausgeregelt, passend zum Eingangsleistungsfaktor der meisten IT-Komponenten. Die USV erreicht damit einen Wirkungsgrad bei Vollast von 94 Prozent und mehr, im Ergebnis verbraucht sie weniger Energie und erzeugt selber nur geringe Abwärme. Das wiederum spart Kosten für Strom und Kühlung und verlängert die Lebensdauer der Komponenten.

Für jeden Mieter die richtige Ausstattung

Das IMG Center in Traun setzt auf Flexibilität: Ein offenes Grundrisskonzept sorgt dafür, dass die Büroflächen nach den Wünschen des einzelnen Mieters aufgeteilt werden können. Für Archive, Labors oder Versuchswerkstätten stehen Lagerflächen zur Verfügung. Auch das Rechenzentrum passt sich mit seinem modularen Aufbau den Bedürfnissen der jeweiligen Mieter an: Ein neues Unternehmen bekommt entweder Serverressourcen im zentralen Rechenzentrum; oder die eigene Hardware wird in das voll ausgestattete Rechenzentrum integriert – Serverhousing in der Fachsprache. Vor diesem Hintergrund war es für die IMG Immo Kauf wichtig, dass das Rechenzentrum jederzeit um einzelne Module erweiterbar ist.

Für den modularen Ansatz spricht ein weiterer Grund: Die IT-Standardausstattung ändert sich schnell. So kann es beispielsweise sein, dass in einigen Jahren mehr Datenbankserver abgesichert wer-

den müssen, der Platzbedarf dafür jedoch sinkt, da die Speicherkapazität einzelner Einheiten größer ist. Vorstellbar ist ebenso, dass vor allem Kommunikationsserver vor Ort gehostet werden, Datenbankserver dagegen entfallen, weil ein Unternehmen auf Software as a Service setzt. Ergo: Je flexibler langlebige Infrastrukturkomponenten wie USV-Anlagen sind, desto eher decken sie auch den zukünftigen Bedarf ab.

Die Konzepte für ein erweiterbares Rechenzentrum mit Klimatisierung und USV erarbeitete EPS. Die Stromversorgung ist jetzt so abgesichert, dass sie jederzeit durch weitere USV-Module ausgebaut werden kann. Die eingerichteten zweimal 20 kVA sind im laufenden Betrieb erweiterbar, beispielsweise auf zweimal 30 kVA. Damit ist die Ausfallsicherheit des Rechenzentrums nach Umbauten oder technischen Weiterentwicklungen auch in einigen Jahren noch auf dem neuesten Stand. Das Wichtigste dabei: Die USV-Systeme von Eaton werden im laufenden Betrieb erweitert, für sensible Systeme, zum Beispiel Datenbankserver mit kritischen Unternehmensdaten, Storage-Systeme oder Switches, ein absolutes Muss.

Ein weiterer erfreulicher Aspekt: Wenn die Leistung der USV-Anlagen optimal an die Last angepasst ist, weist sie den besten Wirkungsgrad auf – und arbeitet damit besonders energieeffizient.

Rechenzentrum im Rekordtempo

Die beiden jetzt eingesetzten USVs Eaton 9355 aus der Powerware-Produktfamilie laufen parallel und sind redundant, das heißt fehlerto-

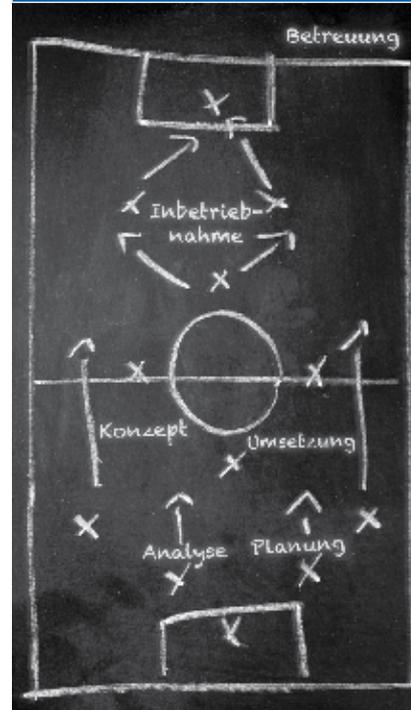
lerant und ausfallsicher, aufgebaut. Dafür wird das USV-Bypass-System 315A eingesetzt. Auch die Rechenzentrums-Stromverteilung ist entsprechend organisiert. So ist ein absolut zuverlässiger 24/7-Betrieb gesichert.

Damit USV-Systeme im Parallelbetrieb fehlerfrei arbeiten, kommt auch in diesen Systemen von Eaton die patentierte HotSync-Technologie zum Einsatz. Sie stimmt die Arbeit der beiden Systeme – genauer: der beiden Wechselrichter – aufeinander ab. Durch die HotSync-Technologie entfallen sonst notwendige Bauelemente wie ein Kommunikationsbus oder Steuerleitungen. Somit wird auch der risikoreiche Single-Point-of-Failure, der durch die Steuerungselektronik in USVs entsteht, eliminiert.

EPS Electric Power Systems hat das Rechenzentrum im IMG Center in einer Rekordzeit von nur sechs Wochen, inklusive baulichen Maßnahmen wie Brandschutzvorrichtungen, Belüftung und Rechenzentrumssteuerung, realisiert. Stefan Blaschka: „Die Firma EPS Electric Power Systems hat bei der Planung des Serverraums und der Umsetzung unglaubliches Engagement gezeigt – das und das Ergebnis überzeugen uns vollkommen.“

Die proRZ Sieger-Taktik

Analyse, Konzept, Planung, Umsetzung und Inbetriebnahme aus einer Hand! Einfach meisterlich!



Professionelle Planung und Realisierung

von Rechenzentren und Serverräumen

www.siebertaktik.de



proRZ

professioneller Rechenzentrumsbau

► KONTAKT

Eaton Power Quality GmbH, Achern
Tel.: 07841/604-0
infogermany@eaton.com
www.eaton.com/powerquality

proRZ Rechenzentrumsbau GmbH
Industriestraße 41
D-57518 Betzdorf/Sieg
Phone: +49 (0) 2741 93 21-0
Fax: +49 (0) 2741 93 21 - 111
info@proRZ-group.com · www.proRZ.com

SICHERUNG VON RECHENZENTREN

Rechenzentrum „Out of the Box“

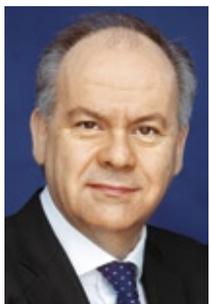
Rittal und Bechtle präsentieren Mikro-Rechenzentrum für den Mittelstand

Im Rahmen einer Cebit-Presskonferenz stellten Rittal und Bechtle erstmals ein Mikro-Rechenzentrum für kleine und mittelständische Unternehmen vor, das sofort einsatzfähig ist.

Die Gesamtlösung wurde auf Basis des Rittal Basicsafes, einem Brandschutz-Safe, entwickelt. Rittal liefert bei diesem Gemeinschaftskonzept die gesamte Infrastruktur und physikalische Sicherheitstechnik: den Basicsafe als Gehäuse, die Klimatisierung, das Brandschutz- und Löschesystem sowie die Energieverteilung. Bechtle ist für die eigentlichen IT-Geräte sowie die Einbindung der Software verantwortlich. Das Mikro-Rechenzentrum wird als Komplettpaket ausgeliefert und ermöglicht praktisch ein Plug-and-Play. Auch in der Anschaffung ist Einfachheit oberstes Gebot – das Mikro-Rechenzentrum kann über Bechtle mit nur einer Bestellnummer bezogen werden.



Michael Guschlbauer,
Vorstand IT Systemhaus &
Managed Services,
Bechtle AG



Christoph Caselitz, Chief
of Customer Operations
bei Rittal



Das Mikro-Rechenzentrum von Rittal und Bechtle wird als Komplettpaket ausgeliefert und ermöglicht praktisch ein Plug-and-Play.

Genug Power für bis zu 5.000 SAP-User

Um die gerade im Mittelstand sehr unterschiedlichen Anforderungen der Anwender hinsichtlich Verfügbarkeit, Ausfallsicherheit und Rechenleistung abzudecken, gibt es drei Varianten des Mikro-Rechenzentrums: Basic, Advanced und Premium. Diese unterscheiden sich hinsichtlich Storage-System und Systemredundanz. Alle Varianten weisen dabei eine extrem hohe Leistungsdichte auf: Auf nur einem Quadratmeter Stellfläche bündeln sie genug Rechenleistung, um bis zu 5.000 SAP-User gleichzeitig zu versorgen.

Realisierung der Private Cloud

In Kooperation mit der Hochschule Niederrhein hat Bechtle die Kosten des Mikro-Rechenzentrums mit einer äquivalenten Cloud-Lösung verglichen. Das Ergebnis: Die Kosten sind annähernd identisch. Michael Guschlbauer, Vorstand IT Systemhaus & Managed Services, Bechtle AG: „Das Mikro-Rechenzentrum bietet dabei zusätzliche Vorteile: Beispielsweise lässt sich eine ‚Private Cloud‘ realisieren, bei der die Nutzer die Gewissheit haben, dass die Unternehmensdaten nicht irgendwo sind, sondern sicher im hauseigenen Rechenzentrum.“ Christoph Caselitz, Chief of

Customer Operations bei Rittal: „Wir freuen uns, dass wir mit der Bechtle AG einen starken Partner haben. Wir bieten dem Mittelstand gemeinsam mit Bechtle eine attraktive Lösung. Durch die Einfachheit des Systems und den sofortigen Einsatz vor Ort ist das Mikro-Rechenzentrum eine echte Alternative „Out of the Box“. Aus der Zusammenarbeit ist eine Komplett-Lösung entstanden, die wir mit Stolz als vollwertiges Rechenzentrum bezeichnen können. Auf den Punkt gebracht: Die Private Cloud für jedermann und für jedes Unternehmen.“

In einem Videoblog auf **GIT-SICHERHEIT.de** stellt Bechtle-Geschäftsführer Bernhard Margos das System vor. Der direkte Link lautet:

Direktlink: <http://bit.ly/gYuVr9>

► KONTAKT

Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
Tel.: 02772/505-0
Fax: 02772/505-2319
info@rittal.de
www.rittal.de

SICHERER DIGITAL SHREDDER

In den Shredder!

Zuverlässiges Löschen von Festplattendaten

HSM vertreibt seinen Digital Shredder in mehr als 100 Ländern. Dabei handelt es sich um ein tragbares IT-Mehrzweckgerät zum vollständigen Löschen von Daten auf einer Festplatte. Die Daten auf der Festplatte werden so zerstört, dass sie auch mit forensischen Möglichkeiten nicht wieder herstellbar sein sollen.

Weltweit arbeiten heute nahezu alle Unternehmen und öffentliche Einrichtungen mit Computern, deren Festplatten zum Teil hochsensible Informationen speichern – darunter personenbezogene Daten, Forschungs- und Entwicklungsdaten und ganze Unternehmensstrategien. Der sorglose Umgang mit solchen Daten ist ebenso gefährlich wie das achtlose Liegenlassen von Daten auf Papier, das nicht mit einem Aktenver-

nichter geshreddert wurde: Beides kann zivil- und strafrechtliche Folgen haben, aber auch zu Umsatzeinbußen und öffentlicher Rufschädigung führen.

Das Löschen von Festplatten wird dann notwendig, wenn alte PCs, Laptops, Kopierer, Drucker, Faxgeräte etc. ausgemustert werden, an Leasing-Gesellschaften zurückgehen oder den Standort im Unternehmen wechseln. Eine Untersuchung hat allerdings ergeben, wie nachlässig dabei in der Praxis mit den Daten verfahren wird: Bei einem Test von 400 über Ebay verkauften, gebrauchten Festplatten waren nur 33% der darauf befindlichen Daten sicher gelöscht – von allen anderen Datenträgern konnten zum Teil hochbrillante Informationen wieder hergestellt werden, unter anderem die Web-Zugangsdaten der US Air Force (Quelle: Heise online, Test über O&O).

Überschreiben, Zerstören, Entmagnetisieren

Bisher gibt es drei gängige Methoden zum Löschen von Festplatten: das Überschreiben der Daten mit spezieller Software, die physische Zerstörung der Festplatte oder die Entmagnetisierung des Gerätes. Doch keines der teils aufwendigen Verfahren garantiert die 100%-ige Löschung der sensiblen Daten. Der tragbare Digital Shredder von HSM nutzt deshalb eine andere Methode, um Festplatten vollständig zu bereinigen: Zum Löschen der Daten wird ein in den Datenträger integrierter Befehl namens „Secure Erase“ genutzt.

Bei dieser Technologie handelt es sich um einen in die Firmware moderner ATA/IDE- und SATA-Festplatten eingebetteten Algorithmus. Er wurde speziell dafür entwickelt, alle Daten auf der Festplatte endgültig zu zerstören, sodass auch die Wiederherstellung mit forensischen Mitteln unmöglich ist. Die Entwicklung wurde von der National Security Agency (NSA) initiiert und vom Center for Magnetic Recording Research (CMRR) an der University of California durchgeführt.

Das Verfahren ist achtmal schneller als Softwarelösungen, die dreifach überschreiben. Und beim Löschvorgang werden auch defekte Sektoren auf der Festplatte gelöscht, die von Überschreibungssoftware nicht erkannt werden. Nach dem Löschvorgang sendet die Festplatte einen Code an das Gerät, das den abgeschlossenen Lösch-Prozess bestätigt. Erst dann stellt es das



Digital Shredder mit Steck-Adaptern

Zertifikat „Prozess erfolgreich abgeschlossen“ aus. Über den im Lieferumfang enthaltenen Drucker lässt sich ein Etikett mit allen nötigen Informationen ausdrucken.

Benutzerfreundliche Handhabung

Die Handhabung ist einfach: Die zu löschende Festplatte wird an den Steck-Adapter angeschlossen und in das Laufwerk eingelegt. Bis zu drei Festplatten können so gleichzeitig gelöscht werden. Unterstützt werden ATA/IDE- und SATA-Festplatten (2,5" und 3,5"). Nach der Bereinigung besteht die Möglichkeit, den Datenträger für den weiteren Einsatz neu zu formatieren. Das Gerät ist benutzerfreundlich und nimmt wenig Platz in Anspruch, da es praktisch ohne Peripherie auskommt. Die Menüführung erfolgt über einen Touch-Screen.

Neben diesem Gerät zur Datenlöschung bietet der Hersteller ergänzend einen mechanischen Festplattenshredder zum vollständigen Vernichten von Festplatten an, den HDS 230. Vernichtet werden können Festplatten und Magnetbänder bis zu 3,5-Zoll, CDs/DVDs, Disketten sowie USB-Sticks. Das Unternehmen bietet aber auch eine ganze Reihe an Aktenvernichtern für andere Datenträger, wie z.B. Papier, CDs und Kreditkarten an. Vom Gerät für die private Nutzung zu Hause



Festplattenshredder HDS 230

bis zum Premium-Shredder für den Dauereinsatz bietet der Hersteller Aktenvernichter in jeder Größe und Sicherheitsstufe an. Selbst an die Vernichtung von USB-Sticks durch Büro-Aktenvernichter ist möglich: Der Securio P44, stärkstes Modell der Produktreihe im Wechselstrom-Bereich, vernichtet USB-Sticks in einem Arbeitsschritt.

► KONTAKT

HSM GmbH + Co. KG, Frickingen
Tel.: 07554/2100-0
Fax: 07554/2100-160
info@hsm.eu
www.hsm.eu

Zentrum für IT-Sicherheit

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der Cebit 2011 in Hannover wurden drei Gewinner der Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zum Aufbau von „Kompetenzzentren für die IT-Sicherheitsforschung“ bekannt gegeben. Die Technische Universität Darmstadt erhielt den Zuschlag für den Aufbau eines Spitzenforschungszentrums „European Center for Security and Privacy by Design“ (EC-SPRIDE). Neben der Universität

wird sich auch das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie Darmstadt (Fraunhofer SIT Darmstadt) an EC-SPRIDE beteiligen. Das BMBF fördert die drei Zentren mit insgesamt rund 17 Mio. € für zunächst vier Jahre. Eine Evaluierung ist nach drei Jahren vorgesehen. Weitere Kompetenzzentren werden am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken entstehen. ■

PoE auf acht Kanälen

Power over Ethernet (PoE), die Stromversorgung netzwerkfähiger Geräte über das Ethernet-Kabel, gehört heute zu den Standards in der Netzwerktechnik. Die Geräte werden dabei in der Regel über den zentralen Switch versorgt. Der Netzwerkspezialist Oring hat jetzt einen neuen, auf solche Einsätze zugeschnittenen extraschlanken PoE-Switch entwickelt. Der IGPS-1080A vereint die Leistungsfähigkeit eines Gigabit-Switches mit dem Komfort von acht PoE-Schnittstellen.



Er unterstützt das Protokoll IEEE 802.3at und macht PoE damit für Gigabit-Netzwerke (10/100/1000Base-T) verfügbar. Interessanter als der hohe Datentransfer ist jedoch die Bereitstellung von 30 W Leistung an jeder Schnittstelle. Dieser hohen Leistung entsprechend werden für Verbindungen unbedingt Cat5e/6-Kabel empfohlen, bei denen vier Adernpaare für die Energieversorgung genutzt werden. kunze@acceed.com ■

Bundesminister vor Ort

Thoma de Maizières letzten Auftritt als Bundesinnenminister machte der neue Verteidigungsminister am Cebit-Stand von Secusmart. „Mobile Sicherheit wird in der heutigen Zeit immer wichtiger“, sagte de Maizières in Begleitung von Michael Hange, Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), und Martin Schallbruch, IT-Beauftragter der Bundesregierung. Bei dem Unternehmen informierte sich der Bundesminister über die Möglichkeit, Telefonate auch im Festnetz zu verschlüsseln und damit abhörsicher zu machen. Die

beiden Geschäftsführer Hans-Christoph Quelle und Christoph Erdmann stellten dem Minister die neuen Lösungen zur Festnetz-Verschlüsselung Secugate LI1 und Secugate LI30 vor, die in diesem Jahr an Bundesbehörden ausgeliefert werden. „Das Highlight des Minister-Besuches war unser Gespräch über Secu-Email, die hardware-sichere Lösung für sichere E-Mail, Kalender- und Kontaktsynchronisation“, so Hans-Christoph Quelle. Damit werde erstmalig E-Mail, SMS und Sprache sicher in einem Smartphone integriert. presse@secusmart.com ■

Alle Autorität, die ich besitze, beruht einzig darauf, dass ich weiß, was ich nicht weiß. Sokrates

Innovative Sicherheitsmerkmale für Dokumente

Nur 40 Monate von der Idee bis zum realen Produkt – mit ihrer manipulations-sicheren Farbpersonalisierungstechnologie „InnosecFusion“, die seit November 2010 im neuen Personalausweis integriert ist, beweist die Bundesdruckerei GmbH, wie sie ihre Forschungsprojekte in konkrete Produkte umsetzen kann. Auf der Messe Cebit zeigte das Unternehmen die aktuelle Technologie und darüber hinaus zahlreiche neue

Innovationsideen für sichere Identitäten. Seit 1. November 2010 wird das Passbild auf dem neuen Personalausweis mit der neuen farbigen Personalisierungstechnologie „InnosecFusion“ gedruckt. Auf der Cebit veranschaulichte die Bundesdruckerei, wie sich Farbe und Material im neuen Personalausweis verbinden und zu einer manipulations-sicheren Einheit verschmelzen. jessica.behrens@bdr.de ■

Tagalarm

Der Gfs-Tagalarm ist ein einfach anzuschließendes Gerät, um den Verschluss von Paniktüren im Verlauf von Rettungswegen zu überwachen und zu kontrollieren. Das Gerät ist steckerfertig und bedarf aufgrund des optional mitgelieferten Funk-Reed-Kontaktes keiner zusätzlichen Verkabelung. Bei der Begehung der Paniktür wird ein Alarm ausgelöst, der durch die im Gerät eingebaute Alarmleuchte auch optisch wahrgenommen werden kann. Das Tagalarm-Gerät kann in ei-

Konstruktiver Explosionsschutz

Auf der Schüttgut 2011 wird Kidde Brand- und Explosionsschutz seine konstruktiven Explosionsschutzmaßnahmen vorstellen. Im Fokus des Messeauftritts stehen vor allem Beratungsgespräche, die dem Fachpublikum das Thema des konstruktiven Explosionsschutzes näherbringen sollen. Die Explosionsunterdrückung nimmt dabei einen besonders hohen Stellenwert ein: Überall dort, wo Schüttgüter gelagert werden, besteht ein erhöhtes Explosionsrisiko, das auf gefährlichen Staub-

Schutzmaßnahmen für gefährdete Bereiche

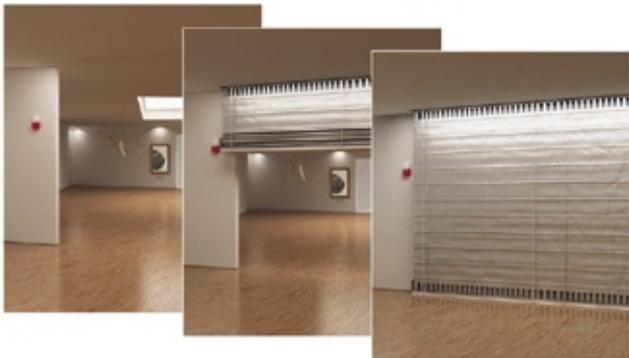
Kidde Brand- und Explosionsschutz wird auf der Ligna in Hannover sein Portfolio an Produkten und Systemen rund um den konstruktiven Explosionsschutz vorstellen. Vom 30.05. bis 03.06.2011 findet die Messe für die Forst- und Holzwirtschaft statt. Das Unternehmen wird Systeme zur Explosionsunterdrückung, -entkopplung und -druckentlastung vorstellen, die im Bereich der industriellen Verarbeitung von Holz ein hohes Sicherheitslevel gewährleisten. „Vor allem unsere Systeme zur Explosionsunterdrückung stellen für die Holzindustrie eine optimale Schutzlösung dar“, so Rudi Post, Vertriebsleiter Explosionsschutz, und ergänzt: „In Anlagenkomponenten, in denen explosionsfähige Staub-

ner Entfernungen von ca. 20 m zum Funk-Reed-Kontakt montiert werden. Mithilfe von Verstärkern lässt sich problemlos eine größere Reichweite erzielen. Berechtigte Personen können die Türen einfach mithilfe eines Schlüssels begehen, ohne dass Alarm ausgelöst wird. Mit einem entsprechenden Piktogramm „Tür alarmgesichert“ wird darauf hingewiesen, dass die Tür nur im Notfall zu benutzen ist. info@gfs-online.com ■

Luft-Gemischen basiert. Innerhalb von Millisekunden kann auf diese Art und Weise eine explosionsfähige Atmosphäre entstehen, die es gekonnt zu eliminieren gilt. Die Schutzmaßnahme des Unternehmens detektiert diese sofort und unterdrückt die Explosion bereits im Anlaufstadium. Somit werden die Mitarbeiter, Umwelt und die Produktionsanlagen geschützt. www.kidde.de ■

Luft-Gemische auftreten können, sind diese unverzichtbar.“ Im Zuge der Explosionsunterdrückung werden anlaufende Explosionen bereits im Anfangsstadium gestoppt, indem binnen Millisekunden ein Löschmittel eingebracht wird. Gefahrenquellen, wie sie beispielsweise bei der Produktion von Holzwerkstoffen und Furnier entstehen, werden mithilfe dieser Maßnahme auf ein Minimum reduziert. Die konstruktiven Explosionsschutzlösungen des Herstellers beugen somit Personengefährdungen vor und verringern im Ernstfall die Auswirkungen einer Explosion um ein Vielfaches. www.kidde.de ■

Erstmals textiler Feuerschutzabschluss ohne Führungsschienen



BusinessPartner Das Unternehmen Stöbich entwickelt den weltweit ersten textilen Raumabschluss ohne Führungsschienen und bietet Architekten und Planern damit völlig neue Gestaltungsmöglichkeiten. Das patentierte System „Hidden Shield“ kann unsichtbar in abgehängte Decken integriert werden und ermöglicht daher eine dezente Umsetzung baulicher Brandschutzmaßnahmen, besonders für optisch anspruchsvolle Architektur. Dadurch, dass das System im offenen

Zustand weder im Sturzbereich der Wandöffnung zu erkennen ist, noch die bislang notwendigen seitlichen Führungsschienen montiert werden, wird der Hidden Shield seinem Namen als versteckter Feuerschutzabschluss mehr als gerecht. Das System ruht im Betriebszustand zusammengefaltet und dadurch nahezu unsichtbar im Sturzbereich der zu verschließenden Öffnung. Im Alarmfall schließt das System geschwindigkeitsgere-

gelt und ohne Fremdenergie, wobei die Laibung selbst als Führung dient. Konventionelle Führungsschienen sind somit überflüssig. Das System ist als wärmedämmender Raumabschluss erfolgreich in der Klassifikation EI 90 (früher T-Klassifikation) geprüft. In den nächsten Ausgaben von GIT SICHERHEIT werden weitere Details dieses innovativen Systems erläutert werden – Vorabinfos sind jedoch auch schon erhältlich, kostenfrei und unverbindlich unter info@stoebich.de ■

UNSERE .. JUBILÄUMS AUSGABE 2011

Heft 6/2011 – Juni +++ Redaktion bis 2.5.11 +++ Anzeigen bis 30.5.11 +++
Erscheinung am 16.6.11 +++

GIT SICHERHEIT
MANAGEMENT
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY



GIT VERLAG
A Wiley Company

SICHERHEIT FÜR TRANSPORT UND LOGISTIK

Sicherheit im Tunnel

Wenn jede Sekunde zählt

Bricht im Tunnel ein Feuer aus, wird es besonders gefährlich – deshalb wird vor allem beim vorbeugenden Brandschutz investiert. Grund für die besondere Gefährlichkeit von Feuern im Tunnel ist, dass sich der Brand hier rasend schnell ausbreiten und enorm hohe Temperaturen entwickeln kann. Nur durch frühzeitige Brandbekämpfung lässt sich verhindern, dass sich das Feuer in einem Tunnel zu einer Brandkatastrophe entwickelt. So hat die österreichische Firma Rosenbauer bereits mehr als 300 Tunnellöschanlagen in Europa verbaut.

Spezielle Löschanlagen für den Tunnel

Für den sofortigen Löscheinsatz unmittelbar nach Ausbruch eines Brandes in einem Tunnel hat der Hersteller in Zusammenarbeit mit Tunnelbetreibern spezielle Löschanlagen entwickelt. Diese werden kompakt in Pannenbuchten und SOS-Nischen mit einer Tiefe ab 60 cm eingebaut. Die Tunnellöschanlage bietet sofortige Einsatzbereitschaft und Rückbrandsicherheit. Ein extraleichter 120 m langer Textilschlauch gewährleistet eine schnelle und intuitive Bedienung. Schon durch das Umlegen eines einzigen Hebels bei der Entnahme der Löschpistole ist das System einsatzbereit.

Kontrolle innerhalb der ersten Minute

Gelöscht wird mit einem Wasser-/Schaummittelgemisch, Löschwasser wird aus einer fix im



Tunnel verlegten Wasserversorgung bezogen, wodurch immer ausreichend Löschmittel für den Ernstfall vorhanden ist. Über ein Hohlstrahlrohr mit einer Wurfweite von bis zu 15 m wird Löschmittel ausgebracht. Fahrzeugbrände können auf diese Weise mit einem sicheren Abstand zum Feuer bereits in der ersten Minute unter Kontrolle gebracht werden.

► KONTAKT

Martin Eichinger
Rosenbauer International AG, Leonding, Österreich
Tel.: +43 732 6794342
martin.eichinger@rosenbauer.com
www.rosenbauer.com

Evakuierung bei Tunnelbränden

Brände in Autotunneln können verheerend sein, wie zahlreiche Beispiele aus der Vergangenheit zeigen. Vor allem weil sich Brände sehr schnell ausbreiten und die Evakuierung der Fahrzeuginsassen in einem Tunnel deutlich schwieriger ist als im Freien. Zu dem kommt, dass Rauch und Lärm die Orientierung besonders erschweren. Wie eine schnelle und richtige Orientierung der Personen in einem Autotunnel optisch und akustisch unterstützt werden kann, untersuchte Prof. Bernhard Färber mit seinem Team an der Universität der Bundeswehr München im Auftrag der Bundesanstalt für Straßenwesen. Um zu untersuchen, wie Personen aus einer verrauchten Umgebung schnellstmöglich

evakuiert werden können, wurden in einer Bunkeranlage verschiedene Leitmöglichkeiten experimentell untersucht. Theaterrauch und Lärm-Beschallung sollten das Szenario möglichst real erscheinen lassen. Zur optischen Orientierung standen Laufflichter, Dioden-Laser-Module, Handläufe sowie eine Kombination daraus zur Verfügung. Als beste Orientierungshilfe bewährte sich eine Kombination aus Laufflicht, Handlauf und Laser. Fahrzeuginsassen müssen aus Pkws „rausgelockt“ werden. Zudem wurden die akustischen Möglichkeiten untersucht, wie die Fahrzeuginsassen dazu bewegt werden können ihren Pkw zu verlassen und sich schnellstmöglich und zielsicher zu den Notausgängen

zu bewegen. Da sich viele Personen trotz Gefährdungen in ihrem Pkw vermeintlich sicher fühlen, ist es besonders wichtig, sie zu einem Verlassen des Fahrzeugs zu bewegen. „Als besonders geeignet zeigte sich die Singstimme ‚Hier her‘ in Kombination mit dem Lockgesang des Rotkehlchens, das mit weißem Rauschen hinterlegt ist. Diese Kombination unterstützte 80 Prozent der Versuchspersonen beim Finden der rettenden Notausgänge“, erklärt Prof. Färber. Selbst ältere Tunnel könnten mit geringem Aufwand mit diesem akustischen Alarmsystem nachgerüstet werden. michael.brauns@unibw.de ■

Gruber neuer Vorsitzender der ZVEI-Fachgruppe RWA

Die Fachgruppe Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) der ZVEI-Arbeitsgemeinschaft Errichter und Planer hat Siegfried Gruber (Bretz & Hufer Gebäudesystemtechnik GmbH) zum neuen Vorsitzenden gewählt. „Ein Ausbau der Fachgruppen-Aktivitäten bei Schulung und Qualitätssicherung hilft sowohl unseren Mitgliedern als auch den Fachrichtern insgesamt, denn nur qualifizierte Unternehmen können sich auf Dauer erfolgreich am Markt positionieren“, verdeutlicht er die aktuellen Aufgaben-

schwerpunkte. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Jan König (BTR Brandschutz-Technik und Rauchabzug Service GmbH). Sein Fokus liegt auf Normenarbeit und Mitgliederwerbung: „Durch eine breite Mitgliederbasis bekommt unsere Mitarbeit in den Normungsgremien höheres Gewicht. Das unterstützt die Berücksichtigung von Errichterstandpunkten in den Normen und dient damit unseren Mitgliedern im Tagesgeschäft.“ errichter@zvei.org ■

Explosionsschutz an Entstaubungsanlagen

Wichtige Hinweise dazu, wie die Risikoanalyse und Explosionsschutzmaßnahmen an filternden Abscheidern durchzuführen sind, gibt die noch immer aktuelle Richtlinie VDI 2263 Blatt 6.1 Herstellern und Betreibern von Entstaubungsanlagen anhand von Beispielen. Die Richtlinie ist bei Anlagen anwendbar, in denen bei bestimmungsgemäßer Verwendung brennbare Staub/Luft-Gemische oder hybride Gemische vorhanden sind oder entstehen können. Damit ergänzt Blatt 6.1 die Richtlinie VDI 2263 Blatt 6, die die allgemeinen Vorgehensweisen beim Explosionsschutz beschreibt, und setzt deren Kenntnis voraus. Anhang A der Richtlinie, deren Herausgeber die VDI-Gesellschaft Energie und Umwelt ist, stellt den Brandschutz am Beispiel einer

Absaug- und Entstaubungsanlage in einer Schweißerei und an einem Trocken- Elektrofilter in der Abgasreinigung eines Kraftwerks dar. Anhang B zeigt Beispiele für Potenzialausgleiche/Erdungen sowie für leitfähige/ableitfähige Filtermedien. Die Richtlinie „Staubbrände und Staubexplosionen; Gefahren – Beurteilung – Schutzmaßnahmen; Brand- und Explosionsschutz an Entstaubungsanlagen – Beispiele“ beschreibt den Stand der Technik im Sinne der Legaldefinition des BImSchG § 3. Eine Maßnahme zur Emissionsbegrenzung erscheint danach als gesichert, wenn sie dem Entwicklungsstand fortschrittlicher Verfahren, Einrichtungen oder Betriebsweisen entspricht und bereits in der Praxis erfolgreich erprobt wurde. ■

Beste Arbeitgeber 2011: Gore wieder unter den Top-Platzierten



Nicole Elstermeier von W. L. Gore bei der Entgegennahme der „Gold Trust Champion“ Auszeichnung durch Frank Hauser, Great Place to Work Institut Deutschland

Wie in den vergangenen Jahren schneidet W. L. Gore & Associates auch 2011 beim Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ erfolgreich ab. Das Unternehmen erreicht den sechsten Rang in der Größenklasse 501 bis 2.000 Mitarbeiter. Außerdem wurde Gore wie im Vorjahr als Gold Trust Champion ausgezeichnet. Dieses Prädikat erhalten nur Firmen, die mindestens sieben Mal zu den Top-100-Unternehmen des deut-

schenen Great Place to Work Wettbewerbs gehören. „Wir sind stolz auf diese Auszeichnung. Sie bestätigt die Richtigkeit der in unserer Unternehmenskultur definierten Langfristigkeit im Handeln und die nachhaltige Attraktivität von Gore als Arbeitgeber. Das ist eine solide Basis für unsere Zukunft“, freut sich Eduard Klein, Mitglied der Geschäftsführung bei Gore. stpreml@wlgore.com ■

LESERBRIEFE

zum Artikel „Gut vorbereitet auf die neue Norm – Die neue DIN 14677 zur Instandhaltung von Feststellanlagen“ (Heft 3/11)

Fachkraft für Feststellanlagen – KEIN Aus für Metallbauer

Der Artikel „Gut vorbereitet auf die neue Norm“ in GIT SICHERHEIT Nr. 3/2011 auf Seite 65 lässt missverständliche Schlüsse zu. Hier eine eindeutige Erläuterung in Sachen DIN 14677:

Künftig ist eine Instandhaltung/Wartung von FSA nur noch durch eine „Fachkraft für Feststellanlagen“ zulässig. In die neuen, verlängerten allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen für FSA wird die „Fachkraft für Feststellanlagen“ noch aufgenommen. In dem informativen Anhang C1 zur DIN 14677 ist enthalten, wer einen Kompetenznachweis für die Fachkraft von FSA erwerben kann. Voraussetzung ist zunächst ein Abschluss als Facharbeiter oder Geselle in einer Fachrichtung mit elektrotechnischem oder mechanischem Bezug. Auch Personen ohne Berufsabschluss auf den Gebieten Elektrotechnik oder Tür- und Torbau können infrage kommen, sofern sie eine dreijährige Berufserfahrung auf dem Tätigkeitsgebiet nachweisen können. Der Kompetenznachweis ist alle fünf Jahre über eine Nachschulung zu

aktualisieren. – Und Achtung, jetzt wird es interessant: Die Tabelle C1 im informativen Anhang C „Kompetenznachweis“ beinhaltet einen Hinweis auf die VDE 01000 Teil 10, in der Anforderungen an die im Bereich der Elektrotechnik tätigen Personen festgelegt sind. Dies bedeutet jedoch nicht, dass dies eine zwingende Anforderung an die Fachkraft für FSA ist. Sind im Rahmen der Instandhaltungsarbeiten elektrotechnische Arbeiten wie z.B. der Austausch einer elektrischen Energieversorgungseinrichtung erforderlich, so kann für diese Arbeiten, sofern der Instandhalter die Anforderungen nach VDE 01000-10 nicht erfüllt, eine Elektrofachkraft hinzugezogen werden. Dies kann durchaus auch die Elektrofachkraft des Betreibers sein. Diese Anforderung ist aber nichts Neues. Auch bisher galt für Metallbauer, dass sie elektrotechnische Arbeiten nur bei entsprechender Qualifikation durchführen durften. Informationen in der Branche, dass nur Metallbauer als Fachkraft für Feststellanlagen tätig sein können, die über eine Qualifikation gemäß VDE 01000-10 verfügen, sind falsch. Neu ist lediglich, und das gilt auch für alle anderen hier beschriebenen Anforderungen, dass sie endlich in einer Norm definiert sind. ■

Heinrich Herbster,
Normen-Experte, Sulzburg

Keine Rechtsgrundlage – Norm als Schritt in die falsche Richtung?

Eine Fachkraft für Feststellanlagen ist derzeit baurechtlich nicht gefordert, da DIN 14677 nicht baurechtlich eingeführt ist. Feststellanlagen nur noch von einer Fachkraft für Feststellanlagen warten zu lassen, basiert auf keiner Rechtsgrundlage. Ziel einer elektrischen Feststellanlage ist, selbsttätiges Schließen des Brandschutzabschlusses temporär zu verhindern. Feuerschutzanschlüsse dürfen nur offen gehalten werden, solange es der Betriebsablauf erfordert. Fehler in der Elektrik müssen zum selbsttätigen sicheren Schließen führen. Elektrikern fehlt

die Fachkunde zu Feuer- und Rauchschutztüren. Metallbauer, etwa Lizenznehmer bekannter Systeme, verfügen bzgl. Türen, deren Funktion und Aufbau über einen hohen Wissensvorsprung. Unkundige – seien es Elektriker, Metallbauer, Tischler oder andere „Selbstberufene“ – verursachen in ihrer Unwissenheit große Schäden an Türen und Toren. Insofern ist diese neue Norm leider ein Schritt in die falsche Richtung. Sinnvoller und wichtiger wäre hier, für die Einhaltung der Richtlinie für Feststellanlagen und der anderen Technischen Baubestimmungen zu sorgen.

Hans-Paul Mink, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Türen und Zubehör

FEUERWEHREN-KOMMUNIKATION

Mobile Büros

Wie Einsatzleitfahrzeuge der Feuerwehr sich für den Ernstfall rüsten

Wird die Feuerwehr zum Einsatz gerufen, rückt sie nicht nur mit Löschfahrzeugen an – bei größeren Unfällen oder Katastrophen ist immer ein Einsatzleitfahrzeug dabei. Von diesem aus koordiniert die Einsatzleitung die Arbeit. Dafür ist mehr nötig als bloße Funkkommunikation. Ausgestattet mit Internet und PCs, Faxgeräten und Telefonen, gleichen die Fahrzeuge mobilen Büros. Die Firma Aluca Car Equipment aus Braunschweig montiert seit 2006 Kommunikationslösungen des Telekommunikationsanbieters Auerswald in Einsatzleitfahrzeugen von Feuerwehr, Rotem Kreuz und DLRG und in Wagen für Bauleitungen.



Um im Notfall adäquat und effizient handeln zu können, werden Einsatzleitfahrzeuge von Feuerwehr und Katastrophenschutz heutzutage mit umfangreicher Technik ausgestattet. Aluca Car Equipment setzt beim Verbau von Telefonanlagen auf Auerswald aus Cremlingen. Seit fünfzig Jahren entwickelt der niedersächsische Hersteller TK-Anlagen. „Gerade wenn es um Notfall-Kommunikation geht, ist es von größter Bedeutung, dass alles auf den Punkt funktioniert. Daher haben wir uns auf Rat unseres IT-Administrators für Auerswald entschieden. Die TK-Anlagen liegen alle im mittleren Preissegment, sind aber durchgängig auf technisch höchstem Niveau“, berichtet Henry Flohr, Werkstattmeister bei Aluca.

Die Aufträge für eine Fahrzeugausstattung bei den genannten Hilfsdiensten werden über Ausschreibungen vergeben. Darin sind die Anforderungen bereits grob umschrieben. Bewirbt sich Aluca um einen Auftrag, geht sie auf die genannten Forderungen ein, präsentiert aber immer auch gleich Alternativen zur Ausführung und stellt dementsprechend die Vorteile gegenüber. „So können wir uns bei der Bewerbung abheben und zeigen unsere Kompetenz.“

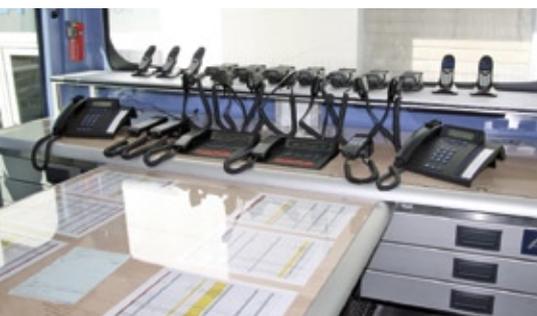
Das Braunschweiger Unternehmen arbeitet viel mit Mercedes zusammen, über die Nähe zu Wolfsburg erklärt sich aber, dass es hauptsächlich Fahrzeuge von VW ausstattet. Die Fahrzeuge werden direkt nach Braunschweig geliefert und

erhalten hier ihren individuellen Innenausbau. Im Schnitt dauert dieser mit Technik und Mobiliar vier bis sechs Wochen. Daran schließt sich die TÜV-Abnahme und die spezielle Außenbeklebung der Wagen an.

Unterschiedliche Kommunikationsbedürfnisse

Die Einsatzfahrzeuge im Bereich der Feuerwehr werden primär mit der Telefonanlage Compact 5020 VoIP ausgestattet. Bereits im Auslieferungszustand bietet diese Anlage zehn a/b-Ports für analoge Telefone und Faxgeräte, einen schaltbaren und einen festen internen SO-/UP0-Port für den ISDN-Amtzugang und ISDN-Endgeräte sowie zwei VoIP-Kanäle für Internettelefonie und interne IP-Telefonie. „Die Compact 5020 ist einfach ideal für unsere Arbeit. Da sie auch noch über vier freie Steckplätze verfügt, können wir sie individuell auf die Kommunikationsbedürfnisse unserer Kunden anpassen.“

Für die Einsatzleitfahrzeuge müssen zwei Punkte immer abgedeckt sein: Telefonie und Fax. Denn während eines Einsatzes muss die Kommunikation z.B. auch mit Leitstellen in anderen Orten gewährleistet sein. Die Einsatzkräfte untereinander verwenden Funk. „Hier ist aber derzeit viel im Umbruch, da die Geräte für den 2- bis 4-Meter-Bereich immer mehr vom Markt





verschwinden und der digitale Bündelfunk TETRA auf dem Vormarsch ist“, berichtet Henry Flohr.

Damit der Kontakt mit der Einsatzleitung kontinuierlich gehalten werden kann, integriert Aluca für die Einsatzkräfte vor Ort die Mobilgeräte der Serie Comfortel DECT 900. „Die Geräte sind sehr handlich, robust sowie stoß- und wasserfest. Kriterien, die für meine Kunden besonders wichtig sind. Immerhin werden die Telefone mit dicken Handschuhen bedient.“ Bis zu 17 Stunden Sprech- und 147 Stunden Stand-by-Zeit ermöglichen den Einsatz der Geräte auch bei langwierigen Einsätzen.

Innerhalb der Einsatzleitfahrzeuge werden die digitalen, schnurgebundenen Systemtelefone der Comfortel-Serie eingesetzt. Für die Kommu-

nikation über ISDN-Verbindungen sind die Modelle 1500 und 2500 erste Wahl. Beim 2500er ist über den integrierten USB die direkte Verbindung zum PC möglich. „Gerade der Bereich der IP-Telefonie – oder auch Telefonie über Internet, das sogenannte VoIP – wird auch bei den mobilen Kommunikationszentralen immer interessanter. Erst kürzlich haben wir eine solche Installation mithilfe des IP-Systemtelefons Comfortel VoIP 2500 AB konfiguriert“, berichtet der Techniker des Unternehmens.

Jedes Fahrzeug ist einzigartig

Die Investitionssumme für eine Komplettausstattung mit TK-Anlage, Systemtelefonen und DECT-

Geräten ist bei jedem Auftrag unterschiedlich. „Man kann nicht sagen, dass standardmäßig immer diese oder jene Ausstattung gewählt wird. Jedes Einsatzfahrzeug ist einzigartig. Bei einem unserer letzten Aufträge belief sich der komplette Betrag der Ausstattung inklusive PCs und Mobilgerät auf rund 130.000 Euro. Davon waren ca. 5.000 Euro reine TK-Kosten.“

„Rückläufer oder Beschwerden über die verbauten Telefone und Anlagen sind uns noch nie vorgetragen worden. Wenn sich die Kunden erneut melden, dann meist mit Wünschen die Konfiguration der Anlagen betreffend“, sagte Henry Flor. „Können wir da nicht weiterhelfen, wenden wir uns an Auerswald direkt. Der Kundendienst dort in Verbindung mit unserem IT-Administrator versucht die Kundenwünsche zu realisieren und gegebenenfalls neue Lösungswege zu finden.“

► KONTAKT

Auerswald GmbH & Co. KG, Cremlingen
Tel.: 05306/9200-0
Fax: 05306/9200-99
info@auerswald.de
www.auerswald.de

DIKTATOR

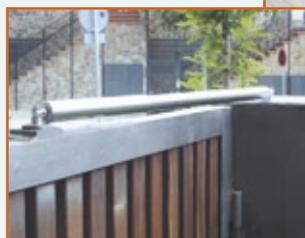
Spezialtürschließer DIREKT und RTS, auch für den Außenbereich

Sowohl der Wunsch nach Komfort, als auch der Schutz von Eigentum und Personen wird immer wichtiger. Selbständig schließende Türen mit kontrollierter, einstellbarer Geschwindigkeit sind daher in vielen Bereichen ein Muss.

Überall, wo Obentürschließer an ihre Grenzen stoßen, kommen unsere Spezialtürschließer zum Einsatz.

Sämtliche Zugangstüren im Außenbereich, wie Industriepforten, Einzäunungen von Kindergärten, Spielplätzen, private Zauntüren etc. können damit ausgerüstet werden.

Darüber hinaus löst der unsichtbare RTS-Türschließer auch im Innenbereich viele architektonisch anspruchsvolle Herausforderungen.



Schließanlage in einer spanischen Wohnanlage



Dictator Technik GmbH

Gutenbergstr. 9 ■ D-86356 Neusäß ■ Tel. (0821) 24673-0 ■ Fax 24673-90 ■ www.dictator.de

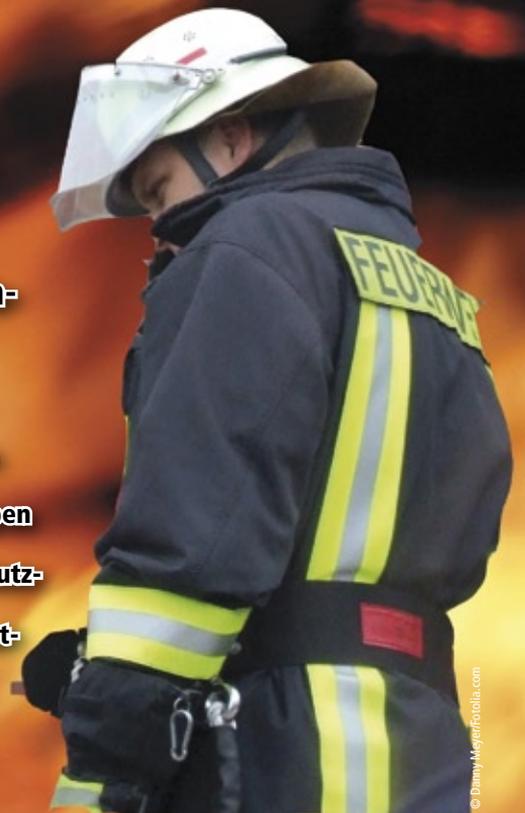
ÜBERWACHUNGSRELAIS

Zuverlässig und schnell wie die Feuerwehr

Überwachungsrelais sichert den Betrieb von Brandschutzanlagen bei Ausfall des Primärversorgungsnetzes

Wenn es brennt, müssen Brandschutzanlagen hundertprozentig funktionieren.

Damit auch bei Störungen der primären Spannungsversorgung die Löschpumpen einwandfrei arbeiten, setzt ein renommierter Komplettanbieter von Brandschutzsystemen auf verlässliche Überwachungsrelais. Diese erkennen sofort, wenn etwas nicht stimmt und schalten in Sekundenschnelle auf die Hilfsenergie um.



Die Versorgung von Brandschutzsystemen mit Löschwasser muss jederzeit gewährleistet sein. Überwachungsrelais sind notwendig, die Stromversorgung der Pumpen zu überwachen.

Bild: Minimax

Als führender Komplettanbieter der Brandschutzbranche in Europa bringt die Minimax GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Bad Oldesloe über 100 Jahre Erfahrung in ihre Lösungen mit ein. Dabei sucht das Unternehmen stets nach neuen Möglichkeiten der Optimierung. Deshalb setzen die Verantwortlichen für die elektrotechnische Ausrüstung in Sprinkleranlagen Überwachungsrelais des Typs Sirius 3UG4 von Siemens ein.

Zum Hintergrund: Bei einem Sprinkler ist die Austrittsöffnung für das Löschwasser durch einen Dichtkegel verschlossen. Dieser wird durch eine Glasampulle in seiner Position gehalten. Bei einem Brand – und entstehender Brandhitze – zerspringt die Glasampulle und gibt das Löschwasser frei. Um das Löschwasser zur Verfügung zu stellen, wird eine Pumpe gestartet.

Selbstverständlich muss die Pumpe auch bei Ausfall der Normalstromversorgung weiterlaufen. Aus diesem Grund muss die Umschaltung auf eine Notstromversorgung oder eine zweite

Stromversorgung in jedem Fall gewährleistet sein. Deshalb ist es z.B. äußerst wichtig, eine auftretende Störung des normalen Versorgungsnetzes innerhalb weniger Millisekunden zu erkennen und ein Umschalten auf Hilfsenergie auszulösen. Diese Aufgabe übernehmen die Netzüberwachungsrelais der Reihe Sirius 3UG4 von Siemens.

Flexibel und weltweit einsetzbar

Durch den Weitspannungsbereich von AC 160 V bis 600 V sind die Überwachungsrelais von Siemens weltweit einsetzbar und benötigen nicht einmal eine separate Hilfsspannung. Zugleich sind sie einfach zu bedienen. Am Gerät lassen sich eine Fensterüberwachung sowie das Über- und Unterschreiten einer flexibel wählbaren Spannung eingeben. Selbst bestimmte Verzögerungszeiten und das Reset-Verhalten können frei parametrisiert werden.



Die Geräte sind werkseitig bereits mit einer speziellen Parametrierung für Brandschutzanlagen voreingestellt. Hierzu zählt die Unterspannungserkennung, Phasenfolge- und Phasenausfallüberwachung, Asymmetrierkennung und Überwachung des Neutralleiters (N-Leiter). Damit ist jederzeit ein sicherer Betrieb der Löschpumpe gegeben.

Überwachungen, wie sie die Sachversicherer fordern

Ein weiterer Vorteil dieser modernen Überwachungsgeräte ist, dass sie zwei unabhängige Meldekontakte haben und somit zwei unterschiedliche Ereignisse melden können. Deshalb kann bei Anwendungen, in denen eine solche Unterscheidung wichtig ist, auf ein zweites Gerät verzichtet werden. Bei der Firma Minimax haben sich die Verantwortlichen für den Gerätetyp Sirius 3UG4616 entschieden. Dieser erfüllt die vom Verband der Sachversicherer (VdS) geforderten Überwachungen, darunter die N-Leiter-Überwachung.

Die Geräte sind mit 22,5 mm Baubreite äußerst schmal und finden deshalb selbst in knapp bemessenen Schaltkästen Platz. Es gibt sie mit einer Digitalanzeige, um auch vor Ort wichtige Angaben wie Ist-Wert und Netzfehlerart ablesen

zu können. Für die schnelle Montage gibt es nicht nur mit Schraubanschluss, sondern auch mit Federzugtechnik. Dabei lassen sich die Klemmen abnehmen, was einen schnellen Austausch ermöglicht.

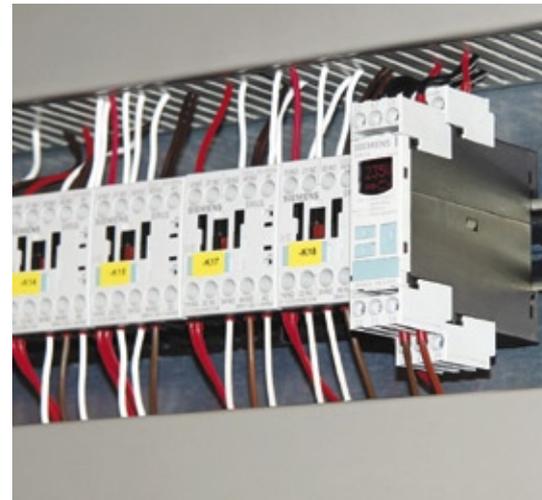
Ein „Feuerwehmann“ ist immer auf der Hut

Am Beispiel der stationären Brandschutzeinrichtungen von Minimax in Bad Oldesloe lässt sich darstellen, welche wichtige „Feuerwehrfunktion“ kleine, unscheinbare Geräte wie die Netzüberwachungsrelais Sirius 3UG4616 haben. Sie erkennen sofort Unzulänglichkeiten in der Energieversorgung und geben der Steuerung innerhalb weniger Millisekunden den Impuls, auf die Ersatzstromversorgung umzuschalten.

Durch den Weitspannungsbereich sind die Geräte weltweit einsetzbar und über die Möglichkeit der Parametrierung kann damit eine Vielzahl von Applikationen abgedeckt werden. Durch die speziellen Überwachungsmöglichkeiten, die hier beschrieben wurden, eignen sich die beschriebenen Sirius-Geräte für besondere Sicherheitsaufgaben, wie sie im Brandschutz gefordert sind. Summa summarum erweisen sich die Geräte als hilfreiche „Aufpasser“ für den sicheren Betrieb von Löschanlagen.



Das Sirius 3UG4616 erfüllt die vom Verband der Sachversicherer (VdS) geforderten Überwachungsfunktionen.



Es gibt eine Reihe von Gründen, weshalb bei Löschanlagen von Netzstrom auf eine andere Stromversorgung umgeschaltet werden muss. Das Überwachungsrelais Sirius 3UG4616 erkennt diese und meldet sie an die Steuerung.

Bilder: Minimax



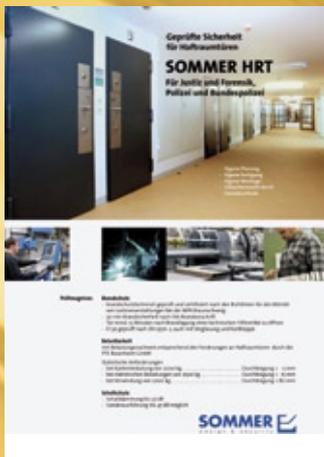
► KONTAKT

Dipl.-Ing. Jürgen Heiker
Siemens AG
Industry Sector
Industry Automation & Drive Technologies, Hamburg
www.siemens.de/relais



LESERSERVICE

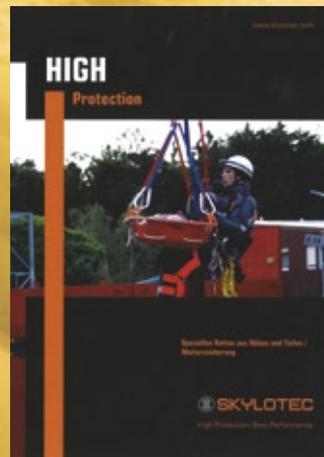
Sie erhalten kostenfrei und unverbindlich diese Druckschriften mit einer E-Mail an die genannte Adresse (bitte im Betreff GIT SICHERHEIT und die Ausgabe dieses Heftes nennen)



info@sommer-hof.de



FScharr@vds.de



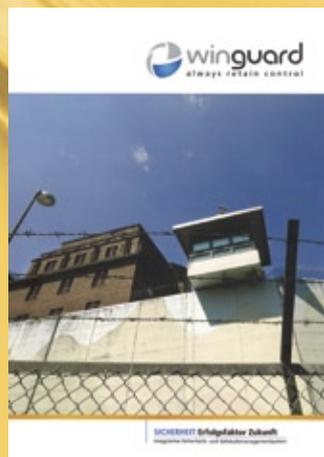
info@skylotec.com



mail@tkh-security.de



info@vfdb.de



info@advancis.de



www.kaba.de



lars.schroeder@wagner.de

IMPRESSUM

Herausgeber

GIT VERLAG GmbH & Co. KG

Geschäftsführer

Dr. Michael Schön, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung

Dr. Michael Schön, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet – Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubusch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Leserservice/Adressverwaltung

Andrea Saemann (8090170)

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner (8090137)
Regina Berg-Jauernig M.A. (8090149)
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert (8090130)
Matthias Erler Ass. iur. (06723/9949984)
Dr. Katina Leonardis (8090107)
Nina Wehle (Assistenz) (8090214)

Herstellung

Christiane Potthast (8090121)
Claudia Vogel (Anzeigen) (8090159)

Sonderdrucke

Nina Wehle (8090214)

Versand

Zafer Inci (8090119)

GIT VERLAG GMBH & CO. KG

Röblerstraße 90, 64293 Darmstadt
Telefon 061 51/80 90-0
Telefax 061 51/80 90-144
E-Mail: info@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring 0 61 59/50 55
Dr. Michael Leising 036 03/89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 21 vom 1.10.2010

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2011 erscheinen 10 Ausgaben „GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 10)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2011: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 105,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 14,50 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, Safety Network International, vfdb und VdS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Satz, Layout und Litho

Ruth Herrmann, Michaela Mietzner, Elli Palzer (Titelseite), Ramona Rehbein
GIT VERLAG, 64293 Darmstadt

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

GIT

5

SAFETY

INNENTITEL



Ex-Positionsschalter für extreme Umgebungsbedingungen

BUSINESSPARTNER Mit der Baureihe Ex ES 98 präsentiert Steute eine neue Generation von Norm-Positionsschaltern gemäß DIN EN 50041 für explosionsgefährdete Bereiche. Die Baureihe im robusten Me-



tallgehäuse kann zukünftig in den Zonen 1 und 2 (Gas-Ex) sowie 21 und 22 (Staub-Ex) eingesetzt werden; auch eine energieautarke „Wireless Ex“-Ausführung ist verfügbar. Bei den Betätigern kann der Anwender aus einer großen Vielfalt auswählen, und bei den Schalteinsätzen ist u. a. eine neue, druckfeste Kontaktvariante mit drei Kontakten lieferbar, die als zwangsöffnender Sprungkontakt ausgelegt ist. Weitere Merkmale der Baureihe Ex ES 98 sind die hohen Schutzarten (IP 66 bis IP 69K) und der große Temperaturbereich von -55°C bis $+100^{\circ}\text{C}$. Darüber hinaus sind die Geräte auch mechanisch hoch beanspruchbar, wie u. a. Schlagtests im Labor des Herstellers gezeigt haben. info@steute.com ■

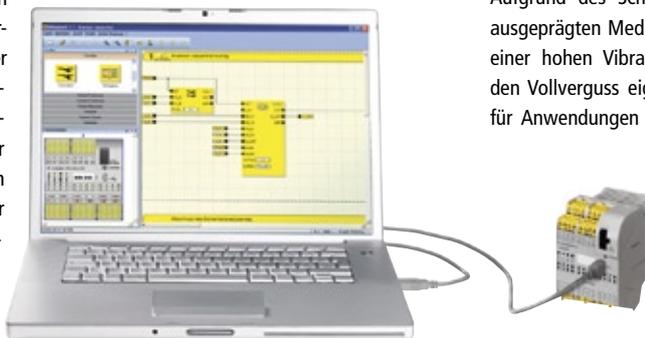
Leuchtmelder

Die Meldeleuchten mit 22 mm (IP66) Einbaudurchmesser von Baco eignen sich für den Einsatz an Maschinen, Anlagen, Bedienterminals im Industriellen Bereich, aber auch für eine Vielzahl von Anwendungen in der gesamten Elektrotechnik wie z. B. Tableaus in Gebäuden oder Leitwarten, wo eine Signalisation vorgeschrieben ist oder vom Betreiber gewünscht wird. Sie sind in den Farben Rot, Grün, Gelb, Weiß und Blau verfügbar. Meldeleuchten mit 30 mm Einbaudurchmesser werden vorzugsweise in

der Schwer- und Kraftwerksindustrie eingesetzt. Sie haben die Schutzart IP65 und sind auch mit Chromring verfügbar. Es stehen LED-Elemente in den Farben Rot, Grün, Gelb, Weiß und Blau mit Adapter zur Verfügung, in 24 V AC/DC, 130 V AC u. 230 V AC, mit Schraub-, Flachsteck-, Federzug- und Print-Anschluss. Die Leuchtmelder sind außerdem auch im Gehäuse für Aufbau verfügbar. Die Produkte sind RoHS-konform. klauspeter.schmidt@riese-electronic.de ■

Auf Sicherheit programmiert

BUSINESSPARTNER Die programmierbaren Safety Controller MSI 100 von Leuze Electronic mit 20 sicheren Eingängen steuern Maschinen mit etlichen unterschiedlichen Sicherheitskomponenten, darunter Not-Halt-Taster, Zwei-Hand-Steuerungen, Sicherheits-Schalter, Zuhaltungen oder Lichtgitter. Zudem lassen sich dem kompakten, nur 67,5 mm breiten Sicherheits-Schaltgerät bis zu vier Antriebskomponenten unabhängig voneinander überwachen. Für große Maschinen und Anlagen ist der modular erweiterbare große Bruder MSI 200 die adäquate Lösung. Mit ihm sind Systeme mit bis zu 140 Sicherheitsbausteinen bzw. mit 44 Antriebskomponenten kein Problem. Zusätzliche Feldbusmodule MSI-FB erlauben die Übertragung von Diagnosedaten über den Feldbus an die jeweilige SPS. Die Programmierung



der Funktion der Schaltgeräte lässt sich schnell und effektiv mit der Software MSI-Safesoft ausführen. PLC-Open-zer-

tifizierte Funktionsblöcke, die per Drag & Drop in den Sicherheitskreis eingebunden werden, ermöglichen eine geführte und problemlose Konfiguration. Ein integrierter Simulationsmodus sowie die automatische Logiküberprüfung unterstützen den Anwender von Anfang an. matthias.may@leuze.de ■

Universelle Trennverstärker

Mit MACX Analog bietet Phoenix Contact sichere und leistungsfähige Signal-Trennverstärker. Mit dieser Produktfamilie lassen sich alle Signale einer Anlage sicher trennen, anpassen, filtern und verstärken, sie sind SIL-zertifiziert und auch für den Ex-Bereich erhältlich. Details: universelle Temperatur-Messumformer für RTD, TC, Widerstandsgeber, mV-Spannungen und kundenspezifische Kennlinien; einfache Konfiguration über FDT/DTM, Vor-Ort-Konfiguration über optional aufrastbare Bedieneinheit, universelle Spannungsversorgung, frei einstellbare Wechselrelais als Melde- und Alarmausgänge. Die Anzeige- und

Bedieneinheit ermöglicht eine einfache Konfiguration. Mit der Bedieneinheit lassen sich die Prozesswerte auch ohne Software direkt am Schaltschrank beobachten. Zur Konfiguration kann die Bedieneinheit IFS-OP-Unit direkt auf die kompatiblen MACX Analog-Module aufgerastet werden oder mittels Aufnahmeinheit als abgesetzte Anzeigeneinheit auf die Tragschiene im Schaltschrank montiert werden. Mit der Konfigurationssoftware IFS-CONF kann man die kompatiblen Module einfach konfigurieren und mittels der Monitoring-Funktion aktuelle Anlagenwerte registrieren. eweppen@phoenixcontact.com ■

Schutz für Mensch und Maschine

Murrelektronik ist bislang als Anbieter für Lösungen im Bereich der passiven Sicherheitstechnik bekannt. Mit MVK Metall Safety geht das Unternehmen nun den Schritt in die aktive Sicherheitstechnik. In Verbindung mit einer sicheren Steuerung (F-SPS) werden mit diesem robusten Feldbusmodul sichere Ein- und Ausgänge erreicht. Da die Feldbusprotokolle Profinet/Profisafe und Profibus/Profisafe genutzt werden, ist eine zuverlässige Übertragung der sicherheitsrelevanten Daten gewährleistet. MVK Metall Safety trägt somit dazu bei, dass hohe Sicherheitskategorien für das Gesamtsystem erreicht werden können. Das neue Murrelektronik-Feldbusmodul ermöglicht Installationen mit Safety Integrated Level 3 (nach IEC 61508 und IEC 62061) und Performance Level e (nach EN ISO 13849-1). Aufgrund des Schutzgrades IP67, der ausgeprägten Medienbeständigkeit und einer hohen Vibrationsfestigkeit durch den Vollverguss eignet sich das Modul für Anwendungen im rauen industri-

ellen Umfeld. Es ist mit umfangreichen Diagnosemöglichkeiten ausgestattet. Zu den typischen Anwendungen gehört der Anschluss von Zwei-Hand-Bedienungen, Not-Aus-Kreisen, Schutztüren, Sicherheitsmatten und Lichtschranken. info@murrelektronik.com ■



Sicherheitsseminare

Omron bietet im Rahmen seines Safety Service jetzt auch Seminare und Trainings rund um das Thema Maschinenrichtlinie, Risikobeurteilung und deren Umsetzung mittels Spezialsoftware an. Da im Maschinen- und Anlagenbau Sicherheitsfunktionen zunehmend von Steuerungssystemen nach neuen Normen angewendet werden, widmet sich

ein zweiter Themenblock ganz diesem Bereich. Das Seminarprogramm umfasst insgesamt 45 deutschlandweite Termine. Weitere Informationen und Details zu den Veranstaltungen sowie über den Omron Safety Service erhalten Interessenten unter www.industrial.omron.de/safety_services. ■

Sicherheitsschalter mit einstellbarer Haftkraft

BUSINESSPARTNER Den berührungslosen Sicherheitsschalter CEM von Euchner gibt es jetzt in einer Ausführung mit einstellbarer Haftkraft. Der Schalter ist ein auf Transponder-Technologie basierendes System, welches aus zwei Komponenten besteht: einem Lesekopf mit Elektrohaftmagnet sowie einem Betätiger mit der Funktion eines Ankers für die Magnetspule. In der neuen Ausführung mit einstellbarer Haftkraft kann der Benutzer den Wert in drei Stufen (30 N, 50 N, 80 N) individuell einstellen. Im Auslieferungszustand besitzt der Schalter des Lesekopfs voreingestellt eine Haftkraft von 50 N und eine Zuhaltkraft von 500 N. Die individuelle Einstellung der Rastkraft erfolgt

mittels eines zusätzlichen Programmieradapters, der direkt an den Lesekopf angeschlossen wird. Eingesetzt wird der Schalter z. B. in Anwendungen, bei denen bei inaktiver Zuhaltung das unbeabsichtigte Öffnen der Schutzeinrichtung unerwünscht ist. info@euchner.de



Berührungslos sicher überwachen

Pilz stellt seinen sicheren Näherungsschalter Psenini vor. Er erfasst berührungslos die Annäherung metallischer Objekte. Anwendungen mit mehreren Positionen – lange Nocken oder Drehbewegungen – werden sicher erfasst. Die verschleißfreie Technik eignet sich insbesondere für hohe Schaltfrequenzen und gewährleistet eine hohe Produktivität und lange Lebensdauer. Die Schalter stehen in IP67-Ausführung zur Verfügung und sind somit für den Einsatz unter erschwerten industriellen Bedingungen wie starker Verschmutzung, Erschütterung oder Vibration geeignet. Die sicheren Näherungsschalter liefern Signale über Positionen und Endlagen und erfassen mit hoher Wiederholgenauigkeit metallische Objekte. So lassen sich Positionen von Maschinenteilen wie etwa Drehtellern oder Tischen oder auch Drehbewegungen von Robotern sicher überwachen, damit der Fertigungsprozess nicht gefährdet wird. pilz.gmbh@pilz.de

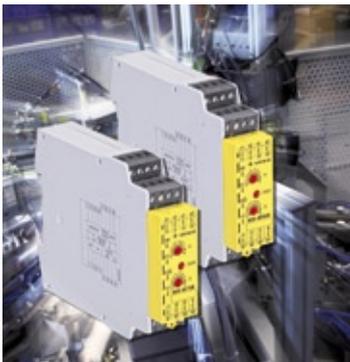


Startset

Bihl+Wiedemann stellt sein Safety-Basis-Monitor-Startset vor. Es wird in einem passenden Koffer geliefert und besteht aus: einem Safety-Basis-Monitor, einem vorkonditionierten Not-Halt-Taster, einem 24-V-Steckernetzteil, vier Kippschaltern, einem Schraubendreher, der Programmiersoftware Asimon und AS-i-Control-Tools für Safety-Monitore und AS-i-Master. Das Startset ist in limitierter Auflage günstiger zu haben als die einzelnen Komponenten. creinecke@bihl-wiedemann.de

Mehr Maschinensicherheit durch Stillstandswächter

Die Gerätefamilie sicherheitsgerichteter Stillstandswächter von Wieland Electric wird um den Gerätetyp SNS 4074K ergänzt. Er überwacht die Impulsfrequenz von Sensoren wie z. B. von induktiven bzw. magnetoresistiven Näherungsschaltern oder Inkrementalgebern und schaltet bei Überschreiten der am Sicherheitsbaustein eingestellten Grenzfrequenz die gefährliche Bewegung sicher ab. Stillstandswächter schützen Bediener von Maschinen und Anlagen vor gefährlichen Bewegungen. Eines der Hauptanwendungsgebiete ist die Steuerung von Zuhaltungen in elektrischen Verriegelungseinrichtungen. Dabei wird der Zugang zu einem gefährlichen Maschinenteil erst dann freigegeben, wenn dessen Bewegung für den Bediener ungefährlich ist. Mit dem neuen SNS 4074K und dem SNS 4084K stehen nun zwei Gerätetypen mit unterschiedlicher Funktionalität für die sicherheitsgerichtete Stillstandsüberwachung zur Verfügung. info@wieland-electric.com



Investieren Sie nur 10 Minuten und erfahren Sie in unserer

Online Video Präsentation,

wie Sie die CE-Praxissoftware **Safexpert** bei der Durchführung und Dokumentation von Risikobeurteilungen unterstützt:

- **CE-Leitfaden inkl. Risikobeurteilung**
Schritt für Schritt geführt
- **Status-Check per Mausclick**
Damit Sie nichts vergessen!
- **Normendatenbank**
Maximale Übersicht im Normen-Dschungel
- **Wartungsverträge**
Bleiben Sie up to date

In Safexpert 7.1 bereits enthalten:

- CE-Leitfaden nach der neuen MRL
- Gefährdungsliste nach EN ISO 12100:2010 inkl. Querverweise zur neuen MRL
- Interne Fertigungskontrolle
- SIL-Berechnung nach EN 62061
- Ermittlung des Required Performance Level nach EN ISO 13849-1

www.ibf.at/demomovie



Safexpert

IBF-Automatisierungs- und Sicherheitstechnik GmbH
A-6682 Vils, Bahnhofstraße 8
Telefon: +43 (0) 56 77 - 53 53 - 0
E-Mail: office@ibf.at

Eleganter Endgeräteschutz



Mit dem kombinierten Überspannungsschutz von Dehn + Söhne, dem Dehnprotector DPRO 230 LAN100 für

Energieseite und Dateneingang, steht dem Anwender ein modernes Gerät im eleganten Design zum Schutz von LAN-Komponenten zur Verfügung. Es erfüllt die Anforderungen für Channel Class D nach EN 50173 und ist damit auch für 1.000 Base-T (Gigabit Ethernet) geeignet. Ein geschirmtes Patchkabel Cat 5e mit einer Länge von 1,5 m ist inklusive. Für die Energieseite ist eine optische Betriebs- und Defektanzeige integriert. DPRO 230 LAN100 ist Überspannungsschutz im ansprechenden Design für jeden PC oder Drucker. info@dehn.de ■

Sicherheitsrelais

Die zwangsgeführten Sicherheitsrelais OA5642, OA5643 und OA5644 von Dold bieten mit ihrer 10,3 mm Bauhöhe eine minimale Einbaufäche. Außerdem überzeugen die 2-, 3- und 4-poligen Geräte durch ihre hohe Schaltsicherheit und Schaltströme bis 8 A. Neben der extremen Kompaktheit und der hohen Schaltsicherheit stand bei der Konstruktion der Relais auch die Minimierung des Energieverbrauchs im Vordergrund. So begnügt sich das monostabile Magnet-system je nach Polzahl mit 0,4, 0,5 bzw. 0,65 W. Zusätzlich kann der Leistungsbedarf nach dem Einschalten auf ca. ein Viertel der Anzugsleistung abgesenkt



werden. Damit eignen sich die Relais sehr gut für Anwendungen mit hoher Packungsdichte im thermisch sensiblen Umfeld. dold-relays@dold.com ■

Funkschalter mit Magnetbetätiger

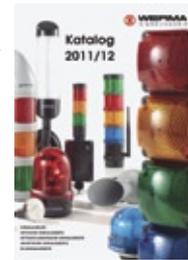


BUSINESSPARTNER Der Positionsschalter RF RC 10 „Wireless Cube“ bewährt sich in einer Reihe von Anwendungen. Allen Applikationen gemeinsam ist die Tatsache, dass der Schalter an schlecht zugänglichen Stellen installiert ist. Für diesen Einsatzfall ist der Schalter gut geeignet, weil er sehr kompakt und robust ist und außerdem ohne Kabel auskommt – denn das vom Betätiger ausgelöste Signal wird kabellos zur Empfangseinheit über-

tragen. Diese Eigenschaften sind nun auch in einem berührungslosen Schaltgerät verfügbar: Das Unternehmen stellt eine neue Variante des Schalters vor, die auf Magnetschalterbasis arbeitet. Dieses Gerät wurde auf der SPS/IPC/Drives erstmals vorgestellt. Auch der Betätiger des Sensors ist kompakt gebaut und robust; der hohe Schaltabstand gewährleistet zuverlässigen Einsatz in unterschiedlichsten Anwendungsfällen. Bei der Signalübertragung werden typische Reichweiten von 150 m im Freifeld und 30 m in Gebäuden erreicht. Die leistungsfähige Batterie muss in den meisten Fällen über die gesamte Lebensdauer nicht gewechselt werden. Und wenn sie getauscht werden muss, ist der Aufwand minimal, denn es wird eine handelsübliche Type verwendet, die mit einfachem Werkzeug ausgetauscht werden kann. info@steute.de ■

Signalgeräte-Katalog

Werma stellt in seinem Katalog 2011/12 ein Sortiment vor an Signalsäulen sowie optischen, optisch-akustischen, akustischen und explosionsgeschützten Signalgeräten. Auf 340 Seiten werden neben Produkten Hintergrundinformationen und neuste Entwicklungen aus dem Bereich der



optischen und akustischen Signalisierung geboten. Nützliche Tools helfen dabei, die gesuchten Produkte und gewünschten Informationen auf einen Blick zu finden. Hierfür wurden viele Katalogseiten komplett überarbeitet und neu strukturiert.

info@werma.com ■

Flexible Wahl der Programmiersprache

Mit Einführung der neuen Softwaregeneration TwinCAT 3 wird die Beckhoff-Sicherheitstechnik um zusätzliche Funktionen für Engineering und Runtime erweitert. Das Konzept ermöglicht die Wahl der Programmiersprache und erhöht somit die Flexibilität und den Einsatzbereich für Safety-Anwendungen. Die Programmierung erfolgt, neben der bekannten Funktionsblockdiagrammsprache FUP, auch mit der Hochsprache

C. Die Safety-Editoren sind Bestandteil der TwinCAT-3-Engineering-Umgebung, die vollständig in das Microsoft Visual Studio integriert ist. TwinCAT 3 bietet in einer Software alle für den Safety-Prozess notwendigen Funktionalitäten: Konfiguration, Programmierung, Diagnose sowie den Twinsafe-Calculator zur Errechnung der Performance-Level gemäß der neuen Maschinenrichtlinie. info@beckhoff.de ■

Blitzschutz und Erdung

Dehn hat seinen neuen Hauptkatalog „Blitzschutz/ Erdung“ vorgestellt. Auf 276 Seiten stellt der Blitz- und Überspannungsschutz-Spezialist Neuheiten und bewährte Bauteile aus den Bereichen Äußerer Blitzschutz und Erdung vor. Dazu zählt z.B. ein Fangmast für die



halten, eine Fangstange aus glasfaserverstärktem Kunststoff und Aluminium zum Einhalten des Trennungsabstandes, FS-Klemmen zum Verbinden von Fangstangen/-spitzen mit einer oder zwei Leitungen zur besseren Aufteilung des Blitzstromes. Der Katalog ist erhältlich unter www.dehn.de/pr/eb2011. ■

Langfeldleuchten für den Offshore-Einsatz

In einem umfangreichen Prüfverfahren haben Ex-geschützte Leuchten der Baureihe Exlux 6000 von R. Stahl Windgeschwindigkeiten bis 187 km/h unversehrt in allen möglichen Montagelagen standgehalten. Damit überstanden sie den stärksten Luftstrom, der sich im Windtunnel an der Monash University im australischen Melbourne erzeugen ließ. Zwei mastmontierte Modelle der Leuchten-Serie durchliefen im Herbst 2010 ohne Funktionsbeeinträchtigung Testreihen am dortigen Department of Mechanical Engineering and Aerospace. Die für die Zone 1 geeigneten Leuchten in Zündschutzart Ex e finden unter

anderem in der Öl- und Gasindustrie Verwendung. Sie werden dort sowohl



als Lösung zur Normalbeleuchtung als auch als gruppen- oder zentralversorgte Notlichtleuchten eingesetzt. sales-ex@stahl.de ■

Mastersimulatoren

Mit dem Profibus-DP-Mastersimulator und dem seriellen Profibus-Master mit serieller Schnittstelle bietet Bihl+Wiedemann universelle Werkzeuge für den Datenaustausch auch mit Profisafe-Slaves an. Ohne weitere Eingaben oder zusätzliche Dateien können Eingangsdaten gelesen und Ausgangs-

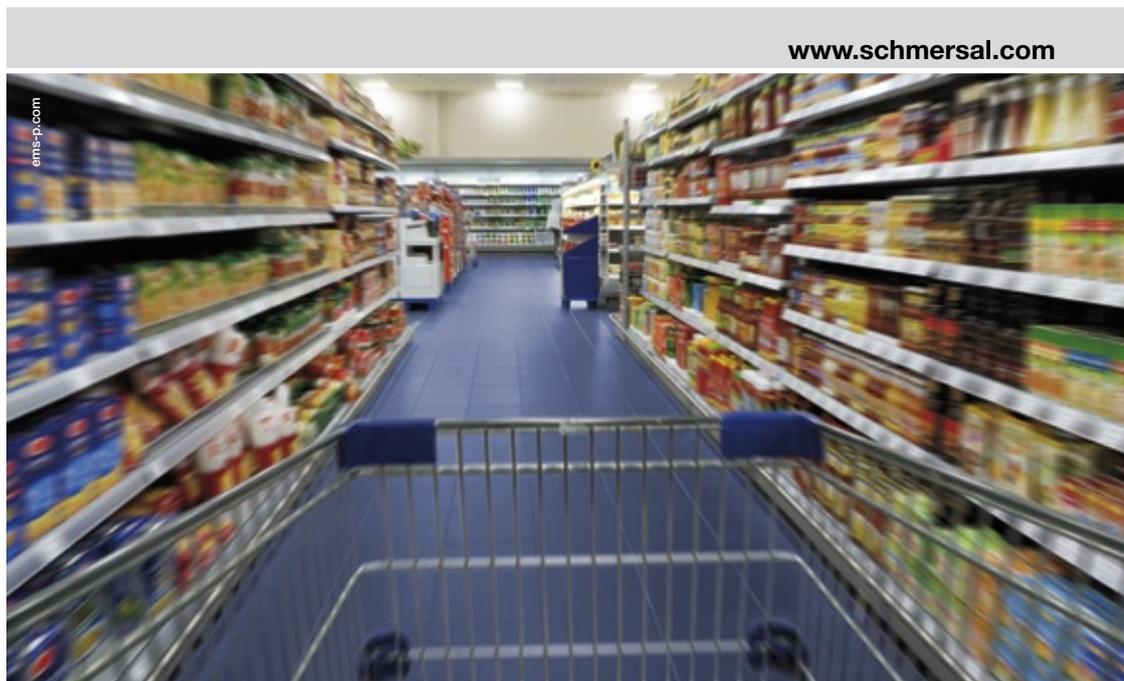
daten geschrieben sowie Diagnosefunktionen angezeigt werden. Dafür ist kein weiterer Profibus-Master nötig. Aufgrund ihrer kompakten Form dienen die Mastersimulatoren als nützliche Werkzeuge für viele Anwendergruppen. Der Techniker kann sie zum Testen von AS-i 3.0 Gateways Profisafe über Profibus und anderer Profisafe Slaves einsetzen. Für den Vertriebsmitarbeiter eignen sie sich zur Präsentation der Profibus-Funktionalität eigener Geräte.

Der Entwickler wiederum nutzt die beiden Mastersimulatoren zum Testen und Entwickeln von Slaves und zur Anpassung eigener Software (z. B. für Produktionstests). Inbetriebnahme- und Monitorsoftware stehen zum kostenlosen Download auf der Bihl+Wiedemann-Homepage zur Verfügung, um die Mastersimulatoren für den Anwender immer auf dem neuesten Stand zu halten. creinecke@bihl-wiedemann.de



Not-Halt-Seilzugschalter

BUSINESSPARTNER Euchner hat seinen Not-Halt-Seilzugschalter RPS mit AS-I vorgestellt. Dieser Schalter dient der Absicherung großer und weitläufiger Maschinen- bzw. Anlagenbereiche, die nicht durch eine Umhausung bzw. Abdeckung abgesichert werden können. Mit der AS-I-Schnittstelle kann er nun bequem als Slave in den Bus integriert werden. Ebenfalls neu in der AS-I-Familie ist der Som. Er dient als Ergänzung zu einem Sicherheitsmonitor (z. B. Smox oder Gmox) und erweitert diesen um einen sicheren Ausgang. Das Gerät kann mühelos im AS-I-Bus integriert und direkt an der Gefahrenstelle eingebaut werden. Mühsame Verdrahtung und weite Wege entfallen somit. Neben einem sicheren Ausgang verfügt der Monitor über vier Standardeingänge, die frei konfigurierbar sind, und bietet so dem Benutzer viele Möglichkeiten bei der Belegung an. Der Som ist damit eine kostengünstige Alternative, wenn die vorhandenen sicheren Ausgänge des Monitors bereits belegt sind und nur ein weiterer sicherer Ausgang benötigt wird. info@euchner.de



www.schmersal.com



Ein Korb voller Lösungen: Einzigartig und genau für Sie.

Realisieren Sie Sicherheit für Mensch und Maschine am besten ganzheitlich. Mit SCHMERSAL. Wir bieten die vier Vorteile, die Sie für die Sicherheit Ihrer Maschinen benötigen:

- Ein umfassendes Produktprogramm
- Anpassungsfähige Software
- Branchenbezogenes Wissen

... und weltweite Beratungskompetenz.

 **SCHMERSAL**
Sichere Lösungen für Ihre Branche

Auf Brandschutz- und Gefahrstofflager spezialisiert

Die Rendsburger Protectoplus Lager- und Umwelttechnik GmbH gehört mit ihrem Angebot von derzeit mehr als 1.000 Qualitätsprodukten zu den führenden Entwicklern und Herstellern für den betrieblichen Umweltschutz. Wenn es für Kunden aus Industrie, Handel, Handwerk und Kommunen darum geht, wassergefährdende und entzündliche Stoffe sicher zu lagern und zu transportieren, ist ihnen das mittelständische Technologieunternehmen aus Schleswig-Holstein ein verlässlicher Berater und nachweislich kompetenter Partner.



Zahlreiche Industrieunternehmen vertrauen auf Protecto-Brandschutzlager. Das Bild zeigt den Typ BCK R 2730-2-320, der in ein bereits bestehendes Hochregallager integriert wurde.

Einen guten Namen gemacht hat sich Protectoplus insbesondere auch als Spezialist für die Planung und die Herstellung von Brandschutz- und Gefahrstofflagern. Geschäftsführer Joachim Tempelmann: „Zahlreiche namhafte Industrieunternehmen und Gewerbebetriebe im In- und Ausland haben uns hier ihr Vertrauen geschenkt und sich von unserer Leistungsfähigkeit überzeugt.“ Inzwischen gehöre auch der Bau von Gefahrstoff-Lagerhallen aller Art und Größe zu diesem Geschäftsbereich. Die Marke Protecto steht seit nunmehr fast zwei Jahrzehnten für innovative Standard- und Individuallösungen, wenn Lager- und Transportprobleme auf dem weiten Feld der Gefahrgüter zu bewältigen sind. Und so präsentiert das Unternehmen Kunden und Interessenten denn auch ein breites Spektrum an hochwertigen Produkten, „die nach dem aktuellen Stand der Gesetzgebung und der Technik hergestellt werden“, wie Joachim Tempelmann erläutert: „Unser Standardprogramm enthält eine Vielzahl von Angeboten in Komplett- und Modulbauweise, doch in Zusammenarbeit mit unseren Kunden haben wir bisher auch jede individuelle Aufgabenstellung zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht.“ info@protectoplus.de ■

PSA-Kollektion: Multifunktion auf Abruf

Die konsequent modular aufgebaute Schutzbekleidung Safety X von Kübler ermöglicht es Industrieunternehmen, mit ein und demselben modernen Kleidungsdesign bis



zu acht Normenanforderungen zu erfüllen. Abhängig von den Gefährdungen, denen der Träger ausgesetzt ist, lässt sich die Bekleidung individuell mit den erforderlichen Schutzfunktionen ausstatten – sei es gegen Hitze, Funkenflug, starke Spannung, extreme Witterung, Chemikalienkontakt und schlechte Sichtverhältnisse. Das modulare System beinhaltet Arbeitsjacke, Bund- und Latzhose sowie Wetterschutzparka, die bis zu acht Normen zertifiziert sind, sowie die für einzelne und kombinierte Schutzfunktionen zertifizierten Gewebe. Diese hat der Hersteller in Zusammenarbeit mit Experten eigens entwickelt. Durch den Einsatz unterschiedlicher Gewebegewichte wird zudem den verschiedenen Schutzklassen bei hitzeexponierten Arbeiten entsprochen – bis hin zum schweren Schweißerschutz. Die gängigsten Normenkombinationen bietet Kübler als Standardware ab Lager an. info@kuebler.eu ■

Fotowettbewerb: Gewinnen Sie eine hochwertige Fotoausrüstung!

MSA ist stolz darauf, dass dieses Jahr der tausendmillionste V-Gard-Industriehelm verkauft wird! Damit ist der V-Gard weltweit der beliebteste Helm. Aus diesem Anlass wird ein V-Gard Fotowettbewerb veranstaltet: Egal ob in der Freizeit oder während der Arbeit, wenn Ihr V-Gard-Helm im Einsatz ist, machen Sie ein Foto und schicken Sie es bis zum 20. September an: V-Gard@msa-europe.com. Die drei Motive mit den härtesten

oder kreativsten Arbeitsumgebungen werden mit einer von drei hochwertigen Fotoausrüstungen (Sony, JVC, Canon) in Wert von 500 €, 300 € und 150 € belohnt! Die Fotos werden außerdem auf dem MSA-Messestand der Messe A+A im Oktober und auf der MSA-Homepage vorgestellt. Weitere Details zum Fotowettbewerb erhalten Sie unter www.msa-aer.de. ■



Die Zukunft im Brandschutz schon heute

Ausstellungs- und Beratungsschwerpunkt der Denios AG auf der Hannover Messe war das Thema Brandschutz. Im Brandkammertest hat Denios den Brandschutz von mehr als 120 Minuten nachgewiesen. Damit erfüllen die Brandschutzsysteme vom begehbaren bis zum Palettenlager schon jetzt die Anforderungen der europäischen Norm EN 13501-2. Sie ist bereits in einigen europäischen Ländern Stand der Technik. In Deutschland gilt noch der F90-Brandschutz nach DIN 4102, nach welchem die Denios-Brandschutzsysteme vom DIBT in Berlin zertifiziert sind. Über kurz oder lang wird auch in Deutschland die REI 120 in Kraft treten. Denios bietet seinen Kunden damit Zukunfts- und Pla-

nungssicherheit, europaweit. Die Kunden bekommen beim Thema Brandschutz also beides, Gegenwart und Zukunft: Sicherheit gemäß der aktuellen deutschen F90-Zertifizierung und zusätzliche 30 Minuten Feuerwiderstandsdauer gemäß der europäischen EN 13501-2. chh@denios.de ■



Auffanggurte für Windenergiebranche

Sperian hat zwei Auffanggurte vorgestellt, die speziell entwickelt wurden, um Anwendern auf Windkraftanlagen Tragekomfort und Sicherheit zu gewährleisten und um den extremen Wetterbedingungen an Land und speziell im Offshore-Bereich standzuhalten. Revolution R7 Wind, entwickelt für Onshore-Windkraftanlagen, und den Auffanggurt Revolution R7 Wind, der ausschließlich mit Stahlbeschlagteilen ausgestattet wurde. Um die im Windenergiesektor geltenden internationalen Sicherheitsanforderungen zu erfüllen,

wurde speziell für Höhenarbeiten auf Windkraftanlagen an Land entwickelt. Der Revolution R7 Offshore ist ein widerstandsfähiger Auffanggurt, der aus besonders korrosionsbeständigen Edelstahlkomponenten konstruiert wurde. Er hält allen anspruchsvollen Arbeitsbedingungen auf Offshore-Windkraftanlagen stand. Highlights sind ein Sturzindikator am Ergo-Amor-Rückenpolster, Automatikverschlüsse und Schnelleinstellungen sowie das ergonomische Pivot-Link-System an der Hüfte für höheren Tragekomfort. www.millerfallprotection.com ■

Alarm- und Feuermelder für Ex-gefährdete Umgebungen

Zur Yodalex-Serie aus dem Signalgeräte-Programm für Ex-Bereiche von R. Stahl gehören u.a. Alarm- und Feuermelder, die sich für den Einsatz in den Ex-Zonen 1, 2, 21 und 22 eignen. Die Einheiten sind für die Installation in rauen Umgebungen, z.B. in der petrochemischen Industrie oder im Öl- und Gassektor, konzipiert. Sie erfüllen die Anforderungen von EN54-11 und verfügen über ATEX-, IECEx- und GOST-R-Zulassungen. Die Alarm- und Feuermelder sind mit feuerfesten Ex-d-Gehäusen aus korrosionsbeständigem glasfaserverstärktem Kunststoff (GRP) ausgestattet, die dank präzisionsgefertigten flammendurchschlagsicheren Spalten extremen Drücken standhalten. Die leichten Geräte sind als Glasbruch- oder Drucktaster-Ausführungen erhältlich. Sie werden standardmäßig mit einer wetterfesten roten Lackierung geliefert; andere Farben sind auf Anfrage möglich. Die



Zertifizierte Verschlussstopfen und Kabeldurchführungen sind im Lieferumfang enthalten. Optional können die Geräte mit einer roten LED ausgestattet werden, die den Betriebszustand signalisiert. Eine Edelstahlklappe für die Glasbruch-Ausführung und ein Reset-Schalter mit Beschriftungsschild für die Drucktaster-Ausführung sind auf Anfrage verfügbar. sales-ex@stahl.de

Eigensicherer Speisetrenner

Mit dem nur 12,5 mm schmalen Speise- und Eingangstrennstärker MCR-Ex-SL RPSSI-2I der MACX Analog Ex-Familie von Phoenix Contact können jetzt gleichzeitig zwei Logikeinheiten mit einem 0/4...20-mA-Analogsignal aus dem Ex-Bereich versorgt werden. Der Trennstärker ist für den Betrieb von eigensicheren (Ex-i) Messumformern und mA-Stromquellen, die im Ex-Bereich installiert sind, ausgelegt. Zwei-Leiter-Messumformer werden mit Energie versorgt, Vier-Leiter-Messumformer sowie mA-Stromquellen können

über den nicht speisenden Eingang angeschlossen werden. Der analoge Messwert aus dem Ex-Bereich wird über zwei galvanisch getrennte aktive Ausgänge Hart transparent in den Nicht-Ex-Bereich übertragen. Mit seiner schmalen Baubreite bietet der Speisetrenner Platzersparnis im Schaltschrank. Das patentierte Schaltungskonzept sorgt für ein präzises Übertragungsverhalten bei geringer Verlustleistung, die aufgrund der niedrigen Eigenerwärmung eine hohe Lebensdauer bringt. eweppen@phoenixcontact.com

Isolationswächter mit vereinfachter Bedienung

Mit dem Isolationswächter PMD s20 erweitert Pilz sein Portfolio an elektronischen Überwachungsgeräten. Sämtliche Werte lassen sich einfach durch Drehen und Klicken einstellen und auf einer Chipkarte abspeichern. So können Anwender Daten flexibel für weitere Geräte übernehmen. Das Gerät überwacht die elektrische Sicherheit isolierter Netze – etwa im OP-Bereich, bei Offshoreanlagen oder in der Galvanisierindustrie – und verhindert Stromausfälle durch Kurzschluss. Die Geräte überwachen den Isolationswiderstand ungeerdeter AC/DC-Systeme einfach und zuverlässig.

Eine separate Versorgungsspannung erlaubt zusätzlich die Überwachung spannungsloser Systeme. Ruhe- und Arbeitsstrom sind dabei über zwei Relais- und Analogeingänge frei parametrierbar. Eine Schnellmontage über Rastfedern macht die Verwendung von Werkzeug überflüssig. pilz.gmbh@pilz.de



Geschäftsbereiche Wireless und Extreme

Steuere hat zwei neue Geschäftsbereiche – Wireless und Extreme. Geschäftsführer Marc Stanesby: „Wir haben unser Programm neu geordnet und im Geschäftsbereich Wireless alle Funk-Schaltgeräte zusammengefasst. Damit tragen wir der Tatsache Rechnung, dass wir inzwischen mehrere Funk-Standards anbieten und ein sehr großes Portfolio an entsprechenden Schaltgeräten.“ Ein bedeutender Anteil davon produziert selbst die Energie, die zum Senden des Funksignals benötigt wird. Dieses „Energy Harvesting“ ist vor allem für Anwendungen in Industrie und Gebäu-

detechnik interessant, die schlecht zugänglich sind oder wo keine Stromversorgung vorhanden ist. Ebenfalls neu ist der Geschäftsbereich „Extreme“, in dem neben den Schaltgeräten für explosionsgefährdete Bereiche auch solche Produktlinien integriert wurden, die für den Einsatz unter besonderen Umgebungsbedingungen entwickelt wurden. Dazu gehören elektromechanische Schaltgeräte und Sensoren, die sich durch hohe Schutzarten, Vibrationsfestigkeit, Chemikalienbeständigkeit oder durch einen erweiterten Temperaturbereich auszeichnen. info@steute.com



MIT DEM RICHTIGEN DREH ZU FUNKTIONALER SICHERHEIT



Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Telefon: +49 621 776-1111 · Fax: +49 621 776-271111
E-Mail: fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Safety-Drehgeber erhöhen Anlagensicherheit – steigern Produktivität

- Weltweit erster und einziger inkrementaler Safety-Drehgeber bis SIL3/PLe
- TÜV-zertifizierte funktionale Sicherheit z. B. für Antriebstechnik und Drehzahlwächter
- Einfache Integration über Standard Leitungsbruch-Überwachung



Halle 27
Stand B28



Halle 06
Stand A33

www.pepperl-fuchs.de/safety-encoder

PEPPERL+FUCHS
SENSING YOUR NEEDS

TITELTHEMA

Sichere Zukunft aus sicherer Position

Integrierte netzwerkbasierte Sicherheitstechnik

Vor dem Inkrafttreten der neuen Maschinenrichtlinie beherrschte die sichere Datenübertragung über industrielle Netzwerke die Diskussion. Seither wurde es etwas ruhiger.

Wo die B&R Safety-Produktpalette im Marktvergleich steht und welche Entwicklungen auf diesem Gebiet in näherer Zukunft zu erwarten sind, wollte GIT SICHERHEIT von

Franz Kaufleitner wissen. Er ist bei B&R Produktmanager für die Integrated Safety Technology.

GIT SICHERHEIT: Etwa zur Jahrtausendwende wurde das Thema netzwerkbasierte Sicherheitstechnik erstmals in der Branchenöffentlichkeit diskutiert. Wann begann man sich bei B&R mit der Thematik zu beschäftigen?

F. Kaufleitner: Sicherheitstechnik gibt es bei B&R seit dem Jahr 2000. Damals entstanden erste Konzepte um die Acopos-Antriebstechnik mit sicheren Funktionen auszustatten. Heute nennt man diese Funktion STO – Safe Torque Off. Im Jahr 2004 wurde innerhalb der Technologie Entwicklung bei B&R ein Projektteam für sicherheitsgerichtete Steuerungstechnik über Powerlink gebildet und die Entwicklung gestartet. Schon in der frühen Definitionsphase setzte sich die Ansicht durch, dass ein Sicherheitssystem nur dann nachhaltig erfolgreich sein kann, wenn es nicht an einen bestimmten Bus und dessen Übertragungsprotokoll gebunden ist. Schließlich können sich die Maschinenbauer als Hauptanwender nicht immer aussuchen, welche Steuerung und wessen Industrial Ethernet-System sie einsetzen. Daher definierten wir ein vom Übertragungsme-

chanismus völlig unabhängiges Sicherheitsprotokoll, das auf allen Bussystemen mitreisen kann. Das ist heute unter der Bezeichnung Opensafety ein Begriff.

Wie lange dauerte die Entwicklung und seit wann sind die B&R-Produkte für funktionale Sicherheit tatsächlich als einfach zu integrierende Hardware verfügbar?

F. Kaufleitner: Projekte im Bereich funktionaler Sicherheit müssen über die gesamte Projektlaufzeit und darüber hinaus äußerst exakt ausgeführt, dokumentiert und vom TÜV überprüft werden. Daher dauern Entwicklungen hier bekanntermaßen überdurchschnittlich lange. Für uns war es besonders wichtig, die Sicherheitstechnik immer integriert im Gesamtsystem zu betrachten. Die Auslegung musste unter allen Umständen passen und mit verschiedenen Steuerungssystemen zusammenspielen. Außerdem mussten wir mit künftigen Komponenten kompatibel sein, deren genaue Spezifikation wir damals noch nicht kannten. Die Programmierungsumgebung musste nahtlos in Automation Studio integriert werden. Damit echte Verdrahtung durch virtuelles Verdrahten ersetzt werden konnte, wurden zertifizierte Funktionsbausteine notwendig. Auch hier setzen wir von Anfang an konsequent auf einen offenen Standard und setzten als einer der ersten Hersteller die PLCopen Safety Spezifikation um. Seit 2008 ist von B&R ein komplettes und durchgängig zertifiziertes Sicherheitssystem verfügbar. Es besteht aus einer sicheren Steuerungsfamilie – der Safelogic, den in das X20 System integrierten SafeIOs, dem Safedesigner als Entwicklungs-Add On im Automation Studio und natürlich dem sicheren Netzwerkprotokoll Opensafety.

Mittlerweile gibt es ja kaum mehr Steuerungsanbieter, die nicht auch integrierte Sicherheitstechnik im Portfolio haben. Wie steht B&R im Vergleich zu anderen da?

F. Kaufleitner: Durch das Inkrafttreten der Maschinenrichtlinie per Ende 2009 beschleunigt, deren Ankündigung den europäischen Maschinenbaumarkt sensibilisiert hatte, kam es speziell in den Jahren 2007 bis 2009 zu einer Häufung von „Fertig-Meldungen“ der verschiedenen Hersteller. Das Angebot vieler Mitbewerber reicht aber heute bestenfalls so weit wie jenes von B&R im Jahr 2008. Unsere Entwickler hingegen ruhten sich seither nicht auf ihren Lorbeeren aus. Die Arbeit ging und geht weiter. Die Zertifizierung und Markteinführung einer ganzen Reihe weiterer sicherheitsgerichteter Produkte wurden bereits abgeschlossen. Seit Beginn 2010

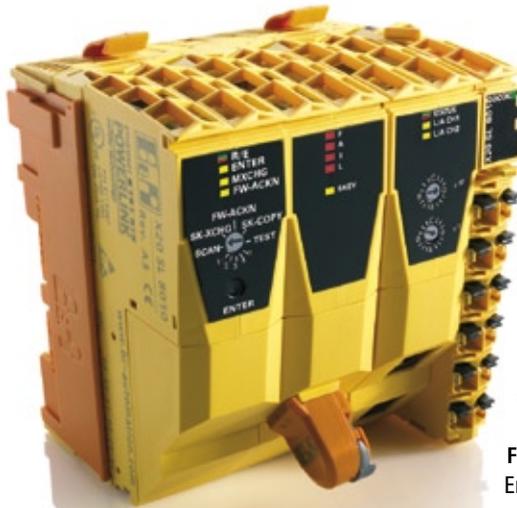
„ Schon derzeit liegt die Anzahl der mit Integrated Safety Technology ausgestatteten Maschinen bzw. Anlagen im Feld im vierstelligen Bereich. Unsere Kunden, die integrierte Sicherheitstechnik einsetzen, können ihre Maschinen und Anlagen wesentlich sicherer gestalten als das bisher möglich war. “

Franz Kaufleitner, B&R Produktmanager für die Integrated Safety Technology

sind die IP67 Ausführungen der X20 SafeIO Module verfügbar. Ebenfalls bereits vollständig zertifiziert und in Serie lieferfähig ist die sichere Antriebstechnik auf Basis der Acoposmulti Servoverstärker mit SafeMC. Im Zusammenwirken mit den hochgenauen und volldigitalen Gebern der B&R-Motoren bieten sie die Möglichkeit, auf Sicherheitsverletzungen mit Smart Safe Reaction statt mit hartem Maschinenstopp zu reagieren. Im Vergleich zu B&R kann kaum ein anderer Marktteilnehmer ein so reichhaltiges Angebot an integrierter Sicherheitstechnik mit vollständiger Zertifizierung vorweisen. In keinem Fall geht die Integration in die Steuerungstechnik oder in die Entwicklungsumgebung so weit wie bei B&R.

Sicherheitstechnik über Netzwerk wird ja nicht nur von Steuerungsherstellern angeboten. Auf diesem Gebiet gibt es ja auch bekannte Anbieter aus der Sicherheitsbranche. Was ist der Vorteil von B&R gegenüber solchen Systemen?

F. Kaufleitner: Separierte Sicherheitssysteme haben den Nachteil, dass sie die Netzwerkkommunikation auf dem Sicherheitsbus nur intern nutzen können. Alle Entscheidungen müssen von einer separierten Sicherheitskomponente getroffen werden. Alle Aktionen können nur von dieser Komponente ausgelöst werden. Die nicht-sichere Steuerung muss über zusätzliche Kommunikationsservices über Stati aus der Sicherheitsapplikation informiert werden bzw. über Steuerwörter das Schalten von Aktuatoren bei der separierten Sicherheitskomponenten anmelden. In einer integrierten und netzwerkbasierter Sicherheitstechnik kann die funktionale Steuerung unmittelbar auf die sicherheitstechnischen Daten lesend zugreifen. Zusätzliche Aufwände für Verdrahtung oder Schnittstellen entfallen vollständig. Dieser



200 µs Zykluszeit bei SIL 3 bedeutet eine neue Dimension für sichere Kommunikation.

stärker bis in die Servomotoren reichende sichere Bewegungssteuerung mit SafeMC ist ein entscheidender weiterer Schritt. Hier geht es um die Live Überwachung von Sollwertvorgaben. Jede Verkürzung der Reaktionszeit resultiert in eine quadratische Verkürzung des Anhalteweges bzw. Reduktion der Aufprallenergie.

Wie sieht der weitere Weg der Entwicklung aus? Welche Produkte sind als nächstes zu erwarten?

F. Kaufleitner: In einem sehr fortgeschrittenen Entwicklungsstadien befinden sich sichere analoge Eingänge. Damit ermöglichen wir das sichere Anbinden analoger Sensoren an das B&R-System. Die Fähigkeit, analoge Signale zu verarbeiten, dokumentiert hier besonders die Leistungsfähigkeit unserer sicheren Steuerungsfamilie, aber auch die Programmiermöglichkeiten im Safedesigner. Letztendlich ist es aber wieder Opensafety, welches uns erlaubt, analogen Daten mit erheblich mehr Nutzdaten sicher über das Netzwerk zu übertragen. Genau hier trennt sich nun die Spreu vom Weizen. Als zweites Projekt möchte ich für die nahe Zukunft die Sicherheitsfunktionen am Roboter nennen. Hier geht es darum, bestehende Sicherheitsfunktionen mehrerer Einzelachsen zu kombinieren und die Bewegung des gesamten Achsenverbundes im kinematischen Raum sicher zu überwachen. Auch hier wird Rechen- und Busperformance benötigt, die andere Systeme am Markt nicht bieten. Und auch hier setzen wir auf unsere bewährten Produkte Safelogic und Safedesigner und das offene Sicherheitsprotokoll Opensafety. Nun ernten wir die Früchte dafür, dass wir schon in 2004 die Weichen zu Gunsten einer performanten Plattform gestellt haben.



Franz Kaufleitner,
B&R Produktmanager
für die Integrated
Safety Technology

Datenzugriff ist selbstverständlich auch für Diagnosetools möglich. Die im Automation Studio integrierten Profiler und Traces sind selbstverständlich auch für die Analyse von Unstimmigkeiten in den sicherheitstechnischen Produkten geeignet. Solche komfortablen Diagnosemöglichkeiten sind bei keinem marktgängigen autonomen Sicherheitssystem ohne Mehraufwand zu bekommen.

B&R stellt immer wieder das Thema kurze Reaktionszeiten in den Vordergrund. Warum ist das so wichtig?

F. Kaufleitner: In der Sicherheitstechnik kommt es darauf an, dass die sichere Reaktion so rasch

wie möglich erfolgt. Wie beim Autofahren zählt der Gesamt Anhalteweg, das ist die Summe aus dem in der Reaktionszeit zurückgelegten Weg und dem eigentlichen Bremsweg. Er bestimmt die Größe der erforderlichen Sicherheitsabstände. Im Fall von Produktionsmaschinen hat das Auswirkungen auf die Gesamtgröße und damit auf die Aufstellfläche, die Herstellungskosten und den Energieverbrauch der Maschine. Mit Opensafety auf Powerlink erreichen wir im Vergleich zum Wettbewerb um Faktor 10 kürzere Zeiten. Mit unserer dezentralen und netzwerkbasierenden Sicherheitstechnik sind wir mit den wenigen schnellen Systemen am Markt konkurrenzfähig, welche ohne Netzwerk rein monolithisch aufgebaut sind. Die über die Acoposmulti-Serverver-

Was bringt das Maschinenherstellern und -anwendern?

F. Kaufleitner: Unsere Entwicklungsanstrengungen zielen darauf ab, die Einstiegsschwelle für Safety so weit wie möglich nach unten zu verlegen. Das gelingt unter anderem dadurch, dass es mit kompakten Einheiten möglich ist, auch kleinere Sicherheitsanwendungen kostengünstig abzudecken. Zugleich muss die Skalierbarkeit auch für große Netzwerke und für jede denkbare Topologie gegeben sein. Der Anwender kann damit die Vorteile der Integrierten Sicherheitstechnik von B&R durchgängig auf allen Maschinenausrüstungen nutzen.

► KONTAKT

B&R Industrie-Elektronik GmbH, Bad Homburg
Tel.: 06172/4019-0, Fax: 06172/457790
office.de@br-automation.com
www.br-automation.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Durch Licht geschützt

Lichtvorhänge und -schranken zum Schutz von Mensch und Maschine

Gemäß der in Europa geltenden Maschinenrichtlinie 2006/42/EG muss jeder Gefahrenbereich einer Maschine abgesichert sein. Die angewandte Methode hängt dabei von der Art der Gefährdung ab. Bei Sägeblättern reicht eine Abdeckung, mechanische Schutzgitter sichern schwere Pressen und Wasservorhänge sind ein wirksamer Schutz gegen Staub bei Sprengungen oder vor Aerosolen in Spritzlackkabinen. Berührungslos wirkende Schutzrichtungen (BWS) wie Sicherheitslichtschranken und -vorhänge kommen überall dort zum Einsatz, wo trennende Schutzrichtungen un- zweckmäßig sind – zum Beispiel wenn betriebsbedingt ein häufigerer Zugang zum Gefahrenbereich notwendig ist.

Mehrstrahllichtvorhänge

Im Gegensatz zu Lichtschranken überwachen Mehrstrahllichtvorhänge den gesamten Querschnitt einer Öffnung oder Zugangs. Sie schützen so unter anderem Eingreifstellen von Maschinen oder Einlässe zu Sicherheitsbereichen. „Dabei muss gewährleistet sein, dass ein versehentliches oder vorsätzliches Umgehen der Schutzfelder unmöglich ist“, betont Norbert Matthes, Produktmanager Sicherheitstechnik in der deutschen Niederlassung des Schweizer Sensorikspezialisten Contrinex. Zudem sind Vorhänge in Kombination mit entsprechenden Empfängern in der Lage, Werk- oder Packstücke unterschiedlicher Form, Größe oder Lage zu erkennen. Eine Einstrahllichtschranke dagegen bemerkt einen Körper nur, wenn er ihren Strahl durchbricht. Bewegt sich ein Gegenstand oder eine Person über den Strahl hinweg oder unter ihm hindurch, ist die Schranke wirkungslos. Beim Eindringen einer Person oder von Teilen einer Person in das Schutzfeld, muss die eingesetzte Lichtschranke einen sofortigen Nothalt des geschützten Anlagenteils auslösen. Entscheidend dabei ist, dass der Lichtvorhang so weit von den gefährlichen bewegten Maschinenteilen entfernt ist, dass alle Bewegungen gestoppt sind, bevor die Person oder beispielsweise ihre Hand die Gefahrenzone erreicht hat (siehe Infokasten „Berechnung des minimalen Sicherheitsabstands“). Die Wiederinbetriebnahme der durch den Nothalt gestoppten Anlage erfolgt erst wieder durch einen erneuten Startbefehl.

Zum Nachrüsten geeignet

Lichtvorhänge sind in der Regel Teil komplexer Steuerungssysteme. Sie können Warnsignale, den Übergang in einen sicheren Betriebsmodus oder den sofortigen vollständigen Maschinenstopp auslösen und dabei mit anderen Schutzrichtungen wie Schutzbügeln oder -abdeckungen kombiniert werden. Die Vorteile von Sicherheitslichtvorhängen sind vielfältig:

- Sie reduzieren die Stillstandzeit der Maschine/Anlage und erhöhen die Produktivität.
- Sie beanspruchen nur wenig Raum und verbessern die Ergonomie am Arbeitsplatz.
- Da der Lichtvorhang „unsichtbar“ ist, gewährt er eine bessere Sicht auf die Maschine/Anlage als etwa ein Schutzgitter oder eine Abdeckung.

- Lichtvorhänge bieten allen sich nähernden Personen/Gegenständen den gleichen Schutz.
- Sie eignen sich als konstruktive Maßnahme zur Minimierung von Risiken.

Innerhalb der bereits erwähnten Maschinenrichtlinie gilt die Norm EN ISO 13849-1. Ihr Anwendungsbereich umfasst sicherheitsbezogene Teile von Steuerungen (SRP/CS) und alle Arten von Maschinen, ungeachtet der verwendeten Technologie und Energie (elektrisch, hydraulisch, pneumatisch, mechanisch etc.). Nach dem die vereinbarte Übergangszeit von der Vorgängernorm EN 945-1 auf die EN ISO 13849-1 nur noch bis zum 31.12.2011 gilt, sehen sich viele Betriebe, die in den letzten fünf Jahren bei der Anschaffung neuer Maschinen nicht vorausschauend genug waren, heute zur Nachrüstung bei der Sicherheitstechnik gezwungen. Laut VDMA besteht besonders bei stationären Einzelmaschinen, mobilen Maschinen und Anlagen für die Verfahrenstechnik noch ein erheblicher Nachholbedarf. „Einer unserer Kunden musste zum Beispiel seine Profilieranlagen mit Schutzvorrichtungen nachrüsten. Er entschied sich für zwei Safetinx-Lichtgitter YBB-30R(S)4-1000-G012 mit einer Schutzfeldhöhe von 1124 Millimetern“, erzählt Norbert Matthes.

„Ob jedoch ein optoelektronischer Schutz zur Sicherung der speziellen Maschine oder Anlage geeignet ist, hängt davon ab, ob die Anlagesteuerung durch den Halbleiterausgang des Lichtvorhangs elektronisch beeinflussbar ist“, so Matthes weiter. Darüber hinaus muss es möglich sein, den abzusichernden Prozess sofort und in jeder Betriebsphase beenden zu können. Auch darf keine Verletzungsgefahr durch Hitze, Strahlung oder von Anlagen ausgeworfenes Material bestehen. Diese Voraussetzungen galten auch für einen anderen Fall, den Matthes nennt: Gefahrbringende Teile einer Textilmaschine sollten abgesichert werden. Herkömmlichen Reflexionslichtschranken erteilte die Berufsgenossenschaft jedoch eine Absage, da die Konstruktion nicht den geltenden Maschinenrichtlinien (s. rechts) entsprochen hätte. „So wurde dann unsere Zutrittskontrolle YCA-50R(S)4-5-4400-G012 inklusive Sicherheitsrelais installiert“, erinnert sich Norbert Matthes. Jetzt schützen vier Strahlen ein Schutzfeld von vierzig Zentimetern Länge und 1232 Millimetern Höhe.



Sämtliche berührungslosen Safetiiex-Schutzeinrichtungen von Contrinex entsprechen der höchsten Sicherheitskategorie 4 und Performance Level e nach EN ISO 13849-1 sowie Typ 4 nach IEC 64196-1 und -2

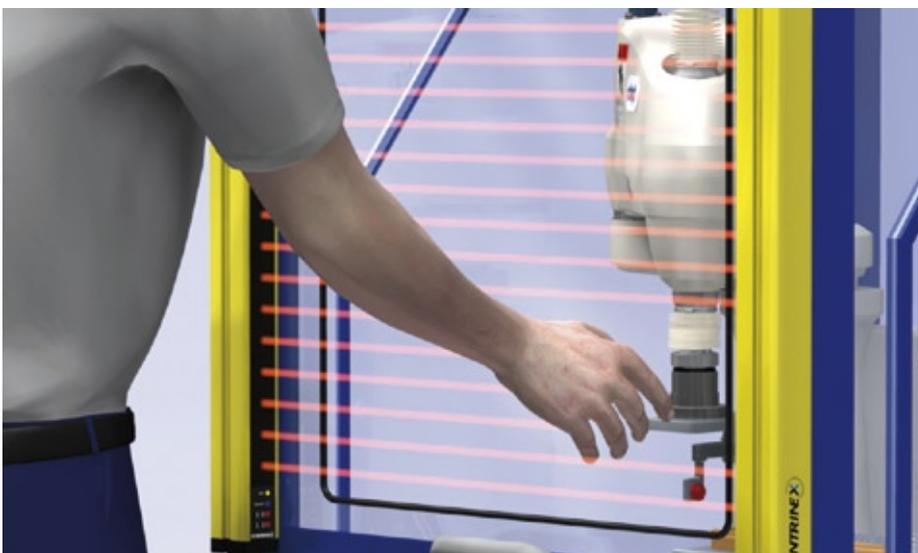
Safetiiex-Lichtvorhänge

BWS wie die Safetiiex-Lichtvorhänge von Contrinex bestehen aus einer Sende- und einer Empfangseinheit, die sequentiell codierte Infrarotstrahlen austauschen und das dazwischen liegende Schutzfeld eingrenzen. „Die emittierten Lichtstrahlen bilden ein permanentes aber unsichtbares Schutzschild“, erläutert Matthes. Ein mit der BWS verbundenes Sicherheitsschalt-

gerät sendet Signale an die Maschinensteuerung. Korrekt installiert erkennt der Lichtvorhang jedes Eindringen in den Gefahrenbereich, aktiviert das Schaltgerät und sorgt so für einen Nothalt der betroffenen Anlage. Der Abstand zwischen Sender und Empfänger sowie die Abmessungen der Optik bestimmen die Größe des Schutzfeldes. Je nach Auflösung des Lichtvorhangs eignet er sich für den Finger-, Hand- oder Körperschutz. Für den Finger- und Handschutz

sind Safetiiex-YBB-Lichtvorhänge prädestiniert. Für die Zugangsabsicherung größerer Bereiche bieten sich die YCA Mehrstrahl-Lichtschranken des Schweizer Sensorikspezialisten an. YBB-Safetiiex-Lichtvorhänge besitzen eine Auflösung „R“ von 14 Millimetern für den Fingerschutz oder 30 Millimetern für den Handschutz. „R“ ist dabei die Summe aus dem Abstand der Strahlen voneinander (i) und dem effektiven Durchmesser eines Strahls (b): $R = i + b$.

Sämtliche berührungslosen Safetiiex-Schutzeinrichtungen der Schweizer entsprechen der höchsten Sicherheitskategorie 4 und Performance Level e nach EN ISO 13849-1 sowie Typ 4 nach IEC 64196-1 und -2. Die reinigungsbeständige Version der Produkte mit den Schutzarten IP 65, IP 67 und IP 69K verfügt statt der marktüblichen Kunststoffgehäuse über ein vollständig dichtes Aluminiumgehäuse, das sich sehr leicht und schnell montieren lässt. Zusätzlich zu den Lichtvorhängen liefern die Schweizer die passenden Sicherheitsrelais der Sicherheitskategorie 4 für den manuellen oder automatischen Neustart der gestoppten Maschine.



Im Gegensatz zu Lichtschranken überwachen Mehrstrahllichtvorhänge den gesamten Querschnitt einer Öffnung oder Zugangs. Sie schützen so unter anderem Eingreifstellen von Maschinen oder Einlässe zu Sicherheitsbereichen

► KONTAKT

Contrinex GmbH, Nettetal
Tel.: 02153/7374-0
Fax: 02153/7374-10
info@contrinex.de
www.contrinex.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Im zweiten Schwabenland

steute wird 50

Das ostwestfälische Löhne ist die Heimat von steute, seit fünf Jahrzehnten erfolgreicher Hersteller von Schaltgeräten, Sensoren und Steuereinheiten.

Auf die Verwurzelung in dieser starken Industrieregion ist man stolz:

Für Stefan Schmersal (geschäftsführender Gesellschafter) und Marc Stanesby (Geschäftsführer) ist Ostwestfalen mit seiner mittelständischen

Innovationskraft gar „das zweite Schwabenland“. Regina Berg-Jauernig

und Matthias Eler von GIT SICHERHEIT haben sie in Löhne besucht.

GIT SICHERHEIT: Herr Schmersal, Herr Stanesby, steute blickt auf ein halbes Jahrhundert des Bestehens zurück. Versetzen wir uns kurz in das Jahr 1961: Wie hat damals alles angefangen?

S. Schmersal: Gegründet hat das Unternehmen Gerhard Sölken, ein begabter Konstrukteur aus der Region. Zusammen mit Friedhelm Rose hat er damals ein selbstständiges Produktprogramm von Gehäusen und Schaltgeräten entwickelt – Schwerpunkt war die Automatisierung im Maschinen- und Anlagenbau. Der Name steute leitet sich von Steuerungstechnik ab. 1970 trennte man sich, es entstand die Firma Rose Gehäusetechnik, und Gerhard Sölken machte mit der Schaltgerätektechnik unter dem Namen „steute“ weiter.

Wer waren die ersten Kunden?

S. Schmersal: Die fand man in der hier in Ostwestfalen sehr starken Holzverarbeitungs-

industrie. Der Seilzug-Notschalter zum Personenschutz im Umgang mit den Maschinen dort war eines der ersten Produkte – solche Schaltgeräte zur Unfall- und Verletzungsvermeidung kamen damals auf. Dazu kam unser großes Sortiment an Fußschaltern für die Bedienung der Maschinen.

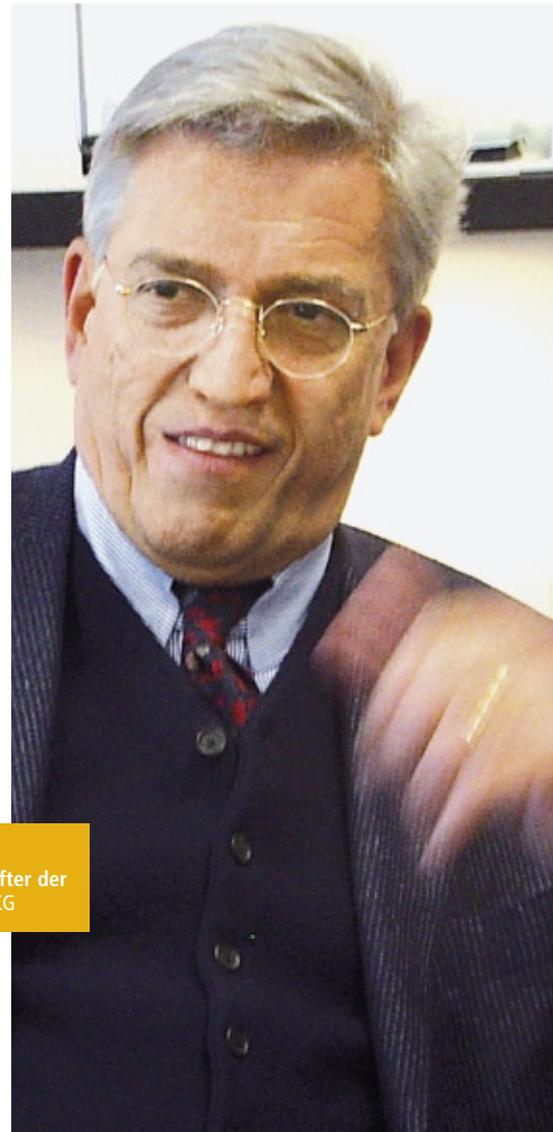
Dann kam irgendwann die Firma Schmersal ins Spiel?

S. Schmersal: Das ist richtig. Gerhard Sölken entwickelte das Unternehmen und seine Produkte weiter bis 1994. Weil er damals keinen Nachfolger innerhalb seiner Familie fand, entschloss

„Was das Produktspektrum betrifft, wird viel auf dem Gebiet Grüne Technologie geschehen. Hier kommen unsere energiearmen Funktechnologien richtig zur Geltung.“

Stefan Schmersal, geschäftsführender Gesellschafter der steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG

Stefan Schmersal, geschäftsführender Gesellschafter der steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG





Marc Stanesby, Geschäftsführer steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG

er sich zum Verkauf. Gleichzeitig entschied er sich gegen die Übernahme durch einen der zu dieser Zeit sehr aktiven Finanzinvestoren, deren Modell darin bestand, Industrieunternehmen aufzukaufen, zusammenzuführen und an die Börse zu bringen. Herr Sölken wollte seine Firma vielmehr unternehmerisch weiterentwickeln – vor diesem Hintergrund war die Übernahme durch Schmersal für ihn ein gangbarer Weg. Die Firma Schmersal war ihrerseits sehr am Ausbau von Produkten wie Sicherheitsschalter, Seilzug-Notschalter, Fußschalter und Ex-Schalter interessiert, übernahm steute und ergänzte in der Folge das Produktprogramm der Schmersal-Gruppe.

Was änderte sich dadurch für das Unternehmen?

S. Schmersal: Wichtig war, dass steute mit seinem eigenen Profil erhalten blieb. Die Übernahme wurde allerdings auch intern erst Anfang 1995 publik gemacht. In dieser Übergangszeit hat Schmersal erst einmal Ablehnung erfahren, teils weil manche befürchteten, der branchenbekannte Wettbewerber würde alles verlagern. Das war aber nicht die Idee – vielmehr sollte jedes damals von Schmersal übernommene Unternehmen sich entsprechend seiner jeweiligen Kernkompetenz vor Ort weiterentwickeln. Um das zu transportieren, bedurfte es eines integrativen Charakters wie den von Klaus Obstfeld. Er transportierte den vielbeschworenen Geist des Stammhauses in Wuppertal nach Löhne und schaffte damit wieder Vertrauen. Darüber hinaus prägte er das Unternehmen steute vor allem durch seine Marketing-Orientierung, forcierte die Entwicklung für Schaltgeräte in der Medizintechnik und legte damit den Grundstein für eine weiterführende Produktdiversifizierung.

2003 wurde steute wieder selbstständig?

S. Schmersal: Ja, steute wurde aus der Schmersal-Gruppe herausgelöst, ich selbst wurde ge-

schäftsführender Gesellschafter. Strategischer Hintergrund dessen war die mit starkem Wachstum verbundene zunehmende Spezialisierung auf anspruchsvolle Anwendungsfelder. Dazu gehörten vor allem die Themen der Schaltgeräte für die Industrieautomation, Produkte für die Anwendung in explosionsgefährdeter Umgebung und die Medizintechnik und zwar hier die sogenannten Fussstalleinrichtungen. Gemeinsam mit Marc Stanesby, der das Unternehmen seit 2008 operativ führt, entwickelten wir das Profil von Steute in der Form weiter, wie es sich heute präsentiert. Neben den schon genannten Themen kommt heute der kabellosen Signalübertragung bei Schaltgeräten aller Art eine hohe Bedeutung zu. Ferner fokussieren wir uns über den Explosionsschutz hinaus auf Anwendungsbereiche besonders extremer Umgebungsbedingungen.

Sie auf fünf Jahrzehnte des Bestehens von Steute zurückblicken – wo gab es die wichtigsten technischen Entwicklungen?

M. Stanesby: Die Entwicklung in der Kunststofftechnik war sehr wichtig: Kunststoffteile sind heute teilweise robuster als Metallteile, außerdem freier gestaltbar bei den Formen und Oberflächen – hier hilft uns das große technische Know-how aus unserer Region. Auch bei Aspekten wie Ergonomie, Reinigungsfreundlichkeit und Schutz vor äußeren Einflüssen sind erhebliche Fortschritte gemacht worden. Beim Explosionsschutz wurden die Anforderungen durch die Verschärfung der europäischen Atex-Richtlinie anspruchsvoller. Bei unseren Produkten ist der Anteil an Elektronik-Komponenten und Software für die Datenübertragung viel komplexer geworden. Funk spielt auch eine immer bedeutendere Rolle. Wir haben bei steute in den vergangenen Jahrzehnten ein erhebliches Know-how in der Entwicklung elektrotechnischer Komponenten erworben.

Sie haben vor kurzem Ihre Geschäftsbereiche neu definiert: Es gibt eine klare Aufteilung der Segmente „Wireless“, „Automation“, „Ex-



„Dass Wireless-Schalter auch für Industrieanwendungen geeignet sind, ist vielen Kunden neu.“

Marc Stanesby, Geschäftsführer steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG

treme“ sowie „Meditec“ – wir berichteten darüber im November letzten Jahres. Wie hat sich die neue Aufstellung bei Ihren Kunden bewährt?

M. Stanesby: Die Reaktionen lagen weit über unseren Erwartungen, besonders im Bereich „Wireless“ und „Extreme“. Dass Wireless-Schalter auch für Industrieanwendungen geeignet sind, ist vielen Kunden neu. Extreme beschränkt sich nicht nur auf das Thema Explosionsschutz, sondern auch auf extreme Umgebungsbedingungen wie Kälte, hohe Temperaturen, Oberflächen-Resistenzen oder Seewasserbeständigkeit, was etwa beim Einsatz auf Ölplattformen relevant ist. Dadurch haben sich für uns viele Türen geöffnet, was wiederum zu vielen Anfragen führte. Unsere Partner haben unser visuell-verständliches Baukastensystem sofort verstanden – und es wird von unseren Mitarbeitern getragen und gelebt, vom Entwickler bis zum Vertrieb.

Welche Produktsegmente sind für Sie heute die wichtigsten?

M. Stanesby: Sehr wichtig ist für uns heute zum einen die Medizintechnik, die inzwischen ca. die Hälfte unseres Gesamtumsatzes ausmacht. Die anderen Bereiche innerhalb der Industrieautomation, also Wireless, Extreme und Automation verteilen sich etwa gleichmäßig wachsen aber überdurchschnittlich. Die Schlüs-

seltechnologie Funk ist in allen Produktbereichen vorhanden.

Herr Schmersal, die deutsche Wirtschaft erholt sich gerade von einer heftigen Krise. Wie haben Sie das bei steute erlebt?

S. Schmersal: Für uns war es 2009 überhaupt das erste Mal in der Unternehmensgeschichte, dass wir einen Umsatzeinbruch erlebten. Und wir waren bestrebt, die Krise als Chance zu sehen, in dem wir uns fragten: Wie positionieren wir uns? Wie ziehen wir die Mitarbeiter in einer solchen Krise mit? Für uns war klar: Wir wollen da durch, ohne einen einzigen Mitarbeiter opfern zu müssen – Kurzarbeit gab es allerdings auch. Das funktionierte durch gutes Krisenmanagement und Kooperation, durch Kostenkontrolle und Ressourcenmanagement. Wichtig war uns, die Qualität zu halten, damit uns unsere Kunden treu bleiben. Wir befassten uns mit der Produktentwicklung, mit der Neudefinition unserer Bereiche und ließen uns insgesamt nicht einschüchtern. Wir haben sogar ein benachbartes Produktionsgebäude gekauft: In der Krise soll man investieren. Dabei haben wir die Mitarbeiter immer mit einbezogen – das stärkte die Motivation der Belegschaft und bleibt auch jetzt sehr wichtig, wo die Auftragslage sehr gut ist. Wenn jetzt Überstunden gemacht werden müssen, wird das ebenso mitgetragen.

Geben Sie uns zum Abschluss noch eine kleine Vorschau auf die Zukunft?

S. Schmersal: Wir wollen wie bisher weiter wachsen – durchaus in großen Schritten, aber ohne uns dabei zu verheben. Dabei haben wir immer unsere technologische Entwicklung, die Qualitätsentwicklung und die Produktionsverbesserung im Auge. Wir folgen bei all dem einer klaren Leitlinie: Wir bleiben bei den Elektrokomponten und werden sie weiter verfeinern. Starke Wachstumsmöglichkeiten sehen wir in China und benachbarten asiatischen Ländern. Auch Südamerika entwickelt sich stark. Was das Produktspektrum betrifft, geht es in Zukunft verstärkt um Gebäudeautomation, außerdem wird viel auf dem Gebiet Grüne Technologie und Umwelttechnologie geschehen. Hier kommen unsere energiearmen Funktechnologien richtig zur Geltung.

Herr Schmersal, Herr Stanesby, herzlichen Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG, Löhne
Tel.: 05731/745-0
Fax: 05731/745-200
info@steute.com
www.steute.com

TERMINE

THEMA	WANN	WO	INFO
Seminar: VdS 2311 – aktuelle Änderungen praxisnah erläutert	26.05.11	Hamburg	www.bhe.de
Veranstaltung: BDWS Jahresmitgliederversammlung	26.05.11	Berlin	www.bdws.de
Veranstaltung: Grundig Roadshow 2011 	07.–09.06.11	Stuttgart, München, Frankfurt	www.aasset.de
Seminar: Grundlagen Elektrischer Explosionsschutz (Gas und Staub)	28.–29.06.11	Basel	www.bartec.de/seminare
Fachmesse: Elektrotechnik	14.–17.09.11	Dortmund	www.elektrotechnik.info
Seminar: Sichere Automatisierung 2011	06.09.11	Wetzlar	www.pilz.de
Seminar: Erfolgsfaktoren für Strategien, Design und Betrieb von Rechenzentren	27.–29.09.11	Frankfurt a. Main	www.schnabel-academy.com
Workshop: Mitarbeiterkriminalität am Arbeitsplatz 	17.11.11	Düsseldorf	www.kocks-confidence.de

Zuverlässiger Gehörschutz

Die weltweit einzigartigen Gehörschützer left/Right wurden nun mit zahlreichen elektronischen Funktionen ausgerüstet. Basierend auf dem patentierten Design, die anatomische Individualität der Gehörschutzträger berücksichtigend, verfügen die neuen elektronischen left/Right Pro über eine lärmpegelabhängige Schalldämmung, 1-Wege-Kommunikati-



on, Radioempfang sowie die Kombination aus allen drei Funktionen. Durch die individuellen und anatomisch geformten Kapseln für das linke und das rechte Ohr, der einzigartigen Kopfbügelkonstruktion und dem größeren Innenraum für die Ohren ist ein hoher Tragekomfort und ein zuverlässiger Gehörschutz gewährleistet. Dies wird in der Praxis deutlich, wenn selbst bei Kopfbewegungen, beim Kauen oder Sprechen der Gehörschutz dicht sitzt. Alle left/Right Pro verfügen über eine Lärmpegelbegrenzung auf 82 dB(A) bei Mikrophon und Lautsprechern. Durch den AUX-Eingang ist eine 1-Wege-Kommunikation (z. B. durch Anschluss eines Funkgerätes) oder der Anschluss eines CD-Players möglich. info@msa-auer.de ■

PID-Gasdetektor mit größtem Messbereich am Markt

Der PID-Gasdetektor Phocheck Tiger, erhältlich über Leopold Siegrist, bietet einen Messbereich von 1 ppb bis 20.000 ppm. Das Gerät kann über 450 verschiedene Gase messen und 120.000 Messwerte speichern. Der handliche und robuste Gasdetektor eignet sich speziell für Einsatzkräfte aus den Bereichen Feuerwehr, Polizei, Umweltschutz, Chemie und Homeland-Security. Das wasserdichte Gehäuse und die patentierte innersensorische Feuchtekompensation des Phocheck Tiger, speziell für den mobilen Einsatz entwickelt, sichern schnelle und genaue Messergebnisse, selbst in extrem feuchter Umgebung. Die Anzeige der Messwerte erfolgt unmittelbar,

d. h. in weniger als einer Sekunde. Durch kleine Oberflächen reduziert der 6-PIN-Mini-PID-Detektor die Kontaminationsgefahr des Sensors erheblich. Die stabile und schützende Gummierung des Gehäuses hält äußerst großen Belastungen stand. Eine integrierte LED-Lampe, beleuchtete Tasten und ein extra großes Display sorgen auch bei schlechter Sicht für eine sichere Bedienung. Das Gerät ist so konzipiert, dass ein Wechsel des Li-Ionen-Akkus auch innerhalb einer Gefahrenzone möglich ist, sogar im Ex-Bereich. Der Akku ist besonders langlebig: Eine Einsatzdauer von bis zu 30 Stunden ist nach einer Ladezeit von nur 6,5 Stunden möglich. info@siegrist.de ■

Ein Messsystem für alles

Narda Safety Test Solutions stellt mit dem isotropen Feldanalysator EHP-50D eine verbesserte Version der Messsonde für niederfrequente, elektromagnetische Felder von 5 Hz bis 100 kHz vor und erweitert dadurch den Messbereich seines portablen, breitbandigen Messgeräts NBM-550 auf 5 Hz bis 60 GHz. Die Sonde EHP-50D wurde speziell zur Beurteilung industrieller Arbeitsplätze nach gängigen internationalen Standards und für die Messung von Industrieanlagen entwickelt. Durch die simultane Messung aller drei Achsen und mit einem Dynamikumfang bis 150 dB können Signale schnell, sicher und über einem großen Bereich erfasst werden. Mit der integrierten Spektrumanalyse lassen sich zudem einzelne Ereignisse gezielt messen und benachbarte Frequenzan-



teile wirkungsvoll ausblenden. Die optische Schnittstelle ermöglicht abgesetzt vom NBM-550 Messungen an schwer zugänglichen oder besonders exponierten Orten. Ausgestattet mit Datenlogger und Lithium-Ionen-Akku kann der EHP-50D aber auch bis zu 24 Stunden Standalone betrieben und nach Abschluss der Messung über einen PC ausgelesen werden. support@narda-sts.de ■

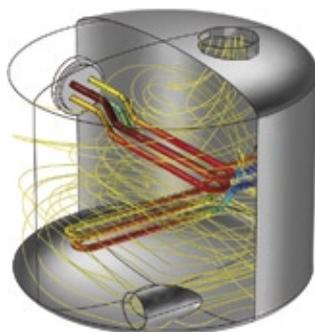
Sauerstoff-Selbstretter

Dräger stellt mit dem neuen Oxy 6000 einen Sauerstoff-Selbstretter vor, der mithilfe eines sogenannten „Safety Eye“ jederzeit erkennen lässt, ob das Gerät einsatzbereit ist. Die Geräte sind für die Eigenrettung konzipiert und schützen vor toxischen Gasen und Dämpfen, Rauch und Nebel sowie bei Sauerstoffmangel. Sie kommen zum Einsatz, wenn nach einem Unfall ein schneller Rückzug aus der Gefahrenzone oder das Warten auf Hilfe notwendig werden. Das Gerät kommt mit integriertem Mundstück, Nasenklammer und Schutzbrille. Anwendungsbeispiele sind Einsätze bei Ver- und Entsorgung, in der Schifffahrt,

im Bergbau und Tunnelbau. Das „Safety Eye“ zeigt auf einen Blick die Einsatzbereitschaft des Geräts an. Das runde Anzeigenfenster auf der dem Körper zugewandten Seite gibt jederzeit Auskunft, ob sich beispielsweise Feuchtigkeit oder gelbe CO_2 -Bruchstücke im Inneren befinden. In diesem Fall muss das Gerät umgehend ausgetauscht werden. Damit bietet der Hersteller eine kontinuierliche Prüfmöglichkeit in jeder Situation und zu jeder Zeit. Auch unter extremen Umgebungsbedingungen wie beispielsweise unter Tage ist das Gerät bis zu zehn Jahre wartungsfrei einsetzbar. antonie.wiegmann@draeger.com ■

Profitieren Sie von den Strategien moderner Modellierungswerkzeuge in der Verfahrenstechnik. Dieses Webinar bietet Ihnen eine praxisnahe Vorführung der neusten Erweiterungen des Chemical Reaction Engineering Moduls von COMSOL.

Der Schwerpunkt des Moduls liegt auf der Modellierung chemischer Reaktoren und Reaktionssysteme, darüber hinaus wird es auch vielfach für Systeme genutzt, bei denen der Massetransport von großem Interesse ist. Dies umfasst grundlegende verfahrenstechnische Prozesse, Trenn- und Mischprozesse, Korrosion, Chromatografie und Elektrophorese.



JETZT ANMELDEN unter www.chemanager-online.com/webinar-comsol

Webinar

Donnerstag, 19. Mai 2011, 11⁰⁰ Uhr

Moderne Modellierung in der Verfahrenstechnik

GASDETEKTION

Mobile Gasmesstechnik

Tragbare Geräte vereinfachen sicherheitstechnische Prozesse

Die Vorschriften im Rahmen von Heiarbeiten in der chemisch-petrochemischen Industrie verlangen zuverlässige Sicherheitskonzepte. Tragbare Gasmessgeräte bilden dabei einen wichtigen Baustein, um Mensch, Umwelt und Technik zu schtzen. Mit dem modernen Bereichsberwacher Dräger X-Zone 5000 können sicherheitstechnische Prozesse deutlich vereinfacht werden.

Ein Gaswarnsystem ist bei vielen Baustellen in industriellen Bereichen oder der Öl- und Gasförderung zu installieren, um den Schutz von Mitarbeitern, Anwohnern und der Umwelt zu gewährleisten. Während dieser kurzzeitigen Einsätze ist es meist nicht möglich, ein stationäres Gaswarnsystem aufzubauen – eben hierfür ist das Dräger X-zone 5000 gedacht. Das System wird dort platziert, wo mit einer Gasgefahr zu rechnen ist – beispielsweise direkt am Bohrturm. Tritt Gas aus, alarmiert es zuverlässig mit einem Alarmton (akustisch 360°; > 108 dB bei einer Entfernung von 1 m, 120 dB bei einer Entfernung von 30 cm). Üblicherweise tragen die im Baustellenbereich tätigen Mitarbeiter ein persönliches Gaswarngert, allerdings halten sie sich nicht immer dort auf, wo mit einer Gasgefahr zu rechnen ist. Somit kann ein Bereichsberwacher eine ideale sicherheitstechnische Ergänzung sein.

Gase direkt an der Gefahrenstelle messen

Besonderen Schutz verlangen die regelmäßig anfallenden Wartungsarbeiten in Ex-Zonen industrieller Anlagen. Werden diese „Heiarbeiten“ mit nicht Ex-geschtzten Werkzeugen durchgeführt, ist der entsprechende Bereich „freizumessen“. Nur so kann sichergestellt werden, dass diese Werkzeuge – etwa bei einem Gasleck – keine Explosion auslösen. Der Gasanalyst hat die Freimessungen entsprechend der Gefährdungsbeurteilung regelmäßig zu wiederholen. Das Dräger X-zone 5000 sorgt für eine kontinuierliche Überwachung – dort, wo mit einer Gasgefahr zu rechnen ist. Das kann direkt vor Ort geschehen, oder durch aktives Ansaugen des Gases, etwa aus einem geschlossenen Tank. Das gut sichtbare grüne OK-Signal signalisiert, dass keine Gasgefahr vorhanden ist. Somit kann das erneute Freimes-sen des Arbeitsbereiches durch den Gasanalysten entfallen, beispielsweise nach Arbeitspausen, und so zu deutlichen Einsparungen bei den Prozesskosten führen.

Mutter- und Tochteralarm

Ein sicheres Gaswarnsystem zu installieren muss nicht aufwendig sein. Die Geräte des Herstellers lassen sich in wenigen Minuten um gefährdete Bereiche herum verteilen. Zusätzlich können sie an besonderen Gefahrenpunkten positioniert und über ein patentiertes System automatisch drahtlos zusammengeschaltet werden. Erkennt ein Gerät einen Gasaustritt, warnt die Alarmkette lautstark – und gewährleistet so eine schnelle



Drahtlose Alarmketten sichern Bereiche ab



Gase dort messen, wo es gefährlich werden kann

Evakuierung des Bereichs. Der „Mutteralarm“ stammt von dem Gerät, das den Gasaustritt detektiert hat. Sein optisches Signal leuchtet dann rot, während die anderen Geräte der Alarmkette als „Tochteralarne“ rot/grün leuchten. Bei einer Gasgefahr muss sofort reagiert werden. Üblicherweise werden diese Maßnahmen – leicht zeitversetzt – durch die zentrale Leitwarte gesteuert. Hier spart das Gerät von Dräger wertvolle Zeit. Sein potentialfreier Alarmkontakt kann bei einem entsprechend definierten Szenario sofort Sicherheitsmaßnahmen einleiten. Externe Betriebsmittel wie Lüfter, Tore, Hupen, Lampen oder Ampeln können ein-, Betriebsmittel wie Umfüllpumpen, nicht ex-geschützte Betriebsmittel wie Schweißgeräte oder Trennschleifer ausgeschaltet werden. Diese direkte Reaktion auf Gasgefahren vor Ort macht Industrieanlagen deutlich sicherer.

Backup-System für stationäre Anlagen

Viele Anlagen, in denen mit Gefahrstoffen gearbeitet wird, sind mit einer stationären Gaswarnanlage ausgestattet. Was aber, wenn diese ausfällt? Das kann einen Produktionsausfall bedeuten, sobald ein sicherer Betrieb nicht mehr gewährleistet ist. So sind beispielsweise Abfüllanlagen von Gefahrstoffen teilweise mit „Open Path-Systemen“ ausgestattet. Dabei werden explosible Kohlenwasserstoffe durch die Abschwächung eines Infrarotstrahls erkannt, der den gefährdeten Arbeitsbereich durchläuft. Die „Open Path-Systeme“ arbeiten bei widrigen Witterungsbedingungen (z.B. Nebel) nicht mehr. Dann können Dräger X-zone Alarmketten innerhalb weniger Minuten das ausgefallene stationäre System ersetzen.

Kosten für Training und Wartung reduzieren

Während eines Stillstands ist es üblich, mit Wartungsarbeiten beauftragte Kontraktoren mit persönlichen Gaswarngeräten auszustatten. Jeder Mitarbeiter muss dann eingewiesen, und der richtige Umgang mit dem Gaswarngerät trainiert werden. Anstatt jeden Mitarbeiter mit einem persönlichen Gerät auszustatten, kann hier das X-zone 5000 vom Sicherheitspersonal zur Bereichsüberwachung genutzt werden. So reduziert sich der Aufwand für Einweisungen und Trainings. Falls halbjährliche Justagen durch einen externen Servicepartner erfolgen, braucht nur das kleine handliche Gasmessgerät, und nicht das größere X-zone-System versendet werden. Ein täglicher Funktionstest mit Gas ist nicht erforderlich. Wird ein X-zone-System vor Ort installiert, hat es eine Betriebsdauer von bis zu 120 Stunden (24 Ah Akku). Ein Funktionstest mit Gas ist nur beim Aufstellen erforderlich. Der tägliche Funktionstest, wie er für „tragbare“ Gasmessgeräte vorgeschrieben ist, ist für die „transportablen“ Bereichsüberwacher nicht notwendig. Diese Geräte müssen lediglich durch einen Sichtkontrolle geprüft werden, beispielsweise auf die Funktion des grünen OK-Signals hin. Dieser erleichterte Prüfprozess bei der täglichen Wartung kann nochmals Betriebskosten sparen.

Für unterschiedliche Anwendungen anpassbar

Das patentierte System lässt sich auf unterschiedliche Anwendungen anpassen. Der Alarm-

verstärker wird in Kombination mit den tragbaren Gasmessgeräten Dräger X-am 5000 (1 bis 5 Gas Messgerät) oder Dräger X-am 5600 (1 bis 6 Gas Messgerät mit IR Technologie) eingesetzt: Etwa als persönlich mitgeführtes Gasmessgerät zur Überwachung „am Mann“, in Kombination mit der automatischen externen Pumpe zur Freigabe von engen Räumen oder in Kombination mit dem Dräger X-zone 5000 zur Überwachung oder Evakuierung von Bereichen. Das Dräger X-zone 5000 erweitert damit die mobile Gasmessertechnologie zu einem System mit vielen flexiblen Einsatzmöglichkeiten. Es eröffnet Sicherheitsingenieuren neue Möglichkeiten zur Absicherung von industriellen Prozessen und kann die Betriebs- und Prozesskosten reduzieren – bei erhöhter Sicherheit.

► KONTAKT

Ulf Ostermann
 Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
 Tel.: 0451/882-4918
 Fax: 0451/882-3955
 ulf.ostermann@draeger.com
 www.draeger.com

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Gefährliches im Gewahrsam

Vom Umgang mit Gefahrenstoffen

Vom Malerbetrieb bis zum Chemie-konzern: Es gibt kaum ein produzie-rendes Unternehmen, das nicht in irgendeiner Form mit Gefahrstoffen zu tun hat: jeder hat Gefahrstoffe, die gesetzeskonform zu behandeln sind. Im großen Maßstab ist dies ein wichtiges Sicherheitsthema in der Chemiebranche sowie der Pharma- und Lebensmittelindustrie. Aber auch Raffinerien, die Automobil-industrie, der klassische Maschinen- und Anlagenbau sowie Gemeinden und Kommunen haben Bedarf an Lösungen, wie sie etwa Denios anbietet. Matthias Eler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Thomas Laubenstein, Leitung Sales Projects bei der Denios AG.

GIT SICHERHEIT: Herr Laubenstein, zunächst einmal: Was versteht man unter (dezentraler) Gefahrstofflagerung?

T. Laubenstein: Grundsätzlich ist „Lagern“ das Bevorraten von Stoffen über einen Zeitraum von mehr als 24 Stunden und von einer Menge, die über den sogenannten Tagesbedarf hinausgeht. Bei einer dezentralen Lagerung werden die Gefahrstoffe nicht an einem Ort, sondern an mehreren Orten im Unternehmen gelagert. Häufig dort, wo die Stoffe zum Einsatz kommen, um durch kurze Wege Zeit zu sparen. Die Lagerung von



Thomas Laubenstein, Leitung Sales Projects bei der Denios AG

IBC's, 200 L-Fässern oder Kleingebinden erfolgt auf WHG-Auffangwannen und je nach Gefährlichkeit in entsprechenden abschließbaren, feuerbeständigen Lagerschränken.

Ein wesentlicher Teil Ihres Leistungsangebots für den Kunden ist die Sicherstellung der Normenkompatibilität der zu installierenden Systeme. Welche Normen sind hier im Wesentlichen maßgeblich?

T. Laubenstein: Bei der Lagerung und beim Umgang mit Gefahrstoffen sind eine Vielzahl von gesetzlichen Vorgaben zu beachten, wobei die Gesetze lediglich den groben Rahmen vorgeben um Risiken für Mensch und Umwelt zu vermeiden. Beispiel: Das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) oder das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG). Die Umsetzung der Vorgaben in der Praxis ist dann in den Verordnungen, Satzungen und untergesetzlichen Regelwerken beschrieben; hier vor allem in den Technischen Regeln und Richtlinien.

Wo ist hier derzeit die größte Bewegung – wo sind Änderungen zu erwarten?

T. Laubenstein: Aktuell tut sich eine Menge – z. B. im Wasserrecht und beim Lagern von Gefahrstoffen. Zum 1. März 2010 ist die Novellierung des Wasserhaushaltsgesetzes in Kraft getreten. Es ermöglicht die Umsetzung von EU-Richtlinien in nationales Recht und schafft die Voraussetzung für eine bundesweit einheitliche Regelung. Bisher war der Umgang mit wassergefährdenden Stoffen in der Verordnung über Anlagen wassergefährdender Stoffe (VAwS) verankert. Diese Ver-



ordnung ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich mit der Folge, dass an Unternehmen bei gleicher Problemstellung unterschiedliche Anforderungen gestellt werden. Mit der geplanten Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAUwS) wird eine bundesweit einheitliche Regelung geschaffen. Der zweite Bereich betrifft das Lagern von Gefahrstoffen. Hier sind mit der neuen Technischen Regel 510 (TRGS 510) die Anforderungen bzgl. der Lagerung von Gefahrstoffen neu formuliert.

Sie decken ja bei Denios den ganzen Bereich der Gefahrstofflagerung ab – für entzündbare, giftige, brandfördernde oder rein wassergefährdende Stoffe. Sie unterscheiden z.B. Ihr Angebot von Gefahrstofflagern, also Containern, je nach dem, ob sie im Freien oder im Gebäude stehen – wann und wofür verwendet man das eine oder das andere?

T. Laubenstein: Die Entscheidung, wo ein Unternehmen seine Gefahrstoffe lagert, hängt von mehreren Faktoren ab. Der erste Punkt ist der Platzbedarf. Wo hat das Unternehmen allein aus Platzgründen überhaupt die Möglichkeit Gefahrstoffe zu lagern? Oftmals ist im Lager oder in der Produktion einfach kein Platz und die Lagerung erfolgt im Außenbereich. Ein zweiter Punkt sind die Wege von Lager zum Arbeitsplatz wo die Gefahrstoffe zum Einsatz kommen. Wir sprachen bereits über die dezentrale Lagerung. Ein weiteres Kriterium ist der Gefahrstoff selbst. Welche Anforderungen stellen sich auf Grund der Gefahrstoffeigenschaften an das Lager? Vor allem bzgl. Brandschutz, Lagertemperatur etc. Diese Anforderungen verursachen unterschiedliche Kosten – je nach dem, ob ich draußen oder im Freien lagere.

Geben Sie uns ein Beispiel?

T. Laubenstein: Wenn lösemittelhaltige Lacke innerhalb eines bestimmten Temperaturfensters gelagert werden müssen, so kostet die entsprechende Klimatisierung in explosionsgeschützter Ausführung schnell einige Tausend Euro – Kosten, die bei einer Lagerung im Gebäude evtl. eingespart werden können. Auf der anderen Seite sind die Kosten bei der Lagerung von entzündbaren Stoffen im Gebäude relativ hoch, da das Lager ein eigener Brandabschnitt sein muss und somit hohe Anforderungen an den Brandschutz gestellt werden. Eine kostengünstige Alternative ist die Aufstellung im Freien unter Einhaltung von Sicherheitsabständen, so sich diese realisieren lassen.

Gefahrstoffe müssen häufig auch speziell gegen Brand geschützt werden – Sie arbeiten



hier mit dem „Denios-Brandschutzdreieck“. Was hat es damit genau auf sich?

T. Laubenstein: Von den so genannten entzündbaren oder brandfördernden Medien geht die größte Gefahr für den Menschen aus. Daher spielt das Thema Brandschutz eine ganz zentrale Rolle bei Denios. Nicht zuletzt deshalb, weil gerade hier eine Vielzahl von Vorschriften und Regelungen greifen, die den Umgang und das Lagern dieser Medien sicher gestalten sollen. In diesem Zusammenhang ist der Versicherungsschutz ein wichtiger Punkt. Nur die gesetzeskonforme Lagerung von Gefahrstoffen einschließlich aller behördlichen Genehmigungen führt im Schadenfall zum Versicherungsschutz. Sie setzt den Einsatz von Systemen voraus, die von einer offiziellen Stelle zugelassen sind; hier vom DIBt (Deutsches Institut für Bautechnik, Berlin). Nun gibt es unterschiedliche Qualitäten von Zulassungen und im Markt leider unterschiedliche Auffassungen, wie damit umzugehen ist. Bei uns besitzt jedes Produkt die erforderliche Zulassung. Das Denios-Brandschutzdreieck ist ein grafisches Hilfsmittel und veranschaulicht dem Kunden, auf welche Punkte er bei der Auswahl eines Lagersystems zu achten hat. Nicht überall wo Brandschutz drau steht ist auch Brandschutz drin. Die Verwendung von F90-Materialien ist nicht mit einer F90-Gesamtzulassung zu verwechseln. Damit helfen wir dem Kunden Unterschiede zu verstehen und eine fundierte Entscheidungsgrundlage vor Auftragsvergabe zu bekommen.

Wie schützt man speziell Gefahrstoffe vor Brand?

T. Laubenstein: In dem man sicherstellt, dass ein Feuer nicht auf die Gefahrstoffe übergreifen kann. Dies geschieht durch unsere F90 Brandschutzsysteme mit DIBt Zulassung. Die verbauten Materialien und der konstruktive Aufbau dieser Systeme sorgen dafür, dass wenn es außerhalb

des Lagers brennt, das Feuer nicht in das Lager eindringt. Und umgekehrt, wenn es trotz aller Sicherheitsmaßnahmen im Lager brennen sollte, das Feuer nicht heraus kann. Wir sprechen hier von Brandschutz von innen und außen und das für einen Zeitraum von mindestens 90 Minuten (F90). So hat die Feuerwehr Zeit für die Personenrettung und die Brandbekämpfung, um ein Übergreifen auf umliegende Gebäudeeinrichtungen zu verhindern.

Was steht bei Denios derzeit im Bereich Gefahrstofflagerung noch im Fokus der Neuentwicklungen?

T. Laubenstein: Beim Thema Gefahrstofflagerung geht es immer um Weiterentwicklungen und Optimierungen vorhandener Systeme. Größere Abmessungen, bessere Isolierungen oder Anpassungen an neue Herausforderungen sind hier die Hauptziele. So hat Denios im Herbst letzten Jahres im Brandversuch die europäischen Brandschutzanforderungen in der Qualität REI 120 bestanden, das heißt: Brandschutz mit zwei Stunden. Themen wie Lithium-Ionen-Batterien (Test- und Lagerräume), Pflanzenschutzmittellager oder auch mobile Technik-Sicherheitsräume sind ebenfalls aktuell im Fokus unserer Weiterentwicklungen.

Herr Laubenstein, herzlichen Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Christian Helming
Denios AG, Bad Oeynhausen
Tel.: 05731/753-0
Fax: 05731/753-197
chH@denios.de
www.denios.de

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Unternehmen Q

Eine detailreiche Schrankserie für die Gefahrstofflagerung

Unter dem Decknamen „Q“ streng gehütet (benannt nach James Bonds genialem Geheimdienst-Ingenieur), lüftet Asecos jetzt sein jüngstes Innovationsgeheimnis: Die Entwicklung einer neuen, alltagskompatiblen Generation von Sicherheitsschränken.

Belüftung muss sein!

Sobald Sicherheitsschränke für brennbare Flüssigkeiten am Arbeitsplatz eingesetzt werden, müssen diese nach der europäischen Norm DIN EN 14470-1 stets ausreichend entlüftet werden. Vorgeschrieben ist dann ein zehnfacher Luftwechsel pro Stunde. Der Grund dafür liegt darin, dass sich innerhalb der Gefahrstoffschränke aus den gelagerten flüssigen Chemikalien durch Verdunstung gefährliche Gas-Luft-Gemische bilden können. Um einer Anstauung dieser entzündlichen oder brandfördernden Gase vorzubeugen, muss deshalb eine permanente Luftzu- und -abfuhr im Inneren des Schrankes erfolgen.

Dafür stehen nach heutigem Stand der Technik zwei Möglichkeiten zur Verfügung: Entweder man schließt seine Sicherheitsschränke an eine bauseitige Abluftanlage an oder man entlüftet mit eigenständigen Umluftfilteraufsätzen, die ohne weiteren Aufwand auf den Schrank aufgesetzt werden können. Der große Vorteil von fest im Gebäude integrierten Abluftanlagen ist, dass eine beliebige Anzahl an Sicherheitsschränken gleichzeitig entlüftet werden kann. Wer sich jedoch die individuelle Flexibilität und Mobilität eines jeden Schrankes beibehalten will, greift auf Umluftfilteraufsätze zurück. Bei diesen bedarf es keiner externen Verbindung, da die durch die eingelagerten Chemikalien entstandenen gefährlichen Gas-Luft-Gemische komplett adsorbiert werden.

„Bringen Sie Sicherheitsschränke auf eine ganz neue Stufe der Alltagskompatibilität!“ – so lautet der Auftrag an die Entwickler bei Asecos. Jetzt ist die Mission erfüllt: Mit dem neuen Q-Design und der Q-Konstruktion für Sicherheitsschränke zur Lagerung entzündlicher Flüssigkeiten. Gefahrstofflagerung ist damit noch besser in das tägliche Arbeitsleben integrierbar – bei gleich hohem Maß an Sicherheit.

Das Ergebnis zahlreicher und umfassender Versuche in den Werkshallen des Herstellers waren eine komplett veränderte Bauweise für die Sicherheitsschränke sowie die Verwendung alternativer Teile und Materialien: Die Q-Konstruktion zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass die Sicherheitsschränke verwindungssteifer sind als bisher schon – das macht sie robuster gegen Bewegungen im Arbeitsalltag. Das ist deshalb wichtig, weil sich die Produktions- und Arbeitsabläufe verändern können, was auch den Transport eines Sicherheitsschranks nötig machen kann.

„Ein großes Anliegen war es den Asecos-Tüftlern – alias Q –, einen Gefahrstofflagerschrank zu konstruieren, der sich den verschiedenen Arbeitsabläufen in den Betrieben flexibel anpassen kann“, berichtet Sven Sievers, Bereichsleiter Innovation & Produktmanagement des Herstellers. Die neuen Sicherheitsschränke gibt es in einer Breite von 60, 90 oder 120 cm. Dabei sind alle Schränke serienmäßig mit einem unterfahrbaren Sockel versehen, um mühelos mit einem Hubwagen sowohl die Einbringung zu vereinfachen als auch den innerbetrieblichen Transport ohne Probleme zu ermöglichen. Auch wenn Sicherheitsschränke entsprechend der Arbeitsstättenverordnung nur im geleertem Zustand transportiert werden dürfen, bedeutet das bei einem Eigengewicht von bis zu über 400 kg eine deutliche Erleichterung.

Der Sockel sorgt für eine besonders hohe Sicherheit und beugt Kippunfällen vor, da dieser stets mit beiden Gabeln des Hubwagens unterfahrbar ist – sogar der des 60 cm breiten Schrankes. Der Transport ist dadurch ohne zusätzliche Sicherung und somit unkompliziert möglich. Zusätzlich zum Sockel kann der Sicherheitsschrank in besonders schmalen Räumlichkeiten auf eine mobile Transporthilfe gesetzt werden, den neuen „Q-Mover“. So passen die 90 – und 120 cm – Schränke beim Transportieren sogar durch schmale Türen, da sie auch längs statt quer bewegt werden können. Transporte sind so flexibel



und ohne Hubwagen möglich. Die Notwendigkeit der Nutzung von Spezialmaschinen, wie beispielsweise einem Treppenroboter für den Transport durch enge Gänge und Türen, entfällt.

Ein neuer Look

Das augenscheinlichste Merkmal der Serie ist sicherlich die neue Optik der Sicherheitsschränke. Bei neutralem anthrazitgrauem Korpus sind die Türen der Schränke individuell in sieben Farben wählbar. Das Konzept heißt: Bicolor-Design. Ziel ist ein modernes und flexibel in die bestehende Arbeitsumgebung adaptierbares Erscheinungsbild. Wer passend zu seiner vorhandenen Ausstattung oder zu seinen Unternehmensfarben wählen möchte, kann sich nun auch für rote, grüne, blaue, weiße oder silbergraue Schranktüren entscheiden. Die gängigen Farben Lichtgrau und Sicherheitsgelb sind auch weiterhin in der Farbpalette enthalten. Die bisher glatte Oberfläche wird bei der neuen Serie ersetzt durch eine strukturierte Lackierung. Dadurch werden Nutzungsschäden, die nach jahrelangem Gebrauch der Sicherheitsschränke in rauer Umgebung, wie in Werkstätten oder Produktionshallen, verringert. Auch die Schmutzabweisung der Oberfläche konnte verbessert werden.

Welche weiteren Entwicklungen die neue Sicherheitsschrankserie noch bereithält, ist unter www.asecosq.com nachlesbar. Der Erfinder „Q“ präsentiert hier etwa eine neue Schließvorrichtung für seine Sicherheitsschränke, die laut Her-



steller manipulationssicher ist und außerdem durch eine integrierte Rot/Grün-Anzeige den aktuellen Schließzustand auf einen Blick ersichtlich macht. Zudem erfährt man mehr über die neue bedarfsgenau einstellbare Türdämpfung. Durch diese können die Schranktüren in jedem gewünschten Öffnungswinkel stehen bleiben, was die bisher gängige zusätzliche Türfeststellanlage ersetzt.

„Q“ tüftelt dem Vernehmen nach bereits an neuen Innovationen – GIT SICHERHEIT bleibt den Tüftlern auf der Spur.

► KONTAKT

Asecos GmbH, Gründau
 Tel.: 06051/9220-0
 Fax: 06051/9220-10
 info@asecos.com
 www.asecos.com

HyFlex®

Precision Protection™

Präzision & Schutz.
 Die Lösung: HyFlex®.

11 | 920
 Ölabweisend



Piotr Kopel
 Maschinenführer, Tenneco, Polen

 **ÖLABWEISEND**

Durch die ausgezeichnete Griffsicherheit des **HyFlex® 11-920** ist dieser Handschuh die optimale Wahl für Montage-, Endfertigungs- und Wartungsarbeiten sowie die Qualitätskontrolle. Die in ihn integrierte Ansell Grip Technology™ leitet Öl für einen sicheren Griff aus der Kontaktfläche des Handschuhs ab. Gleichzeitig wird die Haut vor Ölverunreinigungen geschützt.



Informieren Sie sich über die HyFlex®-Handschuh Programmreihe |
Ideale Ausgewogenheit von Tragekomfort, Schutz und Bewegungsfreiheit
WWW.ANSELLHYFLEX.COM - E-MAIL INFO@ANSELL.EU

-  Ölabweisend
-   Schnittschutz
-   Mehrzweckhandschuhe
-   Spezialzwecke





Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre  tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



Sicherheitsmanagement

ABUS Security-Center 

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com

ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein internationales Produkt- und Leistungsspektrum für die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Sicherheitsmanagement

advancis
SOFTWARE & SERVICES

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

asl-ademco

ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel. +49(0)2662/9541-0 · Fax +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüberwachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON, ALNET und weiteren Herstellern.

Sicherheitsmanagement

 **BOSCH**

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Werner-von-Siemens-Ring 10 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle, akustische Evakuierung, Löschsysteme, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Kongress- und Beschallung, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisation Deutschlands, Polizei- und Feuerwehrtruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Lerchenweg 17 · 35102 Lohra
Tel.: 0700/22333007 · Fax: 06426/921345
www.bid-detektive.de
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



DORMA GmbH + Co. KG
Tel. +49 2333 793-0 · Fax +49 2333 793-495
DORMA Time + Access GmbH
Tel. +49 228 8554-0 · Fax +49 228 8554-175
info@dorma-time-access.de · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Terminals

Sicherheitsmanagement



Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

funkwerk
plettac

Funkwerk plettac electronic GmbH
Würzburger Straße 150 · D-90766 Fürth
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@plettac-electronics.de
www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe
Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Eckendorfer Straße 125c · 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



Telefunken Radio Communication
Systems GmbH & Co. KG
Eberhard-Finckh-Str. 55 · D-89075 Ulm
Tel.: +49(0)731/15 53-0 · Fax: +49(0)731/15 53-112
HLS@tfk-racoms.com · www.tfk-racoms.com
Entwicklung und Vertrieb von Funkkommunikationssystemen für moderne, sicherheitsrelevante und hochtechnologische Anwendungen. Bereiche: Defense, Homeland Security, Train Communication

Sicherheitsmanagement

LED LENSER®
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED
Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den
Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio

Alarmmanagement

tetronik

tetronik GmbH
Angewandte Elektronik und Nachrichtentechnik
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung,
One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und
Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit

TKH GROUP **TKH SECURITY SOLUTIONS DEUTSCHLAND**

Wir sorgen für Sicherheit.

TKH Security Solutions Deutschland GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · 40699 Erkrath
Tel. + 49/211/210233-50 · Fax + 49/211/210233-80
mail@tkh-security.de · www.tkh-security.de
Videoüberwachung, Zutrittsberechtigung, Kennzeichen-,
Gesichtsfeld-, Objekterkennung, Zeiterfassung, Sprachkom-
munikation, Einbruchmeldetechnik, Besucherverwaltung,
Gebäudemanagement, Retail Security, LED-Beleuchtung

Alarmmanagement

Gebäudesicherheit

Gebäudesicherheit

UZ Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Alarmmanagement

ATEIS

ATEIS Germany GmbH
Kirchenstrasse 11 · 82194 Gröbenzell · Deutschland
Tel. +49 (0)8142 305070-30
Fax +49 (0)8142 305070-39
info@ateis-germany.de · www.ateis-germany.de
Durchsage- und Sprachalarmierungssysteme,
Digitale Audionetzwerke, Lautsprecher.

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Videüberwachung

Alarmmanagement

DAITEM

ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Videüberwachung

FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

AASSET security

AASSET Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

- Ihr Experte für Grundig CCTV
- Modernste Videoüberwachungssysteme
- Kompetenz – Qualität – Service

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
info@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Videüberwachung

ABUS Security-Center **ABUS**
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com
ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller
elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein
internationales Produkt- und Leistungsspektrum für
die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Alarmmanagement

TAS

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit

Simons Voss technologies

SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Videüberwachung

aimetis

Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videoüberwachungssoftware Aimetis
Symphony™ bietet eine innovative IP-Videoplattform
für Videomanagement, Videoanalyse, System-
integration und Alarmmanagement.

Aile BUSINESSPARTNER im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit

Videüberwachung



ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel. +49(0)2662/9541-0 · Fax +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von
Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüber-
wachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor
für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON,
ALNET und weiteren Herstellern.

Videüberwachung



Dedicated Micros
Hamtorstraße 9 · 41460 Neuss
Tel. +49 (0) 2131/71886 30 · Fax +49 (0) 2131/71886 50
infobox@dmicros.com · www.dedicatedmicros.com
Digitale Rekorder, Netzwerklösungen, Multiplexer,
Kameras, Dome-Kameras und Zubehör. Branchen-
lösungen für Einzelhandel, Banken, Behörden,
Hotel/Freizeit, Städte, Strafvollzug, Casinos,
Gesundheits-, Bildungs- und Transportwesen.

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · D-20253 Hamburg
Tel. 040/4711213-0 · Fax 040/4711213-33
www.dekom-security.de · info@dekom-security.de
www.divicro.de
Mit Niederlassungen in München, Stuttgart, Köln, Erkelenz,
Bremen, Magdeburg und Berlin.
Ihr zuverlässiger Partner und Lieferant für professionelle
Netzwerk-Video Produkte und komplette Systemlösungen

Videüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel. +49(0)4347/903-0 · Fax +49(0)4347/903-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, Video-
management, Leitstellenintegration

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de
Überwachungskameras, Megapixel-Kameras,
Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Über-
wachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen,
Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Seien Sie dabei in der Rubrik
GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.wehle@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 42 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP Überwachungs-
kameras für Anforderungen im mittleren bis hohen
Risikobereich. Distribution von Brickcom in D/A/CH.
Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte
Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



MHM ELECTRONIC GMBH
Holunderweg 2 · 31698 Lindhorst
Tel. 05725/7003-0 · Fax 05725/7003-40
info@mhm-electronic.de · www.visicom.de
Hersteller, Distributor und Systemhaus für
CCTV und IP-Video.

Videüberwachung



Convision Systems GmbH
Gablonzstraße 9 · D-38114 Braunschweig
Tel. +49(0)531/26450-0 · Fax +49(0)531/26450-10
info@convision.com · www.convision.com
Video-Fernüberwachung mit Langzeitaufnahme
und ereignisgesteuerter Aufzeichnung. Über-
tragung von Live-Video Bildern, Alarmierungen
oder Statusmeldungen per E-Mail, SMS oder FTP.
Darstellung über Standard Internet-Browser.

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



Everfocus Electronics AG
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung,
Videoüberwachung

Videüberwachung



Milestone Systems Germany
Harald Zander, Country Manager
Eltviller Str. 5, 65197 Wiesbaden
Tel. +49 (0) 611 168 5597
Mobile +49 (0) 176 62479674
www.milestonesys.de
Milestone Systems ist weltweit der führende Entwickler
von Open Platform IP Videomanagement Systemen.
XProtect™ ist eine leistungsstarke und einfach zu
benutzende Überwachungslösung mit der größten
Auswahl an Netzwerkhardware und einer Vielfalt an
Integrationen anderer Systemlösungen.

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



Samsung
Ralf Balzerowski
Am Kronberger Hang 6
65824 Schwalbach
Tel.: +49 619 6666150
r.balzerowski@samsung.com
www.samsungsecurity.com
Samsung ist eine der schnellst-wachsenden renommierten Firmen Europas auf dem Sektor der Sicherheitstechnik. Die Produktpalette von Samsung umfasst Lösungen für alle Sicherheitsanwendungen.

Videüberwachung



VTQ Videotronik GmbH
Grüne Straße 2 · D-06268 Querfurt
Tel. +49 (0) 34771-5 10 · Fax +49 (0) 34771-2 20 44
main@vtq.de · www.vtq.de
Systeme für digitale und analoge Video-, Audio- und Datenübertragung per Funk, COFDM-Modulation, MPEG2-Kompression, Richtfunksysteme, Diversity-Systeme

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



Sanyo Video Vertrieb AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensoren · Dienstleistungen

Biometrie



Videüberwachung



opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco, Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung



SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter herstellernerutraler IP Video Management-Software. Entwicklung von flexiblen Komplettlösungen mit speziellen Nutzenpakete für den Handel, die Finanz- und Logistikbranche sowie mit Erweiterungsmodulen wie Kennzeichenerkennung oder Videoanalyse.

Biometrie



IDENT TECHNOLOGIES
Biometrische Identifikations-Systeme

Ident Technologies GmbH
Rudower Chaussee 29 · D-12489 Berlin
Tel. +49(0)30/63922568 · Fax +49(0)30/63922569
info@identtechnologies.de · www.identtechnologies.de
Wir schaffen biometrische Systeme, die unser Leben erleichtern – der Fingerabdruck ist unser Schlüssel dazu.

Videüberwachung



Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung, Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung



viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdand@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensitivität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

Zeit + Zutritt



Videüberwachung



PENTAX Imaging Systems GmbH
Security Systems Division
Julius-Vosseler-Str. 104 · D-22527 Hamburg
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax.de
CCTV-Objektive für die -Videüberwachung, -Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive, IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung



VICON Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-cctv.de · www.vicon-cctv.de
Als einer der weltweit führenden, unabhängigen CCTV Hersteller bietet VICON ein ganzheitliches Produktprogramm aus hochwertigen, zuverlässigen Geräten für innovative IP basierte Video Management Systeme.

Zeit + Zutritt



ACTICON GmbH Zeit + Zutritt
Albstr. 23 · D-72474 Winterlingen
Tel. +49(0)7577/9117 · Fax: +49(0)7577/9118
info@acticon.de · www.acticon.de
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie, scharf/unscharf, elektronische Zylinder/Beschläge

Videüberwachung



PIEPER GMGH
Partner für bessere Technik
Binnerheide 8 · D-58239 Schwerte
Tel. +49(0)2304/4701-56 · Fax +49(0)2304/4701-77
info@pieper-video.de · www.pieper-video.de
Systemhaus für allgemeine und industrielle Videotechnik mit Tätigkeitsschwerpunkten im Sicherheitsbereich sowie Anwendungen in Qualitätskontrolle und Prozess-Steuerung.

Videüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Alle BUSINESSPARTNER im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info@deister-gmbh.de · www.deister.com
Zutritts- und Zutrittskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Infor-Baan

Brandschutz



Zeit + Zutritt



DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
Digimem, off. Vertriebspartner der Datakey Electronics (USA), liefert zweisprachige Vertriebs- und Serviceunterstützung für Kunden in D, A und CH. Belieferung von OEMs mit Datakey Schlüsseln und Tokens, Zubehör, Peripherie. Unterstützung bei Integration in die Anwendung, um ein schlüsselfertiges System zu gewährleisten.

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen, Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie, Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz



Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung stationärer Löschanlagen. Vds-zugelassener Errichter für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und Speziallöschanlagen

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zutrittskontrolle

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.wehle@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Brandschutz



C-Tec Deutschland
Virchowstr. 32 · D - 33332 Gütersloh
Tel. 05241/99817-34 · Fax 05241/99817-35
info@c-tec-germany.de · www.c-tec-germany.de
Brandmeldetechnik/ Brandmelderzentralen,
BMT – Sprachalarm, BMT – Netzgeräte,
Notrufsysteme, Rufanlagen, Personenrufanlagen

Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Brandschutz



detectomat GmbH
An der Strusbek 5 · D-22926 Ahrensburg
Tel. +49(0)4102/2114-60
Fax +49(0)4102/2114-670
info@detectomat.de · www.detectomat.de
Brandmelder, Brandmeldezentralen,
Brandschutz, Sicherheitssysteme

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorferstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeitmanagement, Zutritt

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
In den Berggärten 12 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Brandschutz



EAS Technischer Brandschutz GmbH
Industriestraße 2, D-97947 Grünsfeld
Tel: +49 (0) 9346/9207-0 · Fax: +49 (0) 9346/9207-10
info@eas-tb.de · www.eas-tb.de
Brandlastdämmung, Funktionserhalt, Rauch- und Brandfrüherkennung in Schaltschränken

Zeit + Zutritt



LEGIC Identsystems AG
Binzackerstrasse 41 · CH-8620 Wetzikon · Schweiz
Tel. +41 44 933 64 64 · Fax +41 44 933 64 65
www.legic.com · info@legic.com
Hersteller kontaktloser Smart Card Technologie auf 13.56 MHz (Lese-/Schreib Chip Sets, Lesermodule und Transponder Chips)

Zeit + Zutritt



Wanzi Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipheim · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzi.de
www.wanzi-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperrern, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Brandschutz



Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Arbeitssicherheit



Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Brandschutz

Kidde
KIDDE Fire & Security Company

Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kiddle.de · www.kiddle.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunter-
drückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Arbeitssicherheit

EVAC+CHAIR

Evac+Chair International Ltd
info@evacchair.co.uk
www.evacchair.co.uk

Trainingszentrum für Europa:
c/o ESE International
Tel 06238-984 6810
info@ese-int.nl
Evac+Chair Training



Maschinen + Anlagen

Safety Network International e.V.

Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Brandschutz

NOTIFIER
by Honeywell

Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Berliner Str. 91 · D-40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung,
RAS

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-
räten & Steleinrichtungen für die Medizintechnik

Brandschutz

STÖBICH
BRANDSCHUTZ
unverwundbar für Ihre Sicherheit

Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de

- Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
- Flexible und statische Rauchschürzen
- Förderanlagenabschlüsse
- Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
- Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Maschinen + Anlagen

More than safety.

EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Gefahrstoffmanagement



Brandschutz

Teckentrup
Türen · Tore · Zargen

Teckentrup GmbH & Co. KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauch-
schutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schall-
schutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL

K.A. Schmersal GmbH
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Mainparkstr. 6-10 · 63801 Kleinostheim
Tel. +49(0)6027/403-0 · Fax +49(0)6027/403-121
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschranken, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Brandschutz

WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de

Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München

Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Gefahrstoffmanagement

Köttermann
Systemlabor

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.



inkl. Präsentation in:



WWW.PRO-4-PRO.com
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Fax an 06151/8090145

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____



Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

www.GIT-SICHERHEIT.de | www.GIT-SECURITY.com | www.PRO-4-PRO.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG
A Wiley Company

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
2D-GN	33	Evva	43, 51	Protectoplus	90
Aasset Security	34, 65	Fraunhofer Inst.f. Angew. Informationstechnik FIT	9	Reiner Kartengeräte	33, 36
Abus Security-Center	50, Teilbeilage	Fujinon	35, 67	Richard Boorberg Verlag	31
Acceed	76	Funkwerk plettac electronic	36	Riese Electronic	86
ADT Security	9, 16, 33, 35	Genetec	32, 45	Rittal	6, 38, 74
Advancis Software und Services	84	Geutebrück	34	Ritto	38
All Service Gebäudedienste	10	Geze	6, 48	Rosenbauer	78
Allnet	59	GfS Ges. f. Sicherheitstechnik	77	RWE	18
Ansell	105	W.L. Gore	79	Salto Systems	10, 57
Asecos	104, 4.US	Gunnebo Deutschland	33	Samsung Techwin	7, 54
Auerswald	80	Gunnebo Perimeter Protection	32	K.A. Schmersal	89
Axis	10, 56, 2.US	Haix Schuhe	8	Securitas	12
AxxonSoft	70, Titel Corner	Häfele	8	Securiton	10
Basler	31, 36, 64	Hekatron	6, 10, 15	Secusmart	76
BDWS Bundesverb. Dt. Wach- u. Sicherheitsunternehmen	29, 30	Heras Adronit	26, 29, 69	SeeTec	8
Beckhoff Automation	88	Hewi Heinrich Wilke	46	SeTec	23
Bernecker & Rainer Ind.- Elektronik	92, Titelseite	Honeywell Security Group Novar	10	Siegenia-Aubi	47
BHE Bundesverb. Hersteller von Sicherheitssystemen	39	HSM	75	Leopold Siegrist	99
Bihl & Wiedemann	89	IAS Inst. f. Arbeits- u. Sozialhygiene	114	Siemens	82
Bosch Sicherheitssysteme	35	IBF Automatisierungs- und Sicherheitstechnik	87	SimonsVoss	21, 40
Brickcom Corporation	62	Interflex	20	Skylotec	84
Bundesdruckerei	76	IQinVision	71	Sommer Fassadensysteme	84
Capital Safety	6	Kaba	84	Sperian	90
CBC Deutschland	8	KBK Antriebstechnik	8	R. Stahl	88, 91
CES C. Ed. Schulte	32	Kidde Brand- u. Explosionsschutz	77	Steute	83, 86, 88, 91, 96
ComNet	63, 68	Leuze Electronic	86	Stöbich Brandschutz	77
Comsol	99	Lünendonk	30	Thales Deutschland	6
Contrinex	94	Messe Düsseldorf	22	TKH Security Solutions	3, 84
Dallmeier electronic	13, 60	Messe München	31	UBM	61
DBL – Dt. Berufskleider- Leasing	8	Mewa	3.US	VDI	79
Dedicated Micros	36	MHM Electronic	34	VdS	38, 84
Dehn & Söhne	10, 88	Monacor	32, 38	VDSI	28
Denios	90, 102	MSA Auer	90, 99	vfdb	84
Deutsche Telekom	33	Murrelektronik	86	Vicon	32
Dictator-Technik	49, 81	Narda Safety	99	Videor E. Hartig	36
Digital Data Communications	32, 52	Netcomm	28	Videotec	34, 35
Digivod	34	Omron Electronics	86	Vivotek	37, 69
DOM Sicherheitstechnik	8	Panasonic	34	Wagner	84
Dorma	6	Paul H. Kübler	90	Werma Signaltechnik	88
Dräger Safety	100	PCS Systemtechnik	38	Western Digital	55
Drägerwerk	99	Pentax	53	Wieland Electric	87
E. Dold & Söhne	88	Pepperl+Fuchs	91	Aug. Winkhaus	27
Eaton Power Quality	72	Phoenix Contact	86, 91	ZVEI	28, 79
EPSC Ethernet Powerlink	25	Pilz	87, 91, 4/5		
Euchner	87, 89	Plustek Technology	36		
		ProRZ	73		

Vip Couch



Prof. Dr. Rainer von Kiparski

Vorsitzender des Vorstands des Verbandes Deutscher Sicherheitsingenieure e.V. (VDSI)

- von Kiparski (Jahrgang 1953), studierte Elektrotechnik, Fachrichtung Biomedizinische Technik und Biokybernetik, an der Universität Karlsruhe.
- Mitglied im Fachbeirat der Gesellschaft für Qualität im Arbeitsschutz (GQA) und der Gesellschaft für Qualitätssicherung in der Betriebsärztlichen Betreuung (GQB).
- Lehrtätigkeit an der Universität Karlsruhe (KIT)
- seit 1977 in leitender Funktion bei der IAS Institut für Arbeits- und Sozialhygiene Stiftung

Menschen machen Märkte – in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Elektroingenieur.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Der Bezug zum Menschen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Fachärzten für Arbeitsmedizin.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Aufhebung der Begrenzung der Mindestmengen von harmlosen Flüssigkeiten im Handgepäck.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Der vom VDSI geprägte Begriff des Managers für Sicherheit und Gesundheit erfreut sich in Fachkreisen großer Anerkennung.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Die neue DGUV-Vorschrift 2, die Handlungshilfen zur Festlegung der Beratungstätigkeit von Sicherheitsingenieuren und Betriebsärzten definiert.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Junge Erfinder und Vordenker, deren Innovationsleistung häufig zu wenig gewürdigt wird.

Worüber können Sie sich freuen?
Naturwunder.

Wobei entspannen Sie?
Bei Musik, Meditation und Yoga.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?
Südafrika.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Zuverlässig und akkurat.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Alle Fachzeitschriften im Arbeitsschutz.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
„Intuition – die geheimnisvolle Kraft“ von Kurt Teppein.

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Reggae.

Was motiviert Sie?
Erfolg.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Ungewissheit.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?
Das klingt nicht so gut.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Automatische Warnvorrichtungen.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Hervorragend!



Sicherheit ist wichtig.
Gerade bei der Arbeit.

Typisch deutsch.
Typisch Mewa.



www.mewa.de

„Sicher ist sicher“ – das gilt heute mehr denn je. Persönliche Schutzausrüstung wird gesetzlich geregelt. Wir helfen Unternehmen ganz konkret – mit Beratung und Qualität. Unsere komplette Schutzkleidung ist nach europäischen Normen zertifiziert. Denn bei Sicherheit verstehen wir – typisch deutsch – keinen Spaß.

 **MEWA**
TEXTIL-MANAGEMENT

asecos®

Sicherheit und Umweltschutz

Q Die Innovationen

Sicherheitsschränke in neuer
Konstruktion und modernem Design.



Mission Q ist der neuste Coup von asecos. Ein voll unterfahrbarer Gefahrstoffschränk für maximale Flexibilität, Sicherheit und Komfort. Mit neuem Bicolor-Farbkonzept und sieben aufpreisfrei wählbaren Türfarben. Und das ist noch längst nicht alles – erfahren Sie mehr über die asecos Q-Innovationen unter:

www.asecosQ.com

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16 - 18
63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0
info@asecos.com
www.asecos.com